

VERÖFFENTLICHUNGEN
AUS DEN
ARCHIVEN PREUSSISCHER KULTURBESITZ

Herausgegeben von
Friedrich Benninghoven

Band 20

Die politischen Testamente der Hohenzollern

Bearbeitet
von

RICHARD DIETRICH

Ein Beitrag zur politischen Geschichtsschreibung
der Hohenzollern und ihrer Zeitgenossen
in den Jahren 1701 bis 1858

Die politischen Testamente der Hohenzollern sind eine Reihe von Dokumenten, die die politischen Absichten und Erwartungen der Hohenzollern-Monarchen und -Prinzen darstellen. Sie entstanden zwischen 1701 und 1858 und sind eine wichtige Quelle für die Geschichte des Deutschen Kaiserreichs. Die Testamente zeigen, wie die Hohenzollern ihre Macht und Einfluss ausübten und welche politischen Ziele sie verfolgten. Sie sind auch ein wichtiger Beitrag zur Verständigung über die Geschichte des Deutschen Kaiserreichs.

Die politischen Testamente der Hohenzollern sind eine Reihe von Dokumenten, die die politischen Absichten und Erwartungen der Hohenzollern-Monarchen und -Prinzen darstellen. Sie entstanden zwischen 1701 und 1858 und sind eine wichtige Quelle für die Geschichte des Deutschen Kaiserreichs. Die Testamente zeigen, wie die Hohenzollern ihre Macht und Einfluss ausübten und welche politischen Ziele sie verfolgten. Sie sind auch ein wichtiger Beitrag zur Verständigung über die Geschichte des Deutschen Kaiserreichs.



1986

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Testament Politique

GStAPK, BHP, Urk. III. 1, Nr. 21

Je fait¹ cet ouvrage l'anée 1752, comancé au mois d'avril, fini au Mois de Juillet.

Introduction

Le premier devoir d'un Citoyen est de Servir Sa patrie; c'est une obligation que j'ai taché de remplir dans tout Les Etats² differens de ma Vie. Chargé comme je Le Suis de La premiere Magistrature, j'ai eu L'occasion et Les Moyeins de me rendre Utile a mes Consitoyeins. L'amour que j'ai pour eux me fait desirer de pouvoir encore apres ma Mort Leur rendre quelque Servisse; je n'ai pas L'extravagance de Croire que ma Conduite doit servir de regle a ceux qui rempliront ma place, je Sais que le moment de La Mort detruit L'homme et ses projets et que tout dans L'Univers est assujeti aux Loix du Changement; je n'ai d'autre intention en faisant ce Testament Politique que de Comuniquer a la posterité ce que j'ai apris par exsperiance en qualité de pilote qui Conoit Les parages orageux de la Mer politique; j'entreprends de Leur indiquer les ecoeuils qu'ils ont a eviter, et Les Ports ou ils peuvent trouver asile³: Je n'entre point⁴ dans des petits details, j'ambrasse tout les objets en Grand assuré que tout ceux qui Conduiront eux meme Le Gouvernail de L'Etat m'entendront sufisement.

Le Gouvernement roule sur quatre points principaux. L'administration de la Justisse; La sage Oeconomie des finances, L'entretien Vigoureux de la Dis[c]ipline militaire, et enfin L'art de prendre Les Mesures Les plus justes pour favoriser ses Interets, qu'on nome La politique. Parcourons succesivement ces differentes parties.

Politisches Testament

Ich habe diese Arbeit im Jahre 1752 getan, angefangen im Monat April, beendet im Monat Juli.

Einleitung

Die erste Pflicht eines Bürgers ist es, seinem Vaterlande zu dienen; das ist eine Verpflichtung, die ich in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen mich bemüht habe. Mit dem höchsten Staatsamt beauftragt, habe ich die Gelegenheit und die Mittel gehabt, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen. Die Liebe, die ich für sie hege, lässt mich wünschen, daß ich ihnen auch nach meinem Tode noch einigen Dienst leisten kann. Ich bin nicht so überspannt anzunehmen, daß meine Staatsführung denen als Regel dienen soll, die meinen Platz einnehmen werden, denn ich weiß, daß der Augenblick des Todes den Menschen und seine Projekte zerstört und daß alles im Universum den Gesetzen der Veränderung unterworfen ist. Ich habe keine andere Absicht bei der Abfassung dieses politischen Testaments, als der Nachwelt das, was ich durch Erfahrung gelernt habe, zu übermitteln, ähnlich einem Lotsen, der die stürmischen Gewässer des politischen Meeres kennt; ich unternehme es, ihr die Klippen zu zeigen, denen man ausweichen muß, und die Häfen, wo sie Zuflucht finden kann. Ich gehe dabei nicht in die Details, sondern umfasse alle Objekte im großen, sicher, daß alle, die selbst die Regierung des Staates führen werden, mich ausreichend verstehen.

Die Regierung beruht auf 4 Hauptpunkten: die Verwaltung der Rechtspflege, die weise Bewirtschaftung der Finanzen, die straffe Zusammenhaltung der militärischen Disziplin und endlich die Kunst, die richtigen Maßstäbe zur Förderung der Interessen zu finden, die man Politik nennt. Laßt uns nacheinander diese verschiedenen Teile durchlaufen.

¹ Korrigiert aus: fais ² Erster Buchstabe (mehr Fach?) korrigiert ³ Oder azile (Lesung nicht eindeutig) ⁴ N'entre point: korrigiert aus?

De L'administration de la Justissee

Rendre Justissee Soi même est un Soin dont aucun souverain ne peut Se Charger, et un Roy de Prusse encore moins qu'un autre. Le Detail imence d'une Seule Cause absorberoit Le tems quil doit donner par preference aux autres parties du Gouvernement, mais parce que Le prince ne juge pas lui même, il ne s'ensuit point quil doit negliger la justissee. J'ai trouvé des Loix Contentieuses dans ce paix [pays], qui au lieux de favorisser les parties embrouilloient Les Causes et alongoient Les proces. Je comuniquois sur cela au Grand Chancelier Cocsei⁵ le Desein que j'avais de reformer Les Loix et de n'en etablir d'autres que celes qui se trouvent fondées dans l'équité naturelle. Ce Venerable Magistrat exsecuta ce projet avec une aprobation Universele; a present il est bien Sur que Les injustisses se font plus rarement qu'autre fois, que Les Juges Sont plus Integres, les procez plus Cour[t]s, et quil y a peu de Causes pendantes au Tribunaux; il seroit a Souhaiter que Les Souverains ayant une Atension Si[n]guillere pour bien remplir ce poste et quils trouvent des Sujets de la droiture de l'habileté et de L'Integrite du Grand Chancelier: c'est L'unique Moyen de Conserver⁶ le bien quil a fait a L'état, et le choix de ce personage doit se faire avec d'autans plus de Conaisance et de Sagesse que Le Souverain depose entre ces mains une partie de Son Autorité et⁷ qui⁸ Le rend arbitre de la fortune des Citoyeins. Nous Voyons que par un efet de L'Imperfection des choses humaines⁹ Les Meilleures Institutions se corompent¹⁰: il faut par Consequent y apporter de tems en tems La reforme ou Elle est Nessesaire et ramener toute Les chosse au but de leur Institution.

Je me suis resolu¹¹ de ne jamais troubler le Cours des Procedures: c'est dans Les tribunaux ou les loix doivent parler et ou le souverain doit se taire, mais en meme tems ce Silence ne m'a point empêché d'avoir Les yeux ouverts pour Veiller sur La Conduite des juges, et il est etabli que deux¹² Conseillers du Tribunal Supreme font de trois en trois ans le tour des provinsses pour exsaminer La Conduite des juges et pour Les denoncer s'il s'en trouve de Coupables. Il ne faut point faire Misericorde aux prevaricateurs; la Voix des veuves et des orfeleins en demande Vengeance, et c'est au Prince a retenir dans leur devoir par des exemples de rigeur, des Magistrats qui font un usage ausi Coupable de son

Über die Verwaltung des Rechts

Selbst Recht zu sprechen, ist ein Dienst, mit dem sich kein Herrscher belasten kann und ein König von Preußen noch weniger als ein anderer. Die zahllosen Einzelheiten eines jeden Falles würden die Zeit aufzehren, die er vornehmlich den anderen Geschäften der Regierung zuwenden muß. Aber wenn der Fürst auch nicht selbst Recht spricht, so folgt daraus nicht, daß er die Rechtsprechung überhaupt vernachlässigen darf. Ich habe in diesem Lande einander widersprechende Gesetze gefunden, die, anstatt den Parteien zu helfen, die Sachen verwirrten und die Prozesse in die Länge zogen. Ich besprach deswegen mit dem Großkanzler Cocceji den Plan, den ich hatte, die Gesetze zu reformieren und ihnen nichts anderes zugrunde zu legen, als was sich in einer natürlichen Rechtlichkeit findet. Dieser hochverdiente Justizbeamte führte dieses Projekt mit allgemeiner Billigung aus. Jetzt steht fest, daß die Ungerechtigkeiten sehr viel seltener vorkommen als früher, die Richter rechtschaffener, die Prozesse kürzer sind und es weniger schwebende Gerichtsverfahren gibt. Es wird wünschenswert sein, daß die Herrscher besondere Sorge tragen, diesen Posten gut zu besetzen, und daß sie Personen von der Rechtlichkeit, Geschicklichkeit und Unbescholtenheit des Großkanzlers finden: das ist das einzige Mittel, das Gute, was er dem Staat gebracht hat, zu erhalten; und die Wahl dieser Persönlichkeit muß mit der größten Kenntnis und der Weisheit vorgenommen werden, weil der Souverän in dessen Hände einen Teil seiner Autorität legt und ihn als Schiedsrichter über das Geschick der Bürger einsetzt. Wir sehen, daß infolge der Unvollkommenheit der menschlichen Dinge die meisten Einrichtungen verderben: man muß daher konsequent von Zeit zu Zeit da reformieren, wo es nötig ist, und alle Dinge zum Zweck ihrer Einrichtung zurückführen.

Ich habe mich entschlossen, niemals in den Ablauf der Gerichtsverfahren einzugreifen: in den Gerichten sollen die Gesetze sprechen und der Herrscher hat zu schweigen; aber von Zeit zu Zeit hat mich dieses Schweigen doch nicht gehindert, die Augen offen zu halten und über die Führung der Richter zu wachen, und es ist eingeführt worden, daß zwei Räte des Obersten Gerichts alle drei Jahre eine Tour durch die Provinzen machen, um die Haltung der Richter zu prüfen und sie anzuseigen, wenn sich unter ihnen Schuldige befinden. Man darf kein Erbarmen mit den Pflichtvergessenen haben. Die Stimme der Witwen und Waisen fordert Vergeltung, und es ist Sache der Fürsten, die Richter zu ihrer Pflicht zurückzuführen durch Beispiele von Strenge gegen die, welche Mißbrauch mit seiner Autorität getrieben und das öffentliche Vertrau-

⁵ Lesung nicht eindeutig

⁶ Folgt gestrichen: Son

⁷ Darübergeschrieben, statt gestrichen?

⁸ Am Wortende Korrektur, Lesung qu'il möglich

⁹ Folgt nachgetragen: que

¹⁰ Folgt gestrichen:

avec le tems

¹¹ Darübergeschrieben, statt gestrichen: fait une Loix

¹² Darübergeschrieben, statt gestrichen: Crois (?)

Autorité en abusant de la foix publique sous l'ombre de Droit et de Justisse. Il n'y a que Ces Sortes de prevarications contre les quelles je ne puis me dispenser de conseiller une exstreme Severité; la raison en est que le Souverain devient en quelque Sorte Le Complisse du Crime quil ne punit pas.

p.2

Des finances

Si le pais doit entre heurex, Si le prince Veut etre Respecté, il est nesesaire quil entretiene L'ordre dans ses finances; jamais gouvernement pauvre ne s'est atiré de Consideration: L'Europe ryoit [= riait] des Entreprises de l'Empereur Maxsimillien parce que Ce prince, avuide d'amasis et¹³ prodigue en ses depenses, n'avoit jamais d'argent lorsquil devoit entrer en jeu; les Italiens qui Le Conoisoient l'apelerent Maxsimillano senza denari¹⁴. Nous avons Vu que Le Delabrement ou L'empereur charles 6. Laissa ses affaires en Mourant, obligea la reine d'hongrie a prendre Des¹⁵ subssides Anglois ce qui La Rendit esclave du Roy George et Lui Couda La seccion[= cession] de quelques belles provinces tant a nous qu'au Roy de Sardagne: cete Sage princesse qui a vu Combien le Manque d'espesses a prejudicié a ses affaires, travaille a present avec une apliquation Continuele a¹⁶ reparer ce desordre. La Saxse, si Les finances S'étoient trouveés bien administreeés, auroit pu jouer un Rolle dans la Guerre qui Comanssa L'anée 1740, mais se trouvant oberée elle Se Loua aux plus ofrants et fut Malheureuse de tout les Cotéz. Auguste ne Gagna rien avec Nous et les français, et il fut ecrassé lorsque les Subssides anglois L'avoient soulevé contre la prusse; Sil avoit eu ses Cofres plain[s], il n'auroit pas eu besoin de Vendre ses Interets pour d'ausi Modiques Somes. Cette Meme Holande qui secoua le jouc De ses Tirans et qui Joua depuis un si Grand role en Europa jusquapres la Guerre de succession, cete meme republique est a pene Comptée apresent parmi les grande[s]¹⁷ puissances, a cause que Le Gouvernement est acablé de detes et ce qui pis est Sans Credit. Si la france Continue a se deranger comme elle fait a cete heure, elle pourra Malgré sa Grande puissance tomber dans L'abaissement et devenir un objet de Mepris pour ses

¹³ Darübergeschrieben, statt gestrichen: etoit? ¹⁴ Diese 3 Wörter in der Vorlage unterstrichen
¹⁵ Auch Lesung Les möglich ¹⁶ Vorlage: et ¹⁷ Korrigiert aus?

en unter dem Schein des Rechts und der Rechtsprechung getäuscht haben. Es sind nur solche Fälle von Pflichtvergessenheit, gegen die ich mich nicht enthalten kann, zu extremer Härte zu raten; der Grund dafür ist, daß der Herrscher in gewisser Weise zum Komplizen des Verbrechens wird, wenn er es nicht bestraft.

Finanzen

Wenn das Land glücklich sein soll, der Fürst geachtet sein will, ist es nötig, daß er Ordnung in seinen Finanzen hält; niemals genießt eine arme Regierung Ansehen: Europa lachte über die Unternehmungen des Kaisers Maximilian, weil dieser Fürst, begierig etwas anzusammeln, verschwenderisch in seinen Ausgaben war, niemals Geld hatte, wenn er ins Spiel eintreten mußte; die Italiener, die ihn kannten, nannten ihn Maxsimillano senza denari¹. Wir haben gesehen, wie die Zerrüttung, in der Kaiser Karl VI. seine Angelegenheiten hinterließ, als er starb, die Königin von Ungarn zwang, englische Subsidien aufzunehmen, die sie zur Sklavin des Königs Georg werden ließen, und sie die Abtretung einiger schöner Provinzen sowohl an uns als an den König von Sardinien kostete². Diese weise Fürstin, die erkannt hat, wie stark der Geldmangel sich zum Nachteil der Geschäfte auswirkt, arbeitet gegenwärtig mit immerwährendem Fleiß daran, diese Unordnung zu beseitigen. Sachsen hätte, wenn seine Finanzen gut verwaltet gewesen wären, in dem Krieg, der im Jahre 1740 begann, eine Rolle spielen können; aber, verschuldet, verdingte es sich den Meistbietenden und wurde auf allen Seiten unglücklich. August³ gewann nichts mit uns und den Franzosen, er wurde erdrückt, weil die englischen Subsidien ihn gegen Preußen aufgebracht hatten. Wenn er seine Koffer voll gehabt hätte, hätte er seine Interessen nicht so billig zu verkaufen brauchen. Dasselbe Holland, welches das Joch seiner Tyrannen abschüttelte und seitdem bis zum Erbfolgekrieg eine so große Rolle in Europa spielte, dieselbe Republik wird im Augenblick kaum zu den Großmächten gezählt, weil die Regierung mit Schulden überhäuft und, was schlimmer ist, ohne Kredit ist. Wenn Frankreich fortfährt, sich zu zerrüttten, wie es das gegenwärtig tut, wird es trotz seiner großen Macht in Verfall geraten und ein Objekt der Ver-

¹ Denaro: italienische Kleinmünze der frühen Neuzeit; also etwa: „Maximilian mit der leeren Tasche“.

² Der endgültige Verlust Schlesiens im Dresden Frieden (25.12.1745) und der westlichen Lombardie zwischen Lago Maggiore und dem Tessin im Aachener Frieden (8.10.1748), die den Zweiten Schlesischen Krieg und den Österreichischen Erbfolgekrieg beendeten.

³ Kurfürst Friedrich August II. (als König von Polen August III.) wechselte während des 1. Schle-

Rivos. Ces exsamples font Voir qu'aucune¹⁸ puissance¹⁹ ne peut Se rendre formidable sans ordre dans Ses afaires, et que Si La holande²⁰, la Saxse et²¹ La france se perdent faute d'oeuconomie, nous serions abiméz pour jamais si nous les suivions dans Leur dérangemens, d'autans plus tot que La puissance de la prusse n'e[s]t point fondée sur une force intrinseeque, mais uniquement Sur L'industrie; cela est Si Vrai que L'Etat n'a d'autre[s] resources que ses revenus fixses, et qu'en Cas d'un besoin tres presant on ne peut Satendre [= s'attendre] du pais memo que d'un Emprunt tout au plus de deux Millions: Nous n'avons ni peroux [= Pérou], ni riches Compagnies de Negotians, ni banque, ni tans d'autres resources qu'ont Les francais, les Espagnols et les Anglais, mais²² au moyein de Notre Industrie nous pouvons parvenir²³ a figurer a Coté d'eux.

L'administration des finances Roule Sur L'exactitude dans la resepte [= recette], et L'ordre dans la Depense.

De la resepte

La resepte des finances a des branches bien differentes. Tout ce qui S'appelle accises et Contributions est du Resort de la Caisse de Guerre.

Des Revenus²⁴ de la Caisse de Guerre et de Son²⁵ administration

Les Contributions sont des Impots que peyent Les Segneurs des Terres et les paissans. On les a réglé[es] par tout Le paix par des Taxes proportionnelles; chaque Cercle dans les provinsses les peye dans la Ville Voissine d'ou cet argent est envoyé au reseveur de la province. Ainsi dans Chaque province Le reseveur a L'argent des Contributions en Caisse. Pour quil ne puisse pas Voler Le pais, on fait tout les Mois La Visite de Sa Caisse, et sil y a La Moindre friponerie de Sa part, on l'arete Sur le Champ, on s'en prend a sa Caution, et de Cette Maniere Le pais ne soufre jamais de perte et ce quil peye est employé pour L'entretien des Troupes. J'ai trouvé ces Caisses dans un assez Grand Derangemens, Les

achtung für seine Rivalen werden. Diese Beispiele zeigen, daß keine Macht stark bleiben kann ohne Ordnung ihrer Geschäfte und daß, würden Holland, Sachsen und Frankreich sich infolge schlechter Wirtschaft zugrunde richten, wir für immer verloren wären, wenn wir ihnen in ihrer Unordnung folgen würden, um so mehr als die Macht Preußens nicht auf inneren Reichtum, sondern allein auf gewerblichen Fleiß begründet ist. Das ist deswegen so wahr, weil der Staat keine anderen Quellen als seine festen Einkünfte hat und im Falle eines sehr dringenden Bedürfnisses man aus dem Land selbst nicht mehr als eine Anleihe von 2 Millionen ziehen kann: wir haben weder ein Peru noch reiche Handelsgesellschaften, noch Banken, noch andere Quellen wie die Franzosen, die Spanier und die Engländer, aber mittels unseres Gewerbefleißes kann es uns gelingen, uns an ihrer Seite zu behaupten.

Die Finanzverwaltung beruht auf der Genauigkeit in den Einnahmen und der Ordnung in den Ausgaben.

Einnahmen

Die Finanzeinnahmen kommen aus sehr verschiedenen Fächern. Alles was sich Akzise und Kontribution nennt, gehört ins Ressort der Kriegskasse.

Einkünfte der Kriegskasse und ihre Verwaltung

Die Kontributionen sind die Steuern, die die Gutsherren und die Bauern bezahlen. Man hat sie für das ganze Land durch abgestufte Steuertarife geregelt; jeder Kreis in den Provinzen bezahlt sie in der benachbarten Stadt, von wo dieses Geld an den Steuereinnehmer der Provinz geschickt wird. So hat in jeder Provinz der Steuereinnehmer das Geld aus der Kontribution in der Kasse. Damit er das Land nicht bestehlen kann, macht man jeden Monat eine Kassenrevision, und wenn es die geringste Spitzbüberei von seiner Seite gibt, nimmt man ihn auf der Stelle fest, hält sich an seiner Kaution schadlos, und auf diese Art erleidet das Land niemals einen Verlust, und das, was es bezahlt, wird zur Unterhaltung der Truppen verwendet. Ich habe diese Kassen in großer Unordnung vorgefunden; die Steuereinnehmer rechneten mit nie-

¹⁸ Darübergeschrieben, statt gestrichen: que Ses ¹⁹ Folgt gestrichen: Les . . . ne sauroient se Soutenir Sans ordre, et Si la france Meme Cours Risque de se perdre faute d'Oeconomie, qu'ariveroit il a un Etat Come le notre qui ne se Soutient qu'a force d'Industrie? ²⁰ Folgt gestrichen: et ²¹ Nachgetragen ²² Folgt gestrichen: aux notre (?) ²³ Folgt gestrichen: a jouer apeux ²⁴ Korrigiert aus: De la Caisse ²⁵ Korrigiert aus?

sischen Krieges von Österreich durch einen Teilungsvertrag mit Frankreich und Bayern auf die preußische Seite (Beitritt Preußens am 1.11.1741), nach dem Breslauer Frieden (23.7.1742), bei dem er leer ausgegangen war, mit Hilfe englischer Subsidien wieder auf die Seite Österreichs.

Reseveurs ne rendoi[en]t Compte a personne, et quand ils avoi[en]t Volé, de leur propre Autorité il[s] faisoinet peyer a la province un mois de Contribution de plus qu'Elle n'y etoit obligée. Maintenant, il est defendu sous penne [= peine] de la Vie d'imposer un Sol de Contribution sans un ordre de Ma Main, et cet ordre je me

p. 3

garde bien de le donner, Car le gentilhomme et le paisant ne doivent jamais etre fouléz; c'est au contraire un devoir d'ameilleurer [= améliorer] leur Etat si on le peut. Il n'est qu'un cas ou les contributions peuvent etres hausées, et c'est si le prix des denrées se peyoit d'une Maniere fixe, le double de ce quelles Coutent apresent; alors on seroit obligé de hausser le pré [= pret] du soldat d'augmenter les pensions, ce qui ne pourroit se faire sans augmenter les Revenus de l'Etat.

Les Accisses sont Le Cegond fond[s] qui appartient a la Caisse de Guerre. Les Accisses sont de tout les Impots Les plus équitables; elles ne chargent point Les pauvres, le pain, la Viande, la biere doivent etres a bon marché. Cet Impot ne tombe que sur le Luxse des riches; chaque province a son Tarif qui dirige Les officiers de la Doane, mais Comme cet Impot mal imposé peut Coser [= causer] un grand Tort tant qu'au Commersse qu'aux Manufactures, voici apeupres les principes sur les quels j'ai reformé les Tarifs: Permettre Gratis L'entrée des premiere[s] Matiere[s] que nos manufacturiers mettent en Oeuvre, Comme laines étrangères, soyes etz.; Laisser sortir Sans peyer de droits Tous²⁶ ou[v]rages faits chez nous affein d'en Augmenter le Debit chez l'étranger et d'entretenir chez nous d'autans plus d'ouvrier[s]; faire peyer bien cher les Ouvrages des Autres²⁷ ou leur[s] productions dont nous pouvons nous passer, Les ouvrages: le drap, Les Etofes, les Etamines, les bas, les chapeaux, les Ver[r]es, les Glaces, les Galons, les Ou[v]rages de feronerie, d'orfevrerie etz: parce qu'on les fait ici; Les produits: le Grain étranger, la biere étrangere, Le Caffé, la Canelle, de certain[s] Veins etz. Ces Impots ne Chargent que les Riches; ils defendent Tacitement la sortie et en Couragent les Manufactures. J'insiste si fort Sur L'Encouragement des Manufactures par les Raisons suivantes: 1) Si Vous travaillez chez vous ce que Vous Seriez obligé d'acheter du Voisin, votre argent reste dans le pais; 2) Vous pouvez²⁸ fournir vos Ouvrages a Vos Voissins, come a la Pologne, la Russie, la Suede, le Danemar[c], et leur Imposer cete espesce de Contribution Volontaire quils peyent a Votre Industrie; 3) Vous faites Vivres chez vous des gens qui etoient sujets de Vos Voisins que des Etrangers Nourissent; 4) vous faites entrer tout les ans par vos

mand ab, und wenn sie gestohlen hatten, ließen sie aus eigener Machtvollkommenheit die Provinz zusätzlich einen Monat Kontribution zahlen, wozu sie nicht verpflichtet war. Jetzt ist es bei Todesstrafe verboten, auch nur einen Pfennig Kontribution ohne einen Befehl von meiner Hand aufzuerlegen; und diese Order werde ich mich zu geben hüten, denn der Edelmann und der Bauer dürfen niemals gedrückt werden; es ist im Gegenteil eine Pflicht, ihren Stand zu verbessern, wenn man es kann. Es gibt nur einen Fall, in dem die Kontributionen erhöht werden können, und das ist dann, wenn die Lebensmittelpreise auf die Dauer sich auf das Doppelte erhöhen von dem, was sie heute kosten; dann würde man verpflichtet sein, den Sold der Soldaten aufzustocken, die Gehälter zu verbessern, was sich nicht machen ließe, ohne die Einnahmen des Staats zu vermehren.

Die Akzisen sind der zweite Fonds, der zur Kriegskasse gehört. Die Akzisen sind von allen Steuern die gerechtesten; sie belasten die Armen nicht; das Brot, das Fleisch, das Bier müssen preiswert sein. Diese Steuer fällt lediglich auf den Luxus der Reichen. Jede Provinz hat ihren Tarif, nach dem sich die Zollbeamten richten; aber weil diese Steuer, schlecht auferlegt, dem Handel und den Manufakturen großen Schaden anrichten kann, habe ich daraufhin die Tarife nach den folgenden Grundsätzen reformiert: freie Einfuhr für Rohstoffe, die unsere Fabriken verarbeiten, wie fremdes Leinen, Seide etc. ist erlaubt; zollfreie Ausfuhr aller bei uns hergestellten Waren, um ihren Absatz im Ausland zu steigern und bei uns um so mehr Arbeiter beschäftigen zu können, die Erzeugnisse der anderen oder ihre Produktion, die wir entbehren können, teuer bezahlen zu lassen, Erzeugnisse: Tuch, Stoffe, Gaze, Strümpfe, Hüte, Gläser, Spiegel, Tressen, Eisen— und Goldwaren etc., weil man sie hier macht; die Produkte: fremdes Getreide, fremdes Bier, Kaffee, Zimt, bestimmte Weine etc. Diese Steuern belasten nur die Reichen; sie verhindern stillschweigend die Ausfuhr des Geldes und ermutigen die Manufakturen. Ich bestehe so stark auf dieser Ermutigung der Manufakturen aus folgenden Gründen: 1) Wenn Ihr bei Euch herstellt, was Ihr sonst beim Nachbarn kaufen müsstet, bleibt Euer Geld im Lande; 2) Ihr könnt Eure Produkte an Eure Nachbarn liefern, so an Polen, Rußland, Schweden, Dänemark, und ihnen eine Art freiwilliger Steuer auferlegen, die sie an Eure Industrie zahlen; 3) Ihr laßt bei Euch Leute leben, die Untertanen Eurer Nachbarn waren, was die Fremden ernähren würde; 4) durch Eure Arbeiten zieht Ihr während des ganzen Jahres

²⁶ Korrigiert aus? ²⁷ Folgt gestrichen: dont ²⁸ Folgt gestrichen: fou (?)

Ouvrages des Somes Considerables dans le pais; 5) vous peuples les villes, vous aquierez de nouveaux sujets ce qui est la Veritable richesse des princes; 6) vous augmentez les revenus de L'accisse par la Consommation de ces ouvriers Nouveaux ce qui n'est qu'un accesoire.

L'accisse des Villes resortit a la Chambre de Chaque province, et ce revenu, joint au Contribution, est le fond[s] dont Les Troupes se peyent dans Chaque province. Les presidans des Domaines ont une atantion Continuelle sur Les officiers des accisses pour Empecher les defraudations, et depuis l'année 1746. cette Atention, jointe a la bonté des dernieres années, a produit une augmentation de 140/m [= mille] ecus. Ce qui fait [que] Le revenu de la Caisse de Guerre tant dans les Vieilles provinces qu'en Sillesie passe Le 7 millions; outre cela Cete Caisse a bessoin d'un fond[s] de 680.000 ecus pour pouvoir avansser un mois de Gage a l'armée quand elle entre en Campagne, et ce fond[s] doit etre Sacré.

De la Caisse de Domaines

Les revenus des Terres de la Couronne (que Mon pere a beaucoup augmenté), Les revenus des Salines, des bois,²⁹ des péages, de la poste et des Monoie [monnaies], joint ensemble,³⁰ Sont les fonds dont cette Caisse Disposse. Les Domoines sont rependues dans toute[s] les provinces et incorporéz en balliages. C'est une regle de les afermir tout les 6 anns, elle est fondé sur ce qu'a Chaque nouveau baill on rehausse l'amodiation, et en faisant L'examens des Terres il s'en trouve toujours parci parla de nouvelles defrichées qui font hauser les revenus, que lon perdroit si on prolongoit le bail a 12 ans Comme le souhaitent les fermiers.

Dans L'administration de ces Terres il faut prendre grand soin que le baillif n'opprime pas Les paissans et quil ne s'érigé pas une Autorité Tiraniq[ue] dans les Terres quil a en ferme. Je ne Conseillerois pas a La posterité d'augmenter Le nombre des baillages, cette politique qui est bonne pour les petit princes Seroit³¹ Mauvaise pour un Roy de Prusse au quel il faut une Nombreuse Noblesse pour servir dans Les Armées. Qu'on ne me disse pas qu'on peut avoir recours aux Etrangers, je peu[x] repondre a cette dificulté que j'ai apri[re]s par l'experience que j'en ai fait[e] que jamais La Noblesse Etrangere ne sert avec ce Zele que celle du pais, que dans un Servisse ausi Exsacte³² que Le Notre³³ Les Etrangers se

²⁹ Folgt gestrichen: et

³⁰ Folgt gestrichen: font (?)

³¹ Korrigiert aus?

³² Darübergeschrieben,

statt gestrichen: elle

³³ Folgt gestrichen: elle

große Summen ins Land; 5) Ihr bevölkert die Städte, Ihr gewinnt neue Untertanen, dies aber ist der wahre Reichtum der Fürsten; 6) Ihr vermehrt die Einkünfte der Akzise durch den Verbrauch dieser neuen Arbeiter, was noch hinzukommt.

Die Akzise der Städte gehört zur Kammer einer jeden Provinz und bildet zusammen mit den Kontributionen die Grundlage für die Bezahlung der Truppen in jeder Provinz. Die Präsidenten der Domänenkammern haben laufend die Steuerbeamten zu überwachen, um Beträgereien zu verhindern; und seit dem Jahre 1746 hat diese Wachsamkeit zusammen mit den guten Einnahmen der letzten Jahre eine Erhöhung von 140.000 Talern bewirkt. Das bedeutet, daß die Einnahme der Kriegskasse sowohl in den alten Provinzen als auch in Schlesien sieben Millionen übersteigt. Daneben braucht diese Kasse einen Fonds von 680.000 Talern, um der Armee, wenn sie in einen Krieg zieht, einen Monat Sold vorauszuzahlen, und dieser Fonds muß unantastbar sein.

Über die Domänenkasse

Die Einnahmen aus den Ländereien der Krone (die mein Vater sehr vermehrt hat), die Einkünfte aus den Salinen, den Wäldern, Zöllen, Post und Münze, alle zusammen bilden die Fonds, worüber diese Kasse verfügt. Die Domänen sind über alle Provinzen verstreut und in Amtsbezirke zusammengefaßt. Es besteht die Regel, sie alle 6 Jahre zu befestigen; dies ist darauf begründet, daß man bei jedem neuen Pachtabschluß den Zins steigert; und wenn man die Güter überprüft, findet man immer hier und da neue urbar gemachte Gebiete, die die Einkünfte erhöhen, welche man verlieren würde, wenn man die Pacht auf 12 Jahre verlängerte, wie es die Pächter wünschten.

In der Verwaltung dieser Güter muß man sehr darauf achten, daß der Pächter den Bauern nicht unterdrückt und daß er sich nicht eine tyrannische Herrschaft in den Ländereien anmaßt. Ich würde der Nachwelt nicht raten, die Zahl der Ämter zu erhöhen; diese Politik, die für die kleinen Fürsten⁴ gut ist, würde für einen König von Preußen schlecht sein, weil er einen zahlreichen Adel braucht, der in der Armee dient. Man sage mir nicht, daß man zu Fremden Zuflucht nehmen kann; ich kann auf diesen Einwand antworten, daß ich durch die Erfahrung, die ich dabei gemacht habe, gelernt habe, daß der fremde Adel nicht mit dem gleichen Eifer dient wie der des Landes, daß in einem Dienst, der so streng ist wie der unsere, die Fremden sich rasch den Appetit verderben

⁴ Der König spielt hier auf die Domänenpolitik seines Vaters an, der nach dem Beispiel des Fürsten Leopold von Anhalt (der „Alte Dessauer“) adeligen Grundbesitz aufgekauft und den Domänen zugeschlagen hatte.

degoutent vite et quils quittent pour Les sujets Les plus frivoles, et passent dans d'autres servissons quils enrichissent de nos Conaisances.

Le revenu Important des Sallines va de memo fondre dans Cette Caisse. Ces Sallines sont en partie a Hal[le], a Saltze, et j'en ai encore trouvé dans le Conte [= comté] de la Marche et dans la principauté de Minde. Toute[s] Les provinces y Comprissons La silessie en resoivent Leur Sel; nous avons de plus le debit de la Saxse, d'une partie de la boheme (par contrebande), du Meclenbour[g], de la franconie et d'une petite partie du pais de Munster. Il y a Nombre d'oficirs prepauséz pour empêcher Le Sel Etranger d'entrer dans les³⁴ provinces, et qu'on a imaginé de Mieux pour empêcher la Contrebande, c'est d'avoir distribué le Sel par families, ce qui Les empêche surement d'en acheter ailleurs.

La Vente des bois est un objet Considerable en pomeranie, dans la Vieille, La Moyene et la Nouvele Marche; on prend la precaution d'en semer tout les ans du Nouveaux

p. 4

de Sorte qu'en laissant dans les forets assez de paturage pour les brebis, on perpetue cependant L'espesse des arbres qui, a L'exemption des chenes, croissent vite. Nous retirons tout Les ans de la france, du Denemar et de la Suede audela de 100/m ecus par ces ventes.

Les peages de la Memel, du³⁵ pregel, de l'oder, de l'Elbe, du Wesser, du Rhin et de la Meusse ne laissent pas d'etre une bonne branche des Domaines, ces peages influent beaucoup dans le Comerce, quand ils sont Mal reglé[s], il en arive de memo que des Accisses: elles mettent des antraves au marchands et Etoufent L'industrie. J'ai fait faire une balance des peages de l'Elbe et de ceux de L'oder; et affein de favorisser Le Comerce de Stetein au domage de Celui de hambourg, jai fait diminuer La Taxse des Marchandises (non defendues) qui Vienent par l'oder de maniere que Les Vins de frances, episseries, couleurs de Tinnturiers S'achetent a Meilleur Marché par La Voye de Stetein que par cele de Hambourg, ce qui fera Nessesairement tomber tout ce commersse entre³⁶ Les Mains de Nos Marchans qui pourront devenir aves le tems les facteurs de la Saxse, de la pologne et de la boheme. On observe d'ailleurs pour les Impositions des péages les Memes regles que pour le Tarif des Accisses.

Les postes Sont tres Importantes dans Cet Etat accuse [= à cause] que Nous possedons tout le Cours de Memel a Gueldres sans Compler celui de Magdebour a hambour et les postes de traversse. Avec beaucoup de Soin et d'attention ces postes peuvent devenir plus Considerables qu'elles ne le Sont en ajoutant des Nouveaux Cours

und daß sie aus den leichtfertigsten Gründen den Abschied nehmen und in andere Dienste gehen, die sie dann mit unseren Kenntnissen bereichern.

Die wichtige Einnahme der Salinen fließt ebenfalls in diese Kasse. Diese Salinen befinden sich zum Teil in Halle oder in Salze, und ich habe sie auch in der Grafschaft Mark und dem Fürstentum Minden gefunden. Alle Provinzen, einbegriffen Schlesien, beziehen ihr Salz von dort; wir haben außerdem Absatz in Sachsen, in einem Teil von Böhmen (durch Schmuggel), in Mecklenburg, Franken und einem kleinen Teil des Landes Münster. Es gibt eine Anzahl Zollbeamter, die verhindern, daß fremdes Salz in die Provinzen hereinkommt; und das beste, was man sich hat einfallen lassen, um den Schmuggel zu verhindern, ist, daß man das Salz auf die Familien je nach Kopfzahl verteilt hat, was sie sicher daran hindert, es woanders zu kaufen.

Der Verkauf des Holzes ist ein ertragreiches Objekt in Pommern, in der Alt—, Mittel— und Neumark; vorsorglich forstet man alle Jahre neu auf, so daß man, wenn man auch genug Weideland für die Schafe läßt, doch die Baumarten vermehrt, die, mit Ausnahme der Eichen, schnell wachsen. Wir ziehen alle Jahre aus Frankreich, Dänemark und Schweden über 100.000 Taler durch diesen Absatz.

Die Flußzölle von Memel, Pregel, Oder, Elbe, Weser, Rhein und Maas sind ebenfalls ein guter Einnahmezweig der Domänen. Diese Zölle beeinflussen den Handel stark; wenn sie schlecht eingerichtet sind, wird sich dasselbe ereignen wie bei den Akzisen: sie setzen dem Handel Hindernisse entgegen und ersticken die Industrie. Ich habe einen Ausgleich zwischen den Zöllen von Elbe und Oder machen lassen; und um den Handel von Stettin auf Kosten desjenigen von Hamburg zu fördern, habe ich den Zoll der Waren (der nicht verbotenen), die auf der Oder kommen, herabgesetzt, so daß die französischen Weine, Gewürze, Farben für die Färber sich besser verkaufen, wenn sie den Weg über Stettin kommen statt über Hamburg. Notwendigerweise fällt so aller Handel in die Hände unserer Kaufleute, die mit der Zeit die Zwischenhändler von Sachsen, Polen und Böhmen werden. Man beobachtet im übrigen für die Zollauflagen die gleichen Regeln wie für die Akzisetafeln.

Die Posteinkünfte sind sehr wichtig in diesem Staat, weil wir die ganze Linie von Memel nach Geldern besitzen, ungerechnet die von Magdeburg nach Hamburg sowie die Querlinie. Mit viel Sorgfalt und Aufmerksamkeit können diese Posteinkommen ertragreicher werden, als sie sind, indem man neue Linien hinzufügt, wenn es möglich ist und

³⁴ Folgt gestrichen: pae

³⁵ Folgt gestrichen anderer Wortanfang

³⁶ Wortanfang korrigiert

Comme cela se peut faire si³⁷ lon si [= s'y] prend bien.

La Monoye n'a proprement eté établie que par mes Soins: nous n'avions personne dans Le Royaume qui posedat Les Connoissances de la Grande Finance, j'entendis parler de Grauman et sur cela je l'ai fait venir et Voici ses principes. Les Metaux Sont Une Marchandise; L'Etat qui peut Les acheter le plus cher en Aura³⁸ en plus Grande quantité. Ce-lui qui pousera Le prix du Mar[c] d'argent a 15 ecus, sera Le seul qui monoyra en Argent, et par le Moyen de Sa Monoye il aura de l'or tans quil Voudra. La Veritable proportion de l'or et de L'argent se trouve en Confrontant tout les changes de l'europe et en trouvant un Nombre qui s'ajuste dans tout les Cas. Ce nombre est le Mar[c] a 15 ecus. Nous tra-vaillois sur Ce plan. Le projet est d'avoir des Monoyes a Konigsber[g], Stetin, breslau, Deux a berlin, 1 a Magdebourg, une a Cleve, une a Aurich et une a Neufchatel. La petite Monoye de Berlin ne frape que des petites espesses, a 9 pour cent d'avantage et on en³⁹ achete L'or et L'argent a plus haut prix, moyenant quoi de 100 il reste encore 5 de gain. Quand Ces Cours de Monoye seront toutes Etablies, on pourra fraper 20 Millions par an, nombre qui repond au[x] balances que le portugal et L'Espagne peyent Anuelement a L'Europe. Les Suites de Cet Arangement Sont que Nous atirons le change de Notre Coté, etant Les Seuls qui frapent Monoie. Ceux qui ont des remises d'argent a faire, Se trouvent obligéz d'avoir recours a Nous, et NB. ce change favorable e[s]t le plus haut degré de bonheur pour un Etat. Le Souverain Gagne un Millon et plus de revenu de Cette seule branche Sans Conter [= compter] le Gain des Marchans qui peut aller a la Motié du premier.

Toute[s] Ces branches differentes De Revenus forment La Caisse des Domaines qui a bessoin de 360/m ecus d'avance pour peyer exsactement Les pensions, les Gages, et pour finir son Compte Le Dernier jour de l'an qui est au Quartier de la Trignité. 160/m ecus sont actuellement dans cette Caisse; les 200/m ecus qui manquent, Si[= s'y] trouverons l'anée 1755 si je reste en vie.

Des Conseils proposés pour L'administration des Domaines

Dans Chaque province il y a une Chambre de Domaines, Composée d'un president et d'un Certein nombre de Conseillers, dont Les Uns ont a faire Les baills des baliages, d'autres ont L'Inspections des bois, d'autres des Diges, chossés et Etants [= étangs], d'autres L'Inspection des

wenn man es richtig anfängt.

Die Münze ist erst eigentlich durch meine Bemühungen errichtet worden. Wir haben niemand im Königreich, der Kenntnisse vom großen Finanzwesen besäße; ich hörte reden von Graumann und daraufhin ließ ich ihn kommen, und hier sind seine Prinzipien. Die Metalle sind eine Ware; der Staat, der sie am teuersten kaufen kann, wird die größte Menge haben können. Derjenige, der den Preis der Mark Silber auf 15 Taler hinauftriebt, wird der einzige sein, der Silber prägen wird, und mittels seiner Münze wird er Gold haben, so viel er will. Das wirkliche Verhältnis von Gold zu Silber ergibt sich aus dem Vergleich aller Wechselkurse von Europa und der Ermittlung einer Zahl, die für alle Fälle paßt. Diese Zahl ist die Mark zu 15 Talern. Nach diesem Plan arbeiten wir. Es besteht die Absicht, Münzen in Königsberg, Stettin, Breslau, zwei in Berlin, eine in Magdeburg, eine in Kleve, eine in Aurich und eine in Neuchâtel zu errichten. Die kleine Berliner Münze prägt nur kleine Geldsorten mit 9% Gewinn, und man kauft dafür Gold und Silber zum höchsten Preis, wodurch man noch 5% gewinnt. Wenn diese Münzstätten alle eingerichtet sind, könnte man 20 Millionen pro Jahr prägen, eine Zahl, die den Bilanzen entspricht, die Portugal und Spanien jährlich an Europa zahlen. Die Folgen dieser Einrichtung sind, daß wir den Wechselkurs an uns ziehen, indem wir die einzigen sind, die Geld prägen. Diejenigen, die Silbergeldsendungen zu machen haben, sind gezwungen, sich an uns zu wenden, und NB, dieser günstige Wechselkurs ist der höchste Grad von Glück für einen Staat. Der Herrscher gewinnt eine Million und mehr aus dieser einzigen Branche, ungerechnet den Gewinn der Kaufleute, der halb so viel betragen kann.

Alle diese verschiedenen Zweige von Einkünften bilden die Domänenkasse, die 360.000 Taler im voraus braucht, um die Pensionen und Gehälter pünktlich zahlen zu können und um ihre Abrechnung am letzten Tag des Rechnungsjahres machen zu können, der im Trinitatisquartal liegt. 160.000 Taler sind gegenwärtig in dieser Kasse; die noch fehlenden 200.000 Taler werden sich im Jahre 1755 darin finden, wenn ich am Leben bleibe.

Ratschläge für die Verwaltung der Domänen

In jeder Provinz befindet sich eine Domänenkammer, zusammengesetzt aus einem Präsidenten und einer bestimmten Anzahl von Räten, von denen die einen die Pachtverträge für die Ämter abschließen, die anderen die Wälder inspizieren, andere die Deiche, Chausseen und Gewässer, andere die Überprüfung der Städte, der Akzisen, der Polizei und

³⁷ Korrigiert aus?

³⁸ Folgt gestrichen: La plus g

³⁹ Nachgetragen

Viles⁴⁰, des acssises, de la polisse et des Manufactures. Elles ont toutes L'Etat des revenus de leur province, et Ces Membres Vaquent a Ce que La perception S'en face avec exactitude, promptitude et ordre. Chaque chambre a une Instruction qui Lui sert de regle et de La quelle elle n'ause point s'écarte; come toute ces Instructions Se trouvent entre les Mains des pressidens, je me dispense d'en rapporter le Contenu.

Tout⁴¹ Ces Coleges des provinces, exseptez en Ceux de la silessie, Sont Subordonéz au Grand Directoire qui regle toute[s] Les bagatelles et renvoie au prince les chosse les plus Importantes en lui exspausent la Chosse avec le pour et le Contre. Le Grand Directoire a un fond[s] de 150/m ecus

p. 5

pour donner des remissions aux provinces, pour rebatir des Maiteries [= métairies] brûlées, racheter des bestiaux quand la Mortalité en a fait perir dans les baliages, rebatir des Moulins, des eglisses, des Vilages brûléz etz. Outre ces 150/m ecus la prusse et la lituanie ont encore 140/m ecus Destinéz a un meme Usage. Les Coleges des provinces font tout les Mois leur rapport au Souverain dans le quel ils detailuent l'etat de la province, celui des Caisses avec une balance de ce que les Accisses et les peages ont rapporté pendant Le Mois et de ce quelles ont rapporté l'année d'auparavant dans le Meme Mois; tout les Ans apres la Trignité elles envoyent une balance du Comersse exstract des livres d'accisse, par la quelle on Voit Les Diferentes Espesses de Marchandises qui sont entrées dans le pais, et Celles⁴² qui en sont Sorties. Par la nous aprenons quelles Manufactures nous Manquent et Celles quil est possible d'Etablir. D'ailleur, en faissant Le billon de l'argent qui sort et qui entre dans le pais, nous Sommes en etat de juger avec fondement de l'etat de Notre Comerce, et de celui des provinces. On Voit que dans tout le pais nous gagnons de Nos Voissins 6 millions et quelque Cent mile ecus, et lon peut de plus juger si Les provinces se peuvent Soutenir, par ex: la Nouvelle Marche peye en tout, accisses, Contributions et domaines 700/m ecus, dont il reste 520/m ecus dans la province pour peyer les dicasteres et les Troupes; 180/m sont envoyé a berlin. Par la balance du Comerce on Trouve⁴³ que cette province y a profité⁴⁴ 445/m ecus; donc en decomptant Les exsportations et Les font [=fonds] quils peyent a la Courone, La province s'enrichit encore anuellement de 265/m ecus, par Consequant elle peut Se soutenir et S'acroitre encore. Il faut aller au fond des chosse pour etre en etat de bien Gouverner. Dememe, le sou-

der Manufakturen haben. Sie alle haben den Etat der Einkünfte ihrer Provinz, und ihre Mitglieder betreiben das, was zur Steuererhebung gehört, mit Genauigkeit, Schnelligkeit und Ordnung. Jede Kammer hat eine Instruktion, die ihr zur Richtschnur dient und von der sie sich keinesfalls entfernen darf; da sich alle diese Instruktionen in den Händen der Präsidenten befinden, befreie ich mich von der Wiedergabe des Inhalts.

Alle diese Provinzialbehörden, außer denen in Schlesien, sind dem Generaldirektorium unterstellt, das alle Kleinigkeiten regelt und dem Fürsten die wichtigsten Sachen einreicht, indem es ihm die Dinge mit ihrem Für und Wider darlegt. Das Generaldirektorium verfügt über einen Barvorrat von 150.000 Talern, um den Provinzen Steuernachlaß zu geben, wenn sie verbrannte Höfe wieder aufbauen, Vieh, das in den Bezirken eingegangen ist, wieder zurückkaufen, Mühlen, Kirchen und verbrannte Dörfer etc. neu bauen wollen. Außer diesen 150.000 Talern haben Preußen und Litauen noch 140.000 Taler für den gleichen Zweck. Die Provinzialbehörden erstatten dem König jeden Monat einen detaillierten Bericht über den Zustand in der Provinz, denjenigen der Kassen mit einer Bilanz über das, was Akzisen und Zölle während des Monats eingebracht haben und darüber, was das vergangene Jahr im selben Monat erbracht hat. Alle Jahre nach Trinitatis übersenden sie eine Handelsbilanz, einen Auszug aus den Akzisebüchern, aus dem man die unterschiedlichen Warengattungen ersehen kann, die in das Land eingeführt und ausgeführt worden sind. Dadurch lernen wir die Manufakturen, welche uns fehlen, kennen und diejenigen, die man möglicherweise errichten könnte. Überdies, indem wir die Bilanz des Geldes machen, das herausgeht und das ins Land hereinkommt, sind wir imstande, gründlich den Stand unseres Handels und der Provinzen zu beurteilen. Man sieht daraus, daß wir im ganzen Land von unseren Nachbarn 6 Millionen und einige hunderttausend Taler gewinnen, und man kann weiter daraus schließen, ob die Provinzen sich halten können. Z.B. zahlt die Neumark im ganzen an Akzisen, Kontributionen und Domänen 700.000 Taler, von denen 520.000 Taler in der Provinz bleiben, um die Justizbehörden und Truppen zu bezahlen; 180.000 Taler werden nach Berlin geschickt. Durch die Handelsbilanz ergibt sich, daß diese Provinz 445.000 Taler Gewinn hatte. Wenn man die Ausfuhren und die Gelder, die sie an die Krone bezahlte, abrechnet, wird die Provinz jährlich um 265.000 Taler reicher; folglich kann sie sich erhalten und noch wachsen. Man muß bis auf den Grund der Dinge gehen, um imstande zu sein, gut zu regieren. Ebenso erhält der König jährlich

⁴⁰ Folgt gestrichen: et ⁴¹ Endung nicht eindeutig, wahrscheinlich -e getilgt ⁴² Wortanfang korrigiert aus: d... ⁴³ Korrigiert aus? ⁴⁴ Folgt gestrichen: par son Comerce

verain resoit tout les ans une liste des extraits Mortuaires et batistaires de Chaque province par le quel on peut Evaluer le nombre d'habitans, ce qui est tres Important de Savoir.

A la fin de l'année chaque province et chaque Caisse m'envoit Son Compte General ou Se trouvent tout Les revenus, les non Valeurs et les Surplus; vers le Mois de May Le Directoire Dresse Le Nouvel Etat ou lon Voit tout Les revenus, Ce que rapportent Les ameillorations des Diferentes provinces et Leur Destinations. Je Compte de parler de L'Etat dans L'Article de la Depence, ce qui fait que je me Contente simplement de le Nommer ici.

Pour remplir⁴⁵ toute[s] Ces Emplois d'Oeuconomie, il faudroit plus d'honnêtes Gens qu'un Etat n'en porte ordinairement. Croire que Le Monde est peuplé de Celerats, c'est penser en Misentrope; S'imaginer que tout Les Animaux a deux pieds sans plume sont honestes gens, c'est S'abuser en Imbessile. Il faut qu'un Souverain se Conoisse en hommes pour Choisir au moins des gens de probité a La Tette des provinces, et le nombre etant petit, on le trouve plus facilement. J'ai fait presidents De Vieux officiers qui n'étoient plus en Etat de Servir, et je m'en suis mieux trouvé que de tout Ceux qui sont Elevéz dans la Robe, accuse que Les officiers savent obeir et se faire obeir, que Lorsquon leur done quelque Chose a exsaminer, il[s] le font eux même[s] et avec plus de Solidité que les Autres. Mais ce n'est pas a dire que tout officier tel quil Soit se trouve propre⁴⁶ a les Emplois. Il est impossible au prince de Conoitre tout Ceux qu'on Lui proposse pour Conseiller de domaine; il faut quil s'en raporte a Ceux qui Les propossent, mais il doit Chasser ceux qui se trouvent Convaincu de Malversation, et il y a des Ocasions ou il peut doner Ces sortes de postes a des officiers de fortune qui ont la santé faible.

Quant au Grand Directoire, il Vaut mieux quil y ait des Gens d'esprit avec une probité equivoque que de baites [= bêtes] honestes gens. Des que le Souverain Les Conoit, il peut Les tenir dans le Devoir, et les obliger a cheminer Droit, mais quant ils sont imbessiles, on n'en peut tirer aucun parti: c'est enCore une atention⁴⁷ que de bien Choisir les personnes au[x] quelles on done des Comitions [= commissions], et d'employer un chaquin Selon son Talent, L'Oeuconomie dans Des affaires de baill, L'homme d'ordre dans l'arangement des Grandes Caisses, L'Industrieux dans L'Etablissement des Manufactures etz.

Les⁴⁸ Nombreuses provinces qui forment L'Etat tienent en largeur plus que la Motgé [= moitié] de L'Europe. Situées sous des Climats

eine Liste der Sterbe— und Taufregister einer jeden Provinz, durch welche man die Zahl der Einwohner abschätzen kann, was sehr wichtig zu wissen ist.

Am Ende des Jahres schickt mir jede Provinz und jede Kasse eine Generalabrechnung, in der sich alle Einkünfte, die Rückstände und die Überschüsse erkennen lassen. Gegen den Monat Mai stellt das Directoriun den neuen Etat auf, aus dem man alle Einnahmen, die sich auf die Meliorationen der verschiedenen Provinzen beziehen, und ihre Bestimmung ersieht. Ich beabsichtige, von dem Etat im Artikel über die Ausgaben zu sprechen, daher begnüge ich mich damit, ihn hier nur zu nennen.

Um alle die wirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen, braucht man mehr ehrenwerte Männer, als ein Staat gewöhnlich aufzuweisen hat. Wer glaubt, daß die Welt mit Bösewichtern bevölkert ist, denkt wie ein Menschenfeind; sich einzubilden, daß alle Tiere auf zwei Beinen und ohne Flügel ehrliche Leute sind, heißt, sich wie ein Dummkopf zu täuschen. Es ist nötig, daß ein Souverän die Menschen kennt, um mindestens an die Spitze der Provinzen rechtschaffene Leute zu setzen, und wenn die Zahl klein ist, findet man sie leichter. Ich habe alte Offiziere, die nicht mehr imstande waren zu dienen, zu Präsidenten gemacht und ich habe darunter bessere gefunden als unter denen, die im Richterstand großgeworden sind, das liegt daran, daß die Offiziere zu gehorchen wissen und man ihnen gehorcht und daß, wenn man ihnen eine Sache zur Überprüfung gibt, sie diese selbst ausführen und mit mehr Gewissenhaftigkeit als andere. Aber damit ist nicht gesagt, daß jeder Offizier sich als geeignet für diese Ämter erweist. Es ist einem Fürsten unmöglich, alle zu kennen, die man ihm als Domänenräte vorstellt, er muß sich auf die verlassen, die sie vorschlagen. Aber er muß alle fortjagen, die der Veruntreuung überführt sind, und es gibt Gelegenheiten, wo er diese Art Posten an verdiente Offiziere gibt, die eine schwache Gesundheit haben.

Was das Generaldirektorium betrifft, so ist es besser, Leute mit Verstand und zweifelhafter Rechtschaffenheit zu haben als dumme, aber ehrliche. Sobald der Herrscher sie kennt, kann er sie in ihrer Schuldigkeit halten und sie verpflichten, den geraden Weg zu gehen; aber wenn sie dumme sind, kann man keinen Vorteil aus ihnen ziehen. Auch muß man darauf achten, die Ämter mit den richtigen Leuten zu besetzen und jeden nach seinem Talent auszusuchen, einen Ökonomen für die Pachtangelegenheiten, den Mann der Ordnung für die Einrichtung der großen Kassen, den geschickten Kaufmann für die Errichtung der Manufakturen etc.

Die zahlreichen Provinzen, die den Staat bilden, erstrecken sich der Länge nach über mehr als halb Europa. In den verschiedensten Himm

⁴⁵ Vorlage: remplis ⁴⁶ Korrigiert aus: propte ⁴⁷ Folgt gestrichen: a observer ⁴⁸ Davor gestrichen: Come L'Etat trouve Composé de provinces tres différentes et Situées dans des Climats tres éloignéz, Les Uns des Autres

diferents, et dailleurs ayent des Moeurs, des Ussages et un Comersse Assortis a leur Situation, il Seroit impossible de suivre les memes principes dans Le Detail⁴⁹ de leur Gouvernement: La prusse ne produit proprement que des bleds [= blés] et du Lin; La Courone y a un grand Nombre de baillages, mais comme L'Intemperie de l'air et Les Inondations au[x] Quelles elle est exposée, ruinent Souvent Les recoltes, il faut avoir sansaice [= sans cesse] La Main a la bource pour bonifier ces domages. Ce pais manque presque tout a fait d'Industrie et a besoin de beaucoup de bons etablissemens en Manufactures. L'Electorat, la Pomeranie, La Magdebour[g] et le halberstat ont apeupres Les memes Denrées et la Meme Industrie; ces provinces, jointes a la Silesie, ont toujours fait l'objet principal de Mon application, tant par rapport

p. 6

a leur Continuité qu'a cause que c'est le Coeur de l'etat et quil peut se soutenir, au lieux que les autres provinses sont Separées et que, dans de Certeins Cas, on ne pouroit pas les defendres. La Pomeranie⁵⁰ et L'Ellecorat⁵¹ Vendent des bois, du bled, des draps et toute sortes d'etofes de Laine a l'Etranger; mais Comme je me proposse de parler dans La Suite des Arangemens pris et a prendre, je n'en dis pas davantage ici. La Silesie a des arangemens tout diferans, La Courone y a peu de baliages, Les Contributions y sont reglées sur un Autre pied, Les Eclesiastiques et les nobles y peyent beaucoup plus que dans aucune autre province, et le paysan y peye moins, proportion gardée: on a menagé le paisan par politique a cause quil fait Le grand Nombre, et on a chargé la Noblesse pour se defaire de Certeins Grands qui etoient attachéz a la Maisson d'autriche, et qui La pluspare [= plupart] ont vendus les terres quils avoient en Silesie. Le Comersse de Toille et de Drap que fait cette belle province, Merite d'etre Encouragé par les Souverains. Les Toilles rapportent presqua[u]tant a la silesie que Le perou done Au roy d'Espagne. Je conseillerois a la posterité de ne pas toucher sans de tres bonnes raisons aux Arangemens que J'ai fait dans ce Duché. Le pais de Cleves ne tient rien ni de la silesie ni de l'electorat ni de la prusse. Le peuple y est tres paresseux. Comme le bois si [= s'y] fait rare, on y trouve de beles plantations, et des Etrangers qui sous ma regence Se sont etablis dans ce pais, y ont aporté de bonnes Manufactures. Les heritages des paissant [= paysans] Sont tout separéz les uns des autres et ni [= n'y] forment pas des Vilages comme ici et dans L'Empire. La principauté de Minden ressemble davantage a ces provinces ici, ce sont apeupres Les Memes Usages, et ils ont des Manufactures de Toile florisantes, mais bien moins Considerables que Celles de Silesie. La principauté d'emden ne se nourrit que de Ses bestiaux, et ils tirent beaucoup d'argent de l'étranger par la

⁴⁹ Folgt gestrichen: de ... Gouverne ⁵⁰ Wortanfang korrigiert aus? ⁵¹ et L' korrigiert aus:
La Ma

melsstrichen gelegen und im übrigen in den Sitten, Gewohnheiten und dem Handel ihrer Lage angepaßt, wäre es nicht möglich, dort im Detail nach den gleichen Prinzipien die Regierung zu führen: Preußen produziert hauptsächlich Getreide und Leinen; die Krone besitzt dort eine große Zahl von Pachtämtern, aber weil es dem rauen Klima und gelegentlichen Überschwemmungen ausgesetzt ist, werden die Ernten oft vernichtet, man muß unausgesetzt die Hand am Geldbeutel haben, um diese Schäden auszugleichen. Dieses Gebiet hat nahezu keine Industrie und brauchte dringend Niederlassungen von Manufakturen. Die Kurmark, Pommern, Magdeburg und Halberstadt haben beinahe die gleichen Erzeugnisse und die gleiche Industrie. Diese Provinzen, verbunden mit Schlesien, haben von jeher das Hauptinteresse meiner Bemühungen ausgemacht, denn mit Rücksicht auf ihren Zusammenhang sind sie das Herz des Staates und man kann sie halten, während die anderen Provinzen getrennt sind und man sie in gewissen Fällen nicht verteidigen kann. Pommern und die Kurmark verkaufen Holz, Getreide, Tuch und alle Arten von Wollstoffen ins Ausland; aber weil ich im folgenden von getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen sprechen will, sage ich hier nichts weiter. Schlesien hat ganz andere Einrichtungen; die Krone besitzt dort wenig Pachtämter, die Kontributionen sind dort in einem anderen Verhältnis geregelt; die Geistlichkeit und der Adel bezahlen dort im Verhältnis erheblich mehr als in irgendeiner anderen Provinz, und der Bauer bezahlt dort weniger. Man hat aus politischen Gründen den Bauern geschont, weil er die große Masse ausmacht, und man hat den Adel belastet, um sich gewisser Großer zu entledigen, die an das Haus Österreich gebunden waren und von denen die meisten ihre Güter verkauft haben, die sie in Schlesien besaßen. Der Leinen- und Tuchhandel, welchen diese schöne Provinz betreibt, verdient von den Herrschern ermutigt zu werden. Die Leinwand bringt Schlesien fast so viel ein wie Peru dem König von Spanien liefert. Ich kann der Nachwelt nur raten, nicht ohne triftigen Grund an die Einrichtungen zu röhren, die ich in diesem Herzogtum gemacht habe. Das Land Kleve hat keine Ähnlichkeit weder mit Schlesien noch mit der Kurmark, noch mit Preußen. Die Bevölkerung ist dort sehr träge. Bei dem geringen Waldbestand findet man schöne landwirtschaftliche Kulturen, und die Fremden, welche sich unter meiner Regierung dort angesiedelt haben, haben dort gute Manufakturen errichtet. Die Erbhöfe der Bauern liegen voneinander getrennt und bilden keine Dörfer wie hier und die im Königreich. Das Fürstentum Minden gleicht den Provinzen hier mehr, es sind beinahe dieselben Gewohnheiten, und sie haben blühende Leinenmanufakturen, aber weniger ertragreich als die von Schlesien. Das Fürstentum Emden ernährt sich lediglich durch seinen Viehbestand und zieht großen Gewinn aus dem Verkauf von Pferden.

Vente de leur chevaux, de leur Vaches, du lait, du fromage et des Tuiles qui Vont dans tout le Nord.

Sur la connoissances de tout ces pais on a dressé pour chaque province L'In[s]truction pour le president et pour La Chambre Des Domaines. Les Vouloir Gouverner par les Memes Loix ce seroit Ruiner ces provinces de Gaité de Coeur, et par Cete Raisson je Conseillerois a La posterité de ne rien changer au principes etablis avans que de les avoir bien exsaminéz et prevu les inconveniens qui resulterois d'autres arangemens. Il est cependant bon de revoir ces Instructions de tems a Autre, et Comme Les Conjonctures changent, soit que Le Desordre ruine nos Voisins, soit que La Negligeance des presidans face [= fasse] tomber l'industrie chez Nous, ou qu'on ce proposse quelque[s] nouveaux Etablissemens, il faut renouveler Les Instructions, Les adapter au tems et aux Circonstances, indiquer Le Remedes⁵² pour reparer les domages de la province, ou prescrire Les Moyeins par Les quels on pourra profiter de La Decadance des puissances Voisines: dans ces sortes d'occasions je crois quil est tres Utile de changer les Instructions, sans cependant toucher au principes fondamentaux du Gouvernement qui y meintienent L'ordre et L'abondance.

De la Depense

Les revenus fixses de L'Etat Montent a 12.150.000 ecus et un Millon de la Monoye, dont la Sillesie peye 3.400.000 ecus et Les Autres provinces 8.750.000. L'Etat se forme ainsi. La Caisse de Guerre peye les regimens qui font 135.600 hommes; elle peye pour L'Entretien des fortifications, pour Les Uniformes de l'armmee, la remonte de la Cavalerie, Pour La Manufacture de poudre qui fait par an 4.000 Centner de poudre. La Caisse de Guerre peye de plus Les pensions au[x] Gouverneurs, Comandans et a quelques autres officiers. Ce qui forme La Caisse des Chevaux et uniformmes a eté si bien administré par Le General Masau [= Massow] qu'elle fait par an une epargne de 150/m ecus, ce qui fait que Son fond[s] Va acctuellement a 765.000 ecus, ce qui n'est pas sufisant; il faut continuer cette epargne quelques Années pour avoir non seulement en argent Comptant 900/m ecus, Mais encore beaucoup de fournitures, Ceinturons, armes, Tentes etz de faits dans Les Arssenaux. J'en parlerai dans L'article du Militaire.

La Caisse des Domaines ajoute 1.700.000 ecus tout Les Ans a la Caisse⁵³ de Guerre sans quoi elle ne pourroit pas peyer les Troupes. La

⁵² Darübergeschrieben, statt gestrichen: Moyeins

⁵³ Wortlaut korrigiert aus: Gu

den, Kühen, Milch und Käse ins Ausland und von Ziegeln, die nach dem ganzen Norden gehen.

Auf Grund der genauen Kenntnis von allen diesen Gebieten hat man für jede Provinz eine Instruktion für den Präsidenten und für die Domänenkammer gegeben. Sie alle nach den gleichen Gesetzen zu regieren, würde diese Provinzen mutwillig verderben, und aus diesem Grunde möchte ich der Nachwelt raten, nichts an den eingeführten Grundsätzen zu ändern, bevor man sie gut überprüft hat, und die Nachteile, die aus anderen Anordnungen entstehen, vorherzusehen sucht. Es ist jedoch gut, von Zeit zu Zeit diese Instruktionen zu überprüfen, und falls die Umstände sich ändern, sei es, daß Unruhen unsere Nachbarn ruinieren, sei es, daß die Nachlässigkeit der Präsidenten unsere Industrie absinken läßt oder daß man einige neue Gründungen vornimmt, muß man die Instruktionen erneuern, sie von Zeit zu Zeit den Umständen anpassen, Hilfsmittel zeigen, um den Schaden der betreffenden Provinz zu heilen oder die Mittel zu verschreiben, wie man aus dem Verfall der benachbarten Mächte Nutzen ziehen könnte. Bei dieser Art von Gelegenheiten ist es, wie ich glaube, sehr nützlich, die Instruktionen zu ändern, ohne an die prinzipiellen Grundsätze der Regierung zu rühren, die dort die Ordnung und den Wohlstand aufrechterhalten.

Über die Ausgaben

Die festen Einnahmen des Staats belaufen sich auf 12.150.000 Taler und eine Million Münzen, wovon Schlesien 3.400.000 Taler bezahlt und die anderen Provinzen 8.750.000. Der Etat setzt sich folgendermaßen zusammen. Die Kriegskasse bezahlt die Regimenter, die aus 135.000 Mann bestehen; sie bezahlt die Unterhaltung der Festungen, die Uniformen der Armee, den Pferdebestand der Kavallerie, die Pulverfabrik, die pro Jahr 4.000 Zentner Pulver herstellt. Die Kriegskasse bezahlt darüber hinaus die Bezüge der Gouverneure, der Kommandanten und einiger anderer Offiziere. Was die Kasse für Pferde und Uniformen angeht, so ist sie durch den General Massow so gut verwaltet worden, daß sie pro Jahr eine Ersparnis von 150.000 Talern erbracht hat, so daß sein Fonds jetzt 765.000 Taler beträgt, das ist nicht genug; man muß mit diesen Ersparnissen einige Jahre fortfahren, um nicht allein 900.000 Taler in barem Geld, sondern noch mehr Vorräte, Wehrgehänge, Waffen, Zelte etc. fertig in den Zeughäusern zu haben. Ich spreche darüber im Artikel über das Militär.

Die Domänenkasse führt alle Jahre 1.700.000 Taler an die Kriegskasse ab, ohne die sie die Truppen nicht bezahlen könnte. Die Domä-

Caisse des Domaines peye les Apanages,
p.7

Les pensions au Dicasteres, et quelque peu d'argent au souverain. Tout frais fait[s], toute Depense aquitée, il reste 1.300.000⁵⁴ ecus des domaines de Superflu avec un Millon des Monoyes, ce qui fait 2.milon 300/m ecus, ce qui Augmente⁵⁵ Anuellement Le Tresort ou cet argent Sert en Cas de Malheur, de Guerre Ou de Calamité publique. La⁵⁶ bonté de nos arangemens Consiste en ce que jamais Les Caisses ne se trouvent Confondues; que, bien loin de manger d'avance, nous accumulons par année, et qu'au lieu d'etre peyéz en Comptes frivoles ou en papier, nous le sommes en bonnes espesses; et qu'enfein⁵⁷ nous ne changeons jamais rien durant le cours de L'année a L'ordre Du Tableau une fois arété au Commandement de l'anée Oeconomique.

Des revenus que je me suis faits

La pension que je retire de l'Etat étant presque toute absorbée par des entretiens Militaires, comme La haute peye du 3ieme bataillon, mes supernumeraires, L'uniforme des officiers et l'entretien de Leur Table; j'ai eu recours a d'autre fonds qui font des Sommes considerables resuméz ensemble et qui ne sont point Compris dans⁵⁸ le nombre des revenus de l'etat. Je me suis réservé 100/m ecus de La frize; j'ai fait Monter La Vente des bois a 180/m ecux d'exstraordinaire; Les Revenus des postes ont Etéz⁵⁹ pouséz cette année a 110/m ecus de plus quils n'ont jamais rapportéz. Les Accises et peages de la Silessie, la Vente exstraordinaire des Sels, et L'argent de certains fonts de Depensse menagéz ont produis La some de 260/m ecus; Les ports de prusse ont rapportéz 56/m ecus au dela de l'etat, et Les Menages des Chambres de Domaines tant de prusse que de Lituanie, quant il n'y a point d'anées Calamiteuses, monte[nt] a 30/m de la prusse et a 20/m de la Lituanie. Toute ces⁶⁰ Revenus dont mon pere n'a retiré que des bagatelles, en y ajoutant quelques exstraordinaires des domaines, peuvent Monter, un an conté [=compté] dans L'autre, a 700/m ecus. J'en ai pris pour moy 120/m ecus dont je me fais une pension de 10/m ecus par Mois, et tout Le reste je

⁵⁴ Korrigiert aus: 1.400.000 ⁵⁵ Wortanfang korrigiert aus? ⁵⁶ Korrigiert aus? ⁵⁷ Folgt die gestrichene Überschrift des nächsten Kapitels, die — offenbar nach espesses — lediglich als Beginn eines neuen Absatzes vorgesehen war ⁵⁸ Compris dans korrigiert aus comptéz ... (?)
⁵⁹ Korrigiert aus? ⁶⁰ Folgt gestrichen: parties; Revenus am Wortanfang korrigiert

nenkasse bezahlt die Unterhaltskosten, die Gehälter an die Justiz und etwas Geld an den Souverän. Nach Bezahlung aller Kosten, Quittierung aller Rechnungen, bleibt den Domänen ein Rest von 1.300.000 Taler zusammen mit einer Million barer Münze übrig, das macht 2.300.000 Taler, diese Summe vermehrt jährlich den Staatsschatz, wo uns dieses Geld in Fällen von Unglück, Krieg oder Katastrophen dient. Die Güte unserer Einrichtungen besteht darin, daß die Kassen niemals durcheinandergebracht werden; daß wir, weit entfernt etwas im voraus zu verzehren, jährlich etwas ansammeln und, anstatt in liederlichen Rechnungen oder Papier bezahlt zu werden, es in barem Geld fordern; und endlich ändern wir niemals während des Jahresablaufs etwas an der Ordnung des Voranschlags, der am Anfang des Rechnungsjahres festgelegt ist.

Meine eigenen Einnahmen

Die Pension, die ich vom Staat beziehe, wird beinahe ganz aufgezehrt durch militärische Ausgaben, wie den hohen Sold des 3. Bataillons, meine Überzähligen⁶¹, die Uniformen und Tischgelder der Offiziere; ich habe daher zu anderen Fonds Zuflucht genommen, die ansehnliche Summen zusammen ausmachen und die nicht in den Staatseinkünften enthalten sind. Ich habe mir 100.000 Taler aus Friesland vorbehalten; ich habe den Holzverkauf auf 180.000 Taler Überschuß gesteigert; die Einkünfte aus der Post sind in diesem Jahr auf 110.000 Taler gestiegen, was sie noch niemals eingebracht haben. Die Akzisen und Zölle aus Schlesien, der außerordentliche Verkauf von Salz und Geld aus verschiedenen Fonds von Ersparnissen haben die Summe von 260.000 Taler erbracht; die Häfen von Preußen haben 56.000 Taler über den Etat hinaus eingenommen, und die Ersparnisse der Domänenkammern sowohl von Preußen wie von Litauen steigen, wenn es keine Unglücksjahre gibt, auf 30.000 in Preußen und 20.000 in Litauen an. Alle diese Einkünfte, die mein Vater nur als Bagatelle ansah, können, wenn man noch einige außerordentliche Beträge aus den Domänen hinzunimmt, von einem Jahr zum anderen gerechnet auf 700.000 Taler steigen. Ich habe für mich daraus 120.000 Taler entnommen, woraus ich mir eine Pension von 10.000 Taler pro Monat bewillige, und den ganzen Rest

⁶¹ Es handelt sich hier um das 3. Bataillon des Garderegiments, das der König bei seinem Regierungsantritt errichtet hatte, und um den von sämtlichen anderen Infanterieregimentern gestellten Ersatz der Garde.

L'ai employé pour le bien de l'Etat, soit pour les fortifications, pour L'artillerie, pour la Caisse des Cheveaux, Soit pour des Etablissemens utiles dans Le pais; et j'en ai même donné au Tresort Pour Completer des nombres qui n'etoient pas ronds, et pour remplir Les non valeurs lors-
quil s'en trouve.

De La Landschaft

La Landschaft est La Noblesse en corps qui, ayant avansé de L'argent aux Ansiens Electeur[s], rescut pour nentissement Ce qu'on apelle Zisse, ce qui est un impost Sur la biere avec quelques autres fonds pareils qu'elle administre elle même, et qu'elle a fait Valoir Considerablement. Pendant La Guerre de 1744 j'ai eu recours au Credit de Cette Compagnie, et j'ai eu tout Lieu de me Louer du Zelle [= zèle] et de L'attachement de Cette respectable Noblesse. J'ai trouvé par son Moyein des resources pour Soutenir La Guerre, sans Les quelles j'eitois perdu par Le manque total d'espesses et l'Impossibilité d'en trouver ailleurs.

Le fond[s] De Ce que doit La Landschaf au[x] particuillers, va a 5 millions d'ecus; je suis d'opinion quil ne faut point apuiter cette Depte, ou bien des particuillers, Ne sachant ou plasser Leur[s] Capitaux, se retireroient dans d'autres pais avec Leurs biens quils ne pouroi[e]nt pas faire Valoir chez nous. Je ne Conseillerois pas non plus d'augmenter cette depte, car Les Caisses du Souverain s'en trouveroient trop chargées par les Interets quil foudroit peyer, et dailleurs, il faut dans toute[s] Les affaires de credit tenir un Certain Millieux dont on ne sauroit S'écartier Sans embrouiller les chosses. Jusqu'a present La Landschaft peye exsacement Les Interets de Ses Deptes et remboursse Les Capitaux a L'échéance des billets; si La Somme quils auroient a peyer augmentoit trop Considérablement, comant pouroit il remboursser le nombre des Capitaux quil faudroit restituer a la foix? Et sil[s] manquoient a leurs engagemens, que deviendroit leur credit? Cependant, dans des Cas de Nessesité, comme dans une Guerre, on pouroit trouver jusqu'a la Somme de 2 millions a emprunter, mais il faudroit Les restituer Insesement a La paix.

Cette Digne et fidele Noblesse qui dans toute Les Ocasions a donéz des marques de Son Atachement pour Le Gouvernement, merite d'etre Traitée avec une Distinction particulere. Par Cette raisson il faut Lui Laisser Le Choix Libre de Son Directeur, et Comme de tout tems il a eu Le Caractere de Ministre D'Etat, C'est au Souverain a le Decorer de Ce⁶¹

⁶¹ Auch Lesung Le möglich

habe ich zum Wohle des Staates verwendet, sei es für Festungsbauten, die Artillerie, Pferdekasse, sei es für nützliche Einrichtungen im Lande; ich habe daraus sogar Zuwendungen an den Staatsschatz gemacht, um die Summen zu vervollständigen, die nicht abgerundet waren, und um die non valeurs⁶ zu ersetzen, wenn sie sich fanden.

Die Landschaft

Die Landschaft ist die Gesamtheit des Adels⁷, der, weil er Geld an die früheren Kurfürsten vorgeschossen hatte, zum Unterpand das, was man „Ziese“ nennt, erhielt, das ist eine Auflage auf das Bier mit einigen anderen ähnlichen Fonds, die sie selbst verwaltet und zu ziemlicher Bedeutung gebracht hat. Während des Krieges von 1744 habe ich meine Zuflucht zum Kredit dieser Gesellschaft genommen und habe allen Anlaß gehabt, zufrieden zu sein mit dem Eifer und der Anhänglichkeit dieses würdigen Adels. Ich habe durch seine Mittel Geldquellen gefunden, um den Krieg weiterführen zu können, ohne welche ich verloren gewesen wäre bei dem völligen Mangel an barem Geld und der Unmöglichkeit, es anderswo zu finden.

Die Schulden, die die Landschaft an Private hat, belaufen sich auf 5 Millionen Taler. Ich bin der Meinung, daß man diese Schulden nicht abtragen sollte, weil sonst die Privaten, die nicht wüßten, wo sie ihre Kapitalien anlegen sollten, sich in andere Länder mit ihren Guthaben zurückziehen würden, da sie sie bei uns nicht verwerten könnten. Ich würde aber auch nicht zur Vermehrung dieser Schulden raten, denn die Kassen des Souveräns würden dadurch zu sehr belastet sein durch die Zinsen, die bezahlt werden müßten, außerdem muß man bei allen Kreditfragen eine gewisse Mittellinie innehalten, von der man sich nicht entfernen sollte, ohne die Sachen zu verwirren. Bis jetzt zahlt die Landschaft die Zinsen ihrer Schulden pünktlich und erstattet die Kapitalien zurück bei Verfall der Wechsel; wenn die zu zahlende Summe zu stark zunähme, wie sollten sie die Menge der Anteile zurückerstattet, wenn es auf einmal geschehen sollte? Und wenn sie ihren Verpflichtungen nicht nachkäme, was würde aus ihrem Kredit? Indessen könnte man im Falle der Not, wie in einem Krieg, bis zu 2 Millionen aufnehmen, aber man muß es nach dem Friedensschluß unverzüglich zurückzahlen.

Dieser würdige und treue Adel, der bei allen Gelegenheiten Beweise seiner Anhänglichkeit an die Regierung gegeben hat, verdient es, mit besonderer Auszeichnung behandelt zu werden. Aus diesem Grunde muß man ihm die freie Wahl seines Direktors überlassen, und wie dieser seit jeher den Charakter eines Staatsministers gehabt hat, ist es Sache

⁶ non valeurs: nicht vollwertige Münzen.

⁷ Es handelt sich, was Friedrich als bekannt voraussetzt, nur um die Ritterschaft der Kurmark.

titre apres Son Ellection, et a ne se point Meler de L'administration des fonds qui sont afectéz

p.8

a La Landschaft, d'autans plus que depuis que Le gouvernement Saxon a touché a L'administration de la Steuer, Le Credit des billets a été perdu.

Des Arangemens Comancéz

J'ai Cru de Mon devoir de Travailler au bien de L'Etat, et cela dans tout les Genres. La Guerre de 30 anns, Cette Calamité affreusse, cete Desolation qui ruina toute La Marche, La Pomeranie et⁶² Le Magdebourg avoit Si bien Aneanti ces provinces que trois regnes dont deux furent entierement pasifiques, ne purent Le[s] retablir. Par Tans⁶³ de Malheurs⁶⁴ Ces provinces, l'anée 1740⁶⁵, se trouvoient encore infiniment eloignées de Ce que doit etre un pais bien policé et florissant; apres La paix je me proposai de parcourir toute[s] Les Diferentes parties de L'administration, par Les quelles on pouvoit retablir ces provinces et Les rendres ausi heureuses que Leur situation et le Destein des hommes pouvoit leur permettre de le devenir. Pour cet efet voici dans chaque partie ce que j'ai ebauché.

Du Defracement

Le Long de L'oder et de La Netze, petite riviere de la Nouvele Marche, il se trouvoient quantitez de Marais incultes, Impenetrables et Sauvages. Je Comansais par faire defricher Les Marais de Dam aupres de Stettin; on travailla a une Digue pour Contenir l'oder Dans ses bords, et ensuite on partagea Le terrain en Vilages qui furent distribuéz a ceux qui entreprirent de les Etablir. Cet Ouvrage seraachevé L'année qui Vient et peuplé d'environ 4.000 Ames. Entre freienvalde et Custrin, L'oder inondoit Les plus belles preries et Submergoit Sansaisse [= sans cesse] un Terrein admirable, mais que ses eaux rendoient Inutilles. On a doné premierement un Nouveau Lit a L'oder par le Moyein d'un Canal qui, allant d'un Coude a un autre, abrege la Navigation de 4 milles. Ce Canal seraachevé L'année qui Vient, et La riviere, reserée par des Diges, decouvrira desormais un Terrein ou 6.000 ammes trouveront leur substiances, des terres a Cultiver et des Troupeaux a nourir. Si je Vis, Tout L'établissement seraachevé L'anée 1756. Les Marais de La

⁶² Vorlage: est ⁶³ Korrigiert aus? Nachfolgendes de nachgetragen ⁶⁴ Folgt gestrichen: l'an 1740 ⁶⁵ l'anée 1740 nachgetragen

des Königs, ihn nach seiner Wahl mit diesem Titel auszuzeichnen und sich in keiner Weise in die Verwaltung der Fonds, die für die Landschaft bestimmt sind, einzumischen, um so mehr als, seitdem die sächsische Regierung in die Verwaltung der Steuer eingegriffen hat⁸, der Kredit solcher Verschreibungen verlorengegangen ist.

Die begonnenen Maßnahmen

Ich habe es für meine Pflicht gehalten, zum Wohle des Staates zu arbeiten und das auf allen Gebieten. Der Dreißigjährige Krieg, dieses entsetzliche Unglück, diese Trostlosigkeit, die die ganze Mark, Pommern und Magdeburg verwüstete, hat diese Provinzen so völlig zugrunde gerichtet, daß drei Regierungen, von denen zwei absolut friedlich waren, sie nicht wieder herstellen konnten. Durch so viel Unglück befanden sich die Provinzen im Jahre 1740 noch weit entfernt von dem, was ein gut geführtes und blühendes Land ist. Nach dem Frieden nahm ich mir vor, alle verschiedenen Teile der Verwaltung durchzugehen, durch die man diese Provinzen wiederherstellen könnte, und sie so glücklich zu machen, wie ihre Situation und das Schicksal den Menschen zu werden erlaubte. Zu diesem Zweck habe ich für jeden Zweig der Verwaltung das Folgende entworfen.

Urbarmachung

Längs der Oder und der Netze, einem kleinen Fluß der Neumark, befand sich ein unkultiviertes Sumpfgebiet, undurchdringlich und wild. Ich fing an, die Sümpfe von Damm nahe bei Stettin austrocknen zu lassen; man legte einen Deich an, um die Oder in ihren Ufern zu befestigen, dann teilte man das gewonnene Land in Dörfer ein und gab sie an die, die es unternahmen, sie aufzubauen. Dieses Werk wird im kommenden Jahr vollendet und mit etwa 4.000 Seelen bevölkert sein. Zwischen Freienwalde und Küstrin überschwemmte die Oder die schönsten Wiesen und setzte unentwegt ein herrliches Land unter Wasser, aber so, daß ihr Wasser unbrauchbar blieb. Man hat der Oder ein neues Bett gegeben durch einen Kanal, der von einer Flussbiegung zur anderen geht und so die Schiffahrt um 4 Meilen abkürzt. Dieser Kanal wird im kommenden Jahr fertig und der Fluß, durch die Deiche eingedämmt, gibt ein weiteres Terrain frei, wo 6.000 Seelen ihre Existenz finden, um Ackerland zu kultivieren und Vieh aufzuziehen. Wenn ich am Leben bleibe, wird diese Einrichtung im Jahre 1756 beendet sein. Die

⁸ Gemeint ist das Landschaftliche Kreditinstitut Sachsen, die sogenannte Steuerkasse.

Netze ont etéz Sechéz de Meme et peuples de Polonais qui si [= s'y] sont venus établis a leur fres. D'ailleurs j'ai fait rechercher toutes Les Terres Incultes de la Marche Electorale ou 12 nouveaux Vilages ont etés établis. De même, Les Villes de La pomeranie se trouvaient avoir beaucoup plus de Terrein qu'elles n'en pouvoient Cultiver. Toutes y ont faites des Vilages dont la plus pare [= plupart] Sont achevés à present. Dans la prignitz, Les Gentilhomes avoient des champs si étendus qu'ils ne pouvoient pas les Cultiver; on Leur a fait Voir la Nécessité de les peupler, et cete Année ils y batissent 8 villages Nouveaux et L'année qui Vient 12 autres. Dans Le Halberstat il y en a 5 d'établis, de sorte qu'en resumant ce nombre depuis l'anée 1746, j'en suis à pressent au 122sième village.

Des Canaux achevés

Pour abréger La Navigation et communiquer des grandes rivieres, De l'oder a la Havel et de celle ci a La Spré, on a Construit 3 Canaux, a Savoir Celui de La Mitzel qui facilite Le Transport des bois de La Nouvele Marche, Celui de La fune [= Finow], qui joint L'oder a La Havel, et celui de plauen qui Coupe Ce Triangle de Havelberg; en partant de plauen et joignant ainsi La Havel a L'Elbe, Le Canal de plauen facilite Le Comersse de Magdebourg a Berlin et Gagne 8 jours au moins de Navigation pour Le Sel qui de la Va en prusse, Pomeranie et Silesie; aulieu que Ce Sel se transportoit par Le Canal de Fr Guillaume a francfort⁶⁶, Celui qu'on envoie en Pomeranie et en prusse vont par Le Canal de La fune dans L'oder et de la aux lieux de Leur destination; et par un espesse de Troc, le bois de la Nouvelle Marche, qui pourroit dans les forais, passe de La Mitzel par L'oder, la fune, la havel par plauen dans l'ellbe, de la remonte la Salle et Sert a Hal aux Raffineries du Sel. Depuis que ces Canaux sont achevés, la Vile de Stetein a Considerablement Augmenté Son Comersse de Cuirs de Russie qu'elle envoie a Magdebourg et qui de La se rependent dans tout L'Empire.

Sümpfe der Netze werden auf die gleiche Art trockengelegt und mit Polen bevölkert, die dort hingekommen sind, um sich auf eigene Kosten niederzulassen. Außerdem habe ich alle unkultivierten Gebiete der Kurmark bearbeiten lassen, wo 12 neue Dörfer aufgebaut sind. Auch zeigte sich, daß die Städte in Pommern viel mehr Land besaßen, als sie bebauen konnten. Überall sind dort Dörfer gegründet worden, von denen die meisten jetzt fertig sind. In der Prignitz hatten die Edelleute so ausgedehnte Felder, daß sie sie nicht alle bewirtschaften konnten. Man hat ihnen die Notwendigkeit, sie zu besiedeln, vorgestellt, und in diesem Jahr bauten sie dort 8 neue Dörfer und im folgenden 12 andere. Im Halberstädtschen sind 5 angelegt, so daß ich, wenn ich die Zahl seit dem Jahre 1746 anrechne, heute beim 122. Dorf angelangt bin.

Fertige Kanäle

Um die Schifffahrtswege abzukürzen und große Flüsse zu verbinden, von der Oder zur Havel und von dieser zur Spree, hat man drei Kanäle konstruiert, und zwar den der Mietzel, der den Holztransport der Neumark erleichtert, den der Finow, der die Oder mit der Havel verbindet, und den von Plaue, der das Dreieck bei Havelberg abschneidet. Indem er bei Plaue beginnt und so die Havel mit der Elbe verbindet, erleichtert der Kanal von Plaue den Handel von Magdeburg nach Berlin und gewinnt mindestens 8 Tage Schifffahrt für das Salz, das von dort nach Preußen, Pommern und Schlesien geht. Anstatt daß man das Salz durch den Friedrich-Wilhelm-Kanal nach Frankfurt transportiert, geht das nach Pommern und Preußen durch den Finowkanal in die Oder und von dort an seinen Bestimmungsort; und durch eine Art Tauschhandel geht das Holz der Neumark, das in den Wäldern verfaulte, durch die Mietzel zur Oder, Finow, Havel, durch Plaue in die Elbe, von da die Saale aufwärts und dient in Halle den Salzraffinerien. Seitdem die Kanäle fertiggestellt sind, hat die Stadt Stettin ihren Handel stark verbessert mit Leder aus Russland, welches sie nach Magdeburg schickt, von wo aus es sich im ganzen Reich verbreitet.

⁶⁶ Folgt gestrichen: tant oder tout

des finances
page 9

Des Soyeries

Le Grand Ellecteur avoit fait planter un Grand Nombre de Moeuriers [= muriers] dans preque tout les Cimetieres de la Marche. Ces Moeuriers avoient soutenu L'hiver de 1709 et de 1740. Quelque[s] particuillers en petit nombre avoi[en]t fait de la Soye; de ces faits il etoit facile de Tirer cette consequence que Le froit ne tuoit pas les Moeuriers, et que ce que quelque[s] particuillers fesoient⁶⁷ en petit, povoit reusir en Grand. Sur cela on fit planter des Moeuriers; toute[s] Les Comunautéz furent obligées d'en avoir. Les ballif[s], au renouvement de leur bail, furent obligéz d'en planter un Certein Nombre, et a pressent il y en a petits et grands au dela de 400/m dans Le pais, outre Ceux qui se⁶⁸ plantent tout les jours; au lieux de deuent livres de soye que Lon Gagnoit, nous en faissons 2.000 livres, et Ceci doit Augmenter Considerablement. Par Les exstraits des Accsises on trouve que toute[s] Les proveinces Consument par an pour plus de 400/m ecus de Soye; si nous Gagnons dont 40 ou 50/m livres de Soye, L'Etat S'enrichit par an de 250/m ecus, et Les particuillers, sans faire de Nouvelles aquisitions que d'une Industrie inusitée, ameliorrent leur bien etre. Pour encourager ces faibles comanssemens, je fais peyer la soye de Notre cru toute ausi chere que Celle d'Italie; je donne des prix aux pretres de Vilage qui ont fait Le plus de soye, et des benefices a Ceux qui plantent des Moeuriers.

Des Manufactures de Soye

Pour que tout S'achemina de Consert a L'ameilloration du paix [= pays], dans le meme tems que Les Soyeries naissoient, j'establis des manufactures d'etoffe et de Velours. Ces ouvriers se sont etablis ici en me Causant des Grandes Depences; pour les Diminuer avec Le tems et pour rendre Cet art etranger Le Notre, j'entretiens 40 elleves a mes depens chez ces ouvrier[s] que je ramplace par d'autres a mesure que Ceux la devienent Maitres. Nous avons Actuellement 500 Metiers en soye tant a berlin qu'a potzdam, mais ce n'est qu'un faible Comensemement.

⁶⁷ Korrigiert aus: fesoit ⁶⁸ Vorlage: ce

Seidenbau

Der Große Kurfürst hatte in fast allen Friedhöfen der Mark eine große Zahl von Maulbeerbäumen anpflanzen lassen. Sie haben den Winter von 1709 und 1740 überstanden. Eine kleine Zahl von Privatleuten hat Seide gemacht; aus diesen Tatsachen war es leicht, diese Konsequenz zu ziehen, daß die Kälte den Maulbeerbäumen nichts anhaben konnte und daß das, was einzelne Private im kleinen machten, im großen gelingen könnte. Man ließ daraufhin Maulbeerbäume pflanzen; alle Gemeinden wurden veranlaßt, welche zu haben. Die Amtmänner wurden bei der Erneuerung ihrer Pacht verpflichtet, eine gewisse Zahl anzupflanzen, und im Augenblick gibt es große und kleine Bäume, im Lande um 400.000 Stück außer denen, die noch gepflanzt werden. Anstelle von 200 Pfund Seide, die man gewann, erzeugen wir jetzt 2.000 Pfund und das muß noch beträchtlich zunehmen. Durch die Steuerausüze fand sich, daß in allen Provinzen jährlich für mehr als 400.000 Taler Seide verbraucht wird; wenn wir also 40 bis 50.000 Pfund Seide gewinnen, könnte der Staat sich jährlich um 250.000 Taler bereichern, und die Privatleute verbesserten ihren Wohlstand ohne neue Erwerbungen, nur durch eine ungebräuchliche Industrie. Um diese schwachen Anfänge zu ermutigen, ließ ich die Seide unseres eigenen Bodens ebenso teuer bezahlen wie die aus Italien; ich gebe den Dorfpfarrern, die die meiste Seide hergestellt haben, Prämien und Vergünstigungen denen, die Maulbeerbäume pflanzen.

Seidenmanufakturen

Damit alles wie vorgesehen zur Verbesserung des Landes auf den Weg gebracht wird, errichtete ich zur gleichen Zeit, als die Seidenwebereien entstanden, Manufakturen für Stoffe und Samt. Die Arbeiter, die hier angesiedelt sind, verursachen mir große Ausgaben. Um diese mit der Zeit zu verringern und um diese fremde Kunstfertigkeit zu der unsfern zu machen, unterhalte ich auf meine Kosten bei diesen Arbeitern 40 Lehrlinge, die ich durch neue ersetze, wenn sie Meister geworden sind. Wir haben gegenwärtig 500 Seidenwebstühle in Berlin und Potsdam, aber das ist erst ein schwacher Anfang.

Des Manufactures en Laine

Les Manufactures en Laine sont Les plus Naturelles au pais, parceque cette Matiere est un de ses principaux produits. Mon pere avoit etabli Le Lager haus, qui s'est fort Augmenté depuis qu'on y a fabriqué des Draps Come ceux d'aix La chapelle. Ce rafinement a fait a Croitre de 300 Metiers cette Utile Manufacture. Un Marchand nomé Wegueli avoit deja du tems de Mon pere une Manufacture Considerable d'Etamine, de serge et de petites etofoes, depuis il L'a Augmentée du Double, et beaucoup d'autres Marchands ont Etablis de pareilles Manufactures. Depuis peu il se fabrique beaucoup de Cotonades a berlin, et tout Les jours on Voit des Nouveaux progres de L'Industrie. Pour soulager les drapiers des petites Villes, touts pauvres et hors d'etat de faire des avansses, j'ai etabli quelque[s] Magazins de laine dans le plat pais dont on Leur fournit a credit la premiere matiere, et quils ne rembourssent qu'apres que Les Draps quils en Ont travailléz sont vendus. Cette Methode d'établir des Magazins de laine pour Les petits ouvrier[s], et des Magassins de soye pour ceux qui font des etofoes, est tres bonne et presque La seule par la Quelle on puisse pousser ces sortes de Manufactures. J'ai Vu par les exstraits des Accisses que Nous Manquons d'ouvriers en Watte, et je suis acctuellement ocupé d'établir une Manufacture de Ce Genre a Brandebourg. Il est a observer que lors qu'on Veut etablir, en quelque genre que ce soit, une Manufacture qui doit se soutenir, il faut preferablement a tout avoir soin de trouver un Marchand qui s'en charge; car le manufacturier ne peut pas travailler et vendre en meme tems sa Marchandise, et de plus, le Merchant entrepreneur a l'Oeil a Ce que l'etofo fabriquée soit bien Conditionnée, ce qui en facilite La Vente. Rien ne fait plus de tord au Comersse que Le Manque de bone foix, qu'un faux Aunage ou des tricheries pareilles. Pour empêcher autans quil ce peut les ouvriers de frauder le public et les Etrangers, il y a dans tout le pais des Inspecteurs etablis qui revoyent Les Marchandise[s] et reprovent avec Fermeté ce qui n'est pas de bonn aloix. Cete Atantion est d'une Grande Importance, Surtout pour Le debit Etranger.

Des fileurs de Laine

En exsaminant l'Etat des Manufactures de Laine, j'apris que generalement tout les Entrepreneurs se plegnoient de ce quils manquoient. Pour y Subvenir, ils font travailler Les Saxsons pour eux, de Sorte qu'une Grande quantité de fillace entre tout Les ans de Saxse dan[s] ce pais ci. Pour y proceder en forme, je recherchois cette Quantité et Le Nombre de personnes qui pouvoient Vivre ici de ce Metier. Tout Calcul fait, il se

Wollmanufakturen

Die Wollmanufakturen sind die dem Lande angemessensten, weil dieser Stoff eines seiner hauptsächlichsten Produkte ist. Mein Vater hat das Lagerhaus eingerichtet, das sich stark vergrößert hat, seitdem man dort Tuche herstellt wie die aus Aachen. Verfeinerung hat diese nützliche Manufaktur um 300 Webstühle anwachsen lassen. Ein Kaufmann namens Wegely hatte schon zuzeiten meines Vaters eine bemerkenswerte Manufaktur für Etamin, Serge und kleine Stoffe, seitdem hat er sie ums doppelte vergrößert und viele andere Kaufleute haben ähnliche Manufakturen eingerichtet. Seit kurzem wird viel Baumwollzeug in Berlin hergestellt, und alle Tage sieht man neue Fortschritte in der Industrie. Zur Erleichterung der Tuchmacher in den kleinen Städten, die alle arm sind und außerstande, Vorschüsse zu geben, habe ich einige Wollmagazine auf dem flachen Lande eingerichtet, aus denen man ihnen auf Kredit die ersten Rohstoffe gibt und den sie erst zurückzahlen müssen, nachdem die Stoffe, die sie gearbeitet haben, verkauft sind. Diese Methode, Wollmagazine für die kleinen Arbeiter einzurichten und Seidenmagazine für die, die Stoffe machen, ist sehr gut und fast die einzige, um diese Art von Manufakturen voranzutreiben. Aus den Steuerauszügen habe ich gesehen, daß es uns an Wattarbeitern mangelt, und ich bin gerade dabei, eine Manufaktur dieser Art in Brandenburg einzurichten. Es ist dabei zu beobachten, daß, wenn man eine Manufaktur in welchem Genre auch immer einrichten will, die sich halten soll, man vor allem einen Kaufmann finden muß, der sie übernimmt; denn der Fabrikant kann nicht arbeiten und seine Ware gleichzeitig verkaufen, darüber hinaus muß der Kaufmann ein Auge darauf haben, daß der fertige Stoff von guter Beschaffenheit ist, was den Verkauf erleichtert. Nichts schadet dem Handel mehr als der Mangel an Qualität, falsches Ellenmaß oder ähnliche Schwindeleien. Um so weit wie möglich zu verhindern, daß die Arbeiter die in- und ausländischen Käufer betrügen, gibt es im ganzen Lande angestellte Inspektoren, die die Waren noch einmal prüfen und mit Strenge verwerfen, was von schlechter Beschaffenheit ist. Diese Aufsicht ist von großer Wichtigkeit, vor allem für den Absatz ins Ausland.

Wollspinner

Als ich die Lage der Wollspinner überprüfte, merkte ich, daß allgemein alle Unternehmer klagen, daß es ihnen an Spinnern fehlt. Um dem abzuhelpfen, lassen sie die Sachsen für sich arbeiten, so daß eine große Menge Garn während all der Jahre aus Sachsen in dies Land kommt. Um hier gründlich zu verfahren, ermittelte ich Wert und Zahl der Personen, die hier leben könnten. Die Rechnung ergab, daß diese Zahl etwa

trouve que ce nombre va a 60/m ammes. Je fus rejouis de Cette decouverte comme d'un Moyein tout trouvé de rendre Le pais plus peuplé, et dabord je pris des Mesures pour

p.10

avoir et pour etablir de ces sortes de Gens. Pour quils soyent bien a leur aisne, il Leur faut une Maisson, un petit jardin et assez de pré pour nourrir deux Vaches. J'ai atiré de ces Colonies De Saxse, de pologne et même du Meclenbourg. J'en ai etablis ici aupres de potsdam, a Köpnik, dans La Nouvele Marche, en pomeranie, aupres d'oranienbourg et dans beaucoup de Vilages par Le Moyein des baillifs. Tout ce que je peux faire, c'est d'établir 1.000 familles par an; et en Comptant La famille a 5 personnes, il me faudroit douze ans pour avoir le nombre des 60/m Complets. Des qu'on a placé de ces Sortes d'ouvryers, Le premier soin a prendre c'est de Les atacher a un Marchand qui incontinent leur fournissee de L'ouvrage. J'ai de même trouvé que nous Manquions de Garssons Masons et Charpentiers, et affein d'y pourvoir, j'en ai etabli 40 familes ici⁶⁹ a potsdam et 200 aupres de Berlin. Dans Le pais de Magdebourg le Manque d'habitans oblijoit Les Gentilhommes et Baillifs d'avoir recours au Travail des Turingiens qui Venoient toute les Ans faire Nos Moissons et S'en retournoit chez eux avec notre argent. Pour empêcher cet abus⁷⁰ j'ai etabli dans le[s] vilages du Magdebourg 600 familles de Turingiens qui sufissent apressent a faire La Recolte.

De la Compagnie D'Emden

Apres La paix de 1746 je fus sollicité par beaucoup de Marchands de leur Accorder Un Octroy pour une Compagnie Orientale quils avoient envie de former a Emden. Alla fin je Leur Accordois 1) accausse que Cela procure au[x] particuillers le⁷¹ Moyen de placer leur Capitaux au denier 5, et même a moitié du Capital d'Interet; 2) que par ce Comerce Les billets de La Compagnie, entrant en Circulation, doublent le Nombre des espesses; 3) que C'est une branche du Comerce des holandais dont Nous faissons L'aquisition; 4) que par le Moyein de cette Compagnie nous aurons a Meilleur marché toute ces Drogues des Indes que Nous achetons apressent de la Cegonde Main; et 5) enfin qu'en Lyant Le Comersse d'emden avec celui de Stetein, Les Entreprises de Nos Marchands en deviendront beaucoup plus considerables, et Stetein pourra faire une partie du Comersse de Hambourg, en pologne, boheme et Moravie. Pour faciliter Le Comersse de Stetein, j'ai fait Comanser a Travailler a un port aupres de Schvinemunde, ce qui etoit Si indispen-

⁶⁹ Korrigiert aus: a ⁷⁰ cet abus darübergeschrieben, statt gestrichen: que cela ne se fit plus
⁷¹ Folgt überzähliges Le

60.000 Seelen ausmacht. Ich war über diese Entdeckung erfreut, ein Mittel gefunden zu haben, das Land besser zu bevölkern, und gleich traf ich Maßnahmen, diese Art von Leuten zu erhalten und anzusiedeln. Um sie zu erfreuen, brauchen sie ein Haus, einen kleinen Garten und genug Weide, um zwei Kühe zu halten. Ich habe die Kolonisten aus Sachsen, aus Polen und selbst aus Mecklenburg herangezogen. Ich habe sie hier in der Nähe von Potsdam, Köpenick, in der Neumark, in Pommern, in der Gegend von Oranienburg und mit Hilfe der Amtleute in vielen Dörfern angesiedelt. Alles was ich tun kann, ist pro Jahr 1.000 Familien anzusiedeln; und wenn ich die Familie zu 5 Personen rechne, brauche ich 12 Jahre, um die Zahl von 60.000 komplett zu haben. Sobald man diese Art von Arbeitern angesiedelt hat, muß die erste Sorge sein, sie mit einem Kaufmann in Verbindung zu bringen, der ihnen laufend Arbeit liefert. Ich habe gleichzeitig gefunden, daß uns Maurergesellen und Zimmerleute fehlen, und um uns damit zu versorgen, habe ich 40 Familien hier in Potsdam und 200 in der Nähe von Berlin angesiedelt. Im Land Magdeburg zwang der Mangel an Einwohnern die Edelleute und Amtmänner, auf die Arbeit der Thüringer zurückzugreifen, die alle Jahre kamen, um unsere Ernte einzubringen und mit unserm Geld nach Hause zurückzukehren. Um diesem Mißstand abzuhelpfen, habe ich in den magdeburgischen Dörfern 600 Familien aus Thüringen angesiedelt, die im Augenblick genügen, um die Ernte einzubringen.

Die Emdener Kompagnie

Nach dem Frieden von 1746 wurde ich von vielen Kaufleuten dringend gebeten, ihnen ein Privileg für eine Orientkompagnie zu gewähren, die sie gern in Emden gründen wollten. Am Ende stimmte ich zu, 1) weil dies den Privatleuten das Mittel gibt, ihre Kapitalien mit 20%, selbst mit 50% Gewinn anzulegen; 2) weil durch diesen Handel die Anweisungen der Kompagnie, sobald sie in Umlauf kommen, die Zahlungsmittel verdoppeln; 3) weil es ein Zweig des holländischen Handels ist, den wir dadurch erwerben; 4) weil wir mittels dieser Kompagnie alle Arten von Spezereien aus Indien billiger kaufen können als im Augenblick aus zweiter Hand; 5) endlich, indem wir den Handel von Emden mit dem von Stettin verbinden, werden die Unternehmungen unserer Kaufleute weitaus beträchtlicher, und Stettin könnte einen Teil des Hamburger Handels nach Polen, Böhmen und Mähren übernehmen. Zur Erleichterung des Stettiner Handels habe ich mit den Arbeitern für einen Hafen bei Swinemünde begonnen, das war unumgänglich

sable que jusqu'apres Les Marchands ont soufert de Grosses pertes faute de pouvoir faire Hiverner Surement leur[s] Waissaux.

Telles Sont apeupres Les Chosse que j'ai ebauchées en divers Genres; mais qu'on ne S'Imagine point que ces essais ontachevé ce quil y a a faire. Je suis sorti d'une Guerre honnereusse, j'ai eté obligé d'employer Les revenus de L'Etat aux bessoins Les plus pressans tant pour retablier L'armée que pour faire des forteresses, remplir Le Tressort, augmenter et fournir L'artillerie (ce qui est d'un Grand Detail), peyer les Deptes anglaises, moyenant quoi je n'ai pu employer a Ces differants usages qu'un Argent amassé par mes petites Epargnes. Comme la Vie est Courte et que Ma santé est Mauvaise, je ne presume point que je pourrai perfectioner aucun de mes projets; mais j'en dois rendre Compte a La posterité, acause que j'ai fait exsaminer toute ces Diferantes Chosse, et, par La Conaissance que j'en ai, je peu[x] la Metre sur Les Voyes et lui indiquer Les Moyeins de faire de Cet Pais⁷² un des Etats Les plus peupléz et les plus florissans de L'Europe.

De ce quil reste a faire

Du Defricement des Terres

Il faut regarder La Pomeranie Comme un pais a Motyé Inculte. Il y a tant dans la pomeranie Citerieure qu'Ulterieure Grand Nombre de Marais a defricher et ou lon peut etablir 100/m ames. Il y a dabord Le Lac de la Maldive et Les Marais de L'oder; il y a entre Les Mains des Nobles assez d'arpens incultes pour y faire 100 Vilages; il y a dememe autour des Villes des Contrées ou lon peut etablir beaucoup plus de Monde quil y en a Actuellement. C'est Au souverain a faire defricher les biens de la Courone; il peut animer Les Gentilhomes a ces Sortes d'Etablissement en y envoyant des personnes entendues qui en

p.11

fassent Le projet et Leur en fassent Voir l'avantage. Les Villes ont Comanssées a faire des Nouveaux Etablissemens, il ne reste qu'a les Encourager a poursuivre leur Ouvrage; et dans toute[s] Les Fermes Royalles Les fermiers, au renouvellement de leur Baill, sont obligéz (au lieu de hauser les Baills) d'establir un Certain Nombre de demi paissans⁷³ qu'on apelle heusler. Dans la Nouvelle Marche il y a Les Marais de la Warte, et tout proche de Custrin du Coté de Sonnenbourg un terrain superbe a defricher ou lon peut Etablir au dela de 1.200 familles. Il en est de même

notwendig, denn bisher haben die Kaufleute große Verluste erlitten, weil ihre Schiffe nicht sicher überwintern konnten.

Das sind ungefähr die Dinge, die ich auf verschiedenen Gebieten flüchtig entworfen habe; aber man glaube nicht, daß mit diesen Versuchen bereits alles vollendet sei, was zu tun ist. Ich komme aus einem beschwerlichen Kriege, ich bin verpflichtet gewesen, die Staatseinkünfte für die dringendsten Bedürfnisse zu verwenden, um die Armee wiederherzustellen, Festungen zu bauen, den Staatsschatz aufzufüllen, die Artillerie zu versorgen und zu vergrößern (was von großer Bedeutung ist), die englischen Schulden⁹ zu bezahlen. Für diese verschiedenen Ausgaben konnte ich nur meine kleinen Ersparnisse verwenden. Weil das Leben kurz und meine Gesundheit schlecht ist, kann ich nicht annehmen, daß ich irgendeines meiner Projekte vollenden kann; aber ich muß der Nachwelt Rechenschaft ablegen, warum ich alle diese verschiedenen Dinge habe prüfen lassen, und nur durch die Kenntnisse, die ich daraus gewonnen habe, kann ich ihr den Weg weisen und ihr die Mittel angeben, wie man aus diesem Staat einen der bevölkerungsreichsten und blühendsten Europas machen kann.

Was noch zu tun bleibt

Über die Urbarmachung der Länder

Man muß Pommern als ein Land ansehen, das zur Hälfte nicht kultiert ist. Es gibt sowohl in Vor— als in Hinterpommern eine große Zahl von Sümpfen, die auszutrocknen sind und wo man 100.000 Seelen ansiedeln kann. Es gibt zunächst die am Madüsee und den Oderbruch; in den Händen des Adels befinden sich genug Morgen unkultivierten Landes, um dort 100 Dörfer entstehen zu lassen; und es gibt selbst im Umkreis der Städte Gegenden, wo man viel mehr Leute ansiedeln könnte, als heute dort leben. Es ist Sache des Herrschers, die Krongüter urbar machen zu lassen; er kann die Adligen zu dieser Art Unternehmungen anreizen, indem er gelernte Leute zu ihnen schickt, die ihnen dafür einen Plan machen und sie den Vorteil sehen lassen. Die Städte haben angefangen, neue Niederlassungen zu gründen, man muß sie nur noch ermutigen, ihre Arbeit weiter zu verfolgen; und in allen königlichen Pachtgütern sind die Pächter bei Erneuerung des Pachtvertrags verpflichtet (anstatt den Pachtzins zu erhöhen), eine bestimmte Zahl von Halbbauern, die man Häusler nennt, anzusetzen. In der Neumark gibt es den Warthebruch und ganz in der Nähe von Küstrin nach Sonnenburg zu ein herrliches Gebiet zum Kultivieren, wo man etwa 1.200

⁷² Korrigiert aus? ⁷³ Folgt gestrichen: ce

⁹ Der auf Schlesien entfallende Anteil der österreichischen Schulden an England.

a l'egard des Gentilhomes de la Nouvelle Marche que de Ceux de La pomeranie: grand Nombre d'habitans peuvent encore peupler cete province.

La Vieille Marche est de ces provinces celle que je Conois le Moins, mais je Sai que dans Les Grandes forets de⁷⁴ Garleben il y a des Marais a defricher. Il ne restera Guerre de Vilages a Etablir dans La Moyene Marche, amoins qu'on ne Veuille Sacrifier des Meteries et y metre des paissans, ce qui rapporte moins, mais ce qui, apres tout, vaut Mieux. Le pais de Magdebourg et de halberstat Sont Si bien peupléz que je ne crois pas quil y ait Grand Chosse a faire dans le plat pais. Mais en pomeranie, dans la Nouvelle et Vielle Marche, le nombre des brebis peut etre Considerablement augmenté tant chez La Noblesse qu'a L'egard des Villes et Surtout du Coté de Stolpe, Cörlin, Cöslin et dans la nouvelle Marche, vers landsberg et les frontieres de la pologne: quand aux Villes, mon avis seroit d'y faire batir tout Masif, tant pour menager le bois que pour prevenir les Incendies; dailleurs il n'y a que La pierre de Durable⁷⁵.

Des Canaux

On M'a proposé de rendre La réga navigable en pomeranie, L'angerappe en prusse, et de doner un Cours droit et resseré a l'oder entre Breslau et Glogau; mais comme je ne me suis pas trouvé en fonds, j'ai eté obligé de Laisser reposser ces projets qui meritent d'etre bien exsaminé avans de les entreprendre, afein d'etre sur que La chosse est possible, que Le pais en retire un grand Avantage et que L'argent n'y est point placé avec perte.

Des Soyries

Les Soyries ne sont que dans le berssau. Dans 6 ans d'ici, lorsque les arbres seront assez forts pour qu'on puisse Coeillir leur feuilles, il faudra se pourvoir d'une Grande Cantité de Graines de Vers a soye afein d'en pouvoir fournir abondenement au public; il faudra faire Imprimer le procedé de l'education des vers et de la fasson de faire de La soye, organssin, trame, filoseille etz., avoir des espesses d'ecoles ou Des servantes et des Gens de la Campagne puissent apprendre, de quelle fasson et quand il faut faire eclore les vers, comment il faut les nourrir, et Comant il faut devider Les Cocons. Il y a un pretre a berlin qui a fondé un Colege quil apelle La Réal Schule, ou il a Instruit tout les presep-

⁷⁴ Folgt gestrichen: Tangermund

⁷⁵ Dieser Satz offenbar nachträglich hinzugefügt

Familien ansiedeln kann. Es ist hier dasselbe in bezug auf die Adlichen der Neumark wie in Pommern: eine grande Zahl von Bewohnern könnte noch diese Provinz bevölkern.

Die Altmark ist von diesen Provinzen diejenige, die ich am wenigsten kenne, aber ich weiß, daß es in den großen Wäldern von Gardelegen Sümpfe zum Entwässern gibt. In der Mittelmark kann man kaum noch Dörfer anlegen, wofern man nicht Meiereien opfern will, um dort Bauern anzusetzen, was weniger einbringt, aber schließlich besser sein wird. Die Länder von Magdeburg und Halberstadt sind so gut bevölkert, daß ich nicht glaube, daß auf dem flachen Land noch viel zu machen ist. Aber in Pommern, in der Neu— und Altmark kann die Zahl der Pfarrkinder bedeutend vermehrt werden, sowohl beim Adel als bei den Städten und besonders in der Gegend um Stolp, Körlin und Köslin und in der Neumark bei Landsberg und an der polnischen Grenze. Was die Städte angeht, so würde mein Vorschlag sein, massiv zu bauen, einmal um Holz zu sparen, zum andern, um den Feuersbrünsten zuvorzukommen; im übrigen ist nur der Stein dauerhaft.

Kanäle

Man hat mir vorgeschlagen, die Rega in Pommern schiffbar zu machen, in Preußen die Angerapp, und der Oder zwischen Breslau und Glogau einen geraden und verkürzten Lauf zu geben. Aber da ich mich nicht bei Kasse befand, war ich gezwungen, diese Projekte, die wohl durchdacht sein müssen, ehe man sie in Angriff nimmt, ruhen zu lassen, um sicher zu sein, daß die Sache möglich ist, daß das Land einen großen Vorteil davon hat und daß das Geld hier nicht mit Verlust angelegt ist.

Seidenbau

Die Seidenwebereien liegen noch in der Wiege. In 6 Jahren von heute ab, wenn die Bäume stark genug sein werden, damit man ihre Blätter pflücken kann, muß man sich mit einer großen Menge von Seidenraupeneiern versehen, damit man die Züchter reichlich damit versorgen kann; man muß auch Anleitungen drucken lassen über das Verfahren der Aufzucht von Raupen und der Bearbeitung der Seide, Organzin, Tramseide, Flockseide etc.; man muß bestimmte Schulen einrichten, wo Mägde und Knechte lernen können, auf welche Art und wann man die Würmer auskriechen läßt, wie man sie ernährt und wie man die Kokons abspulen muß. Es gibt in Berlin einen Pfarrer¹⁰, der eine Schule gegründet hat, die er Realschule nennt, wo er alle Lehrer in

¹⁰ Pfarrer Hecker an der Dreifaltigkeitskirche.

teurs a faire de la soye. Il n'y a qu'a Les envoyer dans La Suite Marguillers dans Les Vilages, et la Noblesse et Les ballifs des environs apprendront d'eux a pousser cette Utile Culture. Dans nos climats frois Le Grand art Consiste a ne pas faire eclore Les Oeufs trop tot ni touts a la foy, et a ne point donner des feuilles chargees de la rossée au vers, qui en deviennent dabord hidropiques.

Des Manufactures de Soye

Pour pousser ces Manufactures il faut Non seulement accorder la libre sortie des etoffes travaillées dans le pais, mais encore accorder de Certein prix (come cela se fait en Angleterre) aux Marchands qui en auront debitéz chez L'Etranger; et Comme nous n'avons pas a beaucoup pres autans de metiers quil en faut, Le Souverain ne parviendra a les bien Etablir qu'en donant de Grosses Somes au[x] Marchands qui se chargeront de ces Manufactures, cette depensse dut elle meme aller a 100/m ecus par an. Et allors il faudra augmenter le nombre d'elles entretenus au[x] depends du souverain jusqu'a 2 ou 300 pendant quelques années; et nous pourrons avoir 2.000 Metiers en tout. J'ai de plus Etabli un Grand Magazin de Soye a berlin, dont je Compte d'Augmenter Le fond[s] jusqu'a 100/m ecus, de sorte que dans un tems ou les Soyes rencherissent, nos Ouvryers pourront travailler au Meme marché et gagner La Chance a ceux de leipsic, de Hambourg et meme a Ceux de holande.

Des Manufactures de Laine

Je crois quil n'y a presque rien a ajouter a ces Manufactures et quil ne s'agit que de Continuer a Les Encourager comme on a fait jusqu'apresent, et d'en Etablir davantage en prusse.

Des fileurs

J'ai dit plus haut que Nos Manufactures peuvent entretenir 60/m fileurs; il faut nessesairement Les faire Venir. Une famille Coute a etablir 60 ecus; si on depensse 60/m ecus par an, Voilla de quoi etablir 1.000 familles, ainssi dans 12 ans on n'en manqueroit plus. La Nouvelle Marche, La Moyene, la⁷⁶ Vieille Marche et La pomeranie fournissent assez d'endrois incultes pour les placer.

⁷⁶ Folgt gestrichen: Mar

der Herstellung von Seide unterrichtet. Er braucht sie dann nur als Küster in die Dörfer zu schicken, und der Adel und die Amtleute der Umgegend werden von ihnen lernen, diese nützliche Kultur zu fördern. In unserm kalten Klima besteht die große Kunst darin, die Eier weder zu früh noch alle auf einmal schlüpfen zu lassen und den Raupen niemals Blätter zu geben, die noch taufeucht sind, weil sie davon wassersüchtig werden.

Seidenmanufakturen

Um die Manufakturen zu fördern, muß man nicht allein der freien Ausfuhr der Stoffe, die auf dem Lande hergestellt sind, zustimmen, sondern den Kaufleuten (wie das in England geschieht), die sie im Ausland absetzen, eine gewisse Prämie bewilligen; und da wir bei weitem nicht so viele Webstühle besitzen, wie nötig sind, wird es dem Herrscher nur dann gelingen, sie zu etablieren, wenn er den Kaufleuten, die sich mit diesen Manufakturen befassen, bedeutende Summen gibt, diese Ausgabe mag selbst 100.000 Taler im Jahr ausmachen. Ferner wird es nötig sein, die Zahl der auf Kosten des Herrschers unterhaltenen Schüler auf 2 bis 300 pro Jahr zu erhöhen; und wir könnten 2.000 Webstühle haben. Ich habe zusätzlich ein großes Seidenmagazin in Berlin errichtet, dessen Fonds ich auf 100.000 Taler zu vermehren hoffe, so daß unsere Arbeiter in der Zeit, wo die Seiden teurer werden, zum selben Preis arbeiten und sie den Vorteil gewinnen über die von Leipzig, Hamburg und selbst Holland.

Wollmanufakturen

Ich glaube, daß es beinahe nichts an diesen Manufakturen zu verbessern gibt und daß es nur darum geht, sie weiterhin zu ermutigen, wie man es bis heute gemacht hat, und davon noch mehr in Preußen einzurichten.

Spinner

Ich habe weiter oben gesagt, daß unsere Manufakturen 60.000 Spinner unterhalten können; es ist nötig, sie kommen zu lassen. Die Ansiedlung einer Familie kostet 60 Taler; wenn man 60.000 Taler pro Jahr anlegt, kann man 1.000 Familien ansiedeln, so wird man in 12 Jahren keine weiteren mehr brauchen. Die Neumark, Mittel— und Altmark sowie Pommern haben unbebaute Plätze genug, um sie unterzubringen.

p.12

Des Manufactures qui nous Manquent

Cet Article est plus etandu qu'on ne pensse. La Manufacture de Couteaux et De Cisaux qui est a Neustat, n'est pas ausi etendue qu'elle pourroit L'etre, et Merite d'etre portée au triple de ce qu'elle est. Il faut pour le moins 200 Metiers de Vatte dans le pais; nous n'avons point d'eguilles; on en peut faire ici tout ausi bien qu'a Aixse la Chapelle, et une pareille Manufacture peut donner de l'entretien a beaucoup de Monde. Nous manquons de beau papier; on peut etablir un Grand Moulin de papier en pomeranie aupres d'une petite riviere qui, dans la pomeranie ulterieure, va se jeter dans L'oder et qui a assez de rapidité pour Mouvoir les roues. On peut acheter Des frisois [= Frisons] Les Guenilles et les Chifons quils Vendent apresent aux holandais et qui pouroi[en]t ariver par Stetein a bon Marché au Moulin de papier. Les Manufactures de Cotonage peuvent etres Considerablement augmentées; on peut Augmenter de meme Celles de Grosse Toile qui sont dans Le plat pays. On peut etablir en Grand Nombre des Manufactures de Mouchoir a Soye, de rubans memo faits sur des Moulins, de Cuir de Russie, de Ce Cuir d'angleterre dont on fait Les Semelles pour les Souillers. On Peut Augmenter Les feseurs de boutons et de Gands en leur procurant le debit qu'ont apresent Les hambourgois en Pologne par Les foires de francfort. On peut encourager L'Imprimerie ce qui fait un objet Considerable tant pour la Consomation du papier que par une espesse de Comersse dont Le Nord ne s'est pas avissé encore, et qui produit que par le Moyein d'un seul exsamplaire que le Libraire achete et reimprime; il dispense tout les Citoyeins d'envoyer Leur Argent chez d'etrangers, pouvant trouver ce livre Imprimé ici, de sorte que Les bons livres faits ailleurs ne devienent que des Manuscripts pour nos Libraires. Mais toute[s] ces Chosses demandent des avansses de la part du Gouvernement, et cela M'a empêché de les pousser jusqu'a present avec toute La force que je L'aurais désiré.

Des Magazins d'abondance

Nous avons deux Magazins d'abondance. Les Uns sont pour L'armée: j'en parlerai dans son Lieux. La Destination des Autres est de Servir pour entretenir L'équilibre entre Les Villes et La Campagne, vendre dans Les Villes quand Le blé est trop cher, et acheter a La Campagne quand il est a trop Grand Marché. On s'en sert ausi pour en avansser au[x] Nobles et aux paisans qui ont souferts par quelque Calamité, et qui seroient ruiné si on ne leur procurroit promptement cete sorte de Soulagement. Nos Magazins d'abondance destinéz pour Le pais Continent Actuellement 8.000 Winspel de blé. La regle qu'on Suit, c'est de

Manufakturen, die uns fehlen

Dieser Artikel ist umfangreicher, als man denkt. Die Messer— und Scherenfabrik in Neustadt ist nicht so groß, wie sie sein könnte und verdient, um das Dreifache vergrößert zu werden. Wenigstens 200 Webstühle für Watte sind in diesem Lande nötig. Wir haben keine Nähnadeln, man könnte sie hier ebenso gut machen wie in Aachen, und eine solche Manufaktur könnte vielen Menschen Unterhalt verschaffen. Uns fehlt gutes Papier; man kann eine große Papiermühle in Pommern einrichten nahe einem kleinen Fluss, der sich in Hinterpommern in die Oder ergießt und genug Gefälle besitzt, um die Räder zu drehen. Man kann von den Friesen genug Lumpen und Lappen kaufen, die sie zur Zeit an die Holländer abgeben und die über Stettin billig zur Papiermühle geschafft werden könnten. Die Baumwollmanufakturen können erheblich vermehrt werden; ebenso könnte man die für grobes Leinen auf dem flachen Lande vergrößern. Man könnte in großer Zahl Manufakturen für seidene Taschentücher, Bänder, die in den Mühlen selbst gemacht werden, für Russisch—Leder, für Leder aus England, woraus man Sohlen für Schuhe macht, einrichten. Man kann die Zahl der Knopf— und Handschuhmacher erhöhen, indem man ihnen das Verkaufsrecht besorgt, das augenblicklich nach Polen über Frankfurt die Hamburger haben. Man kann die Druckereien fördern, die ein bedeutendes Objekt ausmachen, sowohl für den Verbrauch von Papier als für einen Handelszweig, auf den der Norden bisher noch nicht gekommen ist, der mittels eines einzelnen Exemplars, das der Buchhändler kauft und nachdrückt, es allen Bürgern erspart, ihr Geld ins Ausland zu schicken, indem sie dieses Buch hier gedruckt finden, so daß alle guten Bücher, die irgendwo gedruckt werden, zu Manuscripten für unsere Buchhändler werden. Aber das alles erfordert Vorschüsse von seiten der Regierung und das hat mich bisher verhindert, es bis heute mit aller Kraft, wie ich es gewünscht hätte, zu betreiben.

Vorratskammern

Wir haben zwei Vorratsmagazine. Die einen sind für die Armee: ich werde an gegebener Stelle davon sprechen. Die Bestimmung der andren ist es, dazu zu dienen, das Gleichgewicht zwischen den Städten und dem Lande zu halten, in den Städten zu verkaufen, wenn das Korn zu teuer ist, und auf dem Lande zu kaufen, wenn der Preis dafür zu niedrig steht. Man bedient sich ihrer auch zu Vorschüssen, um den Edelleuten und Bauern zu helfen, die irgendwelche Not erlitten haben und zugrunde gerichtet wären, wenn man ihnen nicht umgehend auf diese Weise Erleichterung verschaffte. Die für das Land bestimmten Magazine enthalten jetzt 8.000 Winspel Korn. Die Regel, nach der man sich richtet, ist, das Korn

tenir le bléd de fasson a berlin, quil ne passe pas un ecu, et a la Campagne, quil ne se vande pas sous Le prix de la Chambre, qui est ici de 16 gros, dans La Nouvelle Marche et aupres de Stetein a 14, et en prusse et dans Le Lauenbourg a 12.

Des regles pour Le Comersse et les Manufactures

Le fondement du Comersse et des Manufactures est d'empecher L'argent de Sortir⁷⁷ et d'en faire rentrer. On empêche L'argent de sortir en fabriquant chez soy toute[s] Les chosses qu'on prenoit autrefois de L'Etranger, ce qu'on aprent par les exstraits des Accsises qui Marquent toute[s] Les Marchandises qui entrent et se debitent dans l'état. Il est facile

p.13

de juger par cet extract des fabriques que lon peut augmenter, et des Nouvelles que lon peut établir. En cegond Lieu, on empêche L'argent de Sortir en ausi grande abondance quil ariveroit Sans cela, en cherchant Les chosses dont on ne peut se passer a leur Soursse, en trafiquant Soy memo, ce qui fait que La Marchandise qui Coutoit un Ecu, lorsqu'on L'achetoit a Hambourg, ne Couterai qu'un florin achetée en espagne. De cette Sorte, en diminuant Le prix des chosses, on y gagne Considerablement, outre Le profit que font Les Marchans⁷⁸ du pais, ce qui est autans de perdu pour ceux de Hambour[g] et de holande. Les Manufactures font naturellement entrer beaucoup d'argent Content [= comptant] dans un Etat, et elles nous en peuvent procurer beaucoup plus encore, vu le Voisinage de la pologne et de la Russie, pais qui manquent de tout et qui sont obligéz de peyer l'Industrie de Leur[s] Voissins. Ces Raissos doivent porter les Souverains a encourager Les Manufacturiers et les Marchands, soit en Leur donant toute sorte de privileges et imunitéz, soit en les Secourant d'argent pour les Metre en etat de faire de Grosses entreprisses. Il faut de plus Veiller sur Les Juifs et Les empêcher de se meler du Gros du Comersse, empêcher que Leur nombre N'augmente, et a chaque friponerie quils font, Leur Auter [= ôter] Leur privilege d'azille, accuse que rien n'est plus Contraire aux Comersse des Marchans que Le Negosse Illicite que font Les Juifs. J'ai Introduit de plus que Lon Montre a tout les Marchans Les exstraits des Entrées des Marchandises, pour quils ayant plus de faciliter a Etandre Leur Comersse et a Voir de quel coté et par quels Moyeins ils peuvent L'augmenter. J'ai déjà parlé du Commerce d'Emden et de Stetein; ainsi il n'est pas nessesaire de repeter ici ce que j'en ai dit plus haut. Ce projet peut devenir tres Important sil se réalise; je ne le Verai jamais achevé,

⁷⁷ Folgt gestrichen: qu [?] qu'on tache

⁷⁸ Wortanfang korrigiert aus g ...

in Berlin so zu halten, daß es einen Taler nicht übersteigt, und auf dem Lande, daß es nicht unter dem Preis der Kammer verkauft wird, der hier 16 Groschen, in der Neumark und in der Nähe von Stettin 14, und in Preußen und Lauenburg 12 beträgt.

Regeln für Handel und Manufakturen

Grundsatz für Handel und Manufakturen ist es, zu verhindern, daß Geld nach draußen geht, dagegen zu bewirken, daß es hereinkommt. Man verhindert, daß Geld nach draußen geht, indem man bei sich alles herstellt, was man sonst aus dem Ausland einführen müßte; man entnimmt es aus den Auszügen der Akziselisten, die alle Waren vermerken, die eingeführt werden und im Staat Absatz finden. Durch diese Listen kann man leicht beurteilen, welche Fabriken man erweitern und welche man neu errichten muß. Zweitens verhindert man, daß Geld in so reichlichem Maße abfließt wie früher, wenn man die Dinge, auf die man nicht verzichten will, an ihrem Ursprung sucht, indem man selbst Handel treibt, so daß die Ware, die man in Hamburg mit einem Taler bezahlt, nur noch einen Gulden kostet, wenn man sie in Spanien bezieht. Auf diese Weise vermindert man den Preis der Waren, gewinnt aber erheblich, abgesehen von dem Gewinn, den die Kaufleute im Lande machen, was ebenso Verlust für die in Hamburg und Holland bedeutet. Die Manufakturen bringen natürlich viel bares Geld ins Land, und sie können uns noch viel mehr bringen wegen der Nachbarschaft zu Polen und Rußland, Länder, denen es an allem mangelt und die gezwungen sind, die Industrie ihrer Nachbarn zu bezahlen. Aus diesen Gründen müssen die Landesherrn die Fabrikanten und Kaufleute ermutigen, sei es durch Bewilligung von Privilegien und Steuerfreiheiten, sei es durch Unterstützung mit Geld, um sie in die Lage zu versetzen, große Unternehmungen zu machen. Darüber hinaus muß man über die Juden wachen und verhüten, daß sie sich in den großen Handel mischen, verhindern, daß ihre Zahl steigt, und bei jeder Spitzbüberei ihnen ihr Aufenthaltsrecht nehmen, weil nichts für den Handel der Kaufleute schädlicher ist, als der unerlaubte Handel, den die Juden treiben. Ich habe ferner eingeführt, daß man allen Kaufleuten die Einfuhrlisten der Waren zeigt, damit es ihnen leichter ist, ihren Handel auszudehnen, und damit sie sehen, von welcher Seite her und mit welchen Mitteln sie ihn ausdehnen können. Ich habe bereits über den Handel von Emden und Stettin gesprochen; deshalb ist es nicht nötig, das, was ich weiter oben gesagt habe, hier zu wiederholen. Dieses Projekt kann sehr wichtig werden, wenn es sich realisiert; ich werde es niemals verwirklicht sehen,

mais La posterité pourra le voir si elle suit Le même plan, en se Servant des Moyens propres pour L'exécuter.

De Quelques Impots a rabaisser

Je ne Conseille point aux Souverains de rehausser aucun Impôt, mais plutôt dans [= d'en] rabaisser deux qui me font Segner Le Coeur lorsque j'y pensse. L'un de Ces Impots est Sur le plat pais et Se Nomme Reuter ferflegung: ce seroit un objet de 150/m ecus par an, Si on Vouloit L'abolir, mais ce Seroit une Oeuvre digne d'un bon prince et qui Soulageroit beaucoup Les gens de La Campagne qui Le peyent. L'autre C'est le Servisse des Viles⁷⁹. La pomeranie, le Magdebourg, la silesie surtout en est exsésivement chargée. Ce Seroit encore un objet de 150/m ecus qui retourneroi[en]t au profit des Villes, Impôt dont Les bourgeois sont fouléz et qui réelement empêche beaucoup de petites Villes de devenir florissantes. Ceux qui Lirons ceci, dirons sans doute, il est plaisant a lui de donner des Conseils a ses Successeurs, quand il peut Les exécuter lui même. Je reponds a Cette objection, que je ne suis pas Maitre de faire ce qui me plait; que je Suis sorti d'une Guerre fort Onereuse, que Le principal soin apres la paix a été d'assurer l'Etat, de Refaire un Tresort, de retablir L'armée, d'achever Les forteresses, d'assambler des Magazins, enfin de Mettre Les Caisses dans un Ordre Convenable; et il ne seroit pas prudent de rien changer a Cette Méthode, avans que tout Les Cofres se trouvent remplis. Selon les Arangemens de nos finances il y a tout Les anns un reste d'environ 2 Millions 3 a 400/m ecus; mais je n'ai pu y toucher accuse des raissons Susdites, et Si jamais on se trouve en Etat de rabaisser ces Impots, il faut que Ce soit en aquierant de nouveaux revenus qui reparent Cette perte.

Courte Recapitulation

Il resulte de tout ce que j'ai dit ici au Long de L'Etat des finances, qu'un prince peut encore Considerablement Augmenter Ses revenus, non pas en foulant Les peuples et en Mettant de nouveaux Impots, mais en soulageant Ses sujets et Se servant d'une Industrie Louable pour S'agrandir. Quand aux Caisses Generales, le point principal c'est de faire exactement peyer leur Contributions au[x] peuples et leur bail aux fermiers, pour être en Etat de peyer régulièrement Le Militaire, les Juges, Les financiers, Les aponages de La Maison et toute[s] les Depenses de L'Etat, de ne point meler ni brouiller La resepte de ces

⁷⁹ Folgt gestrichen: La sillesie

aber die Nachwelt könnte es sehen, wenn sie demselben Plan folgt, indem sie sich der geeigneten Mittel bedient, um ihn auszuführen.

Über einige Auflagen, die zu ermäßigen sind

Ich rate den Herrschern gar nicht, irgendeine Steuer zu erhöhen, wohl aber zwei herabzusetzen, bei denen mir das Herz blutet, wenn ich daran denke. Eine dieser Auflagen wird auf dem flachen Lande erhoben und nennt sich Reiterverpflegung; es geht dabei um 150.000 Taler pro Jahr, wenn sie abgeschafft werden würde, aber es wäre eine Tat, würdig eines guten Fürsten, und die Landleute, die sie bezahlen müssen, würde es sehr entlasten. Die andere ist der Servis der Städte. Pommern, Magdeburg, Schlesien vor allem werden dadurch übermäßig belastet. Dies wäre noch ein Objekt von 150.000 Talern, die den Städten zugute kämen, eine Steuer, die die Bürger bedrückt und die tatsächlich das Aufblühen vieler kleiner Städte verhindert. Diejenigen, die dies lesen, werden ohne Zweifel sagen, es ist seltsam von ihm, seinen Nachfolgern Ratschläge zu erteilen, wenn er sie selbst ausführen kann. Ich antworte auf diese Einwände, daß ich nicht Herr bin zu tun, was mir gefällt; daß ich aus einem sehr kostspieligen Krieg komme; daß die vordringliche Sorge nach dem Frieden hat sein müssen, den Staat zu sichern, den Staatsschatz aufzufüllen, die Armee wieder in den alten Stand zu bringen, Festungen auszubauen, Magazine aufzufüllen, endlich die Kassen in eine schickliche Ordnung zu bringen; und es wäre nicht klug, etwas an dieser Methode zu ändern, ehe alle Truhen wieder gefüllt sind. Nach Ordnung unserer Finanzen bleibt alle Jahre ein Rest von ungefähr 2 Millionen und 3 bis 400.000 Talern; aber aus den angeführten Gründen habe ich nicht daran röhren können, und wenn man sich jemals in der Lage befindet, diese Steuern herabzusetzen, kann es nur dann sein, wenn man neue Einnahmen gewinnt, die den Verlust ausgleichen.

Kurze Zusammenfassung

Aus allem, was ich hier des langen und breiten über den Stand der Finanzen gesagt habe, geht hervor, daß ein Fürst noch weit mehr seine Einnahmen erhöhen kann, nicht indem er das Volk bedrückt und ihm neue Steuern auferlegt, sondern indem er seinen Untertanen Erleichterungen verschafft und sich einer ländlichen Industrie bedient, um sich in einen besseren Stand zu versetzen. Was die allgemeinen Kassen angeht, so ist die Hauptsache, daß die Steuern vom Volk und die Pacht von den Pächtern pünktlich bezahlt werden, damit das Militär, die Richter, die Finanzbeamten, die Apanage des Fürstenhauses und alle Staatsausgaben regelmäßig bezahlt werden können, ohne die Einkünfte der

Diferentes Caisses, de ne jamais depenser tout Le revenu de L'année, afein que L'Epargne et le Tresort public Soit Sanssaice [= sans cesse] assez rempli pour

p.14

qu'on puisse Soutenir une Guerre Aumoins pendans 4 anées et parer a toute Les Calamitéz qui peuvent ariver a L'Etat; de bien choisir Les Gens de finance, de les tenir dans une Subordination Militaire, et d'etre moins soigneux de doner des ordres qu'exsacte a les faire exsecuter. Il y a tel edit quil faut renouveler de 3 an trois ans, et il y a des fiscaux quil faut Sanssaice [= sans cesse] animier a faire Leur de Voir [= devoir] et a controler ceux qui Contrevienent aux Edits. Quand aux Defricement, au Comerce, aux Manufactures, j'en ai parlé sufisement; il ne me reste qu'un Mot a dire sur Le Devoir du Souverain, c'est d'aimer le peuple et de Le Menager: dans toute[s] Les occasions qui dependent de Lui, soit en Lui arcordant des remissions, soit en Le soulageant des Impots trop durs quil porte, Soit en soutenant La Noblesse et Ses privileges de memo que Les Villes, et en punissant les Chambres de Domaine et les fiscaux qui Intendent Malicieusement des proces aux Nobles, aux Villes et aux paissans. Un Souverain doit regarder Comme Son⁸⁰ devoir de proteger La⁸¹ Noblesse qui fait Le plus beaux fleuron de Sa Couronne et Le Lustre de son Armée; et par cette raisson il doit non seulement Les Maintenir en repos, mais tacher d'ameillorer Leur etat et de les enrichir autans quil depend de lui. Il y a une espesse de Gens desoeuvréz et fenéante qu'on apelle faiseurs de projets. Un Souvrain a Lieu d'etre en Garde Contre toute[s] leur Mauvaises insinuations ou ils mettent sanssaice en avant l'Interet du souverain, mais qui, bien exsaminé, n'est autre que la perte et la ruine des sujets. De mes jours je ne Conois aucun prince en Europe qui n'ait pas été la Dupe de ces sortes de fipons, mais le Roy de Pologne L'a été plus grossierement qu'aucun Autre.

Un prince qui Auroit bien rangé ses affaires, trouveroit A⁸² faire des Etablissement[s] bien beaux et digne[s] d'un pere du peuple. L'Un ce seroit Une Maisson avec des fonds Atachéz pour 200 Veuves d'officiers; ce Seroit un objet de 25 a 30/m ecus. L'autre seroit des Etablissements dans toute[s] Les Grandes Villes pour ellever les enfens trouvéz au depend de L'Etat; et enfein une Accademie (qu'on pourroit fonder a berlin), pour y ellever 20 jeunes gentishommes dans L'étude des belles Lettres et dans tout les exsercisses qui convienent a des gens de Naissance. Ce sont des projets que j'ai fait depuis Longtems, mais que je ne serai peutetre jamais assez heureux que de pouvoir Les exsecuter.

Fin de l'article des finances

⁸⁰ Comme Son: Wortanfang jeweils korrigiert

⁸¹ Auch Lesung sa möglich

⁸² Korrigiert aus:
de (?)

verschiedenen Kassen zu vermengen oder in Unordnung zu bringen, ohne jemals die gesamten Einnahmen eines Jahres auszugeben, damit durch Überschüsse der Staatsschatz stets hinreichend gefüllt ist, um einen Krieg wenigstens vier Jahre lang aushalten zu können und allen Notlagen, in die der Staat geraten kann, gewachsen zu sein; die Finanzbeamten aufs beste auszuwählen und unter militärischer Disziplin zu halten und wenigstens darauf bedacht zu sein, daß neue Anordnungen auf das sorgfältigste befolgt werden. Es gibt Verordnungen, die alle drei Jahre wiederholt werden müssen, und es gibt Finanzbeamte, die unablässig zu ihrer Pflicht und zur Kontrolle derer anzutreiben sind, die den Verordnungen entgegenhandeln. Von der Urbarmachung, vom Handel und von den Manufakturen habe ich ausreichend gesprochen; ich habe nur noch ein Wort über die Pflicht des Herrschers hinzuzufügen. Er soll das Volk lieben und sein Los erleichtern. Bei allen Gelegenheiten, die von ihm abhängen, soll er entweder Zahlungen erlassen oder allzu harte Steuern, die es trägt, mildern oder den Adel und seine Privilegien ebenso die Städte unterstützen, indem er die Domänenkammern und Finanzbeamte bestraft, die gegen Adlige, Städte und Bauern böswillig Prozesse anstrengen. Der Herrscher soll es als seine Pflicht ansehen, den Adel zu schützen, der den schönsten Schmuck seiner Krone und den Glanz seines Heeres bildet. Darum soll er ihn nicht allein unbekülligt lassen, sondern danach trachten, seine Lage zu verbessern und, soweit es von ihm abhängt, ihn zu bereichern. Es gibt eine Art Müßiggänger und Faulenzer, die man Projektemacher nennt. Ein Souverän hat allen Anlaß, sich vor ihren schlechten Vorschlägen zu hüten, in denen sie zwar unaufhörlich den Vorteil des Herrschers anführen, der aber recht besehen nichts anderes ist als ein Verlust und Verderben für die Untertanen. Aus meiner Zeit kenne ich keinen Fürsten in Europa, der nicht der Geprellte solcher Spitzbuben gewesen wäre, aber der König von Polen ist es mehr gewesen als alle anderen.

Ein Fürst, der seine Angelegenheiten in gute Ordnung gebracht hat, wird noch Einrichtungen, die zu machen sind, finden, die sehr schön und würdig für einen Vater des Volkes sind. Eine davon wird ein Haus sein, genügend ausgestattet für 200 Witwen von Offizieren; das wird ein Objekt von 25 bis 30.000 Talern sein. Das andere werden Einrichtungen in allen großen Städten sein, um gefundene Kinder auf Kosten des Staates aufzuziehen; und endlich eine Akademie (die man in Berlin gründen könnte), um dort 20 junge Edelleute zu schulen im Studium der schönen Wissenschaften und in allen den Übungen, die für Leute von Geburt passen. Das sind die Projekte, die ich seit langer Zeit im Auge habe, die ich aber vielleicht niemals glücklich genug sein werde, sie ausführen zu können.

Ende des Artikels über Finanzen

cahier 3

page 15

De La Politique⁸³

La politique est La Science d'agir toujours par des Moyeins Convenables Conformement a Ses Interes. Pour agir Conformement a Ses Interets il faut Les Conoitres, et pour parvenir a Cette Connaissance il faut de l'étude, du recoeuillement et de L'application. La politique des Souverains a deux parties: L'Une qui regarde L'Interieur du Gouvernement, Contient Les Interets de L'Etat et⁸⁴ Le Soutient⁸⁵ du Sistheme du Gouvernement; L'autre qui embrasse Tout Le Sisteme de L'Europe, travaille a Consolider la Sureté de L'Etat et a Etandre autans que cela se peut (par des Voyes usiteez et permises) Le nombre des possessions, La puissance et la Consideration du prince.

De La politique Interieure

L'arangement des finances dont je viens de parler fait partie de La politique Interieure de L'etat; mais ce n'est pas tout: il y a bien d'autres choses a observer. Il faut d'abord S'appliquer a Conoitre le genie des peuples que Lon veut Gouverner, afein de Savoir Sil faut employer la douseur ou La Severité envers eux, Sils sont enclins a des revoltes, Sils Sont portéz au mouvemens, aux Intrigues, aux Satires etz:⁸⁶, quels sont leurs talents et a quels emplois ils sont Les plus propres. Le Jugemens que je Vais porter des Nations que j'ai L'honneur de Gouverner, ne portent que sur Le Nombre, et il faut toujours y faire L'exseption de quelque[s] particuillers ou mieux nez [= nés] que Les Autres, au plus Vicieux que leur[s] Consitoyeins.

J'ai remarqué que Les prussiens on[t] L'esprit fin et delié, quils ont de la souplesse (qui degenera en fadeur, lorsquils ne sortent pas de leur patrie); on les Accusse d'etre faux, mais je ne Les crois pas plus faux que Les Autres: beaucoup de prussiens ont servi et Servent avec Distinction tant dans Le Militaire que dans Le Civil, mais je parlerois contre L'aveau de ma Conscience si⁸⁷ j'acuosois un Seul de Ceux que j'ai Connus de fauseté.

Les pomeraniens ont un Sens droit et de la Naiveté; c'est de toute[s] Les provinces Celle qui a produit Les Meilleurs sujets tant pour La Guerre que pour les autres emploix; il n'y a que Les negotiations pour⁸⁸ dont je ne voudrois pas les charger, a cause que Leur franchise ne Con-

Über die Politik

Die Politik ist die Wissenschaft, stets durch angemessene Mittel in Übereinstimmung mit den eigenen Interessen zu handeln. Um in Übereinstimmung mit den eigenen Interessen zu handeln, muß man sie kennen, und um zu dieser Kenntnis zu gelangen, bedarf es des Studiums, der Sammlung der Gedanken und des Fleißes. Die Politik der Herrscher hat zwei Seiten: die eine betrachtet das Innere der Regierung, enthält die Interessen des Staates und stützt sie durch das System der Regierung; die andere umfaßt das ganze System Europas, arbeitet daran, die Sicherheit des Staates zu befestigen, wie die Zahl der Besitzungen, die Macht und das Ansehen des Fürsten, soweit möglich (durch gebräuchliche und erlaubte Wege), zu erweitern.

Über die innere Politik

Die Finanzwirtschaft, über die ich jetzt reden werde, macht einen Teil der inneren Politik des Staates aus; aber das ist noch nicht alles: es gibt noch andere Dinge zu beobachten. Man muß zuerst sich befleißigen, das Wesen der Völker kennenzulernen, die man regieren will, um zu wissen, ob man Milde oder Strenge bei ihnen anwenden muß, ob sie zu Aufruhr neigen, zu Unruhen veranlagt sind, zu Intrigen, zu Spottlust etc., welches ihre Talente sind und zu welchen Ämtern sie am besten taugen. Das Urteil, das ich gegen die Nationen hege, die ich die Ehre habe zu regieren, bezieht sich auf die Gesamtheit, und man muß hier bestimmte Ausnahmen machen, die gut gearteten oder die anderen, die schlimmer als ihre Mitbürger sind.

Ich habe bemerkt, daß die Preußen einen feinen und gewandten Geist haben und daß sie Geschmeidigkeit haben (die in Abgeschmacktheit ausartet, wenn sie nicht aus ihrer Provinz herauskommen); man beschuldigt sie der Falschheit, aber ich glaube nicht, daß sie falscher sind als andere. Viele Preußen haben gedient und dienen noch mit Auszeichnung sowohl im militärischen als im zivilen Dienst, aber ich würde gegen mein Gewissen sprechen, wenn ich einen einzigen von ihnen, den ich kennengelernt habe, der Falschheit anklage.

Die Pommern haben einen geraden und schlachten Sinn; diese ist von allen Provinzen diejenige, die die besten Untertanen hervorgebracht hat, sowohl für den Krieg wie für andere Unternehmungen; nur für den diplomatischen Dienst würde ich sie nicht verwenden, weil ihr Freimut

⁸³ Überschrift korrigiert aus: Du Militaire ⁸⁴ Korrigiert aus: Le (oder La) ⁸⁵ Le Soutient nachgetragen ⁸⁶ Folgt gestrichen: les (?) ⁸⁷ Folgt gestrichen: j... ⁸⁸ Folgt gestrichen: Les quelles je ne

vient pas dans des affaires ou il faut souvent jouer fin contre fin. La Noblesse de L'electorat est Voluptueuse, elle n'a ni L'esprit des prussiens Ni Le Solide des pomeraniens. Celle du Magdebourg a plus de Sagassité et a produite quelque Grands hommes. Les Silessiens de la basse Silesie Sont ce qu'on apelle de bonnes gens, un peu bettes, ce qui n'est que la Suite de la Mauvaise education quils ont rescux [= reçue]: ils Sont Vains, ils aiment Le Luxe, La Depense, Les Titres, et haissent un travail suivi ou cete application Austere que demande La discipline Militaire; celui qui reformera⁸⁹ un jour L'education de cette Noblesse, sera⁹⁰ Leur prometée qui Les⁹¹ Animera du feux Celeste. Ceux de la haute Silesie ont La Meme vanité avec plus d'esprit, mais ausi moins d'attachement pour le Gouvernement prussien, accuse quils sont tous Catoliques et que La pluspare de leur parans Sont etablis sous la Domination Autrichiene. Les Gentishomes du Comté de la Marche et du pais de Minden ont⁹² fourni des bons sujets a L'Etat; Leur Education un peu Grossiere ne Leur a pas donné ce brillant qu'on aquiert dans L'usage du Monde; mais ils ont un Talent superieur a celui la qui est de se rendre Utile a la patrie. Les Clevois Sont des Imbessiles, confus et engendréz dans L'I-vresse de Leur pere qui n'ont ni des Talens Naturel[s] ni de l'aqui.

En general⁹³ Cette Noblesse fait un Corps respectable, dont je distingue Surtout les pomeraniens, Les prussiens, ceux de La Marche et du Magdebourg, ceux de Minden et du Comté de la Marche. Cette digne Noblesse a Sacrifié sa Vie et Ses biens pour le Servisse de l'Etat; Sa fidelité et Son Merite doivent lui atirer La protection de tout Les Souverains; et c'est un de Ses Devoirs de Soutenir Les familles qui S'apauvrissent, pour Les Meintenir Dans la possession de Leur[s] Terres, Car ce sont eux quil faut regarder Comme les basses et les Colomnes de L'Etat. Dans Cet Etat il n'y a ni factions ni Soulevemens a Craindre; il ne faut employer que La Dousseur dans le Gouvernement et ne se defier que de quelques gentishomes oberéz ou Mecontant[s], ou de Quelques Chanoines ou Moines de la silesie, mais qui, loin de se declarer ouvertelement, bornent Leur Mauvaises Manoeuvres a se rendre Les espions de nos Enemis.

Il n'est que peu d'occasions ou Lon soit obligé d'employer la rigeur. J'ai été assez heureux jusqu'apresent d'avoir plutot a me plaindre de Manquer de recompenses pour des personnes qui en meritent, que de Cachots pour enfermer des Coupables. Le General WalRabe est Le Seul que j'aye fait

p.16

areter pour avoir Voulu passer chez Les Autrichiens et leur donner Les plans de mes forteresses.

⁸⁹ Korrigiert aus: reformeront ⁹⁰ Korrigiert aus: seront ⁹¹ Korrigiert aus? ⁹² Korrigiert aus: Sont (?) ⁹³ Folgt gestrichen: le Co ...

nicht für Geschäfte taugt, wo man oft schlau gegen schlau spielen muß. Der Adel der Kurmark ist genußsüchtig. Er hat weder den Geist der Preußen noch die Zuverlässigkeit der Pommern. Der von Magdeburg besitzt mehr Scharfsinn und hat einige große Männer hervorgebracht. Die Schlesier von Niederschlesien sind das, was man gute Kerls nennt, ein wenig beschränkt, was nur die Folge ihrer schlechten Erziehung ist, die sie erhalten haben. Sie sind eitel, sie lieben den Luxus, Verschwendung, Titel und hassen eine stetige Arbeit oder diesen strengen Fleiß, den man militärische Disziplin nennt; derjenige, der eines Tages die Erziehung dieses Adels verbessert, wird ihr Prometheus sein, der ihnen das himmlische Feuer bringt. Diejenigen von Oberschlesien besitzen die gleiche Eitelkeit mit mehr Geist, aber auch weniger Anhänglichkeit an die preußische Regierung, weil sie alle Katholiken sind und die Mehrzahl ihrer Verwandten unter der österreichischen Herrschaft lebt. Die Edelleute der Grafschaft Mark und des Mindener Landes haben dem Staat gute Untertanen gegeben. Ihre etwas grobe Erziehung hat ihnen nicht diesen Schimmer gegeben, den man in der Weltkenntnis erwirbt; aber sie haben eine überragende Begabung für das, was es heißt, sich dem Vaterlande nützlich zu machen. Die Klever sind Dummköpfe, wirr und im Rausch ihrer Väter gezeugt, die weder natürliche noch erworrene Fähigkeiten besitzen.

Im ganzen ist dieser Adel eine respektable Körperschaft, aus der ich besonders den Adel von Pommern, Preußen, der Mark und Magdeburg sowie von Minden und der Grafschaft Mark hervorhebe. Dieser würdige Adel hat sein Leben und seine Güter dem Dienste des Staates geopfert. Seine Treue und sein Verdienst müssen ihm den Schutz aller Herrscher sichern; und das ist eine ihrer Pflichten, die Familien zu unterstützen, die verarmt sind, um ihnen den Besitz ihrer Güter zu erhalten, denn es sind sie, die als Grundlage und Säulen des Staates anzusehen sind. In diesem Staat gibt es weder Parteien noch Aufstände zu fürchten. Man muß nur Milde gebrauchen im Regiment und sich nur vor einigen verschuldeten und unzufriedenen Adligen oder vor einigen Domherren und Mönchen aus Schlesien hüten, die, weit entfernt sich offen zu erklären, ihre schlechten Machenschaften darauf beschränken, unsern Feinden als Spione zu dienen.

Es gibt nur wenig Gelegenheiten, wo man verpflichtet wäre, Strenge zu üben. Ich habe bis jetzt das Glück gehabt, mich mehr über Mangel an Belohnungen für Personen, die sie verdienten, zu beklagen als über den an Gefängnissen, um die Verbrecher einzusperren. General Walrawe ist der einzige, den ich in Haft setzen ließ, weil er zu den Österreichern

A ces Connoissances Generales et trop Vagues il faut ajouter celles des Individus et Aprofondir Les personnes dont on Veut se servir, Co noitre Leur Merite, Leur fort et leur faible pour employer chaqun dans ce qui est de sa Competance. Tout les Souverains qui [ne] jugent de Leurs Ministres et de leur Generaux que par leur fisionomie, Confient L'administration de leur finances a un fripond aimable, une exspedition Vive a Un General Lent quils ont Cru entreprenant, une comission qui exsige de la prudence a un Etourdi qui a L'honneur d'etre Leur Macro [= maquereau], et par La ils gatent toute Leurs affaires. Peu d'hommes sont néz sans talents: metre chaqun dans sa place, c'est tirer un double avantage de tous ensembles; c'est ne point se tromper et donner au Corps du Gouvernement plus de Vigueur et de force, a cause que tout sert et que tout est a portée de servir utillement.

De quelques Maximes de politique relativement a La Noblesse

Un objet de la politique du Souverain de Cet Etat est de Conserver sa noblesse; car quelque changement qui puisse ariver, il en aura peutetre de plus riche, mais jamais de plus Valheureuse ni de plus fidele. Pour quils se Meintienent dans Leurs possesions, il est nesessaire d'Empecher Les Roturier[s] d'aquierir des biens Nobles et de les engager a placer leurs fonds dans le commerce, de sorte que, Si quelque Gentilhome est obligé de Vendre ses Terres, quil ne se trouvent que des gentishomes qui Les achetent. Il est nessesaire de meme d'empecher la Noblesse de Servir ailleurs, de Leur Inspirer un Esprit de Corps et de Nations; c'est a quoi j'ai travaillé, et que pendant Le Cours de la premiere Guerre je me suis donné tout les Mouvemens possibles pour faire passer le nom de prussiens, pour apprendre a tout les officiers que de quelque province quils fus[s]ent, ils etoient touts Sencéz [= censés] prussiens, et par cete raison que touts ces provinces, quoi qu'entre Coupées, font un Corps ensemble. Il est juste que la Noblesse Voue preferablement Ses servissons a sa patrie qu'a quelqu'autre puissance que ce puisse etre. Par cette raison on a publié des edits severes Contre Les Nobles qui prenoient servissons ailleurs sans en avoir la permission. Mais comme beaucoup de Gentishome[s] preferent une Vie fenéante et basse a la Gloire des Armmes, il est nessesaire d'atacher des distinctions et⁹⁴ de doner des preferences a Ceux qui servent⁹⁵, a l'exclusion de Ceux qui ne servent pas; de faire de tems en tems rassambler Les jeunes Gentishomes tant en

überlaufen und ihnen die Pläne meiner Festungen geben wollte.

Zu diesen allgemeinen und sehr unbestimmten Erkenntnissen muß man noch die der Einzelpersonen hinzufügen und diejenigen gründlich erforschen, deren man sich bedienen will, ihre Verdienste, ihre Stärke und Schwäche kennen, um jeden dort einzusetzen, wo er hinpaßt. Alle Herrscher, die ihre Minister und Generäle nur nach ihrem Gesichtsausdruck beurteilen, übertragen die Verwaltung ihrer Finanzen einem liebenswürdigen Schurken, ein kühnes Unternehmen einem langsamem General, den sie für unternehmungslustig halten, einen Auftrag, der Vorsicht erfordert, einem Leichtsinnigen, der die Ehre hat, ihr Kuppler zu sein, und verderben dadurch alle ihre Geschäfte. Wenig Menschen sind ohne Talente geboren: jeden an seinen Platz zu stellen, heißt doppelten Vorteil aus allem ziehen; das heißt sich nicht zu täuschen und der Regierung mehr Kraft und Stärke zu geben, weil alles dafür da ist, nützliche Dienste zu leisten.

Einige politische Grundsätze den Adel betreffend

Ein Gegenstand der Politik des Herrschers ist in diesem Staat, seinen Adel zu erhalten; denn welcher Wandel sich auch ereignen mag, so könnte er vielleicht einen reicherem, aber niemals einen tapfereren und treueren haben. Damit sie sich in ihren Besitzungen behaupten, ist es nötig zu verhindern, daß Bürgerliche adlige Güter erwerben und sie zu veranlassen, ihre Kapitalien im Handel anzulegen, so daß, wenn ein Edelmann gezwungen ist, seine Güter zu verkaufen, nur Edelleute sie wieder kaufen.

Ebenso nötig ist es, den Adel zu hindern, anderswo zu dienen, ihm patriotischen Sinn und Standesbewußtsein einzuflößen; daran habe ich gearbeitet und während des ersten Krieges mir alle Mühe gegeben, ihnen den Namen Preußen einzuhämmern, um alle Offiziere zu lehren, aus welcher Provinz sie auch kommen mögen, daß sie alle Preußen sind und daher aus allen diesen Provinzen, auch wenn sie verstreut liegen, einen zusammenhängenden Körper bilden. Es ist richtig, daß der Adel seine Dienste vorwiegend seinem Vaterlande widmet. Aus diesem Grund hat man strenge Verordnungen gegen die Edelleute erlassen, die anderswo Dienste nehmen, ohne Erlaubnis zu haben. Da aber manche Edelleute ein faules und niederes Leben dem Waffenruhm vorziehen, muß man diejenigen, die dienen, sich verbindlich machen durch Auszeichnungen und Vorrechte, diejenigen aber, die nicht dienen, davon ausschließen; von Zeit zu Zeit läßt man die jungen Edelleute aus Pom-

⁹⁴ Folgt gestrichen: des preferences ⁹⁵ Folgt gestrichen: Sur

pomeranie qu'en prusse et en haute Silesie pour Les Metre dans les Cadets et de la les placer dans Les Troupes.

Des Villes et bourgois

J'ai Laissé au[x] Villes dans Les ansiennes provinces La liberté d'ellire Leur[s] Magistrats et ne me suis Melé de Ces Elections que Lorsqu'elles en abusoient, et que des familles bourgeois atiroient a Elles toute L'autorité⁹⁶ au Prejudisse des autres bourgeois. En silesie je leur ai auté [= ôté] le droit des Elections, de Crainte quils ne remplacent Les places d'Echeveins de gens devouéz à La Maisson d'autriche. Avec le temms et quant La Generation presente Sera Eteinte, on pourra rendre a la Silesie Ses droits d'Election Sans courir aucun hazard.

Des Paissans

Je j'ai relaché au paisans des Servissons quils fesoient par le passé: au lieu de Servir 6 jours de La Semene, Comme par le passé, il n'ont que 3 jours de Corvées. Ceci a irité Les paissans de La Noblesse qui dans beaucoup d'endroits se sont oposéz à Leur[s] Seigneurs. Le souverain doit Tenir un Equilibre entre Le paissan et Le Gentilhomme, de sorte quils ne se ruinent pas L'un L'autre. En Silesie Le paisan, hors la Haute silesie pres, est Sur un tres bon pied; en haute Silesie il est Serf. Il faudroit avec le tems tacher de le rendre libre. J'en ai donné L'exemple dans mes baillages, ou j'ai Comencé a les Metre Sur le pied de ceux de la basse Silesie. On doit de plus empêcher Les paisans d'acheter des Terres de Nobles, et Les Nobles d'acheter Des Terres de paisan; a cause que Les paisans ne

p.17

Sauroient Servir Comme officiers dans L'armée, et que Les Nobles en fesant des Meteries des biens des paisans aquis, feroi[en]t diminuer par la Le nombre d'habitans et de Cultivateurs.

Des Ecclasiastiques et de la Religion

Les Catoliques, Les Lutériens, Les⁹⁷ Reformez, Les Juifs et nombre d'autres Sectes Cretiennes Habitent dans Cet etat et y Vivent en paix: Si Le Souverain Animé d'un Zele deplacé S'avisoit de Se declarer pour unes de Ces Religions, on Veroit dabord Se former des partis, les Disputes S'echofer, Les persecutions comensser peu a peu, et enfin la

⁹⁶ Folgt gestrichen: pour ⁹⁷ Folgt gestrichen: prote

mern und Oberschlesien zusammenkommen, um sie unter die Kadetten zu tun oder in die Armee einzustellen.

Städte und Bürger

Ich habe in den alten Provinzen den Städten die Freiheit gelassen, ihren Magistrat selbst zu wählen, und mich in diese Wahlen nur dann eingemischt, wenn sie damit Mißbrauch trieben, bestimmte bürgerliche Familien alle Autorität zur Unterdrückung der anderen an sich zogen. In Schlesien habe ich ihnen das Wahlrecht genommen aus Besorgnis, sie könnten die freiwerdenden Schöffenstühle mit Leuten besetzen, die Österreich ergeben sind. Mit der Zeit und wenn die augenblickliche Generation ausgestorben ist, wird man auch Schlesien die Wahlrechte ohne Gefahr geben können.

Die Bauern

Ich habe die Dienste der Bauern, die sie in der Vergangenheit leisten mußten, erleichtert: statt 6 Tage in der Woche wie früher haben sie jetzt nur 3 Tage Frondienst zu leisten. Das hat die Bauern des Adels aufgebracht, die an vielen Orten sich ihren Herren widersetzen. Der König muß ein Gleichgewicht zwischen Bauern und Edelmann erhalten, damit einer den anderen nicht ruiniert. In Schlesien außer Oberschlesien steht sich der Bauer sehr gut; in Oberschlesien ist er ein Sklave. Man müßte ihn mit der Zeit frei zu machen suchen. Ich habe in meinen Domänen das Beispiel gegeben, wo ich angefangen habe, ihn auf gleichen Fuß mit dem niederschlesischen Bauern zu setzen. Man muß den Bauern verwehren, adlige Güter zu kaufen und den Adligen bäuerliche, weil die Bauern nicht als Offiziere in der Armee dienen können und die Adligen durch Erwerbung von Bauernland die Zahl der Einwohner und Ackerbauern vermindern.

Über die Geistlichkeit und Religion

Die Katholiken, die Lutheraner, die Reformierten, die Juden und eine Anzahl anderer christlicher Sekten wohnen in diesem Staat und leben dort in Frieden. Wenn der Souverän aus falschem Eifer auf den Gedanken käme, sich für eine dieser Religionen zu erklären, würden sich Parteien bilden, Dispute sich erhitzten, die Verfolgungen anfangen und nach und nach die verfolgte Religion ihre Heimat verlassen und Tausen-

Religion persecutée quiter Sa patrie et des Milliers de Sujets enrichir nos Voissins de leur Nombre et de leur Industrie. Il est tres indiferant a la politique qu'un Souverain ait de la Religion ou quil n'en aye point; toute[s] Les religions quand on Les exsamine, Sont fondées sur un Sisteme fabuleux plus ou moins absurde. Il est impossible qu'un homme de bon sens qui⁹⁸ entre en Discution de ces Matiere[s] n'en Voye pas L'ereur, mais Ces prejugéz, ces Ereurs, ce Merveilleux est fait pour Les hommes, et il faut Savoir assez respecter Le public pour ne le pas Scan-daliser dans son Culte, de quelque Religion quil soit.

Les Juifs sont de toute[s] Ces Sextes la plus dangereusse a cause quils font tord au Negoce des Cretiens et quils sont inutiles a L'Etat. Nous avons besoin de cette Nation pour faire un Certain Comerce en pologne, mais il faut empêcher que leur nombre N'augmente et les Metre non pas a un certain nombre de familles, mais a un Nombre de Tetes, et ressirer Leur Comerce, Les empêcher de faire des entreprisses en gros pour quils ne soyent que de tailleurs.

Le Grand Nombre des Catoliques se trouve en Silesie. On Leur Laisse Le libre exsercisse de Leur religion, mais pour empêcher que Les Couvens n'ensevelissent pas dans leur Celibat Les esperances des familles, il est defendu de devenir moine ou religieuse avans L'Age de Majorité. Je laisse d'ailleurs aux ecclasiastiques toute Liberté et les drois qui leurs apartiennent. Les Curéz sont d'assez bones Gens, Les moines Sont plus porté[s] pour la Maisson d'autriche. Par cette raisson je leur fais peyer 30 pour Cent de leur revenus a l'Etat afein quil[s] soient bons a quelque chose. Les Jessuite[s], espesse La plus dangereusse de tout les Moines de Cete Comunion, sont en Silesie Singuillerement fanatiques de la Maisson d'autriche. Pour Oposer Autel a Autel, j'ai fait Venir des Jesuitez français et lettrés qui ellevent la Noblesse Sillessiene, et par L'animausité qui regne entre ces Moines français et allemens, je les empêche de faire les Intrigues dont Ils seroient Capable[s] pour La Maison d'Autriche. Les Chanoines du Dome Convaincus d'une partialité fanatique pour La Reine m'ont obligé d'avoir L'Oeil pour⁹⁹ que toute[s] Les places Vacantes ne se ramplacent que par des sujets paissibles.

Je suis en quelque fasson Le pape des Luteriens et des reforméz; Le Chef de L'Eglisse, je fais Les pretres et je n'egsige [=exige] d'eux que des Moeurs et de La Dousseur; je dispense des Cas de Mariages et je suis tres Indulgent Sur cette Matiere, a cause que le Mariage dans le fond n'est qu'un Contrat Civil qui peut etre disolu des que les deux partis y Consentent. Hormis frere et Soeur, Mere et fils, fille et pere, je permets avec Indulgence qu'on se marie a Sa fantaisie, car il n'y point de mal a Ces alliances la.

⁹⁸ Folgt gestrichen: a exsaminé, statt dessen darübergeschrieben: qui entre en Discusion

⁹⁹ Nachgetragen

de von Untertanen unsere Nachbarn durch ihre Zahl und ihren Fleiß bereichern. Es ist sehr gleichgültig für die Politik, ob ein Souverän Religion hat oder nicht. Alle Religionen sind, wenn man sie betrachtet, auf ein mythisches System gegründet, mehr oder weniger absurd. Es ist unmöglich, daß ein Mensch mit gesundem Verstand, der in die Untersuchung dieser Materie eintritt, nicht den Irrtum sieht, aber diese Vorurteile, diese Irrtümer, diese Wunder sind für die breite Masse gemacht, und man muß auf die Öffentlichkeit Rücksicht zu nehmen wissen, um sie nicht in ihrem Kult zu verletzen, welche Religion es auch sei.

Die Juden sind von allen diesen Sekten die gefährlichste, weil sie den Handel der Christen schädigen und weil sie für den Staat unbrauchbar sind. Wir haben dieses Volk nötig, bestimmten Handel in Polen zu treiben, aber man muß verhindern, daß ihre Zahl wächst und sie nicht nur auf eine bestimmte Zahl von Familien, sondern auf eine bestimmte Zahl von Köpfen festlegen, ihren Handel beschränken und sie hindern, Unternehmungen im großen zu machen, denn sie sollen nur Kleinhändler sein.

Die große Zahl der Katholiken findet sich in Schlesien. Man läßt ihnen die freie Ausübung ihrer Religion, aber um zu verhindern, daß die Klöster im Zölibat die Hoffnungen der Familien begraben, ist es verboten, vor der Großjährigkeit Nonne oder Mönch zu werden. Sonst lasse ich den Geistlichen alle Freiheit und die Rechte, die ihnen zustehen. Die Priester sind ziemlich zuverlässige Leute, die Mönche neigen mehr zum Hause Österreich. Aus diesem Grund lasse ich sie 30% ihrer Einnahmen an den Staat entrichten, damit sie zu etwas nütze sind. Die Jesuiten, die gefährlichste Gattung unter allen Mönchen, gehören in Schlesien zu den fanatischen Anhängern des Hauses Österreich. Um Altar gegen Altar zu setzen, habe ich französische gelehrt Jesuiten kommen lassen, die den schlesischen Adel erziehen und durch die Abneigung, die zwischen diesen französischen und den deutschen Mönchen herrscht, hindere ich sie zu intrigieren, wozu sie für das Haus Österreich imstande sind. Die Domherren, überzeugt von fanatischer Parteilichkeit für die Königin, haben mich gezwungen, ein Auge darauf zu haben, daß alle freien Plätze nur von friedfertigen Männern wieder besetzt werden.

Ich bin gewissermaßen der Papst der Lutheraner und der Reformierten. Als Oberhaupt der Kirche ernenne ich die Pfarrer und fordere von ihnen nichts als gute Sitten und Sanftheit; ich erteile Ehedispense und ich bin auf diesem Gebiet sehr großzügig, weil die Ehe im Grunde nur ein Zivilvertrag ist, der aufgelöst werden kann, wenn beide Parteien dareinwilligen. Außer Bruder und Schwester, Mutter und Sohn, Tochter und Vater erlaube ich mit Nachsicht, daß man sich nach seiner Phantasie verheirate, denn diese Verbindungen bringen keinen Schaden.

Les Autres Sectes Cretienes sont toutes Tolerées ici; on ferme La bouche au premier qui veut allumer une Guerre Civille, et on Couvre Les Opinions de Novateurs du Ridicule quelles Meritent. Je Suis Neutre entre Romme et Geneve. Si rome veut empieter Sur Geneve, elle y a du pire; si Geneve veut Oprimer Rome, Geneve est Condamnée. De cete fasson je peux diminuer les haines de religion en prechant la Moderation a tout Les partis, et je tache de Les Unir en Leur remontrant quils sont tous Consitoiens, et qu'on peut Aimer un homme qui porte un [h]abit rouge, tout autans qu'un Autre qui en porte un Gris.

Je [=j'ai] taché d'entretenir bonne Amitié avec le pape, afein de Gagner par La Les Catoliques et de leur faire Comprendre que La politique des princes est La Meme, quand Meme La Religion dont ils portent le nom, est diferente. Cependent Je Conseille a La posterité de ne se pas fier au Clergé Catolique, amoins que d'avoir des preuves Autentiques de Sa fidelité.

Des Princes du Sang

Il est une espesse d'etre ensibie [=amphibie] qui n'est ni Souverain ni particuiller, et qui quelquefois

p.18

est bien dificile a Gouverner: c'est ce qu'on apele Un prince du Sang. La Grandeur de leur Extraction Leur done un¹⁰⁰ Certain Orgeuil quils noment Noblesse, qui Leur rend L'obeissance inssuportable et tout asugetissement odieu. Sil y a quelque Intrigue, quelque Cabale ou quelque menée a apprehender, C'est¹⁰¹ d'eux qu'elle peut Venir. Dans cet etat, Ils peuvent Moins que toute pars ailleurs, mais Le meilleur parti qu'on puisse prendre avec eux, c'est de relancer vivement le premier qui Leve L'Etendart de L'Independance, de les traiter avec toute La Distinction qui appartient a Leur Naissance, de Les Accabler de tout Ces honneurs exsterieurs, mais de Les Elloigner des affaires et de Ne leur Confier la Conduite des Troupes qu'a bonnes Enseignes, a savoir lorsquils ont des Talens et qu'on peut Se Confier en Leur Caractere. Ce que je dis des princes, S'étant [=étend] au[x] princesses qui ne doivent jamais, Sous quelque pretexte que ce soit, Se Meler du Gouvernement.

Des Penes et des Recompenses

Deux¹⁰² Motifs principaux Gouvernent Les hommes: La Crainte des

¹⁰⁰ Korrigiert aus: une ¹⁰¹ Korrigiert aus: d' ¹⁰² Folgt gestrichen: pressions (?), statt dessen die folgenden beiden Wörter darübergeschrieben

Alle anderen christlichen Sekten werden bei uns geduldet; man schließt dem ersten den Mund, der einen Bürgerkrieg entfachen will, und man deckt die Meinungen von Neuerern mit verdienter Lächerlichkeit zu. Ich bin neutral zwischen Rom und Genf. Will Rom in Genfs Rechte eingreifen, hat es unrecht; wenn Genf Rom unterdrücken will, wird Genf verurteilt. Auf diese Art und Weise kann ich den religiösen Haß abbauen, indem ich allen Parteien Mäßigung predige, und ich bemühe mich, sie zu einen, indem ich ihnen zeige, daß sie alle Mitbürger sind und daß man einen Mann, der ein rotes Kleid trägt, ebenso lieben kann wie einen, der ein graues trägt.

Ich suche gute Freundschaft mit dem Papst zu halten, um dadurch die Katholiken zu gewinnen und ihnen begreiflich zu machen, daß die Politik der Fürsten die gleiche ist, selbst wenn die Religion, deren Namen sie tragen verschieden ist. Indessen rate ich der Nachwelt, dem katholischen Klerus nicht zu trauen, ohne zuverlässige Beweise seiner Treue zu besitzen.

Die Prinzen von Geblüt

Es gibt eine Art von Zwitterwesen, die weder Herrscher noch Privatleute sind und die sich gelegentlich sehr schwer regieren lassen: das ist das, was man einen Prinzen von Geblüt nennt. Ihre hohe Abstammung flößt ihnen einen gewissen Hochmut ein, den sie Adel nennen, der ihnen den Gehorsam unerträglich und jede Unterwerfung verhaßt macht. Wenn es irgendeine Intrige, Kabale oder Ränke zu fürchten gibt, sind sie es, von denen sie kommen kann. In diesem Staat haben sie weniger Macht als irgendwo sonst, aber die beste Stellung, die man ihnen gegenüber einnehmen kann, besteht darin, den ersten, der die Fahne der Unabhängigkeit erhebt, energisch in seine Schranken zu weisen, alle mit der ihrer hohen Herkunft gebührenden Auszeichnung zu behandeln, sie mit allen äußerer Ehren zu überhäufen, von den Staatsgeschäften aber fernzuhalten und ihnen nur bei hinreichender Eignung ein militärisches Kommando anzuvertrauen, nämlich wenn sie Talent und einen zuverlässigen Charakter besitzen. Was ich von den Prinzen sage, gilt ebenso von den Prinzessinnen, die sich unter keinerlei Vorwänden in die Regierung einmischen dürfen.

Strafen und Belohnungen

Zwei Haupttriebfedern regieren die Menschen: die Furcht vor Stra-

punitiō et L'espoir des recompenses. Pour Les Conduire¹⁰³, on les Empeche de ne se point ecartier des Loix de la Sosieté dans la quelle ils Vivent, en Leur faissant redouter les rigeurs de la justisse, et on Les Anime et Les Encourage a Des acctions Louables par L'apas [appât] de la fortune. Dans cet Etat Le Souverain n'a pas bessoin, heureusement, d'usser souvent de¹⁰⁴ rigeur; il n'y a que des Crimes de Trahisson Contre L'Etat qui Meritent d'etres punis Severement, et memo on peut empêcher bien des Gens de se Laisser Seduire a Cometre de Semblables Atan-tats. A La Derniere Guerre, j'étois informé que L'abé de Grissaux [= Grüssau], quelques Eclessiastiques et quelques Nobles tramoient en faveur de la Cour de Wiene. Je les fis areter ou Les relegois pendant Les Troubles dans d'autres provinces; ce qui Leur Autant [= ôtant] Les Moyeins de se randres Coupables, Leur fit eviter les punitiōs quils se Seroient atiréz infailliblement, si on Leur avoit Laissé la liberté de Suivre leur penchant. Apres La paix, ils retournerent tranquillement chez eu[x] Vaquer a leurs affaires, et Ceux d'entre eux, qui sont raissonables, doivent me savoir Gré de Les avoirs obligéz a conserver Leur Inocence.

Je l'ai dit et je le repete: dans ce pais ici on est plus ambarassé de trouver autans de recompenses qu'en demandent les belles acctions, qu'on n'est constraint a punir Les Mauvaises. On ne sauroit assez estimer La Vertu ni encourager ceux qui La practiquent. L'Interet de L'etat est que Ses Citoiens La professent touts; il faut donc La faire Co-noître, amplifier meme Les belles acctions pour Leur donner, sil se peut, un plus Grand Lustre et inspirer de L'Emulation aux ammes nobles qui en sont suseptibles. Supossé meme qu'un homme qui, n'ayant pas rescu de La Nature Cette¹⁰⁵ Ellevation d'ame qu'ont Les esprits bienfaits¹⁰⁶, fit une belle action par Avuidité¹⁰⁷ des honneurs et des Recompenses¹⁰⁸, c'est toutefois beaucoup gagné, et quoique Le Motif de l'action soit bas en lui meme, la belle Action n'en est pas moins utile au public. Les Ver-tus Les plus Utiles dans Les Citoyeins Sont L'humanité, L'équité, La Valeur, La Vigilance et L'amour du Travail: Cela fait des hommes utiles pour Le Civil et pour Le Militaire, ce sont ces Sortes de qualitéz quil faut recompenser.

Enrichir un homme Sans Merite par faveur, c'est marquer autans d'aveuglement qu'a la fortune; combler de bienfaits un Maquero, c'est dire Au public: Venez, faites Le Meme office, et les recompenses seront

¹⁰³ Folgt gestrichen: il faut Les retenir, statt dessen die folgenden drei Wörter darübergeschrieben

¹⁰⁴ Folgt gestrichen: La (?) ¹⁰⁵ Korrigiert aus: C'est ¹⁰⁶ Folgt gestrichen? ¹⁰⁷ Wortanfang korrigiert aus: L'... ¹⁰⁸ Folgt gestrichen: qui en ...

fen und die Hoffnung auf Belohnungen. Um sie zu leiten, muß man sie daran hindern, sich jemals von den Gesetzen der Gesellschaft zu entfernen, in der sie leben, man lehrt sie die Strenge der Justiz fürchten und man ermuntert und ermutigt sie zu lobenswerten Handlungen durch verlockende Köder. In diesem Staat hat der Souverän es nicht nötig, glücklicherweise, oft Strenge anzuwenden; nur Verbrechen des Verrats gegen den Staat müssen streng geahndet werden, man kann sogar Leute hindern, sich zu solchen Vergehen verführen zu lassen. Während des letzten Krieges wurde mir berichtet, daß der Abt von Grüssau, einige Geistliche und einige Adlige eine Verschwörung zugunsten des Wiener Hofs anzettelten. Ich ließ sie festnehmen oder verbannte sie während der Kriegswirren in andere Provinzen, was ihnen die Mittel nahm, sich schuldig zu machen, ihre Bestrafung verhinderte, die sie unfehlbar getroffen hätte, wenn man ihnen die Freiheit gelassen hätte, ihrer Neigung zu folgen. Nach dem Frieden kehrten sie ruhig nach Hause zurück, ihre Geschäfte zu betreiben, und diejenigen unter ihnen, die vernünftig sind, müssen mir dankbar sein, daß ich sie gezwungen habe, ihre Unschuld zu bewahren.

Ich habe es gesagt und wiederhole es: in diesem Lande ist man öfter verlegen, ebenso viele Belohnungen für gute Handlungen zu finden, als man gezwungen ist, schlechte zu bestrafen. Man kann die Tugend nicht hoch genug einschätzen, wie diejenigen zu ermutigen, die sie üben. Im Interesse des Staates liegt es, daß die Bürger sich alle zu ihr bekennen; man muß sie ihnen deshalb bekannt machen, die guten Taten loben, um ihnen, wenn möglich, einen stärkeren Glanz zu geben und empfängliche und edle Seelen zur Nacheiferung anzuspornen. Angenommen selbst, daß jemand, der von Natur aus nicht diesen seelischen Schwung, den edle Geister besitzen, aufzuweisen hat, eine gute Tat aus Streben nach Ehre und Belohnung vollbringt, wäre schon viel gewonnen, und obwohl das Motiv der Handlung an sich schlecht ist, so ist die gute Tat nicht schlecht für die Allgemeinheit. Die dienlichsten Bürgertugenden sind Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Wachsamkeit und Arbeitslust: das schafft brauchbare Menschen für Zivil— und Militärdienst, derartige Eigenschaften müssen belohnt werden.

Einen Mann ohne Verdienst aus Gunst reich zu machen, heißt ebenso blind zu sein wie Fortuna; einen Kuppler mit Gütern zu überhäufen, heißt öffentlich sagen: kommt, leistet dieselbe Gefälligkeit und die Be-

pour Vous; Ellever au Grandeur un Chasseur, c'est temoigner que la Chasse est La premiere profesion, Le premier Metier de L'etat, et animer la Noblesse a¹⁰⁹ choisir ce Metier par preference. Mais qu'arivet'il de cette Mauvaise distribution? Que Le Merite Languit dans l'oubli, que La Vertu ne jouit pas de l'estime qui Lui est due et que, faute d'emulation et d'encouragement, beaucoup de personnes qui seroient Capables de se porter au bien, se Negligenct et ne rendent pas A L'Etat tout les servisces quil en pourroit atendre. L'espesse de Gens, qui doivent etres recompenséz, Sont des Juges Integres, des financiers qui, sans foulir le peuples, ont par Industrie fait hauser les revenus de la Courone, des Negociateurs qui ont servis avec fidelité et adresse dans des tems Critiques, des Militaires qui ont genereusement hazardé Leurs jours pour Leur patrie, qui par la Longeur de leur Servisces ou de Leur blessures meritent des recompenses, des officiers entendus et Capables de rendre a L'avenir des servisces, d'autres qui ont perdu Leur Santé et qui ne sont plus en etat de Vaquer a leurs emplois et quil y auroit de L'Ingratitude de ne point assister dans leurs bessoins. Enfin, pour qui distinguent Les recompenses, si ce n'est pour ces officiers qui se distinguant a La Guerre par des Actions eclatantes, conduites

p.19

avec Art et exsecutées avec Audace? Pour tans de personnes qui ont droit d'asspirer au[x] recompenses, nous n'avons que Les Decorations de deux Ordres sans pensions, 40 amtshautmanchaft ou Capitainies, des benefices dans Les Catedralles de Magdebourg, halberstat, minden, brandenbourg et Camin, quelque[s] Gouvernemens de peu de rapport, des pensions sur les benefices de la Silessie et sur Les Comanderies de l'ordre de Malte; ayoutez a cela quelques pensions Sur la Caisse des Domaines. Quelque soyeint ces faibles recompenses, il faut s'en Servir avec art et relever, par la fasson de doner, Le prix de la Chose que lon donne. Si la faveur surtout n'a point de part a la Dispensation de ces biensfaits et qu'on Les Donne qu'au Merite, il est sur que C'est le Moyein le plus Infaillible d'encourager a la Vertu et de faire que beaucoup de personnes en revetissent Les dehors, qui dans tout autre Gouvernement Lacheroient le frein au dereglement de leur Coeur; et Tout etat ou il y a Le plus de Vertu doit a la Longue L'Emporter sur Les Autres. Ce sera la que Se feront des belles acctions en plus Grand Nombre que chez Tout ses Voissins, et que, par Consequent, Le Nombre de Grands hommes sera Superieur a celui des Autres peuples. Comme tout Les hommes par un efet de Leur Inquietude Naturele tendent Sanssaise [= sans cesse] a ameillorer Leur Etat, il faut de L'Oeuconomie jusque dans la Distribution des recompenses, affein d'avoir toujours quelque

lohnungen sind euch sicher; einen Jäger zu hohen Ehren zu erheben, heißt zu bezeugen, daß die Jagd der vornehmste Beruf, das erste Handwerk des Staates sei, und den Adel zu ermutigen, dieses Handwerk mit Vorrang zu erwählen. Was aber folgt aus dieser falschen Auszeichnung? Daß das Verdienst in Vergessenheit erstarrt, daß die Tugend sich nicht der Achtung erfreut, die ihr gebührt, und daß aus Mangel an Wetteifer und Ermutigung viele Menschen, die imstande wären, zum Guten zu neigen, sich vernachlässigen und dem Staat nicht alle Dienste leisten, die man von ihnen erwarten könnte. Die Art von Menschen, die belohnt werden müssen, sind unbestechliche Richter, Finanzbeamte, die, ohne das Volk zu bedrücken, durch ihren Fleiß die Einnahmen der Krone vermehrt haben, Diplomaten, die mit Treue und Geschicklichkeit in kritischen Zeiten gedient haben, Soldaten, die hochherzig ihr Leben für ihr Vaterland aufs Spiel gesetzt haben, die durch die Länge ihres Dienstes oder durch ihre Verwundung Belohnungen verdienten, Offiziere, erfahren und imstande in Zukunft Dienste zu leisten, andere, die ihre Gesundheit verloren haben und die nicht mehr ihrer Beschäftigung nachgehen können, diese nicht in ihrer Not zu unterstützen, würde Undankbarkeit sein. Endlich, für wen wären die Belohnungen, wenn nicht für die Offiziere, die sich im Kriege ausgezeichnet haben durch glänzende Aktionen, geleitet mit Kunst und ausgeführt mit Kühnheit? Für die vielen Personen, die das Recht auf Belohnung haben, besitzen wir nur die Auszeichnungen von zwei Orden ohne Pensionen, 40 Amtshauptmannschaften oder Capitainerien, Pfründen in den Domkirchen von Magdeburg, Halberstadt, Minden, Brandenburg und Cammin, einige Gouverneursstellen mit geringen Bezügen, Pensionen aus den Pfründen in Schlesien und den Komtureien des Malteserordens; außerdem noch einige Pensionen aus der Domänenkasse. Wie gering auch diese Belohnungen sind, muß man sich ihrer mit Geschick bedienen und den Preis dessen, was man gibt, durch die Art zu geben, erhöhen. Hat die Gunst bei der Austeilung keinerlei Anteil und wird nur das Verdienst belohnt, ist es sicher das unfehlbarste Mittel, zur Tugend zu ermutigen und zu erreichen, daß viele Personen sie nach außen zur Schau tragen, die in einem anderen Regiment die Zügel der Liederlichkeit ihres Herzens lockern; und jeder Staat, in dem es die meiste Tugend gibt, ist den anderen auf die Dauer überlegen. Es wird da sein, wo mehr schöne Handlungen geschehen als bei allen seinen Nachbarn, und infolgedessen wird die Zahl der großen Männer höher sein als bei den anderen Völkern. Da alle Menschen aus angeborener Unruhe unablässig danach trachten, ihre Lage zu verbessern, muß man sogar in der Verteilung von Belohnungen sparsam sein, damit man immer einige Gunstbeziegun-

¹⁰⁹ Folgt gestrichen: prendre

faveur en reserve qui serve¹¹⁰ a tranquiliser les plus avuides. Doner peu et Souvent c'est Un¹¹¹ Moyein infaillible de rendre les hommes heureux.

Une belle Qualité dans un prince est de rechercher Le Merite Inconu, de recompenser une belle action faite Sans temoins, et C'est a quoi il doit etre atentif et tenir autans d'Espions pour etre informé des bonnes Qualitez des Citoyeins que Les Tirans en entretiennent pour decouvrir Les Conspirations qu'on trame Contre eux.

Si Un Souverain doit etre Avare ou prodigue

Je Crois quil¹¹² Convient ausi peu a un Souverain d'etre Avere que d'etre prodigue, mais il doit etre Oeconomie et Genereux; Oeconomie parce quil est L'administrateur des biens de L'Etat, que L'argent quil resoit est Le Sang et La sueur du peuple et quil Le faut employer au bien de tout le corps; depenser Mal apropos cet argent en tems de paix et Manquer des Grandes chasses en tems de Guerre, Dissiper tout ses revenus sans prevoir L'avenir et etre obligé de fouler le peuple par des Impots Nouveaux, quand L'etat se trouve attaqué, c'est agir en Incensé et plus tot en tiran qu'en pere du peuple. Un politique ne doit jamais dire: je n'ai pas cru que telle ou telle chose arivat; son Metier est de tout prevoir, et d'etre préparé a tout. Ore dans ce pais qui se soutient par L'industrie, celui qui Le Gouverne doit ne pas tarder a s'apersevoir qu'il n'a d'autres resources pecuniaires que celles quil peut se procurer en les preparant pendant La paix. Il faut alors etre sourt aux discours du public et mepriser ses Vains jugemens. Quil Vous acusse d'etre avare ou ladre, qu'impose? Il juge par de fausses Notions et seroit de votre avis, si Vous lui Comuniquiez Vos raissons¹¹³. Il faut suivre Son sistheme, quant une fois il est bien fait sans se laisser distraire dans son chemin par les cris des Sigales ou par le Croassement des grenouilles.

Il nous faut environ 5 millions pour faire une Campagne, ainsi 20 millions en font 4. Amasser ces 20 millions et remplir les autres Caisses Selon le plan que j'en ai donné dans L'article des finances, est un devoir du souverain; c'est un Soin dont il ne sauroit se dispencer et dont Le peuple Lui sait bon gré, lorsque dans un tems de Guerre il ne se voit pas oprimé par de nouvelles charges.

Un prince oeconomie est un prince sage et prevoyant qui se prepare des resources d'avansse et retranche a son Lux[e] et a sa depense Ces¹¹⁴

¹¹⁰ Korrigiert aus: Les

¹¹¹ Korrigiert aus: Le (?)

¹¹² Folgt gestrichen?

¹¹³ Folgt gestrichen: mais

¹¹⁴ Korrigiert aus: Les

gen in Reserve hat, die dazu dienen, die Gierigsten zu beschwichtigen. Gebt wenig und oft: das ist ein untrügliches Mittel, die Menschen glücklich zu machen.

Eine schöne Eigenschaft eines Fürsten ist es, das unbekannte Verdienst zu entdecken, eine gute Handlung, ohne Zeugen getan, zu belohnen, und es ist dieses, worauf er aufmerksam sein muß und ebenso viele Spione halten, um über die guten Eigenschaften der Bürger informiert zu werden, wie die Tyrannen sie unterhalten, um Verschwörungen aufzudecken, die man gegen sie anzettelt.

Soll ein Fürst geizig oder verschwenderisch sein

Ich glaube, es paßt für einen Herrscher ebensowenig geizig wie verschwenderisch zu sein; aber er muß sparsam und freigebig sein, weil er der Verwalter der Güter des Staats ist, weil das Geld, was er erhält, Blut und Schweiß seines Volkes ist, das er zum Besten des ganzen verwen- den muß; dieses Geld in Friedenszeiten schlecht anzulegen und in Zeiten des Krieges großen Mangel daran zu haben, alle Einnahmen ohne Rücksicht auf die Zukunft zu vergeuden und gezwungen zu sein, das Volk mit neuen Steuern zu drücken, wenn der Staat angegriffen wird, heißt unvernünftig und mehr als Tyrann wie als Vater des Volkes handeln. Ein Politiker darf niemals sagen: ich habe nicht geglaubt, daß dies oder das jemals eintreten würde; sein Geschäft ist es, alles vorauszusehen und auf alles vorbereitet zu sein. Oder, in diesem Lande, das sich durch seinen Fleiß erhält, darf der, der es regiert, nicht zögern zu erkennen, daß er keine anderen Geldquellen besitzt als die, die er sich verschaffen kann, wenn er sie im Frieden sammelt. Man muß daher den öffentlichen Reden gegenüber taub sein und die falschen Beschuldigungen verachten. Wenn man euch anklagt, geizig oder knauserig zu sein, was liegt daran? Man urteilt nach falschen Begriffen und wäre eurer Meinung, wenn man eure Gründe kennte. Man muß seinem System folgen, wenn man es einmal als richtig erkannt hat, ohne sich von seinem Weg abbringen zu lassen durch das Gezirpe der Grillen oder das Gequake der Frösche.

Wir brauchen etwa 5 Millionen, um einen Feldzug zu machen, also 20 Millionen für vier. Diese 20 Millionen anzuhäufen und die anderen Kassen gemäß dem Plan, den ich im Artikel über die Finanzen gegeben habe, anzufüllen, ist Pflicht des Herrschers; das ist eine Sorge, der er sich nicht entziehen kann und für die das Volk ihm Dank weiß, wenn es in Kriegszeiten nicht mit neuen Auflagen bedrückt wird.

Ein sparsamer Fürst ist ein weiser Fürst, vorausschauend, der sich Quellen im voraus anzulegen weiß und von seinen eigenen Aufwendungen und Ausgaben diese Fonds streicht, die zu anderen Zwecken für Er-

fonds quil destine en d'autre tems au Soulagement des peuples. Un prince prodigue est comme un Corps sanssaice [= sans cesse] devoyé qui mange avec avidité, mais au quel Les allimens Les plus Substancieux ne tournent pas a bien. Un prince Generaux est comme un Corps¹¹⁵ saint [= sain] qui se nourrit sobrement et distribue avec égalité par Le moyein des Venes a tout ses Membres La Vigeur et La force. Un prodigue est une espesse de fol qui fait des depenses inutiles et en neglige de Necessaires. Il y a des tristes exemples des Malheurs que les prodiges ont atiré sur Leur peuples. Mon Grandpere depenoit tout son revenu et les Subsides quil resevoit pour L'entretien d'une Cour Nombreuse et Mal choisie; quand La prusse fut affligée par la peste, une depense de 20/m ecus pour fournir du pain a ces Malheureux auroit sauvé la vie a 200/m ames et a plus, mais¹¹⁶ le manque d'argent et des Disipations puerilles firent qu'on Laissa impitoyablement perir Ce grand¹¹⁷ nombre de Citoyens sans leur donner Le Moindre secours.

La Generosité est une vertu Clair Voyante qui agit avec Connaissance de Causse; elle est portée a assister Les Malheureux, a partager avec eux sa fortune; elle recompense Liberallement Les servis; elle est La dernière resource et Le refuge de Ceux qui n'ont plus despoir que dans l'assistance du prince; elle previent

p.20

Les bessoins, Soulage tout ceux aquels elle peut ateindre; et si cette Generosité est Sincere, elle est Modeste, douce, n'egsige point de reconnaissance ni ne s'empresse d'instruire La renomée de ses bienfaits. Peu depenser pour soy, donner apropos et Sufisament, soulager a tems, prevenir¹¹⁸ ceux qui ont besoin de secours, etre bon Menager des Denier[s] de l'estat, les administrer sans Confusion et avec epargne: ce sont des qualitéz royales qui s'eloignent autant de L'avarsse que de la prodigalité.

Ce pais ici est trop pouvre pour pouvoir fournir de Grosses pensions a des feneans; il faut choisir tansque Lon peut des bon sujets laborieux et actifs et leur donner de quoi Vivre honnetement, et pour ceux qui n'ont point de talents, il faut quils S'atendent a ne trouver point de fortune pour eux.

Qu'un Souverain doit Gouverner par luy meme

Dans un Etat comme celuici il faut de Nessesité que Le prince face ses affaires par Lui meme, acausses quil ne Suivra, sil est Sage, que L'Interet public qui est le Sien, et qu'un Ministre a toujours des Vues detournées

¹¹⁵ Wortanfang korrigiert aus? ¹¹⁶ Folgt gestrichen: la fin ¹¹⁷ Nachgetragen ¹¹⁸ Vorlage: prevevenir

leichterung des Volks bestimmt sind. Ein verschwenderischer Fürst gleicht einem Körper mit verdorbenem Magen, der mit Gier ißt, dem aber die feinste Nahrung nicht bekommt. Ein großzügiger Fürst ist wie ein gesunder Körper, der sich mit Maß nährt und gleichmäßig durch Adern und Glieder Kraft und Stärke verteilt. Ein Verschwender ist eine Art Narr, der unnütze Ausgaben macht und das Nötige vernachlässigt. Es gibt traurige Beispiele dafür, welches Unglück die Verschwender über ihre Völker gebracht haben. Mein Großvater gab alle seine Einkünfte und Subsidien, die er erhielt, hin, um einen zahlreichen und schlecht ausgewählten Hof zu unterhalten. Als Preußen von der Pest verheert wurde, hätten mit einem Aufwand von 20.000 Talern für Brot, das an die Unglücklichen verteilt worden wäre, 200.000 Seelen und mehr gerettet werden können, aber infolge Geldmangels und der kindischen Vergeudung ließ man so viele Staatsbürger kaltherzig umkommen, ohne ihnen im geringsten beizustehen.

Die Freigebigkeit ist eine klarblickende Tugend, die mit Sachkenntnis handelt; sie ist bereit, den Unglücklichen zu helfen, mit ihnen das eigene Glück zu teilen; sie belohnt freigebig die Dienste; sie ist die letzte Hilfsquelle und Zufluchtsstätte für die, die keine Hoffnung mehr haben außer im Beistand des Fürsten; sie kommt den Bedürfnissen zuvor, unterstützt alle, die sie erreichen kann; und wenn diese Großmut ernst ist, ist sie bescheiden, sanft, legt keinen Wert auf Bekanntmachung ihrer guten Taten. Wenig für sich verbrauchen, zur rechten Zeit ausreichend geben, beizeiten Erleichterung schaffen, denen zuvorkommen, die Hilfe brauchen, mit den Staatseinnahmen gut wirtschaften, sie ordentlich und sparsam verwalten: das sind königliche Eigenschaften, die ebenso weit von Geiz wie von Verschwendungen entfernt sind.

Dieses Land ist zu arm, um große Pensionen an Müßiggänger zu zahlen; man muß nach Möglichkeit gute, arbeitsame und tätige Untertanen aussuchen und sie so besolden, daß sie anständig leben können; und die, die keine Talente haben, müssen darauf gefaßt sein, daß sich kein Glück für sie findet.

Soll ein Fürst selbst regieren

In einem Staate wie diesem ist es nötig, daß der Fürst seine Geschäfte selber führt, weil er, wenn er klug ist, nur dem Staatsinteresse folgt, das das seine ist, und weil ein Minister immer Nebenabsichten in den Ange-

dans Les affaires qui regardent ses propres Interets, qu'au lieu d'avancer des personnes de merite. Il remplira Les places de ses Créatures et tachera de s'affermir par Le nombre de personnes quil atachera¹¹⁹ à Sa fortune; aulieu que Le Souverain soutiendra La Noblesse, reprimera le Clergé dans Ses Justes bornnes, ne permettera point que Les princes du Sang intriguent ou Cabalent, et quil recompensera Le Merite sans Ces vues d'Interet que Les Ministres ont en Segret dans tout ce quils font.

Mais sil est Nessesaire que Le prince gouverne par Lui Meme L'Intérieur de Son Etat, combien plus L'est il quil dirige Sa politique Lui Meme, quil face Les alliances qui Lui Convient,¹²⁰ quil forme Lui Meme ses desseins et prene Son parti dans les Conjonctures Delicates et Scabreusses.

Les finances, le Gouvernement Interne, la politique et Le Militaire tiennent de si pres ensemble quil est Impossible de traiter une de ces branches en¹²¹ se passant des Autres. Lors que cela arive, Les princes s'en trouvent Mal. En france, 4 Ministres Gouvernent Le Royaume: celui de la finance Sous le Nom de Controleur General, celui de la Marine, celui de la Guerre et celui des affaires Etrangeres. Ces 4 Rois ne s'entendent ni ne s'accordent jamais; dela viennent toute[s] Les Contradictions que nous Voyons dans Le Gouvernement français: L'un renverse par jalou sie ce que L'autre elleve par habileté; Point de Sisteme, point de projet, la Hazard Gouverne, et tout ce fait en france Comme il plait aux Intrigues de la Cour; Les Anglais savent tout ce qui se traite a Versailles, point de Secret et, par consequent, point de politique.

Il faut qu'un Gouvernement bien conduit ait un Sisteme ausi Lié que peut L'etre un Sistheme de filosofie, que toute[s] Les¹²² mesures prises soient bien raisonnées, et que Les finances, la politique et Le Militaire concourent a un Meme but qui est L'affermissement de L'Etat et L'accroissement de Sa puissance. Ore, un sistheme ne peut emaner que d'une Tete; donc il faut quil parte De Celle du Souverain. La paresse, La Volupté ou L'Imbessilité sont Les Causses qui empêchent Les princes de travailler au Noble emploix de faire le bonheur de Leur[s] peuples. Ces Souverains se rendent si meprisables quils Deviennent La fable et la Rissée de Leur[s] Contemporains, et que dans L'histoire Leurs noms Servent au plus d'epoque a La Cronologie. Ils Vegetent Sur le Tronne, indignes de L'ocuper, absorbéz a Se satisfaire eux meme[s]. La Negligeance quils ont de Leur[s] peuples devient même criminelle. Un Souverain n'est pas élevé a le haut rang, on ne lui a pas Confié le

¹¹⁹ Korrigiert aus: atache a; à nachgetragen

¹²⁰ Folgt gestrichen: et

¹²¹ Korrigiert aus?

legenheiten hat, die seine eigenen Interessen berühren, anstatt verdienstvolle Personen zu befördern. Er wird die Stellen mit seinen Kreaturen besetzen und danach trachten, durch die Zahl der Personen, die er an sein Schicksal kettet, sich selbst zu festigen; statt dessen wird der Souverän den Adel stützen, die Geistlichkeit in ihre rechten Schranken verweisen, nicht erlauben, daß Prinzen von Geblüt intrigieren und Ränke spinnen, und das Verdienst belohnen ohne diese eigennützigen Absichten, die die Minister im geheimen bei allem haben, was sie tun.

Aber wenn es nötig ist, daß der Fürst selbst die inneren Angelegenheiten des Staates leitet, um wieviel mehr muß er dann seine Politik selbst lenken, seine Bündnisse schließen, wie sie ihm passen, selbst seine Pläne entwerfen und seine Partie in den empfindlichen und heiklen Konjunkturen selbst spielen.

Finanzen, innere Regierung, Politik und Militär sind so ineinander verschrankt, daß es unmöglich ist, einen dieser Zweige zu behandeln und auf die anderen zu verzichten. Wenn das geschieht, steht es um die Fürsten schlecht. In Frankreich regieren vier Minister das Königreich: der Finanzminister unter dem Namen Generalkontrolleur, der Marineminister, der Kriegsminister und der des Auswärtigen. Diese vier Könige verständigen sich nicht, noch stimmen sie jemals überein; von dorther kommen alle Widersprüche, die wir in der französischen Regierung erkennen; der eine stößt eifersüchtig um, was der andere mit Geschick aufgebaut hat; kein System, kein Plan, der Zufall herrscht, und alles geschieht in Frankreich, wie es dem Ränkespiel bei Hofe gefällt; die Engländer wissen alles, was sich in Versailles tut, kein Geheimnis und deshalb keine Politik.

Eine gut geleitete Regierung muß ein ebenso festgefügtes System haben, wie es ein System der Philosophie sein kann, alle getroffenen Maßnahmen müssen gut durchdacht sein, und die Finanzen, die Politik und das Militär auf dasselbe Ziel zulaufen, was die Befestigung des Staats und das Anwachsen seiner Macht bedeutet. Aber ein System kann nur aus einem Kopf entspringen; also muß es aus dem des Herrschers hervorgehen. Die Trägheit, die Wollust oder die Dummheit sind die Ursachen, die die Fürsten daran hindern, an dem edlen Beruf zu arbeiten und das Glück ihrer Völker zu bewirken. Solche Souveräne verhalten sich so verächtlich, daß sie zum Gespött und zum Gelächter ihrer Zeitgenossen werden, daß in der Geschichte ihre Namen nur zur Zeitbestimmung einer Epoche dienen. Sie vegetieren auf dem Thron, unfähig, ihn zu besitzen, nur damit in Anspruch genommen, sich selbst zu befriedigen. Ihre Fahrlässigkeit gegenüber ihren Völkern ist geradezu strafbar. Ein Souverän ist nicht in diesen hohen Rang erhoben, man hat ihm

pouvoir Supreme pour quil Vive dans la Molesse, pour quil s'engraisse de La Substance du peuple et quil soit heureux pendant que tout le Monde soufre. Le Souverain est Le premier Serviteur de l'Etat; il est bien peyé pour quil Soutiene La Dignité de son Caractere; mais on demande de Lui quil travaille efficacement pour le bien de L'etat et quil Gouverne au moins avec atantion Les principales affaires. Il Lui faut Sans doute des Secours; le Travail des details est trop Vaste pour lui, mais il doit écouter les plaintes de tout Le Monde et faire rendre prompte justesse a ceux qu'on veut oprimer. Une feme Veint presenter une requete a un Roy d'epire, qui la brusqua en Lui disant quelle devoit le laisser en repos: et pourquoi est tu donc Roy, repartit Elle, si ce n'est pour me rendre justesse? Belle Sentence dont les princes devroient se Souvenir sans saice [= cesse].

Nous avons ici Le Grand Directoire, les Coleges de la justesse et Les Ministres du Cabinet, qui envoyent tout Les jours leur[s] depeches au Souverain avec des Memoires plus detailléz sur les affaires qui demandent sa Decission. Les Ministres expossent meme Le pour et Le Contre dans Les Cas Litigieux ou Dificiles, ce qui met Le souverain en etat de prendre son parti du premier Coup d'oeil, pour Vu quil se donne La pene

p.21

de Lire et de bien entendre L'affaire proposée. Un esprit Juste saisit avec facilité Le point Capital d'une Question. Cete metode d'expedier Les affaires est preferable a L'Ussage des Conseils qu'on pratique ailleurs, a cause que Ce n'est pas des Grandes Compagnies que resultent des Avis sages, que les Ministres ont entre eux des Intrigues qui les Divisent, que des haines et des passions de particuillers se Melent dans les affaires d'Etat, que Leur fasson de Debattre Les affaires par des Disputes souvent trop vives y¹²³ rependent des tenebres, aulieu d'y apporter des Lumieres, et qu'enfin Le Segret, qui est L'ame des affaires, n'est jamais bien Gardé par tans de personnes.

Il peut etre bon dans des Cas embarrassans de Consulter un Ministre qu'on croira Le plus Sage et le plus experimé; si on en Veut Consulter un Autre que ce soit Separement pour ne point jeter par la preference d'un avis sur celui d'un Autre des Semences d'animausité qui ne finissent jamais. Je renferme mon segret en Moy memo; je n'ai qu'un Secretaire (de la fidelité du quel je suis assuré) dont je me sers, a moins donc de ne me Corompre moy memo, il est impossible que Lon devine Mes desseins. Les Ministres ne sont chargéz ici que des affaires de L'Empire; tout ce qui est Negotiation d'Importance, traité ou alliance, passe par mes Mains.

¹²³ Nachgetragen

nicht die größte Macht anvertraut, damit er in Verweichlichung lebt, damit er sich aus der Substanz des Volkes mästet und damit er glücklich sei, während alle Welt leidet. Der Herrscher ist der erste Diener des Staates. Er wird gut bezahlt, damit er die Würde seiner Stellung aufrechterhalte; aber man fordert von ihm, daß er wirksam für das Wohl des Staates arbeite und daß er wenigstens die Hauptgeschäfte mit Aufmerksamkeit leite. Er braucht zweifellos Hilfe; die Bearbeitung der Einzelheiten ist zu viel für ihn; aber er muß die Klagen aller Welt hören und muß rasch denen Recht verschaffen, die man unterdrücken will. Eine Frau wollte einem König von Epirus¹¹ eine Bittschrift überreichen, der sie hart anfuhr und ihr sagte, sie möge ihn in Ruhe lassen. Und warum bist du König, erwiderte sie, wenn nicht, um mir Recht zu verschaffen? Ein guter Ausspruch, dessen die Fürsten unablässig eingedenk sein sollten.

Wir haben hier das Generaldirektorium, die Justizkollegien und die Kabinettsminister, die alle Tage ihre Berichte an den Herrscher mit detaillierten Abhandlungen über die Angelegenheiten schicken, die seine Entscheidung erfordern. Die Minister legen selbst das Für und Wider in den strittigen und schwierigen Fällen dar, was den Souverän in den Stand versetzt, seine Entscheidung auf den ersten Blick zu treffen, vorausgesetzt, er macht sich die Mühe, die vorgetragene Sache zu lesen und gut zu verstehen. Ein klarer Kopf erfaßt mit Leichtigkeit den springenden Punkt einer Frage. Diese Methode der Geschäftsführung ist der Gewohnheit der Ministerräte vorzuziehen, die man anderswo praktiziert, weil es keine großen Versammlungen gibt, aus denen weise Meinungen herauskommen, wo die Minister unter sich intrigieren, sich zerstreiten, wo sich Haß und Leidenschaft in die Affären des Staates mischen, wo in der Art zu debattieren die Angelegenheiten durch einen oft zu lebhaften Disput eher dunkel werden, statt daß Licht hineingebracht wird, und endlich die Verschwiegeneheit, die die Seele der Geschäfte ist, bei so vielen Personen niemals gewahrt wird.

Es kann gut sein, in schwierigen Fällen einen Minister zu ziehen, den man für den klügsten und erfahrensten hält; will man noch einen anderen dabeihaben, soll es gesondert geschehen, um nicht durch Bevorzugung des einen Rats über den anderen Samen der Zwietracht zwischen beide zu säen, die niemals endet. Ich verschließe mein Geheimnis in mir selbst; ich habe nur einen Sekretär (dessen Treue ich versichert bin), dessen ich mich bediene¹², wenn man mich nicht selbst besticht, ist es unmöglich, daß man meine Pläne errät. Die Minister sind hier nur mit den Angelegenheiten des Reichs betraut; Verhandlungen, die von Wichtigkeit sind, ein Vertrag oder ein Bündnis, gehen durch meine Hände.

¹¹ Hier irrt der König. Diese Geschichte wird von Philipp von Mazedonien berichtet.

¹² August Friedrich Eichel.

Du Ceremonial

La plus pare [=plupart] des Rois de l'europe se sont forgéz des espesses de chenes, sous le poix desquelles ils gemissent souvent. Mon pere a eu Le Courage de rompre Les Sienes, et en Suivant ses traces j'ai conservé presieusement le depot de la liberté quil m'a transmis. J'ai même rencheri la dessus en ecartant Les Ministres etrangers le plus que j'ai pu de ma perssone. Il n'y a point de rang ici, point d'etiquete, point d'ambassadeurs. Par cela même nous Somes a la brix [=l'abri] des disputes de preseance et de toute Ces chicanes de L'Orgueil des Rois qui dans d'autre[s] Cours demandent des atentions serieuses et qui derobent un tems qu'on peut employer plus Utilement au bien public.

De la politique Exsterieure

Les provinces de la Monarchie prussiene Se trouvent presque toutes Separées Les Unes des Autres. Le Corps de L'état ou reside sa force est L'Electorat, La pomeranie, Magdebourg, Le Halberstat et la Silesie; ces provinces, le Coeur du Royaume, Meritent La principale atention du Souverain, acausse qu'on y peut faire des arangemens Solides tant pour L'Interieur que pour la Defence de ces provinces. La prusse, Separée de la pomeranie par la prusse polonoise, avoissine avec la pologne et La Russie dont L'Imperatrisse est toute puissante en Courlande. Le Duché de Cleve et La frize [=Friesland] touchent a la Holande. La silesie est Limitrofe de la boheme, de la Moravie et meme de l'hongrie. L'electorat et Le pais de Magdebourg entourent La Saxse, La pomeranie n'est Separée que par La penne [=Peene] des possesions allemandes du Roy de Suede, et La principauté de Mindent est entremelée du pais de hanover, de Munster, de Casel, de Hildesheim et de bronswic. Vous¹²⁴ voyez que par Cete position Geografigue nous somes voisins des plus Grands princes de L'Europe; tout ces Voissins sont autans de jaloux ou autans d'enemis segrets de Notre puissance.

La Situation Locale de Leur payss¹²⁵, leur ambition, Leurs Interets, toute[s] ces Combinaissons Diferentes font Les principes de Leur politiques plus ou Moins Cachée Selon Les tems et Les Conjonctures.

La Maisson d'autriche est sans contredit La plus ambitieuse de ces puissance[s]. L'orgeuil des Empereurs Se transmet de pere en fis dans cette race Imperialle; L'Envie d'asservir L'allemagne, d'etendre les Limites de Sa Domination et d'establir Sa famille, sert de baze a tout ses projets. De toute Les puissances de L'Europe c'est celle que nous avons

Über das Zeremoniell

Die meisten Könige von Europa haben sich selbst eine Art von Ketten geschmiedet, unter deren Gewichten sie oft seufzen. Mein Vater besaß den Mut, die seinen zu zerbrechen, und seinen Spuren folgend habe ich das mir überlieferte Maß an Freiheit getreulich bewahrt. Ich habe ihn sogar noch überboten, indem ich mir die fremden Gesandten soweit wie irgend möglich vom Leibe halte. Es gibt hier keine Rangunterschiede, keine Etikette und keine Botschafter. Dadurch sind wir vor allen Streitigkeiten um den Vortritt und vor allen diesen Spitzfindigkeiten um den Stolz der Könige gesichert, die an anderen Höfen ernsthafte Aufmerksamkeit beanspruchen und die Zeit verschwenden, die man nützlicher für das Allgemeinwohl anwenden kann.

Über die äußere Politik

Die Provinzen der preußischen Monarchie befinden sich fast alle von einander getrennt. Der Kern des Staates, in dem seine Kraft wohnt, ist die Kurmark, Pommern, Magdeburg, Halberstadt und Schlesien. Diese Provinzen, das Herz des Königreichs, verdienen die Hauptaufmerksamkeit des Königs, weil man hier dauerhafte Einrichtungen herstellen kann, sowohl für das Innere wie für die Verteidigung dieser Provinzen. Preußen, durch Polnisch—Preußen von Pommern getrennt, grenzt an Polen und Rußland, dessen Kaiserin in Kurland allmächtig ist. Das Herzogtum Kleve und Friesland berühren sich mit Holland. Schlesien ist Grenzland von Böhmen, Mähren und selbst Ungarn. Die Kurmark und die Magdeburger Länder umschließen Sachsen; Pommern ist nur durch die Peene von den deutschen Besitzungen des Königs von Schweden getrennt, und das Fürstentum Minden ist mit den Ländern von Hannover, Münster, Kassel, Hildesheim und Braunschweig vermischt. Ihr seht, daß wir durch diese geographische Lage Nachbarn der größten europäischen Herrscher sind; alle diese Nachbarn sind Neider oder ebenso sehr geheime Feinde unserer Macht.

Die Lage ihrer Länder, ihr Ehrgeiz, ihre Interessen, alle diese verschiedenen Faktoren machen die Prinzipien ihrer Politik aus, mehr oder weniger versteckt, je nach Zeiten und Umständen.

Das Haus Österreich ist unstreitig das ehrgeizigste unter diesen Mächten. Der Stolz der Herrscher vererbt sich vom Vater auf den Sohn in diesem kaiserlichen Geschlecht. Der Wunsch, Deutschland zu unterwerfen, die Grenzen seiner Herrschaft auszudehnen und seine Familie zu versorgen, dient als Grundlage für alle seine Pläne. Von allen Mächten Europas ist es diese, die wir am meisten verletzt haben und die niemals den

¹²⁴ Wortanfang korrigiert aus: p[ar?]

¹²⁵ Wortende korrigiert aus?

La plus offendée, et qui n'oublira ni La perte de la silesie ni cette partie de Son Autorité que Nous partageons avec elle en Allemagne: Sa politique actuelle est de retablir son Armée, de metre de L'ordre dans ses finances et de Conserver La paix jusqu'au tems que ses Arangemens se seront perfectionés, de se fortifier d'alliances, comme elle L'a fait en S'unissant Le plus etroitement qu'elle L'a pu avec La Russie, L'angleterre et la Saxse, en esyant d'y joindre La holande, en Concluant avec L'Espagne et Le Roy de Sardagne un traité de Neutralité pour L'Italie deguissé sous La forme d'une Garantie Mutuelle de possesions. Par ce dernier traité La Maisson d'autriche Se rend Les Condées Libres en Lombardie et decouvre Clairement que son Intention est d'employer Ses forces ailleurs. Malgré d'ausi bons arangemens, La Cour de viene est trop Sage pour ataqueer La prusse imediatement, mais elle a fait un plan qui est peutetre un Chef d'oeuvre en politique, acausse quil reunit en Lui tout ce quil y a de plus avantageux pour La Maisson, c'est de faire tomber La Courone de pologne Sur la tete du Duc Charl[es]¹²⁶ de Loraine. Voissi comme elle raisonne: Par le treté de petersbourg La russie nous promet d'apuyer L'Election du prince Charles en pologne par un Corps de 30/m hommes. Si le Roy de prusse Le soufre, nous devenons bien plus puissans que Lui; nous ento[u]rons la silesie

p.22

de tout Les Cotéz, et alors a la premiere Ocassion nous serons assez forts pour l'en depouiller. Si Le roy de prusse S'oposse a force Ouverte a notre Dessein, la russie, Nous et tout nos alliéz Lui tomberont Sur les brads. Nous ferons agir Contre Lui nos troupes d'Italie, les Saxsons memes seront obligéz de Combattre, et il arivera ou que les Russes lui enleveront la prusse ou que nous lui prendront La silesie, au quel de ces Cas il sera reduit a faire la paix aux Conditions que nous Voudrons Lui prescrire.

Le Roy d'Angletere¹²⁷ n'envisage L'Europe que de Son Electorat de Hanover. Tout ce qui paroît avantageux a Cet electorat L'affecte, tout ce qui y paroît Contraire L'Irite. La haine quil a Contre La prusse Vient en partie d'ansienes brouilleries du Ministere hanovrien avec celui de berlin, et en partie de L'Envie quil porte a l'accroissement de puissance de son Voissin. Il soutient La Reine d'hongrie pour quelle favorisse ses Interets de hanover et ses Vues d'agrandissemens, come de rendre

¹²⁶ Nachgetragen¹²⁷ Diese 4 Wörter in der Vorlage unterstrichen

Verlust Schlesiens vergessen wird noch den Teil seiner Autorität, den wir mit ihm in Deutschland teilen. Seine gegenwärtige Politik ist es, seine Armee wieder einzurichten, Ordnung in seine Finanzen zu bringen und den Frieden zu bewahren bis zu der Zeit, wenn seine Einrichtungen vollständig sein werden und wenn es sich durch Bündnisse verstärkt hat, indem es sich so eng wie möglich mit Rußland, England und Sachsen vereinigt hat und indem es versucht, Holland mit einzubeziehen, mit Spanien und dem König von Sardinien einen Neutralitätsvertrag für Italien abgeschlossen hat, verkleidet in die Form einer wechselseitigen Garantie der Besitzungen¹³. Durch diesen letzten Vertrag hält sich das Haus Österreich die Ellenbogen in der Lombardei frei und enthüllt damit klar seine Absicht, seine Streitkräfte woanders zu verwenden. Trotz so guter Maßnahmen ist der Wiener Hof zu klug, Preußen unmittelbar anzugreifen, aber er hat einen Plan gemacht, der vielleicht ein politisches Meisterstück ist, weil er alles in sich vereinigt, was vorteilhaft für das Haus ist, er besteht darin, die Krone von Polen dem Herzog Karl von Lothringen aufs Haupt zu setzen. Er begründet das folgendermaßen: durch den Vertrag von Petersburg hat Rußland versprochen¹⁴, uns in der Wahl des Prinzen Karl in Polen mit einem Korps von 30.000 Mann zu unterstützen. Wenn der König von Preußen es duldet, würden wir weit mächtiger als er sein; wir würden Schlesien von allen Seiten einkreisen und dann bei der ersten Gelegenheit stark genug sein, es ihm abzujagen. Wenn der König von Preußen sich mit offener Gewalt unserem Plan widersetzt, werden Rußland, wir und alle unsere Verbündeten ihm in den Arm fallen. Wir werden unsere Truppen in Italien gegen ihn marschieren lassen; die Sachsen selbst werden verpflichtet sein zu kämpfen, und es wird sich ereignen, daß entweder die Russen ihm Preußen erstürmen oder wir ihm Schlesien wegnehmen; in jedem dieser Fälle wird er genötigt sein, den Frieden zu Bedingungen zu schließen, die wir ihm vorschreiben werden.

Der König von England faßt Europa nur durch sein Kurfürstentum Hannover ins Auge. Alles, was für dieses Kurfürstentum vorteilhaft erscheint, bewegt ihn, alles, was dem entgegensteht, bringt ihn auf. Der Haß, den er gegen Preußen hegt, stammt teils aus alten Reibereien des hannöverschen Ministeriums mit dem von Berlin und teils aus Neid auf die wachsende Macht seines Nachbarn. Er unterstützt die Königin von Ungarn, damit sie seine hannöverschen Interessen und seine Vergrößerungsabsichten begünstigte und ihm dazu verhelfe, das Bistum Osna-

¹³ Österreichisch-russischer Vertrag von Petersburg vom 2.6.1746. Der Beitritt Englands erfolgte 1750, derjenige Sachsen war 1752 noch nicht perfekt. Der Garantievertrag mit Spanien und Sardinien war am 14.6.1752 in Aranjuez abgeschlossen worden.¹⁴ Der Plan, Herzog Karl, dem Schwager Maria Theresias, die polnische Thronkandidatur anzutragen, ist nicht im Petersburger Vertrag enthalten, sondern von Rußland erst 1748 ventiliert worden.

hereditaire dans Sa Maisson L'eveché d'osnabrug, d'optenir la Confirmation de L'Empereur de ces Terres du Conté de mansfeldt quil a engage des Saxsons, etz. Mais Ces haines et Ces Animositéz des deux Maissons finiront a la Mort du Roy; son petit fils elevé et nourri en angleterre, n'aura pas Le meme penchant pour Ses Etats d'Allemagne que Le Roy George, et il suivra (selon Les Aparances) le Conseil des Ministres preferablement a ceux d'hannover.

La Russie¹²⁸ ne doit point se Compter parmi nos Veritables enemis; elle n'a rien a demeler avec La prusse, c'est un enemi accidentel. Un Ministre Corompu par l'angletterre et l'Autriche a eu bien de La pene a trouver un pretexte apparent pour Brouiller nos deux Cours. La perte de ce Ministre doit remettre Les Chosses dans Leur Etat Naturel. La politique de Cette Cour est de Conserver L'assendent quelle a sur La pologne, d'etre en assez bonne intelligence avec La Maisson d'autriche pour Se fortifier par Son Secours Contre Une Ataque Inopinée des Turcs, et de Garder, autans quelle peut, une Influence dans les affaires du Nord.

Joinrons La Saxse¹²⁹ a ces trois grandes puissances. Ce Vaissau Sans boussole navige au Gré du Vent et des fleaux. Un Ministre Corompu engage Son Maitre a signer le traité de petersbourg, par le Quel il exsclut Sa Maisson du Tronne de pologne. Ce ministre Ruine l'Etat par Ses Depensses et par Les Impots quil fait peyer au[x] peuples, et aulieu de tenir une Conduite Circonspicte, qui convient a La Situation de la Saxse qui place son Roy entre L'Enclume et le Martau, ce fol de Ministre L'engage Contre Les Interets de sa Maisson dans une alliance qui expsosse La Famille royalle a tout les hazards de La Guerre sans Lui donner la Moindre esperence de profiter de ses benefices.

Les holandais n'ont¹³⁰ pas assez de Dicernement pour savoir qui ils doivent aimer ou qui ils doivent hair. Son¹³¹ Gouvernement faible et Sans credit devroit etre pasifique pour S'affermir et pour peyer ses deptes; mais faisant tout a Contre tems, il est a presumer quil Continura d'agir de memo. Il hait la france qui pourroit le proteger, et s'abandonne a La Discretion de L'Angleterre qui Ruine Le Comerce de Cette pauvre Republique. On a persuadé a ces bons regeans que l'ostfrize entre Les

brück in seinem Hause erblich zu machen, die Bestätigung des Kaisers für die Länder der Grafschaft Mansfeld zu erhalten, die ihm Sachsen verpfändet hat etc.¹⁵ Aber dieser Haß und diese Feindseligkeiten der beiden Häuser werden beim Tode des Königs zu Ende sein. Sein Enkel¹⁶, in England erzogen und aufgewachsen, hat nicht die gleiche Neigung für seine deutschen Staaten wie König Georg und wird (wie es scheint) den Rat der englischen Minister dem der hannöverschen vorziehen.

Rußland darf nicht unter die Zahl unserer wirklichen Feinde gerechnet werden; es hat keine Reibereien mit Preußen, es ist nur gelegentlich unser Feind. Ein von England und Österreich bestochener Minister¹⁷ hat mit großer Mühe einen scheinbaren Vorwand für die Entzweiung unserer beiden Höfe gefunden. Der Sturz dieses Ministers müßte die Dinge in ihren natürlichen Stand zurückversetzen. Die Politik dieses Hofes ist es, die Überlegenheit über Polen zu bewahren, in guter Übereinstimmung mit dem Hause Österreich zu sein, um sich mit dessen Hilfe gegen einen unverhofften Angriff der Türken zu sichern und so viel Einfluß wie möglich in den Affären des Nordens zu behalten.

Nehmen wir noch Sachsen zu diesen drei großen Mächten hinzu. Dieses Schiff ohne Kompaß ist dem Wind und den Wellen preisgegeben. Ein bestochener Minister¹⁸ veranlaßt seinen Herrn, den Petersburger Vertrag zu unterzeichnen, wodurch dieser sein Haus vom polnischen Thron ausschließt. Dieser Minister richtet den Staat durch Ausgaben und Steuern, die er das Volk zahlen läßt, zugrunde, und anstatt eine vorsichtige Haltung einzunehmen, wie sie der Lage Sachsens angemessen wäre, die seinen König zwischen Hammer und Amboß einklemmt, verpflichtet dieser tolle Minister seinen Herrn, gegen die Interessen seines Hauses in eine Allianz, die die königliche Familie allen Zufällen des Krieges aussetzt, ohne ihm die geringste Hoffnung auf Teilnahme am Gewinn zu lassen.

Die Holländer haben nicht genug Unterscheidungskraft, um zu wissen, wen sie lieben und wen sie hassen sollen. Ihre Regierung, schwach und ohne Kredit, müßte friedlich sein, um sich zu befestigen und ihre Schulden zu bezahlen; da sie aber alles zur Unzeit tut, ist vorauszusehen, daß sie fortfahren wird, auf die gleiche Art zu handeln. Sie haßt Frankreich, das sie beschützen könnte, und liefert sich der Verschwiegenheit Englands aus, das den Handel dieser armen Republik zugrunde

¹⁵ Nach Art. XIII, §§ 1, 5 und 6 IPO sollte im Bistum Osnabrück ein katholischer regelmäßig mit einem evangelischen Bischof aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg wechseln. Die sächsische Hälfte der Grafschaft Mansfeld war 1750 als Sicherheit für eine hannoversche Anleihe verpfändet worden.

¹⁶ Der Prinz von Wales, Friedrich Ludwig, war 1751 gestorben.

¹⁷ Großkanzler Graf Bestuzhev.

¹⁸ Graf Brühl. Vgl. Anm. 13/14.

¹²⁸ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹²⁹ Diese 3 Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹³⁰ Diese 4 Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹³¹ Korrigiert aus? Davor gestrichen: fai

Mains de la prusse ruineroit Leur Comerce, que La france et la prusse unie pouroient L'attaquer de frond et a Dos et bouleversser Son Etat. Mefians, incerteins, jaloux et toutefois faibles et Sans argent, ils flotent Entre differens sentimens et seront Cependant toujours entraînéz par L'angleterre toutes[s] Les fois quelle le voudra serieusement.

Toute[s] ces puissances plus ou Moins sont dans des Interets Contaires au[x] Notres. La Reine d'hongrie, La plus Sage et la plus politique d'entre eux, Se sert des passions des Autres pour avenser ses Desseins; elle Cache son ambition et meme ses haines et ne veut se decouvrir qu'a bonnes enseignes. Le Roy d'anglettere, plus hanovrien qu'anglais, suit ses passions. Il veut s'agrandir par des achats (Selon Le Sistheme du vieu bernsdorf)¹³², mais il ne Calcule ni ausi juste ni aussi loin que la Reine d'hongrie. L'Imperatrisse de Russie, gouvernée par son Ministre, peut le Disgracier, et quelqu'en son tems lui peut faire ouvrir les yeux. La Saxse, Comme je Viens le dire, se Conduit Comme si elle etoit Dirigée par ses plus Cruels enemis, et le Gouvernement de holande n'est qu'un Melange d'Imbessilité et de faiblesse.

Examinons apresent L'Etat et La politique des puissances Amies de la prusse:

La france¹³³ est un de Nos plus puissans alliéz. Un prince faible se persuade quil Gouverne cette Monarchie tansdis que ses Ministres partagent son Autorité et ne Lui Laissent qu'un nom Sterile. Une Metresse qui ne travaille qu'a s'enrichir, des gens d'affaires qui pillent Les Coffres du Roy, beaucoup de derangement et de rapines abiment ce Gouvernement de deptes. Les affaires Se traitent Superficiellement dans ce pais dont Le plaisir est Le Dieu, tantot Les Ministres prenent un ton de hauteur et tantot Le derangement des finances Les fait baisser tout d'un Coup. La Vivassité des français fait quils n'agissent que par Saillies; lors quils Veulent une Chosse, ils la desirent vivement, mais ils se rafroidissent de memo et passent d'un sentiment a celui qui lui est Le plus

richtet. Man hat diese braven Regenten überzeugt, daß Ostfriesland in den Händen Preußens ihren Handel ruinieren würde, daß Frankreich und Preußen vereint, sie in der Front und im Rücken angreifen und den Staat umstürzen könnten. Mißtrauisch, unschlüssig, eifersüchtig und dennoch schwach und ohne Geld schwanken sie zwischen verschiedenen Gefühlen und werden unterdessen immer von England mitgerissen, immer dann, wenn dies es ernstlich will.

Alle diese Mächte sind in ihren Interessen mehr oder weniger den unsern entgegen. Die Königin von Ungarn, die klügste und politisch größte unter ihnen, bedient sich der Leidenschaften der anderen, um ihre Pläne weiterzubringen. Sie verbirgt ihren Ehrgeiz und selbst ihren Haß und will ihren Plan nicht enthüllen, außer unter guten Vorzeichen. Der König von England, mehr hannöverisch als englisch, folgt seinen Leidenschaften. Er will sich durch Erwerbungen (gemäß dem System des alten Bernstorff¹⁹) vergrößern, aber er rechnet weder so gut noch so weit wie die Königin von Ungarn. Die Kaiserin von Rußland²⁰, regiert von ihrem Minister, kann ihn absetzen, und irgendeiner kann ihr im rechten Augenblick die Augen öffnen. Sachsen, wie ich gerade gesagt habe, verhält sich, als wenn es von seinen grausamsten Feinden regiert würde, und die Regierung in Holland ist nur ein Gemisch von Torheit und Schwäche.

Prüfen wir nun die Lage und die Politik der mit Preußen befreundeten Mächte:

Frankreich ist einer unserer mächtigsten Bundesgenossen²¹. Ein schwacher Fürst²² bildet sich ein, diese Monarchie zu regieren, während sich seine Minister seine Autorität teilen und ihm nur einen leeren Namen lassen. Eine Mätresse²³, die nur daran arbeitet, sich zu bereichern, Beamte, die die Truhen des Königs plündern, viel Unordnung und Räubereien richten diese Regierung durch Schulden zugrunde. Die Staatsgeschäfte werden in diesem Lande, wo das Vergnügen der Gott ist, oberflächlich behandelt. Bald nehmen die Minister einen hochmütigen Ton an, und je mehr die Unordnung der Finanzen diese zugrunde richtet, werden sie mit einem Schlag kleinlaut. Die Lebhaftigkeit der Franzosen bewirkt, daß sie nur nach sprunghaften Einfällen handeln. Wenn sie eine Sache wollen, wünschen sie sie lebhaft, aber sie kühlen sich gleich wieder ab und wenden sich von einem Gedanken zu dem, was

¹⁹ Hannover und Braunschweig hatten 1719 die Reichsexekution gegen Herzog Karl Leopold von Mecklenburg-Schwerin in dessen Streit mit den Ständen durchgeführt; Minister Freiherr v. Bernstorff hatte zur Kostendeckung 1734 acht mecklenburgische Ämter als Pfand besetzen lassen.

²⁰ Zarin Elisabeth

²¹ Bündnis gegen Österreich zu Breslau (5.6.1741) im 1. Schlesischen Krieg

²² König Ludwig XV.

²³ Madame Pompadour

¹³² Folgt gestrichen: et

¹³³ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen.

opposé, par cette Legereté dont le Meilleures Tetes de ce paix ont de La penne a se Garantir.

Malgré tout ces abus La france est Le Royaume le plus puissant de L'Europe.

page 23

2 cahier de la Politique

Les Vues de politique de Cete Nation resteront longtems les memes. Son Interet permanent est d'abaisser La Maisson d'autriche, de Soutenir les prerogatives des princes de L'Empire, de diminuer le Comersse des Anglais, de Soutenir les Interets de l'espagne tant a l'egard du Comersse qu'aux Vues d'Etablissement que La Maisson d'Espagne peut avoir en Italie afein de S'atacher Cette puissance Le plus Etroitement quil se puisse; d'avoir un parti formidable dans le Nord pour avoir la Main dans toute[s] Les affaires de L'Europe. Ses Vues d'agrandissement Sont d'etandre ses Limites jusqu'au Rein qui servoit jadis de bornes a L'Empire des Gaules. Si la france se mele d'une Guerre sur le Rin ou en flandres, c'est par Interet et dans la Vue de faire des aquisitions; si elle se¹³⁴ Mele des Affaires de Suede ou de pologne, c'est par ostantion, et Lon doit etre Certein qu'elle ne balancera pas de sacrifier La Cause de Ces¹³⁵ alliéz pour avansser ses propres Interets pour peu qu'elle y voye jour. Les principes des français dans leur traitéz sont de leur¹³⁶ faire porter tout l'honereux de la Guerre et de se Conserver Les brads libres pour pouvoir agir Comme Il lui plait; elle aime que ses alliéz portent les plus grands fardaux et qu'elle n'aye qu'une Charge Legere. C'est pour quoi dans toute[s] Les Negotiations il faut etre sur ses gardes avec cette puissance pour n'en etre point la dupe.

La Suede¹³⁷ n'a d'autre politique que de se Soutenir Visavis de la Russie telle qu'elle est. Son Animosité Contre La Moscovie L'exsite a se Wenger de Sa derniere Guerre malheureuse et deshonorante, mais Si Sa haine L'anime, son Impuissance la retient. La Suede est un Allié a Charge, qui peut se trouver dans le Cas de demander des Secours, mais qui ne sauroit en rendres. Cette Nassion ausi pauvre que Vaine est dechirée par des Dissentions intesstines quiachevent d'afaiblir et de decrediter son Gouvernement.

Le Danemarc¹³⁸ a son Ambition Comme un Autre. Il met Sa principal force dans sa Marine qui est bien entretenue, et neglige ses forces de Terre. Sa politique Roule Sur L'aquisition du Holstein; en partant de ce

¹³⁴ Vorlage: ce ¹³⁵ Korrigiert aus: ses ¹³⁶ Nachgetragen ¹³⁷ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹³⁸ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen

diesem ganz entgegengesetzt ist, durch diese Leichtigkeit haben auch die besten Köpfe dieses Landes Mühe, sich davor zu hüten.

Trotz aller dieser Unordnungen ist Frankreich das mächtigste Königreich Europas. Die politischen Absichten dieser Nation werden lange Zeit dieselben bleiben. Sein beständiges Interesse ist es, das Haus Österreich zu demütigen, die Vorrechte der Reichsfürsten zu unterstützen, den Handel der Engländer zu vermindern, die Interessen Spaniens zu erhalten sowohl im Hinblick auf den Handel wie auf die Absichten auf Besitz, die das Haus Spanien in Italien haben kann, um diese Macht so eng wie möglich an sich zu ketten; eine starke Stellung im Norden zu besitzen, um die Hand in allen Geschäften Europas zu haben. Seine Vergrößerungspläne sind, seine Grenzen bis zum Rhein auszudehnen, der ehemals als Schranke für das Reich Galliens diente. Wenn Frankreich sich in einen Krieg am Rhein oder in Flandern einmischt, geschieht es aus Eigennutz und aus der Sicht, Eroberungen zu machen; wenn es sich in Angelegenheiten Schwedens oder Polens verwickelt, geschieht es nur aus Prahlgerei, und man kann gewiß sein, daß es nicht schwanken würde, die Sache seiner Verbündeten zu opfern, um seine eigenen Interessen zu befördern, wenn es auch noch so wenig Licht sieht. Die Grundsätze der Franzosen bei Verträgen sind es, die Verbündeten die ganze Last des Krieges tragen zu lassen und sich die Arme frei zu halten, um handeln zu können, wie es ihnen paßt; es liebt es, wenn seine Verbündeten die Lasten tragen und es selbst nur eine leichte Bürde hat. Deshalb muß man bei allen Verhandlungen auf der Hut vor dieser Macht sein, um nicht betrogen zu werden.

Schweden kennt keine andere Politik, als sich gegenüber Rußland, so wie es ist, zu behaupten. Sein Groll gegen Moskau reizt es, sich für seinen letzten unglücklichen und entehrenden Krieg zu rächen, aber wenn sein Haß es dazu anfeuert, hält seine Ohnmacht es zurück. Schweden ist ein belastender Verbündeter²⁴, der sich in der Lage befinden kann, um Hilfe zu rufen, der aber keine gewähren kann. Diese Nation, ebenso arm wie eitel, ist durch innere Zwistigkeiten zerrissen, die vollends ihre Regierung schwächen und diskreditieren.

Dänemark hat seinen Ehrgeiz wie andere. Es steckt seine Hauptkraft in seine Marine, die in gutem Zustand ist, und vernachlässigt seine Landstruppen. Seine Politik dreht sich um die Eroberung von Holstein²⁵.

²⁴ Zehnjähriges Defensivbündnis von 1747. Friedrich der Große bezieht sich hier auf den schwedisch-russischen Krieg von 1741–1743, den die im Reichstag und Reichsrat (Senat) beherrschende Adelspartei der „Hüte“ zur Rückgewinnung der 1721 verlorenen Provinzen Livland, Estland, Ingermanland und Karelien geführt hatte, der aber für Schweden mit dem Verlust weiterer Gebiete in Südost-Finnland endete.

²⁵ Zur Einführung in die außerordentlich verwickelten territorialen Probleme der Herzogtümer Schleswig und Holstein und ihrer Beziehungen zu Dänemark sei verwiesen auf Otto Brandt: Geschichte Schleswig-Holsteins, neu bearbeitet von W. Klüwer, 5. Aufl., Kiel 1957.

point, on peut exsplier toute[s] Ses demarches. Son Interet paroit demander que la Suede reste faible, et par cette raisson il s'interesse au Meintien de Son Gouvernement present. Peutetre que La Vile de hambourg entre pour quelque chosse dans La politique danoisse, mais en Cas quils meditent cette aquisition, L'affaire ne paroit pas mure encore. En general, Le danemarc est une puissance plus faite pour se defendre chez soy que pour porter La Guerre chez ses Voissins, a cause que Ses revenus qui sufissent pour la defendre, ne sont pas assez Considerables pour Lui donner les moyeins de Comenser une Guerre offensive loin de ses frontieres.

La Republique de Pologne¹³⁹ Conserve L'assien Gouvernement feodal que toute[s] Les autres puissances de l'Europe ont abolis. Ses Voissins, interesséz a meintenir¹⁴⁰ Cette Monarchie Republicaine dans Son Etat de faiblesse, meintien[en]t La liberté et l'independance des Grands contre L'ambition de Leur Roix. Cette Republique n'est troublée qu'a Locasion de L'Election de Ses Rois. Divisée au dedan par deux puisant[s] partis, elle n'est dangereuse a personne, et Les Voissins sont presques assuréz contre tout ce quelle Voudroit entreprendre, parce quil n'y a rien de plus facile que de Rompre ses¹⁴¹ Diettes.

L'Empire¹⁴² est moins Uni que jamais. L'Empereur y jouit d'une Autorité tres bornée, quil peut faire valoir selon Les Conjonctures. Tout Les princes Ecclasiastiques sont attachéz a La Maisson d'autriche, a la quelle ils sont redevables de leur Elevation. Les princes Secuillers sont partagéz et Se mettent ou du Conté de L'Empereur ou de Celui de La france, selon ce que leur en dit leur Interet. A la honte de ma Nation je Suis obligé d'avouer que jamais L'interet public n'a été sacrifié davantage a L'Interet personnel que cela arive apressent. Un Roy d'angleterre passe La mer avec un Sac de Guinées et des sommes Modiques Servant a Corompre les plus puisant[s] princes du Corps germaniques. Ils sont devenus marchands, il[s] trafiquent du Sang de leur sujets, ils Vendent Leurs Voix dans le Colege des princes et dans Celui des Electeurs. Je crois quils Vendroient Leur personnes sil se trouvoit quelqun qui Les Voulut peyer. Ceux de ces princes qui Se trouvent actuellement engagéz avec la Cour De Viene, sont: L'Electeur de Hanover, L'ellecteur de Saxse, celui de baviere, mayance, Treves et les princes eclesiastiques, Ceux qui Sont alliéz avec la france et dans les Interets de la prusse, Sont: L'Electeur palattein, celui de Cologne, le duc de Wurtenberg, de bronswic, la Maisson de brandebourg de la franconie. Ceux qui se mettent a l'encañ et qui ne sont pas encore achetéz, sont: La hesse, Le

Wenn man von diesem Punkt ausgeht, kann man sich alle seine Schritte erklären. Sein Interesse scheint zu fordern, daß Schweden schwach bleibt, und aus diesem Grund liegt ihm daran, seine augenblickliche Regierung zu halten. Es kann sein, daß die Stadt Hamburg irgendwie in den Gesichtskreis der dänischen Politik tritt, aber falls es diese Erwerbung erwägt, scheint die Sache noch nicht reif zu sein. Im ganzen ist Dänemark eine Macht, mehr sich selbst zu verteidigen, als den Krieg in Nachbars Land zu tragen, weil seine Einnahmen, die ausreichen, sich zu schützen, nicht groß genug sind, ihm die Mittel zu geben, einen Offensivkrieg fern von seinen Grenzen zu führen.

Die Republik Polen hält an der alten feudalen Regierungsform fest, die alle anderen Mächte Europas schon abgeschafft haben. Ihre Nachbarn, daran interessiert, die republikanische Monarchie in einem Zustand der Schwäche zu erhalten, unterstützen die Freiheit und Unabhängigkeit der Großen gegen den Ehrgeiz ihrer Könige. Die Republik wird nur bei Gelegenheit einer Königswahl beunruhigt. In zwei mächtige Parteien gespalten, ist sie für niemanden gefährlich, und die Nachbarn sind beinahe gesichert gegen alles, was sie unternehmen würde, weil nichts leichter ist, als ihre Reichstage zu sprengen.

Das Reich ist uneiniger denn je. Der Kaiser erfreut sich nur einer sehr beschränkten Autorität, die er je nach Lage der Dinge geltend machen kann. Alle geistlichen Fürsten sind dem Hause Österreich verbunden, dem sie ihre Wahl verdanken. Die weltlichen Fürsten sind geteilt und halten sich entweder auf der Seite des Kaisers oder auf der Frankreichs, je nachdem, was ihr Interesse erfordert. Zur Schande meiner Nation muß ich gestehen, daß das öffentliche Interesse nie so sehr den persönlichen Interessen geopfert worden ist, wie es heute geschieht. Ein König von England geht mit einem Sack voll Guineen über das Meer, und mäßige Summen genügen, um die mächtigsten deutschen Fürsten zu bestechen²⁶. Sie sind Kaufleute geworden, sie handeln mit dem Blut ihrer Untertanen, sie verkaufen ihre Stimmen im Fürstenkollegium und in dem der Kurfürsten. Ich glaube, sie würden ihre eigene Person verkaufen, wenn sich jemand fände, der sie bezahlt. Diejenigen Fürsten, die augenblicklich mit dem Wiener Hof verbunden sind, sind: der Kurfürst von Hannover, der Kurfürst von Sachsen, der von Bayern, Mainz, Trier und die geistlichen Fürsten. Diejenigen, die mit Frankreich verbündet sind und für Preußen, sind: der Kurfürst von der Pfalz, der von Köln, die Herzöge von Württemberg und Braunschweig, das Haus Brandenburg in Franken. Diejenigen, die versteigert werden und noch nicht verkauft sind, sind: Hessen, der Herzog von Gotha. Sachsen folgt blind

¹³⁹ Diese 4 Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹⁴⁰ Vorlage: meinterir ¹⁴¹ Korrigiert aus:
Les (?) ¹⁴² In der Vorlage unterstrichen

²⁶ Der König spielt darauf an, daß Georg II. als Kurfürst von Hannover mit Geldmitteln die Wahl Erzherzog Josephs zum Römischen König unterstützte.

Duc de Gota. La Saxse suit aveuglement les ordres de la Russie, et c'est L'imperatrice qui l'oblige a entrer dans L'alliance de la Cour de Viene. Cette servilité de La Saxse est une suite du traité fait avec la rusie a l'occasion du Couronnement d'Auguste 2. Come ce Roy devoit sa Courone a la Czariene, il fut obligé de S'engager quil ne Contracteroit aucun engagement sans Sa Volonté.

Nous n'avons jamais rescux des Subsides de personne; federic premier ait [= est] Le Seul qui ait eu Cette bassesse la. Il est bon de Vous dire que toute puissance qui se met aux Gages d'une Autre, se Lie les mains et ne joue qu'un Segond role, toujours dans La Dependance de celui qui peye, et a La paix obligé d'en passer par ou le veut Cet¹⁴³ allié trop puissant. Voici Les puissances qui ne nous Interessent pas ausi directement Ces premières:

L'Espagne¹⁴⁴. Si elle Suit ses Veritables interets, doit Etre Inseparable de la france, tant pour Soutenir son Comersse contre Les Anglais que pour se Meintenir en Italie Contre La Maisson d'Autriche. Elle peut S'ecarter pour un tems de ce Sistheme, mais elle Sera toujours obligée d'y Revenir. Je ne dis rien du portugal; ce Roy e[s]t Le plus riche particuiller de L'Europe, c'est Le Roy de la Noblesse Titrée.

p.24

Le Roy de Sardagne¹⁴⁵ est un Cancere qui ronge le[s] Milanais; il veut etre Roy de lombardie et, pour Le devenir, il ambrassera tantot Le parti de la france, tantot celui de l'autriche pourvu quil gagne quelque terain par chaque traité.

Le Pape¹⁴⁶ est une Vieille idole Negligée dans Sa Niche; il est apreset Le premier Aumonier des Rois, ses foudres se sont etaintes. Sa politique est Connue et au lieux d'Interdire des peuples et de Deposer des Souverains Comme autre fois, il est bien Contant quand persone ne le Deposse et Lui Laisse dire La Messe tranquillement a St Pierre.

Le Grand Segneur¹⁴⁷ n'est point un Soliment ni un Mahomet 2, c'est un homme faible qui a eté élevé parmi des femes dans un Serail. Quoi qu'Impuisant, Cet Empire peut reprendre un autre face sous un Autre Sultan, mais ce qui Nuit beaucoup a son agrandissement, C'est La profonde Ignorance du Divan Sur les affaires de L'Europe et L'ansiene fasson de faire Combatre ses troupes dont Les Visirs ne S'ecartent Jamais. Les Guerres Civilles de persse qui ont Ruiné ce beaux Royaume, done[nt] La liberté au[x] turcs d'employer leur forces Contre Les Russes ou Les Autrichiens selon quils le trouvent apropos.

¹⁴³ le veut nachgetragen, cet korrigiert aus? ¹⁴⁴ In der Vorlage unterstrichen ¹⁴⁵ Diese 4 Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹⁴⁶ Diese 2 Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹⁴⁷ Diese 3 Wörter in der Vorlage unterstrichen

den Befehlen Rußlands, und es ist die Kaiserin, die es dazu verpflichtet hat, eine Allianz mit dem Hof in Wien einzugehen. Diese Untertänigkeit Sachsens ist eine Folge des Vertrags mit Rußlands gelegentlich der Krönung Augusts II. Da dieser König seine Krone der Zarin verdankt, mußte er zusagen, keinerlei Verpflichtungen ohne ihren Willen einzugehen.

Wir haben niemals Subsidien von jemandem angenommen; Friedrich I. ist der einzige, der sich so weit herabwürdigte. Es ist wichtig, Euch zu sagen, daß jede Macht, die sich einer anderen Macht verpfändet, sich die Hände bindet und nur eine zweite Rolle spielt, immer in der Abhängigkeit dessen, der zahlt und beim Frieden verpflichtet, sich dahin zu wenden, wohin der mächtigere es will. Hier die Mächte, die uns nicht so direkt interessieren wie die ersteren:

Spanien. Wenn es seinen wirklichen Interessen folgt, muß es unzertrennlich von Frankreich sein, um seinen Handel gegen England aufrechtzuhalten wie um sich in Italien²⁷ gegen das Haus Österreich zu behaupten. Es kann sich zeitweise von diesem System entfernen, aber es wird immer gezwungen sein, wieder dahin zurückzukehren. Ich sage nichts über Portugal; dieser König ist der reichste Privatmann Europas, es ist der König des Titularadels.

Der König von Sardinien ist ein Krebs, der das Mailändische Gebiet benagt; er will König der Lombardei sein, und um es zu werden, wird er teils die Partei Frankreichs teils die Österreichs ergreifen, vorausgesetzt, er gewinnt durch jeden Vertrag einiges Terrain.

Der Papst ist ein altes Götzenbild, vernachlässigt in seinem Winkel; heute ist er nur noch der erste Beichtvater der Könige, sein Geschütz ist zum Schweigen gebracht. Seine Politik ist bekannt, statt die Völker zu entmündigen und Könige abzusetzen wie früher, ist er sehr zufrieden, wenn niemand ihn absetzt und man ihn ruhig seine Messe in Sankt Peter lesen läßt.

Der Sultan²⁸ ist weder ein Soliman noch ein Mohammed II., er ist ein schwacher Mensch, der zwischen Frauen in einem Serail erzogen worden ist. Obwohl schwach, kann dieses Reich unter einem anderen Sultan ein anderes Gesicht annehmen, aber was seiner Vergrößerung sehr schadet, ist die tiefe Unkenntnis des Divan über die europäischen Zustände und die veraltete Art, die Truppen kämpfen zu lassen, die die Wesire nicht ablegen. Die Bürgerkriege in Persien, die dieses schöne Königreich zerrüttet haben, geben den Türken die Freiheit, ihre Kräfte gegen die Russen oder die Österreicher zu entfalten, so wie sie es für richtig halten.

²⁷ Das Königreich beider Sizilien (Neapel) und das Herzogtum Parma waren spanische Sekundogenituren.

²⁸ Sultan Mahmud I.

Apres avoir rendu compte des Interets de tout Les princes de L'Europe, il juste que je vous rende Compte des Notres.

La Prusse¹⁴⁸: Il faut regarder L'Europe Cretiene Comme une Republique de Souverains divissée en deux puissans partis. La france et L'Angleterre depuis un demi Siecle ont donné le branlle aux autres¹⁴⁹. L'Oposition de leurs Interets et des ansieres haines font que Ces Monarchies ne s'accordent jamais ensemble qu'apres avoir epuissé Leur[s] pais d'hommes et Leurs Coffres des Sommes quils avoient pu y¹⁵⁰ amasser. Que La Russie porte La Guerre en Suede ou en Pologne, que La Maisson d'autriche Menasse Les Libertéz du Corps germanique, ou quelle fasse une invasion dans Le parmessan ou en Silesie, D'abord Les deux puissances presponderantes prenent parti, et par Le Nombre des Alliéz que Chacune entraîne avec Elle¹⁵¹, Voila un equilibre de puissance qui S'establit et qui Constitue une égalité de force entre L'agresseur et L'attaqué. Si un Prince Beliqueux fait une Levée de Bouclier dans un tems ou la france et L'angleterre Veulent eviter la Guerre et S'entendent sur ce point, il est a croire qu'alors elles offriront leur Mediation au[x] puissances beligerantes et Les forceroient a L'accepter. Cette Politique, Une fois etablie en Europe, empêche Les Grandes Conquetes et rand Les Guerres infructueuses, a moins quelles ne soyent Conduites avec une Grande Superiorité et une fortune invariable.

Vu La Situation actuelle des choses, vous jugez bien que La prusse ne Manquera jamais d'alliéz. Pour Les choisir, il faut Se depuiller de toute haine personnelle, ainsi que de tout prejugé, Soit contraire, soit favorable. L'Interet de L'Etat e[s]t L'Unique Motif qui doit dessider dans Le Conseil des princes. Nos Interets presents surtout depuis l'aquisition de La Silesie sont de Demeurer Unis avec la france, de Meme qu'avec tout Les Enemis de la Maisson d'Autriche. La Silesie et La Loraine sont deux soeurs dont la prusse a epousé L'ainée et la france la Cadette. Cette alliance Les oblige a suivre La Meme politique. La prusse ne sauroit Voir d'un Oeil Tranquile enlever a La france L'allessace ou la Loraine, et Les diversions de la prusse en faveur de la france sont eficasses, parce quelles portent a l'Intent [= instant] La Guerre au Centre des pais hereditaires. La france, par une Raison semblable, ne peut Soufrir que L'Autriche reprene La silesie, parce que cela affaibliroit trop un allié de la france qui Lui est Utile pour Les affaires du Nord et pour celles de

Nachdem ich über die Interessen aller Fürsten in Europa berichtet habe, ist es billig, über unsere eigenen zu reden.

Preußen: Man muß das christliche Europa als eine Republik von Souveränen ansehen, die in zwei mächtige Parteien geteilt sind. Frankreich und England haben seit einem halben Jahrhundert den Anstoß für die anderen gegeben. Der Gegensatz in ihren Interessen und die alten Ge hässigkeiten bewirken, daß diese Monarchien sich niemals einigen, ausgenommen, wenn ihr Land von Menschen leer und ihre Truhen erschöpft sind von Summen, die sie darin gesammelt haben. Ob nun Rußland den Krieg nach Schweden oder Polen trägt, ob das Haus Österreich die Freiheiten der Reichsstände bedroht oder ob es in Parma oder Schlesien einfällt, zuerst ergreifen die beiden Vormächte Partei und durch die Zahl der Verbündeten, die jede an sich zieht, entsteht ein Gleichgewicht der Mächte, das eine Gleichheit der Stärke zwischen Angreifer und Angegriffenem herstellt. Wenn ein kriegerischer Fürst den Schild erhebt, in einer Zeit, in der Frankreich und England den Krieg verhindern wollen und sich über diesen Punkt einigen, ist anzunehmen, daß sie den Kriegführenden ihre Vermittlung anbieten und sie zwingen, sie anzunehmen. Diese Politik, einmal in Europa eingeführt, verhindert große Eroberungen und hält die Kriege erfolglos, zum mindesten, wenn sie nicht mit großer Überlegenheit und unausgesetztem Glück geführt werden.

Angesichts der augenblicklichen Lage der Dinge werdet Ihr wohl einsehen, daß es Preußen niemals an Bundesgenossen fehlen wird. Um sie auszuwählen, muß man sich von jeglichem persönlichen Haß freimachen, ebenso von jedem Vorurteil, sei es nachteilig oder günstig. Das Interesse des Staates ist das einzige Motiv, das im Rat der Fürsten zu entscheiden hat. Unsere augenblicklichen Interessen, besonders seit der Erwerbung Schlesiens, verlangen, mit Frankreich einig zu bleiben, ebenso wie mit allen Feinden des Hauses Österreich. Schlesien und Lothringen²⁹ sind zwei Schwestern, von denen die ältere Preußen und die jüngere Frankreich geheiratet hat. Dieser Bund verpflichtet sie, denselben Politik zu folgen. Preußen darf nicht ruhig zusehen, wenn Elsaß oder Lothringen Frankreich weggenommen würden, und die Unternehmungen Preußens zugunsten Frankreichs wären wirksam, weil sie sofort den Krieg ins Zentrum der Erblande tragen würden. Frankreich kann aus dem gleichen Grunde nicht leiden, daß Österreich Schlesien zurücknähme, weil das einen Verbündeten Frankreichs zu sehr schwäche, der ihm nützlich für die Verhältnisse im Norden und im Reich ist und

²⁹ In dem den Polnischen Thronfolgekrieg beenden Frieden von Wien (1738) hatte der August III. als polnischer König unterlegene Stanislaus Leszczynski, Schwiegervater Ludwigs XV. von Frankreich, als Entschädigung für Polen die noch zum Deutschen Reich gehörigen Herzogtümer Lothringen und Bar erhalten, die nach seinem Tod (1766) an Frankreich fallen sollten.

¹⁴⁸ Diese 2 Wörter in der Vorlage unterstrichen ¹⁴⁹ Folgt gestrichen: que La ¹⁵⁰ Folgt gestrichen: asserv . . . (?) ¹⁵¹ Wortanfang korrigiert aus: Vo . . . (?)

L'Empire, et dont Les Diverssions (comme je viens de le Dire) sauvent a Coup sur La lorraine ou l'allessace en cas d'un danger Eminent et Imprevu. La politique de La Cour de Verssailles a de tout tems eté de s'opposer a L'agrandissement et au despotissme des Empereurs. Les Interets de La prusse sont Les Mernes; Les français Sont Sanssaice [= sans cesse] en Meseintelligence avec Les Anglais, nous de memo avec Les hanovriens; c'est La Meme chose, et Les Interets des Deux Courones se trouvent autans de poinds de reunion. La france peut secourir la prusse par des Diverssions qu'elle pourroit faire en flandre ou sur Le rein, par Des alliances en Soulevent dans le Cours d'une Guerre La porte Contre la Russie ou Contre L'autriche, par des Troupes auxsiliaires, en Soudoyant un Corps de Troupes des princes allemens et en le remetant a La Disposition de la prusse. Par tout ce que je viens de rapporter, Vous Voyez que Cette alliance est naturelle, que tout Les Interets des deux Couronnes se reunissent, et que par Consequant les Conjonctures de L'Europe ont formé ces Liens plustot que l'habileté des Negosiateurs n'y ait Contribués. Quelle qu'imposante que Soit Cette alliance, si Vous y ajoutez encore La Suede et beaucoup de princes d'allemande, je ne conte [= compte] en rien sur Le Secours de ces alliéz et je ne fais mon Calcul que sur mes propres forces.

Une Chosse que je dois ajouter a Ces Considerations, c'est que Si nous etions alliéz avec L'angleterre et la Maissons d'autriche (sans Compter que ce seroit contre nos Interets), nous ne pourrions nous promettre aucun Agrandissement dans ce parti, au lieu qu'unis avec la france nous pouvons esperer des aquisitions en Cas de Guerre pour peu que Le bonheur Seconde L'efort de nos armes.

p.25

Quoi que Nous puissions nous atendre de la Guerre, mon sistheme present est de prolonger la paix autans que Cela se pourra sans choquer La Majesté de l'Etat, acause que La france est dans Une Letargie totale, que La Mauvaise administration de ses finances La Met presque hors d'Etat de se presenter Sur La Senne [= scène] de Belonne avec la force et la Dignité qui lui convient, accausse que La Suede n'est qu'un Nom sans puissance, acause que la france a eu La Negligence de se Laisser deboucher L'espagne ce qui nous prive d'une diversion en Italie.

Voici d'autres Raissons. Il ne nous Convient point de recomanser la Guerre; un Coup d'eclat comme la Conquete de La Silesie est semblables au[x] livres dont les originaux reussissent et dont Les Imitations Tombent. Nous avons atiré sur¹⁵² Nous L'Envie de toute L'Europe par l'aquisition de ce Beau Duché, ce qui a rendu tout nos Voissins allertes. Il n'ien [= y en] a aucun qui ne se defie pas de Nous. Ma Vie est trop

¹⁵² Wortanfang korrigiert aus: L...

dessen Unternehmungen (wie ich gerade gesagt habe) sicherlich Lothringen und Elsaß im Fall einer hohen und unvorhergesehenen Gefahr retteten. Die Politik des Hofes von Versailles ist es immer gewesen, sich der Vergrößerung und dem Despotismus des Kaisers zu widersetzen. Die Interessen Preußens sind die gleichen; die Franzosen sind immerwährend im Mißverhältnis zu den Engländern, wir ebenso zu den Hannoveranern; es ist das gleiche, und die Interessen der beiden Kronen befinden sich in vielen Punkten in Übereinstimmung. Frankreich kann Preußen durch Feldzüge unterstützen, die in Flandern oder am Rhein geführt würden, durch Verbindungen, indem es in einem Kriegsfall die Pforte gegen Rußland oder gegen Österreich aufwiegelt, durch Hilfstruppen, indem es Streitkräfte deutscher Fürsten in Sold nimmt und sie Preußen zur Verfügung stellt. Aus allem was ich gerade berichtet habe, könnt Ihr sehen, daß dieses Bündnis natürlich ist, daß alle Interessen der beiden Kronen übereinstimmen und daß in Konsequenz daraus die Konjunkturen Europas die Bande gebildet haben, ehe die Geschicklichkeit der Diplomaten dazu beigesteuert hätte. Wie eindrucksvoll dieses Bündnis auch sei, wenn Ihr noch Schweden und einige deutsche Fürsten hinzuzählt, so rechne ich nicht unbedingt mit der Hilfe dieser Verbündeten und verlasse mich nur auf meine eigenen Kräfte.

Etwas muß ich diesen Überlegungen hinzufügen, das ist, wenn wir mit England und dem Hause Österreich verbündet wären (ohne damit zu rechnen, weil dies gegen unser Interesse wäre), könnten wir uns bei dieser Partei keinerlei Gebietserweiterungen versprechen, statt dessen können wir im Bündnis mit Frankreich im Kriegsfall auf Eroberungen hoffen, sofern das Glück die Anstrengungen unserer Waffen begleitet.

Was wir uns auch von einem Krieg versprechen könnten, so beruht mein jetziges System darauf, den Frieden zu erhalten, solange es möglich ist, ohne die Majestät des Staates zu verletzen, denn Frankreich befindet sich in einer absoluten Lethargie, weil seine schlechte Finanzwirtschaft es beinahe außerstande setzt, sich auf der Szene der Bellona mit der Stärke und Würde, die ihm gebührt, zu zeigen, weil Schweden nur noch ein Name ohne Macht ist, weil Frankreich die Nachlässigkeit gehabt hat, sich Spanien abspenstig machen zu lassen, was uns nun um ein Ablenkungsmanöver in Italien bringt.

Es gibt noch andere Gründe. Es steht uns nicht an, erneut einen Krieg anzufangen; ein Aufsehen erregendes Unternehmen wie die Eroberung Schlesiens ist den Büchern vergleichbar, deren Originale glücken, deren Imitationen aber abfallen. Wir haben den Neid ganz Europas durch die Erwerbung dieses schönen Herzogtums auf uns gezogen, das hat alle unsere Nachbarn wachsam gemacht. Es gibt darunter keinen, der uns nicht mißtraut. Mein Leben ist zu kurz, um sie zum Vorteil für unsere

Courte pour Les remetre dans une Securité avantageuse a nos Interets.

D'ailleurs, La¹⁵³ Guerre Nous Conviendroit elle, pendent que La Russie est puisenment armée sur nos frontieres, quelle n'atent que le Moment d'agir Contre nous (ce que cependant elle ne sauroit faire sans etre Secourue de subsides Anglais), et qu'une Diverssion de Cette puissance renverseroit tout nos projets des Le Comensemement de Nos operations? Dans de pareilles conjonctures¹⁵⁴ il n'y a rien de plus sur que de Couler La paix et d'attendre en bone posture de Nouveaux Evenemens. Pour que Ces Evenemens Secondassent nos entreprisses, il faudroit que bestuchef, ce Ministre Empereur de Russie et Vendu a la Cour de Viene, fut disgracié, et quon put, a force de largesses, gagner son Successeur; il faudroit que La Mort du Roy d'angleterre plongat l'angleterre dans les Dissensions d'une Minorité; il faudroit un Soliment sur Le Tronne de Constantinoople et un Premier Ministre ambitieux et tout puissant en france. Allors et dans Un arangement pareil des affaires il est tems d'agir, quoi qu'il n'est pas nessesaire de paraître des premiers sur La senne [= scène]. Mon avis seroit de laisser jeter au[x] parties belligerantes Leur premier feux, et de ne prendre Les armes que lorsque Les Autres seroient fatiguéz du Combat. Cela nous Conviendroit d'autans Mieux que, par cette Conduite Circonspecte, nous serions dans [un]¹⁵⁵ plus grand avantage, et ne pouvant pas par nos finances fournir a une Guerre longue, nous pourions toujours Soutenir les trois ou 4 dernieres Campagnes, en suivent la Maxsime du Cardinal de fleuri: celui la Reste Le Maitre de son adversaire qui a Le Dernier ecu dans sa poche.

Il est deux especes de Guerres: celles qui se font par Vanité, celes qui se font par Interet. Ce sont des folz qui entreprennent celles de La premiere espesse; il faut, pour s'engager dans celle de la segonde, avoir pris des Mesures justes et ne Divulguer son segret et Le but qu'on se propose que lorsque La paix devient Inevitable. Qui decouvre trop tot ses deseins, Les fait avorter par ce quil donne a ses Enemis et a ses envieux Le tems de si [s'y] oposer. Qui Sait se taire peut parvenir a faire des belles aquisitions ou, au pis aler, a ne se pas courrir de honte, sil est obligé de faire une paix moins avantageuse quil L'avoit esperé.

Les Russes et Les Autrichiens doivent estre Sansaice [= sans cesse] observéz par nous, La russie par rapport aux affaires de Pologne et de Suede et aux alliances qu'elle pourroit projetter entre La pologne et La Cour de Viene. L'autriche demande dememe des Grandes atentions comme Les principaux¹⁵⁶ de nos Enemis, qui ont Le Dessein de placer le

Interessen in Sicherheit zu wiegen.

Wäre weiter ein Krieg für uns ratsam, während Rußland mächtig gerüstet an unsren Grenzen stünde, das nur auf den Augenblick wartete, gegen uns anzutreten (was es indessen nicht tun könnte ohne Hilfe der englischen Subsidien), und ein Feldzug dieser Macht unsere ganzen Pläne seit Beginn unserer Operationen über den Haufen würfe? Unter solchen Verhältnissen gibt es nichts, was sicherer ist, als den Frieden zu wahren und in guter Haltung neue Möglichkeiten abzuwarten. Damit diese Möglichkeiten unseren Unternehmungen förderlich seien, müßte Bestužev, dieser kaiserliche Minister Rußlands, der vom Wiener Hof bestochen ist, in Ungnade fallen, und man müßte seinen Nachfolger durch Schenkungen gewinnen; es könnte sein, daß der Tod des englischen Königs England in Mißhelligkeiten einer Minderjährigkeit brächte; es müßte ein Soliman auf dem Thron von Konstantinopel sitzen und ein ehrgeiziger und sehr mächtiger Premierminister in Frankreich herrschen. Dann und in einer ähnlichen Anordnung ist es Zeit zu handeln, obwohl es nicht nötig ist, als erster auf der Szene zu erscheinen. Mein Rat wäre, die kriegerischen Parteien ihr erstes Feuer ausspeien zu lassen und die Waffe nicht eher in die Hand zu nehmen, als bis die anderen vom Kampf ermüdet sind. Das würde uns um so besser anstehen, als wir durch diese vorsichtige Haltung in großem Vorteil wären und wir durch unsere Finanzlage einen langen Krieg nicht bezahlen könnten. Wir könnten immer nur die drei oder vier letzten Feldzüge aushalten, indem wir der Maxime des Kardinals Fleury folgten: der bleibt Meister seines Gegners, der den letzten Taler in der Tasche hat.

Es gibt zwei Arten von Kriegen: solche, die aus Eitelkeit und solche, die aus Interesse geführt werden. Es sind Narren, die solche von der ersten Art unternehmen; man muß, um sich in die der zweiten Art einzulassen, das richtige Maß genommen haben und sein Geheimnis nicht verbreiten und das Ziel, das man verfolgt, erst preisgeben, wenn der Friede unvermeidlich ist. Wer seine Pläne zu früh aufdeckt, bringt sie zum Scheitern, weil er seinen Feinden und seinen Neidern die Zeit zu Gegenmaßnahmen gibt. Wer zu schweigen weiß, kann erreichen, schöne Erwerbungen zu machen, oder schlimmstenfalls bedeckt er sich nicht mit Schande, wenn er gezwungen ist, einen weniger vorteilhaften Frieden abzuschließen, als er gehofft hatte.

Die Russen und die Österreicher müssen unentwegt von uns beobachtet werden, die Russen wegen ihrer Affären in Polen und Schweden und wegen der Bündnisse, die sie zwischen Polen und dem Wiener Hof planen. Österreich erfordert ebenfalls große Aufmerksamkeit als der wichtigste unserer Feinde, der den Plan hat, den Herzog von Lothrin-

¹⁵³ Korrigiert aus? ¹⁵⁴ Korrigiert aus: conjectures ¹⁵⁵ Durch Tintenklecks unleserlich

¹⁵⁶ Korrigiert aus: principales

prince de Lorraine Sur Le Tronne de pologne et qui Voudroient etres despotiques dans L'Empire, toutes chasses que nous ne saurions souffrir. A cela Se demande: Coment L'Empecher? Voici Les moyeins que nous dicte le bonsens: nous allier avec Les Enemis de Nos enemis, a Savoir la france, la Suede, quelque princes de L'Empire, si lon peut Le Roy de Sardagne et Le Turc meme; travailler a rompre Les Diettes de pologne en depensant quelque Somme apropos comme nous L'avons fait; insinuer aux polonois que La Reine d'hongrie et L'Imperatrice de Rusie sont des Voissins dangereux dont L'ambition pretend de Disposer du¹⁵⁷ Trone de¹⁵⁸ pologne sans l'aveux de la Republique et de rendre Souverain Le Duc de Loraine, apres l'y avoir placé; mais Surtout de faire Santir au[x] Turcs que c'est contre Leur politique de Souffrir que la Hongrie et La pologne se trouvent¹⁵⁹ reunis dans une meme famille.

De la Conduite a tenir Vissavis des puissances de L'Europe

Un homme rompu dans La politique doit avoir une Conduite toujours differente et toujours adaptée aux Circonstances ou il se trouve et aux personnes avec lesquels il a à faire. C'est un grand Defaut en politique que d'agir toujours avec hauteur, de Vouloir desider de tout par la force, ou bien d'employer toujours la Douseur et La Souplesse. On devine bientot un homme qui tient une Conduite Uniforme, et il ne faut point etre devine.¹⁶⁰ Sil arive que Votre Caractere est conu, Vos enemis dissent: nous ferons telle ou telle chosse, il fera alors cela, et ils ne se trompent point; aux lieu qu'en changeant et Variant sa Conduite, on les deroute et ils se trompent dans Les chasses quil[s] croient prevoir. Mais une Conduite ausi Sage demande qu'on s'observe toujours et que loin de S'abandoner a ses passions, on Suive en Esclave Le parti que Ses Veritables Interets prescrivent d'ambrasser. Le grand art est de cacher ses desseins, et pour cela il faut Voiler son Caractere et ne laisser entrevoir qu'une fermeté Mesurée et Temperée par la justisse.

J'ai taché de me Conduire avec mes Enemis sur ce plan. On a mis toute La politesse et toute le Dessencte dans Les Negotiations quil y a eu apres La paix avec La Cour de Viene. On en a Ussé avec toute

p.26

La Dousseur possible avec Les Saxssons a L'article pres des Dettes de la steuer au[x] prussiens, article Stipulé par la paix de Dressden, et dont je

¹⁵⁷ Korrigiert aus: de; folgt gestrichen? ¹⁵⁸ Korrigiert aus? ¹⁵⁹ Wortanfang korrigiert aus: S... oder L... ¹⁶⁰ Folgt gestrichen?

gen auf den polnischen Thron zu setzen, und im Reich gern despotisch regieren würde, alles Dinge, die wir nicht dulden können. Da entsteht die Frage, wie soll man es verhindern? Hier sind die Mittel, die uns der gesunde Menschenverstand eingibt. Wir verbünden uns mit den Feinden unserer Feinde, nämlich mit Frankreich, Schweden, einigen Fürsten des Reichs, wenn möglich mit dem König von Sardinien und selbst den Türken; arbeiten daran, die polnischen Reichstage zu sprengen, indem wir einige Summen aufwenden, wie wir es schon getan haben; wir reden den Polen ein, daß die Königin von Ungarn und die Kaiserin von Russland gefährliche Nachbarn seien, deren Wunsch es wäre, über den polnischen Thron ohne die Zustimmung der Republik zu verfügen und den Herzog von Lothringen als absoluten Herrscher einzusetzen, nachdem man ihn dort plaziert hat; aber vor allem die Türken glauben zu machen, daß es gegen ihre Politik verstößen würde, zu dulden, daß Ungarn und Polen sich in einer Familie vereinigt fänden.

Über das Verhalten gegenüber den Mächten Europas

Ein Mann, der sich in der Politik auskennt, muß eine differenzierte Haltung einnehmen und sich immer den Umständen gemäß, in denen er sich befindet, und den Personen gegenüber, mit denen er es zu tun hat, anpassen. Es ist ein großer Fehler, in der Politik immer von oben herab zu handeln, alles mit Gewalt bestimmen zu wollen oder immer Sanftmut und Nachgiebigkeit anzuwenden. Man erkennt bald einen Menschen, der eine gleichförmige Haltung zur Schau stellt, und man braucht nicht Wahrsager zu sein. Wenn Euer Charakter bekannt ist, sagen Eure Feinde: „Wir machen die oder die Sache, er wird dann das oder das machen“, und sie täuschen sich nicht; wenn man statt dessen seine Haltung wechselt und ändert, verwirrt man sie, und sie täuschen sich in dem, was sie vorauszusehen glauben. Aber eine solche weise Haltung erfordert eine dauernde Selbstbeobachtung und daß man, weit entfernt, sich seinen Leidenschaften zu überlassen, sklavisch der Partei folgt, die einem die wahren Interessen zu ergreifen vorschreibt. Die große Kunst ist es, seine Pläne zu verbergen, und dafür muß man seinen Charakter verschleiern und nur eine durch das Recht abgewogene und feste Haltung ahnen lassen.

Ich habe mich bemüht, mich meinen Feinden gegenüber so zu verhalten. Man hat jegliche Höflichkeit und allen Anstand bei den Unterhandlungen, die es nach dem Frieden mit dem Wiener Hof gegeben hat, beobachtet. Man hat sich möglichster Milde bei den Sachsen befleißigt, so bis auf den Artikel über die Steuerschulden gegenüber Preußen, einer Regelung, festgesetzt durch den Frieden von Dresden, wovon ich

ne pouvois rien relacher sans faire un tort Considerable a beaucoup de bons Citoyeins. J'ai Dissimulé avec la russie tant a l'egard de l'affaire du Capitaine Stackelberg que du Rapel du Sr: Gros, que d'Infinité de petits affrons quils ont voulu me faire. J'ai dissimulé sur tout ces poins a Causse que L'Intention de la Cour de Wiene (en faisant agir le Chancelier bestuchef de le sorte) etoit de Me Cometre avec la Russie, et qu'en efet Les pretestes en etoient frivoles; acause quil faut bien se Garder de faire ce que nos enemis Souhaitent que Nous fassion, et¹⁶¹, enfein, que la Mauvaise Volonté de la Russie ne Vient que de la Corruption d'un Ministre qui, aujourd'huy en place, peut demein etre envoyé en siberie, par Consequent quil ne Convient pas d'outrer les choses Mal apropos et de rendre¹⁶² la Rusie un Enemi Ireconsiliable, lorsqu'on peut esperer¹⁶³, a la faveur d'un Seul Evenement, de raprocher les interets. C'etoit une Grande faute a Charles 12 de changer d'enemis et de S'acharner sanssai-
ce [= sans cesse] Sur Les derniers. L'animosité des Autrichiens est cele dont il faut Nous Garder et a la quele Il convient de S'oposser. Toute[s] Les haines des Autres puissances ne sont que des accesoires quil est bon de Dissimuler.

La Conduite du Roy Goerge, toujours Imperieuse et dure envers moy, m'a empêché de metre dans Les Negotiations quil y a eu avec Les Anglais, toute L'amenité que j'aurois Voulu. Le Ministre Anglais a refusé Grossierement de faire Justisse au[x] Marchands prussiens dont des pirates anglais ont enlevé les Vaisaux. Le Ministere de Hanover S'est avissé de M'ataquer Ridiculement Sur Ma¹⁶⁴ possesion de la principauté de frize. Il a eimprimé des fatums Contre Moy et a Meme Voulu insinuer a des Cours qui sont en Liaison avec lui, que j'avois empoisonné le prince de frize. De pareilles horeurs peuvent a penes etres soufertes, mais personne n'a ajouté Foix a Ces Calomnies Atrosses. Des Interets ausi Contraires que Les Notes et ceux des Hanovriens nous empêchent d'etres amis, tant que L'Electorat d'hanover Gouverne La Grande Bretagne, et des procedes Aussi Grossiers que ceux des Ministres du Roy Gorge ne m'ont pas permis de metre de la Douseur dans Ma Conduite dans les affaires que nous avons eux [= eues] ensemble.

¹⁶¹ Folgt gestrichen: qu'¹⁶² Folgt gestrichen: Ireconsiliable ¹⁶³ Folgt gestrichen: qu'¹⁶⁴ Korrigiert aus: La

nichts nachlassen konnte, ohne einen großen Teil der Bevölkerung beträchtlich zu schädigen. Ich habe mich Rußland gegenüber zurückgehalten, sowohl in bezug auf den Fall des Hauptmanns Stackelberg als bei der Zurückberufung des Herrn Gross, wie zahlloser kleiner Kränkungen, die sie mir antun wollten. Ich habe mich bei all diesen Gelegenheiten verstellt, weil es die Absicht des Wiener Hofs war (und man ließ den Kanzler Bestužev in der Art handeln), mich mit Rußland zu entzweien, und weil in der Tat die Vorwände nichtig waren; da man sich sehr hüten muß, das zu tun, was unsere Feinde wünschen, daß wir es täten, und endlich, weil der üble Wunsch Rußlands nur aus der Bestechlichkeit dieses Ministers kommt, der heute noch an seinem Platz, morgen schon nach Sibirien geschickt sein kann, ist es nicht angebracht, die Dinge zur Unzeit zu übertreiben und Rußland zu einem unversöhnlichen Feind zu machen, wenn man hoffen kann, daß mit Hilfe eines einzigen Ereignisses sich die Interessen wieder nähern. Es war ein großer Fehler Karls XII., die Feinde zu wechseln und sich unaufhörlich immer auf die letzten zu stürzen. Der Groll der Österreicher ist das, wovor wir uns hüten müssen, und es ist angemessen, sich zu widersetzen. Der Haß der anderen Mächte ist nichts anderes als eine Zugabe, die nicht zu beachten das beste ist.

Die Haltung König Georgs, stets hochfahrend und hart gegen mich, hat mich daran gehindert, in die Verhandlungen, die es mit den Engländern gab, die ganze Freundlichkeit zu legen, die ich gewollt hätte. Der englische Minister hat es in grober Form abgelehnt, den preußischen Kaufleuten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, denen die englischen Piraten die Schiffe weggenommen haben. Der Minister von Hannover ist auf den Gedanken gekommen, mich auf lächerliche Art wegen meiner Besitznahme des Herzogtums Friesland anzugreifen. Er hat gegen mich Streitschriften gedruckt und gleichzeitig den Höfen, die in Verbindung mit ihm sind, zu verstehen gegeben, daß ich den Fürsten von Friesland³⁰ vergiftet hätte. Solche Schändlichkeiten können kaum geduldet werden, aber niemand hat solchen gräßlichen Verleumdungen Glauben geschenkt. Interessen, so entgegengesetzt wie die unseren und diejenigen der Hannoveraner, hindern uns, Freunde zu sein, solange das Kurfürstentum Hannover Großbritannien regiert, und plumpé Manieren wie die der Minister des Königs Georg erlaubten es mir nicht, die Geschäfte, die wir zusammen gehabt haben, in freundlicher Haltung zu führen.

³⁰ Karl Edzard: Hannover erhob ebenfalls Ansprüche auf Friesland auf Grund einer Erbverbrüderung von 1691. Ihm war Friedrich der Große auf Grund einer Preußen 1694 durch Kaiser Leopold I. erteilten Anwartschaft nach dem Tod Karl Edzards, mit dem das friesische Fürstenhaus der Cirksena ausgestorben war, (1744) durch Besetzung des Landes zuvorgekommen.

Les français demandent de Grand Menagemens de Ceux qui ont a Negotier avec eux. Si lon Veut Gouverner Le Ministaire français, il faut Lui persuader qu'on Se laisse conduire par luy, de quoi on Vient a bout¹⁶⁵ facilement, Vu l'amour propre de Cete Nation et la Superiorité de Lumieres que le croit avoir sur Le reste de l'Europe. J'ai Deferé¹⁶⁶ par Complaisance aux Sentimens de Paisieux¹⁶⁷ et de St Contaist, dans des Bagatelles, et je leur ai fait honneur de tout mes projets, comme si c'etoit[en]t Leurs Idées que je croiois suivre. De Cette fason on memo loin ces gens la, et dans les Grandes Ocasions on les oblige de faire ce qu'on veut.

Dans toute[s] Les Negotiations que nous avons eux [= eues] avec La suede, nous leur avons donnés des Marques d'amitié et du Desir que nous avons de Les Servir. Nous n'avons eu de Negotiations avec le Danemarc que dans l'affaires de la Contesse benting, et nous y avons mis tant de moderation que nous avons Sedéz [= cédé] La Motié des demandes que Nous avions proposéz au Comensement de la Negotiation. Il etoit Convenable de flater cete puissance pour L'attacher a La suede et pour trouver en elle des Dispositions pour nous allier avec elle dans le Cas que La Russie Voulut¹⁶⁸ detruire l'équilibre du Nord.

Ainsi chaque Conjecture, chaque tems, chaque personne egsigent une Conduite Diferente. Sil est tems de rompre, il est bon de S'exsplier avec fermeté et hauteur, mais il ne faut pas que L'Orage gronde amoins que la foudre ne tombe en memo tems; a t'on beaucoup d'enemis, il faut Les Diviser, demeler le quel est Le plus Ireconsiliable, s'acharner a celui La, Negotier avec les Autres, Les endormir, faire des paix separées, dut on memo y perdre, et quand une fois L'Enemi Capital est abatu, il est toujours tems de revenir et de tomber Sur Les Autres sous preteste quils n'ont pas exsecuté leurs engagemens.

Des Qualitéz des Negosiateurs

Il y a une espesse de Gens plus honestes que des espions Vulgaires, dont La profeson Usitée dans le Monde est autorissée par¹⁶⁹ Les Souverains. Ils se Les envoyent resiproquement Sous Le titre d'ambassadeurs, de plainipotensieres ou memo sous des noms moins honorables. C'est d'eux dont on se sert pour endormir des envieux,

¹⁶⁵ Vient a bout darübergeschrieben, statt gestrichen: Le persuade ¹⁶⁶ Korrigiert aus? ¹⁶⁷ Lösung Puisieux möglich ¹⁶⁸ Folgt gestrichen: encore (?) ¹⁶⁹ Irrtümlich doppelt

Die Franzosen verlangen grande Vorsicht von denen, die mit ihnen verhandeln müssen. Wenn man das französische Ministerium beherrschen will, muß man ihm einreden, daß man sich von ihm führen läßt, wodurch man leicht ans Ziel kommt, wenn man die Eigenliebe dieser Nation und die Überlegenheit der aufgeklärten Einsicht betrachtet, die sie über den Rest Europas zu haben glaubt. Ich habe mit Vergnügen den Meinungen von Puyzieulx und Saint-Contest in Kleinigkeiten zugesimmt und habe ihnen die Ehre aller meiner Projekte angetan, als wenn es die ihren gewesen wären, denen ich zu folgen glaubte. So führt man diese Art von Leuten weit, und in den großen Begebenheiten verpflichtet man sie, das zu tun, was man will.

In allen Verhandlungen, die wir mit Schweden hatten, haben wir ihnen Zeichen unserer Freundschaft gegeben und des Wunsches, ihnen zu dienen. Wir haben mit Dänemark nur Verhandlungen wegen der Sache der Gräfin Bentinck³¹ gehabt und haben dabei so viel Mäßigung walten lassen, daß wir in der Hälfte der Forderungen nachgegeben haben, die wir am Anfang der Verhandlungen vorgeschlagen hatten. Es war günstig, dieser Macht zu schmeicheln, um sie an Schweden zu binden und in ihr eine Neigung zum Zusammengehen zu finden für den Fall, daß Rußland das Gleichgewicht im Norden zu stören beabsichtigte.

So erfordert jede Mutmaßung, jede Zeit, jede Person eine unterschiedliche Haltung. Wenn es Zeit zum Bruch ist, ist es gut, sich mit Festigkeit und Stärke zu erklären, aber man soll das Gewitter nicht grollen lassen, ohne daß zugleich der Blitz einschlägt. Wenn man viele Feinde hat, muß man sie entzweien, denjenigen absondern, der der unversöhnlichste ist, sich auf diesen stürzen, mit den anderen verhandeln, sie einschläfern, Einzelfrieden abschließen, selbst wenn man dabei verlieren sollte. Und wenn erst der schlimmste Feind geschlagen ist, ist es Zeit, auf die anderen zurückzukommen und sie unter dem Vorwand zu schlagen, sie hätten ihre Verpflichtungen nicht eingehalten.

Die Eigenschaften der Unterhändler

Es gibt eine Art von Leuten, weit ehrenhafter als die gewöhnlichen Spione, deren Beruf in der Welt gebräuchlich und von den Souveränen genehmigt ist. Sie schicken sie sich gegenseitig unter dem Titel Gesandter, Bevollmächtigter oder unter weniger ehrenhaften Namen zu. Diese sind es, derer man sich bedient, um die Neider einzuschläfern,

³¹ In den Auseinandersetzungen um die Durchführung eines Ehescheidungsverfahrens hatte der Graf Bentinck beim Reichshofrat die Sequestration der der Gräfin gehörigen Herrschaft Kniphäusen erwirkt; mit ihrer Durchführung war der König von Dänemark als Graf von Oldenburg beauftragt worden. Da Kniphäusen im preußischen Friesland lag, hatte die Gräfin bei Friedrich dem Großen militärischen Schutz beantragt und erhalten.

pour Corompre des enemis, pour decouvrir Les deseins des Voissins, pour faire des insinuations, des traitéz, des alliances etz: on choisit pour cet emploix des Gens d'un esprit souple et delié, Discrets, Incorruptibles et capables de la plus profonde Disimulation. Ils doivent avoir aquis La Connaissance des homes; il faut qu'ils sachent dechiffrer par Les Gestes et par ce quil y a de pentomime dans Les Diferentes passions¹⁷⁰, Les Secretes pensées des personnes aux¹⁷¹ quelles ils ont a faire,¹⁷² et que, par cette habitude Lontems reiterée, ils aquierrent L'art de deviner Les Mistes qu'on Leur Cache Le plus Soigneusement. Nous avons un Seminaire d'ambassadeurs; douze jeunes gens de Condition, Sous Le titre de Conseillers de Legation, font Leur aprentisage a berlin sous les yeux des Ministres

p.27

Du Cabinet.

Pour que L'Etat retire des Servissons Importans de la Legation des Ministres, il est bon de Les destiner aux Cours ou L'humeur d'un Chaque convient le mieux.

Les Negosiations que nous avons apresent a Viene, Consistent en des Chicane. Il faut y envoyer par Consequent des Ministres experts dans L'altercation qui, sans jamais s'emporter en paroles¹⁷³ Vaines, refutent Solidement Les argumens des Autrichiens. Le ministre prusien a Wiene a lieu de se roidir sur Les Moindres bagatelles. Sil est bien d'en Usser quelque fois de Complaisance avec Ses Voisins, cela ne doit jamais s'entandre¹⁷⁴ vers la Cour de Viene qui prend des Complaisances pour des devoirs et se fait des Droits chimeriques fondéz sur Les egards qu'on aura eu pour elle. Le Ministre de prusse qui reside a Viene est proprement une Vedette que La politique a y placé pour y opserver ce qui ci [s'y] trame contre nous. Ce¹⁷⁵ Ministre a differens moyeins pour y decouvrir ces Mistes d'Iniquité. Les Ministres des Cours alliéees se Li-guent ensemble pour Les decouvrir: ce que l'un apprend, il Le Comuni-que a L'autre, et Par¹⁷⁶ ces combinaissons ils parvienent a soupsonner ou a deviner memo de quoi il est question. L'envoyé fait agir son segretaire qui, frequentant un monde tout different que son Maitre, peut par ses Conjectures augmenter ou diminuer Les soupsons que Lon a des Intrigues Autrichienies.

Celui qu'on destine pour le Ministaire de france doit etre Sage et pru-dent, affin quil ne prene pas feux aux Saillies au[x]quelles les ministres

¹⁷⁰ Durch Tintenklecks teilweise unleserlich¹⁷¹ Dariübergeschrieben, statt gestrichen: avec Les Folgt gestrichen: et qu'a force de cette etude Singuillere¹⁷²¹⁷³¹⁷⁴¹⁷⁵¹⁷⁶¹⁷⁷¹⁷⁸ Wortanfang korrigiert aus? Folgt gestrichen?¹⁷⁹ Korri-giert aus?¹⁸⁰ Korrigiert aus: de (?)

um die Feinde zu bestechen, um die Pläne der Nachbarn zu entdecken und um Schmeicheleien zu machen, Verträge und Allianzen etc. abzu-schließen. Man wählt für dieses Amt Leute mit geschmeidigem und regem Geist aus, diskret, unbestechlich und der größten Verstellung fähig. Sie müssen Menschenkenntnis erworben haben; es ist nötig, daß sie aus den Gebärden und dem Mienenspiel die verschiedenen Leidenschaften, die geheimsten Gedanken der Personen, mit denen sie zu tun haben, zu entschlüsseln wissen, und durch lange wiederholte Gewohnheit erwerben sie die Kunst, die Geheimnisse zu erraten, die man ihnen am sorgfältigsten verbirgt. Wir haben ein Seminar für Gesandte; zwölf junge Leute von Stand, unter dem Titel Legationsräte, machen ihre Ausbildung in Berlin unter den Augen der Kabinettsminister durch³².

Damit der Staat wichtige Dienste von der Gesandtschaft erhält, ist es gut, sie für diejenigen Höfe zu bestimmen, für die die Veranlagung eines jeden am besten paßt.

Die Verhandlungen, die wir augenblicklich am Wiener Hof führen, bestehen in Schikanen. Man muß folglich Gesandte dorthin schicken, die im Zank erfahren sind, die niemals mit leeren Worten heftig werden und fest die Argumente der Österreicher zurückweisen. Der preußische Gesandte in Wien muß bei den geringsten Nichtigkeiten festbleiben. Wenn er einige Freundlichkeiten mit seinem Nachbarn wechselt, heißt das niemals, daß er sich mit dem Wiener Hof verständigt, der die Freundlichkeiten als vage Verpflichtungen ansieht und daraus chimärische Rechte ableitet, begründet auf Rücksichten, die man auf ihn nimmt. Der preußische Gesandte, der in Wien residiert, ist eigentlich ein politischer Vorposten, dort hingestellt, um zu beobachten, was dort gegen uns angezettelt wird. Dieser Gesandte hat verschiedene Mittel, um die Geheimnisse der Niedertracht zu entdecken. Die Gesandten der verbündeten Höfe vereinigen sich, um sie aufzuhellen: das, was der eine erfährt, teilt er dem anderen mit, und durch diese Zusammenarbeit gelingt es ihnen, zu vermuten oder selbst das zu erraten, wovon die Rede ist. Der Gesandte benutzt seinen Sekretär, der, weil er eine ganz andere Welt als sein Vorgesetzter besucht, durch seine Vermutungen die Verdachtsgründe gegen die österreichischen Intrigen bekräftigen oder zerstreuen kann.

Derjenige, den man als Gesandten in Frankreich für das französische Ministerium bestimmt, muß klug und vorsichtig sein, damit er nicht bei den witzigen Einfällen, zu denen die französischen Minister neigen,

³² 1747 gegründet, im Siebenjährigen Krieg eingestellt, 1787 neu errichtet.

français Sont sujets; il faut quil Conserve son sang froit pendent que les autres jettent leur feux, et qu'apres Les Avoir laissé parler, il les ramene tout doucement par des reflexions solides. L'etroite union qui subsiste entre Les deux Cours a produit que de notre Coté nous avons negozié assez rondement avec eux. C'est une bonne Maxsime: trop de finesse dans les negotiations embrouille Les affaires et Les Gate memo. Par cette raisson je me suis bien trouvé de ne pas Vouloir tirer au fin avec mes alliéz. Il faut cependant etre sur ses Gardes avec Les français, par la raisson que L'Usage de leur politique est¹⁷⁷ de metre en avans leurs alliéz le plus quils peuvent, et de jouer deriere le ridos, role que ne Nous Convient en aucune Maniere, qui nous Chargeroit de la haine des autres puissances, et qui en nous exposant beaucoup, remeteroit sanssaice [=sans cesse] la disposition de notre sort entre les Mains des français.

La Conduite qu'on doit tenir envers ses enemis est Diferente; il faut Leur Cacher ses desseins et dissimuler Ses resentimens. Si nous Somes mal avec la Cour de Londres, un espion y sufit; Si nous Sommes bien avec elle, il faut y envoyer un Agreeable debauché qui porte, Sil se peut, mieux son Vein que Les anglais et qui, ayant bu, ne dise point ce quil doit taire. Il faut de plus que ce soit un homme populaire et qui ait un exsterieur de franchisse. En holande on emploira avec avantage un homme qui aura des Manieres simples et du bon sens. Le Segret est entre trop de personnes dans cette republique pour quil y Soit gardé longtems; pour peu qu'un Negotiateur soit habile et veuille se doner de la pene, il peut Le decouvrir.

On fera un bon Choix si lon envoie en Suede un homme sage qui ne se laisse point entrainer par¹⁷⁸ Les partis Nationaux et qui, loin de tremper Dans Les Intrigues des particuillers, travaille plutot a Consiller les esprits. Il faut en Danemarc un homme fermme, rusé et Sage. La Cour de petersbourg veut un homme intrigant et qui ait assez de penetration pour ne point S'en Laisser Imposer aux ostantations dont Les Russes sont si prodigues; il faut de plus quil est Le talent de Seduire avec assez de Circonspection pour que Ceux dont il a acheté l'amitié, n'ayent pas dieu d'en rougir en public. La Cour de Pologne ou de Saxse (ce qui a present est Sinonime) demande un homme mesuré dans Ses Discours, retors dans les Intrigues, ferme pour en Imposer aux Saxsons, Lorsque sous des pretestes frivoles, ils tendent A Elluder L'esprit du traité de Dresden, adroit pour rompre Les Diettes de pologne lors quil est de l'In-

Feuer fängt; es ist nötig, daß er kaltes Blut bewahrt, während die anderen ihren Witz sprühen lassen, und nachdem er sie hat reden lassen, führt er sie vorsichtig durch ernsthafte Überlegungen zurück. Die enge Verbindung, die zwischen beiden Höfen besteht, hat es bewirkt, daß wir von unserer Seite aus mit ihnen ziemlich kulant verhandelt haben. Dies ist ein guter Grundsatz: zu viel Scharfsinn in den Verhandlungen verwirrt die Angelegenheiten und schädigt sie sogar. Aus diesem Grunde habe ich mich gut dabei befunden, mit meinen Verbündeten kein täuschendes Spiel gespielt zu haben. Man muß bei den Franzosen indessen auf der Hut sein, weil es Brauch ihrer Politik ist, ihre Verbündeten möglichst weit vorzuschieben und hinter dem Vorhang zu spielen, eine Rolle, die uns in keiner Weise behagt und die uns mit dem Haß der anderen Mächte belastete und die, indem sie uns zu sehr exponiert, die Verfügung über unser Schicksal dauernd in die Hände der Franzosen legen würde.

Das Verhalten, das man gegen seine Feinde zu beobachten hat, ist unterschiedlich; man muß ihnen seine Pläne verbergen und seine Gefühle verhehlen. Wenn wir mit dem Hof in London schlecht stehen, genügt dort ein Spion; wenn wir gut mit ihnen auskommen, muß man dorthin einen beachtlichen Schlemmer schicken, der, wenn es möglich ist, seinen Wein besser verträgt als die Engländer und der, nachdem er getrunken hat, nichts sagt von dem, was er verschweigen soll. Es muß darüber hinaus ein beliebter Mann sein, der ein freimütiges Auftreten hat. In Holland wird man vorzugsweise einen Mann mit einfachem Benehmen und gesundem Verstand beauftragen. Das Geheimnis wird in dieser Republik von zu vielen Personen geteilt, als daß es lange Zeit gehütet werden könnte. Ein geschickter Unterhändler, der sich Mühe gibt, kann es entdecken.

Man wird eine gute Wahl treffen, wenn man nach Schweden einen klugen Mann schickt, der sich nicht von den nationalen Parteien mitziehen läßt und der weit davon entfernt ist, sich an den Ränken einzelner Personen zu beteiligen, mehr daran arbeitet, die Geister auszusöhnen. In Dänemark braucht man einen festen, listigen und schlauen Mann. Der Hof von Petersburg verlangt einen Intriganten, der genügend Scharfblick besitzt, damit er sich keinesfalls durch die Prahlereien einschüchtern läßt, an denen die Russen so reich sind; er muß darüber hinaus das Talent haben, mit genügend Umsicht zu bestechen, damit die, deren Freundschaft er gekauft hat, es nicht nötig haben, in der Öffentlichkeit zu erröten. Der Hof von Polen oder Sachsen (was gegenwärtig das gleiche ist) verlangt einen Mann, abgewogen in seinen Äußerungen, erfahren in Intrigen, standhaft, um den Sachsen zu impnieren, die unter zweideutigen Vorwänden dazu neigen, den Geist des Vertrags von Dresden zu verdrehen, geschickt, die Reichstage von Polen zu sprengen, wenn das Interesse Preußens es will, sie gespalten zu se-

¹⁷⁷ Folgt gestrichen: assez ...

¹⁷⁸ Korrigiert aus?

teret de la prusse de Les voir rompus.

Ces Ministres, Choisis Selon leur[s]¹⁷⁹ differentes Qualitéz et distribuéz aux Cours Etrangeres, comme je viens de le dire, resoivent imediate-ment Mes¹⁸⁰ In[s]tructions. Si Celui de Viene done avis de quelque nouveau Complot qui se forme, on mande dabord aux autres Ministres de tacher d'en Decouvrir la Verité, et il arive qu'on eclecit a La Haye une Intrigue formée a petersbourg, qu'on aprent en Danemarc ce qui se prepare en pologne, que le Ministre qu'on a en Angleterre, nous instruit des Menées de la Cour de Viene etz. Je me Suis si bien trouvé de Cette Communication des Nouvelles que je n'en saurois assez recomander L'usage a La posterité.

Des Corruptions quil faut faire et Comant il faut S'en garder chez Soy

Les Ministres que Lon a aux Cours etrangeres peuvent a la verité aver-tir de beaucoup de Choses, mais ce n'est pas sufisant, et il faut, a quelque prix que Ce soit, Gagner des personnes en etat de procurer des Nouvelles puisées de Source. J'ai a mes gages 3 personnes qui m'ont trahi Les Chiffres et Les Segrets de leur[s] Cours. Ces Sortes de Mi-sérasables sont Utiles; ils sont comme des bousolles qui Conduisent Les Navigateurs pendant que Les¹⁸¹ Sombres Nuages de La politique Leur Cachent Le Jour. Il faut surtout avoir de¹⁸²

p.28

Cette espesse de Gens en tems de Guerre, pour etre avertis des projets de Campagne que la Cour a aprouvés, et des ordres qui Sont exspediés aux Generaux Enemis. Par ces Sortes de Nouvelles que Le prince Eugene resevoit de Versailles, il se Vit en etat de deconserter les Des-seins des français. Je travaille Actuellement a M'ouvrir de Ces Canos [= canaux] qui puissent me rendre les memes servissses.

La Meme raison qui nous fait travailler a Corompre Des¹⁸³ Gens en place et qui peuvent nous informer des projets de Nos Enemis, la Meme raison dige [= dis-je], invite nos enemis a faire La Meme Chose chez nous. Les Segretaires du Cabinet, Les Segretaires du bureau des affaires etrangeres, du bureau de La Guerre, de Celui des finances et Les Se-cretaires de Legations sont Ceux dont La Corruption pouroit faire Le plus Grand tord aux affaires d'Etat. Par cette raison j'ai des Surveillans inconus qui Les epient et observent leurs demarches avec la plus

¹⁷⁹ Korrigiert aus?

¹⁸⁰ Korrigiert aus: leur (?)

¹⁸¹ Folgt gestrichen: . . . de la

¹⁸² de auf fol-

gender Seite irrtümlich wiederholt

¹⁸³ Auch Lesung Les möglich

hen.

Diese Botschafter, ihren verschiedenen Qualitäten nach ausgewählt und an die fremden Höfe verteilt, wie ich eben sagte, erhalten unmittelbar meine Anweisungen. Wenn der von Wien, von irgendeinem neuen Komplott, das sich bildet, Nachricht gibt, beauftragt man zuerst die anderen Botschafter, danach zu trachten, die Wahrheit zu entdecken, und es kommt vor, daß man im Haag eine Intrige aufklärt, die in Petersburg entstanden war, daß man in Dänemark erfährt, was sich in Polen vorbereitet, daß der Botschafter, der sich in England aufhält, uns über Ma-chenschaften des Wiener Hofs etc. unterrichtet. Ich befinde mich sehr gut bei dieser gegenseitigen Mitteilung der Neuigkeiten, deren Anwen-dung ich meinen Nachfolgern nicht genug empfehlen kann.

Bestechungen, die man machen muß und wie man sich zu Hause davor schützen kann

Die Botschafter, die man an den fremden Höfen hält, können in der Tat auf vieles aufmerksam machen, aber das genügt nicht; man muß, zu welchem Preis auch immer, Personen gewinnen, die in der Lage sind, Neuigkeiten zu geben, die an der Quelle geschöpft sind. Ich habe in meinem Sold drei Personen³³, die mir die Chiffren und geheimen Mittel ihrer Höfe verraten. Diese Art Erbärmlichkeiten sind nützlich; sie sind wie Kompasse, die die Schiffer führen, während die düsteren Wolken der Politik ihnen das Tageslicht verbergen. Man braucht vor allem wäh-rend des Krieges diese Leute, um mit den Feldzugsplänen, die der Hof genehmigt hat, und den Ordern, die an die feindlichen Generale abge-gangen sind, bekannt zu werden. Durch diese Art Neuigkeiten, die Prinz Eugen von Versailles empfing, sah er sich in den Stand versetzt, die Pläne der Franzosen zu vereiteln. Ich arbeite augenblicklich daran, mir solche Kanäle zu öffnen, die mir dieselben Dienste leisten könn-ten.

Der gleiche Grund, der uns daran arbeiten läßt, Leute an Ort und Stelle zu bestechen, die uns über Pläne unserer Feinde informieren kön-nen, der gleiche Grund fordert unsere Feinde auf, dasselbe bei uns zu tun. Die Sekretäre des Kabinetts, die Sekretäre des Büros für Auswärtige Angelegenheiten, des Kriegs und der Finanzen und die Legations-sekretäre sind diejenigen, deren Bestechung den Geschäften des Staats den meisten Schaden tun könnte. Aus diesem Grunde habe ich unbe-kannte Aufpasser, die sie beobachten und ihre Schriften mit der größ-

³³ Bekannt geworden sind von ihnen zwei: der Sekretär der österreichischen Gesandtschaft, Maxi-milian v. Weingarten, der seit 1747, und der Kanzlist im sächsischen Kabinettministerium, Friedrich Wilhelm Menzel, der seit 1752 im Sold Friedrichs des Großen stand.

grande Atention. On¹⁸⁴ doit se¹⁸⁵ defier surtout des personnes dont Le Derangement et La Mauvaise Oeconomie Les Met sans saice [= cesse] dans le besoin d'argent, et qui, pour satisfaire Leur[s] Crédanciers et leur Gout pour La Depensse, devient Traitors plustot par legerté d'esprit que par Noirceur. Ces sortes de Caractères ne sont pas rescux parmi Ceux auxquels on Confie des choses importentes; on choisit dans Ces bureaux des Gens du pais, riches, de bones Moeurs et de la Discretion des quels on est assuré; on Veille a Leur Depence: si elle exside Leur revenu, c'est un Indice quil faut eclaircir sur Le Champ. On tient a ses Gages des Domestiques des Ministres étrangers pour etre Instruit de tout Ceux qui frequentent leur[s] Maisons, de Ceux qui frequentent Les Segretaires d'ambassade (gens dangereux) et, en un Mot, de tout ce qui se passe chez eux, et Sur des soupçons on arrete des personnes qu'on Interroge et qu'on relache si elles sont trouvées Inocentes.

Des Grands projets de politique

Les projets Trop Vastes et Trop Compliqués réussissent aussi peu en politique que Les evolutions trop Composées réussissent peu a la Guerre. Quand Louis 14 Voulut que l'angleterre, la suede, L'¹⁸⁶eveque de Munster et Le Duc de Bronswic Conspirassent avec lui La Ruine des provinces Unies, il ne tarda pas a Voir ses alliéz se ranger du Coté de la holande Opressée. Lors qu'alberoni Voulut armer toute L'Europe contre Le Roy d'Angleterre et La Maison d'autriche, ses projets expirerent Dans Leur bercau, parce que Charles 12 Mourut, que le Czar fut Ocupé par la Guerre de perse, et que Le Duc D'orléan, regent de la france, se trouva plus adroit que Lui. Lorsqu'avans La Mort¹⁸⁷ [de] Charles 2¹⁸⁸, Roy D'espagne, L'Europe regla La succession Litigieuse de Cette Monarchie et Noma Le prince de baviere au Trone d'Espagne, ce jeune prince Mourut

ten Aufmerksamkeit überwachen. Man muß vor allem den Personen mißtrauen, deren Liederlichkeit und schlechte Haushaltung sie immerwährend in Schwierigkeiten bringt und die, um ihre Gläubiger zu befriedigen und ihrer Verschwendungsucht zu genügen, mehr durch Leichtsinn als durch Niedertracht zu Verrätern werden. Diese Sorte von Charakteren sind nicht unter solchen, denen man wichtige Sachen anvertraut. Man wählt in diese Ämter Landeskinder, reich, von guten Sitten und einer zuverlässigen Verschwiegenheit; man wacht über ihre Ausgaben, wenn sie ihre Einnahmen übersteigen, ist das ein Zeichen, das man auf der Stelle aufklären muß. Man besticht die Dienstboten der fremden Gesandten, um im Bilde über diejenigen zu sein, die ihre Häuser besuchen, über diejenigen, die die Botschaftssekretäre besuchen (gefährliche Leute), und mit einem Wort, über alles, was bei ihnen vorgeht. Und bei Verdacht verhaftet man Personen, um sie zu verhören und wieder freizulassen, wenn sich ihre Unschuld herausgestellt hat.

Große politische Pläne

Die allzu großen und zu komplizierten Entwürfe der Politik gelingen ebenso wenig wie die allzu schwierigen Entwicklungen im Kriege. Als Ludwig XIV. sich mit England, Schweden, dem Bischof von Münster und dem Herzog von Braunschweig verschworen wollte³⁴, mit ihm zusammen die Niederlande zu vernichten, sah er bald seine Verbündeten sich an die Seite des unterdrückten Hollands stellen. Als Alberoni³⁵ ganz Europa gegen den König von England und das Haus Österreich ausrüsten wollte, wurden seine Pläne im Keim erstickt, weil Karl XII. starb, weil der Zar durch den Krieg in Persien gebunden war und weil der Herzog von Orléans, Regent von Frankreich, sich als der geschicktere erwies³⁶. Als vor dem Tode Karls II., Königs von Spanien, Europa die strittige Nachfolge dieser Monarchie regelte und den Prinzen von Bayern für den Thron von Spanien nominierte, starb dieser junge Prinz

³⁴ Nach dem für Frankreich unbefriedigenden Ausgang des Devolutionskrieges im Frieden von Aachen (1668), während dem die Generalstaaten das Herz des Widerstandes gegen Ludwigs XIV. Hegemonialpolitik gewesen waren, war es diesem gelungen, gegen die Niederlande 1670 ein Bündnis mit England, 1671 mit Münster, Osnabrück und Hannover und 1672 mit Schweden zu schließen. Im Verlauf des 1672 begonnenen Krieges zerbrach das Bündnis bis auf das mit Hannover, und die bisherigen Verbündeten Frankreichs fanden sich zur ersten großen Koalition mit Kaiser und Reich (1674 Erklärung des Reichskriegs gegen Frankreich nach der ersten Zerstörung der Pfalz) zusammen.

³⁵ Als mit dem Ende des Spanischen Erbfolgekriegs das Spanische Reich geteilt worden war, wurde es das Ziel der Regierung des Kardinals Alberoni, die alte spanische Machtstellung wiederherzustellen; sein Versuch der Wiedereroberung Sardiniens scheiterte an der Quadrupelallianz Frankreichs, Englands, des Kaisers und der Niederlande.

³⁶ Karl XII. fiel in einem Krieg gegen Dänemark am 11.12.1718 bei der Belagerung von Frederikshall; Herzog Philipp von Orléans war 1715 bis 1723 Regent für den minderjährigen Ludwig XV.

¹⁸⁴ Korrigiert aus? ¹⁸⁵ Vorlage: ce

¹⁸⁶ Korrigiert aus: et ¹⁸⁷ Folgt gestrichen: d'auguste

¹⁸⁸ Vorlage: 7

et Derangea Les Traitéz et Les Mesures prises avec tant de prudence. Quand la Russie et L'Empereur Charles 6. Reglerent avec Nous L'Election de la pologne avans la Mort D'Auguste premier, il se trouva quils changerent touts de Mesure a la Mort de Ce prince, et que le Traité fait deveint Inutile. Envain L'Empereur Carles 6. Voulut il regler sa Succession; en Vain obteint il de presque toute[s] Les puissances de L'Europe la garantie de La pragmatique Sanction; Sa Mort Emporta l'homme et efaça ses projets.

Tout Ces Exsamples font Voir que Des Grands Arangemens, pris de trop bone heure, ne reussissent jamais, et que La politique, etant Sujete a trop de Cas fortuis, ne done point a L'Esprit humain de prise Sur Les evenemens a Naitres et Sur tout ce qui est Du Departement Des Con-tingeans futurs. La politique Consiste plutot a profiter des Con-jonctures favorable[s] qu'a Les preparer d'avance. C'est pourquoi je Vous Conseille de ne pas faire des traitéz Enticipéz Sur Des Evenemens incerteins, et de Garder Les Mains libres pour que Vous puissiez pren-dre Votre parti Selon le tems, Les Lieux, La situation de Vos affaires,¹⁸⁹ en un Mot, selon que Votre interet L'egsiera alors de Vous. Je me suis bien trouvé d'en avoir Usé ainsi L'Année 1740, et j'en fais de Meme Apresent pour Les affaires de pologne. J'avertis la France des Deseins de La Maisson d'autriche, je la presse d'eveiller le Turc, mais je me gar-de bien de Me lier par des traitéz, et j'atans [= attends] L'evenement pour alors prendre Mon parti.

Reveries politique

Voici pour Le Solide et pour Le fond de Conduite quil Convient de tenir dans cet Etat. Venons en apresent au Chimerique. La politique a sa Metafisique, et Comme il n'y a [pas]

p.29

De filosophe qui ne se soit Amusé a faire son sistheme et n'ait exspliqué selon son genie ces Chosses abstraites, il est permis de Meme aux politiques de s'egayer dans le Vaste Chou des projets chimeriques, qui quel-que fois peuvent devenir Réels, si on ne les perd pas de Vue, et que quelques generations de suite en cheminant vers le meme but, ayent assez d'art pour cacher¹⁹⁰ profondément Leurs Desseins aux yeux Curieux et penetrants des puissances Europeanes.

¹⁸⁹ Folgt gestrichen: et ¹⁹⁰ Vorlage: Chacher

und brachte die Verträge und mit so viel Klugheit vorgenommenen Maßnahmen durcheinander³⁷. Als Rußland und Kaiser Karl VI. mit uns vor dem Tode Augusts I. die polnische Königswahl regelten³⁸, fand es sich, daß bei dem Tode dieses Fürsten alle ihre Maßnahmen änderten und der Vertrag überflüssig wurde. Umsonst wollte Kaiser Karl VI. seine Nachfolge regeln; umsonst erlangte er von fast allen Mächten Europas die Garantie für die Pragmatische Sanktion; sein Tod raffte den Menschen hinweg und löschte seine Pläne aus.

Alle diese Beispiele zeigen, daß große Entwürfe, zu früh in Angriff ge-nommen, niemals Erfolg haben und daß die Politik, zu vielen Zufällen ausgesetzt, dem menschlichen Geist keine Gewalt über die kommen-den Ereignisse gibt und vor allem nicht über das, was aus dem Bereiche der ungewissen Zukunft stammt. Die Politik besteht mehr darin, aus günstigen Positionen Nutzen zu ziehen, als sie im voraus zu erarbeiten. Deswegen rate ich Euch, keine Verträge zu schließen, die sich auf unsichere künftige Ereignisse beziehen, sondern Euch die Hände frei zu hal-ten, damit Ihr Eure Partie gemäß der Zeit, der Orte, der Lage Eurer Angelegenheiten in Angriff nehmen könnt, mit einem Wort gemäß dem, was Eure Interessen dann von Euch erwarten. Ich habe mich gut dabei befunden, im Jahre 1740 so zu handeln, und ich mache augen-blicklich dasselbe bei den polnischen Angelegenheiten. Ich unterrichte Frankreich über die Pläne des Hauses Österreich, ich dränge es, die Tür-ken aufzuwecken, aber ich hüte mich wohl, mich durch Verträge zu bin-den. Ich warte die Ereignisse ab, um dann Partei zu nehmen.

Politische Träumereien

Das ist die feste Basis und die Grundhaltung, die in diesem Staate eingehalten werden muß. Kommen wir jetzt von der Gegenwart zum Chimärischen. Die Politik hat ihre Metaphysik, und wie es keinen Philosophen gibt, der sich nicht damit beschäftigt, sein System zu entwerfen und gemäß seinem Genie diese abstrakten Dinge auszulegen, ist es auch der Politik erlaubt, sich im weiten Feld chimärischer Projekte zu vergnügen, die manchmal wirklich werden können, wenn man sie nicht aus dem Auge verliert und einige Generationen in der Folge auf das gleiche Ziel losgehen und klug genug sind, ihre Pläne tief vor den neugierigen und durchdringenden Augen der europäischen Mächte zu verbergen.

³⁷ Kurprinz Joseph Ferdinand starb noch vor Karl II. (1.11.1700) am 6.2.1699.

³⁸ Vertrag vom 13.12.1732, der den Infanten Emanuel von Portugal auf den polnischen Königs-thron befördern sollte. Nach dem Tode Augusts II. von Polen-Sachsen kam es jedoch zur Wahl von dessen Sohn, Friedrich August II. von Sachsen, zum König von Polen (August III.).

Machiavel dit qu'une Puissance desinteressée, qui se trouveroit parmi des puissances ambitieuses, ne manqueroit pas de perir enfein. J'en suis bien faché, mais je suis obligé d'avouer que Machiavel a raison. Il faut Nessesairement aux princes de l'ambition, mais il faut quelle Soit sage, mesurée et eclerée par La Raison. Si Le Desir de son Agrandissement ne procure pas des Aquisitions au prince politique, dumoins soutient il sa puissance, parce que les Memes Moyeins quil destine a agir offensivement, se trouvent toujours tout pret[s] pour defendre L'état en cas que Cette défense soit Nessesaire et quil si [= s'y] trouve obligé.

On s'agrandit de Deux Manieres, par des riches successions ou par des Conquetes.

Des Succesions qui peuvent Retomber a La Maisson Royale

La Maisson de Brandebourg a des Droits de Succession incontestables Sur Les Marquisats de Bareit [= Bayreuth] et d'Anspach. Ces heritages ne sauroient Lui etres Disputéz; Le Droit est trop Clair pour que la Chicane put le rendre Litigieux, et de plus il n'y a aucun prince qui, a L'extinction Des Deux Lignes Regnantes de franconie, peut aporter La Moindre oposition a La prise de Possession de La branche Royale.

Nos pretentions sur Le Mecklenbourg Sont ausi Claires que Les premières; elles sont fondées Sur un traité de Confraternité, fait Entre les Electeurs et les Ducs de Mecklenbourg, cependant a L'extinction de ces Ducs L'affaire deviendroit Litigieuse: La Maison de Hanover qui a trouvé ce Duché a sa bienseance, Sous pretexte du sequestre Imperial, s'est mise en possession de quelques baliages Mecklenbourgois et, par un Conte [= compte] autant arbitraire que ridicule, elle fait Monter Les frais du Sequestre a Des sommes si exorbitantes qu'elle¹⁹¹ Croit, a la faveur de Ces grandes Avansses, garder un pied dans le pais et en partager une bonne partie avec la prusse, lors de L'extinction des Ducs Regans. Il y a actuellement 8 princes de Mecklenbourg en Vie;¹⁹² Le Cas de L'héritage ne parait pas prochain; dumoins parait il sur que je ne Le Verez pas. Sil arivoit dans La Suite des tems, je serois d'avis quil faudroit, sans Diferer, se Mettre en Possession du Duché et en Chasser Les troupes hanovriennes (ce qui ne seroit pas Dificile) et Meintenir ses Droits L'épée a La Mein, parce que Le Droit de posesion done un grand Avantage dans le St Empire Romain, et qu'on plaide a son aise quand on

¹⁹¹ Folgt gestrichen: pense ¹⁹² Folgt gestrichen: et

Macchiavell³⁹ sagt, daß eine selbstlose Macht, die sich zwischen ehrgeizigen Mächten befände, endlich zugrunde gehen müsse. Das verdiest mich sehr, aber ich muß zugeben, daß Macchiavell recht hat. Es ist notwendig, daß die Fürsten Ehrgeiz besitzen, aber er muß weise, maßvoll und durch die Vernunft erleuchtet sein. Wenn der Wunsch nach Vergrößerung dem fürstlichen Staatsmann auch keine Erwerbung gibt, so erhält er ihm doch zummindest seine Macht, weil dieselben Mittel, die ihn bestimmen, offensiv zu handeln, immer bereitstehen, den Staat zu verteidigen in einem Fall, in dem eine Verteidigung nötig wäre und er sich dazu gezwungen fände.

Man vergrößert sich auf zweierlei Art, durch reiche Erbschaften oder durch Eroberungen.

Erbschaften, die an das königliche Haus fallen können

Das Haus Brandenburg hat unbestreitbare Rechte an die Erbfolge in den Markgrafschaften Bayreuth und Ansbach. Diese Erbschaften können ihm nicht streitig gemacht werden; das Recht ist zu klar, als daß Verdrehung es strittig machen könnte, darüber hinaus gibt es keinen Fürsten, der bei Erlöschen der beiden regierenden fränkischen Linien den geringsten Widerstand bei Besitzergriffung durch die königliche Linie leisten könnte.

Unsere Ansprüche auf Mecklenburg sind ebenso klar wie die ersten; sie sind auf einem Erbverbrüderungsvertrag gegründet, der zwischen dem Kurfürsten und den Herzögen von Mecklenburg geschlossen worden ist, beim Aussterben dieser Herzöge würde diese Angelegenheit indessen strittig. Das Haus Hannover, das festgestellt hat, daß ihm dieses Herzogtum sehr gelegen käme, hat sich unter dem Vorwand der Reichsexekution in den Besitz einiger mecklenburgischer Ämter gesetzt, und durch eine ebenso willkürliche wie lächerliche Berechnung läßt es die Verwaltungskosten zu so riesigen Summen ansteigen, daß es glaubt, auf Grund dieser großen Vorschüsse bereits einen Fuß im Lande zu haben und bei Teilung mit Preußen ein ansehnliches Stück nach dem Aussterben der regierenden Herzöge zu erhalten. Es gibt im Augenblick acht lebende Fürsten in Mecklenburg; der Fall der Erbschaft scheint also nicht nahe zu sein; zum mindesten dürfte es sicher sein, daß ich ihn nicht erleben werde. Wenn er sich im Laufe der Zeiten ereignen sollte, wäre ich der Meinung, daß man sich ohne zu zögern in den Besitz des Herzogtums setzen sollte, die Hannoveraner hinzuzeigen (dies wäre nicht schwierig) und seine Rechte mit dem Degen in der Hand behaupten. Denn das Recht des Besitzes ist im Heiligen Römischen Reich ein großer Vorteil und man kann bequem leben, wenn man

³⁹ Principe, Kap. 15. Friedrich nimmt hier Abschied von den Illusionen, die er im Antimachiavell (Kap. 15) so engagiert vertreten hatte.

tire tranquillement Les Revenus de son Aquisition. Il Seroit heureux pour L'Etat que Ce Cas echut dans un tems ou le Roy D'Angleterre se trouvat ou en guerre ou brouillé avec La Maisson d'autriche, ou que cele ci eut une Guerre dificile a Soutenir, soit en hongrie, soit dans Le Milanez. Alors ils n'y auroit pas de pene a prouver que les hanovriens ont tord, et que Le Droit Incontestable est de notre Coté.

Des Aquisitions par droit de bien Seance

De Toute[s] Les provinces de L'Europe il n'en est aucune qui Convenient Mieux a L'Etat que le Saxse,¹⁹³ La prusse polonoise et la pomeranie suedoisse, a cause que toute[s] trois L'arondissent.

La saxse Cependent Seroit La plus Utile; elle¹⁹⁴ Reculeroit Le plus La frontiere et Couvriroit berlin, ce Siege de L'Empire ou se trouve la famille royale, Le Tresort et toute[s] les Cours souveraines de Justisse, de finance et de Monoye, cete Capitale trop Vaste pour etre Defendue, et Dementelée par une faute de Mon pere. La saxse remedie a La faiblesse de la Capitale et la Couvre doublement par L'Elbe et par Les Montagnes qui La separent de la boheme. Si Lon etoit Maitre de La Saxse, il faudroit faire de Torgau une place formidable, construire aupres de Vitenberg, mais plus prets de L'Elbe, une fortresse dans le Gout de hunningue, travailler a La hauteur qui est en dela de Zitau, de memo qu'a cele qui est en deça de peterswalde. Par deux Grand[s] forts on boucheroit ces deux chemeins de la boheme;

p.30

il ne resteroit que Ceux qui Menent a Carelsbad, a Teplitz et a Gera a defendre, mais ces endroits seroient D'autans plus difficiles a passer pour une Armée Autrichiene, quelle seroit obligée de Conduire ses Vivres a charois par des Chemeins affreux, longs et presques impracticables. Un General habile defenderoit sans penne ces trois dernieres entrées, et L'electorat seroit Couvert et entouré d'une Double bariere.

Quand Meme on ne pouroit pas ajouter toute La saxse a L'ettat, on pouroit se Contenter de La Lussace et prendre Le Cours de L'Elbe pour Limite, ce qui rempliroit Le but qu'on se propose en partie par L'arondissement de la frontiere et par trois fortresses et un fleuve, dont l'abord formidable Couvriroit la Capitale Contre L'insulte des enemis.

¹⁹³ Folgt gestrichen: et

¹⁹⁴ Folgt gestrichen: elloigner

ruhig die Einkünfte aus seiner Erwerbung einzieht. Es wäre günstig für den Staat, wenn dieser Fall in eine Zeit fiele, in der der König von England sich entweder in einem Krieg oder in einem Zwist mit dem Hause Österreich befände oder wenn dieses einen schwierigen Krieg zu führen hätte, sei es in Ungarn, sei es im Mailändischen. Dann wäre es nicht schwer zu beweisen, daß die Hannoveraner Unrecht hätten und daß das unstreitige Recht auf unserer Seite läge.

Erwerbungen durch das Recht der schicklichen Gelegenheit

Von allen Provinzen in Europa gibt es keine, die besser zu unserem Staat paßten als Sachsen, Polnisch—Preußen und Schwedisch—Pommern, weil alle drei ihn abrunden.

Sachsen indessen ist die nützlichste; es würde die Grenze am weitesten hinausrücken und Berlin decken, diesen Mittelpunkt des Reichs, wo sich die königliche Familie, der Staatsschatz und alle höchsten Justiz— und Finanzbehörden sowie die Münze befinden; diese Hauptstadt, zu weitläufig, um verteidigt werden zu können, und die Festungsmauern geschleift durch einen Fehler meines Vaters. Sachsen würde dieser Schwäche der Hauptstadt abhelfen und sie doppelt decken durch die Elbe und die Berge, die es von Böhmen trennen. Wenn man Herr Sachsens wäre, könnte man aus Torgau einen festen Platz machen, in der Nähe von Wittenberg, aber dichter an die Elbe heran, eine Festung bauen in der Art von Hüningen⁴⁰ und, auf der Höhe angelegt, jenseits von Zittau wie diesseits von Peterswalde. Durch zwei starke Forts könnte man diese beiden Wege nach Böhmen verstopfen; es blieben nur noch die zu verteidigen, die nach Karlsbad, Teplitz und Gera führen⁴¹; aber diese Orte würden sowieso für eine österreichische Armee außerordentlich schwierig zu passieren sein, weil sie genötigt wäre, ihre Lebensmittel in Karren auf elenden langen und beinahe unpassierbaren Wegen zu transportieren. Ein geschickter General würde ohne Mühe diese drei letzten Eingänge verteidigen und die Kurmark wäre gedeckt und von einer doppelten Sperrre umgeben.

Wenn man selbst nicht ganz Sachsen an den Staat anschließen könnte, würde man sich mit der Lausitz begnügen und die Elbe als Grenze nehmen, was den Zweck, den man sich vorgenommen hat, erfüllen würde, teilweise durch Abrundung der Grenze und durch drei Festungen sowie einen Fluß, dessen schwieriger Übergang die Hauptstadt vor feindlichen Einfällen deckte.

⁴⁰ Hüningen im Oberelsaß war 1679 nach dem Frieden von Nimwegen von Vauban zu einer der stärksten Festungen der Zeit ausgebaut worden.

⁴¹ Diese Stelle ist unklar; gemeint sein können der Paß von Nollendorf (Straße nach Teplitz) und die Verbindung von Gera durch das Vogtland nach Eger.

Vous pensez Sans doute quil ne sufit pas d'Indiquer les pais qui sont de notre Conveneance, mais quil faut Proposer¹⁹⁵ les Moyens pour Les aquierir. Les Voici: il faut disimuler et cacher son dessein, profiter des Conjonctures, atendre passienment celles qui nous sont favorables, et quand elles sont venues, agir avec Vigeur. Ce qui faciliteroit cette Conquete Seroit, Si la saxse etoit en alliance avec la reine D'hongrie, et que cete princesse ou ses Desendants rompissent avec la prusse, ce Seroit un pretexte pour entrer en saxse, pour desarmer Les troupes et¹⁹⁶ se fortifier dans le pais¹⁹⁷. On tranquiliseroit meme la france en lui representant quil est Contre la politique (quand on fait la Guerre) de laisser a dos un enemi Ausi puissant que la Saxse.¹⁹⁸ Il seroit facile de Desarmer Les Saxsons en faisant entrer par hal, brandebourg, Wusterhausen, Crossen et Nauenbourg Sinc [= cinq] Corps de troupes qui¹⁹⁹, pretextant de Marcher en boheme, Enleveroient en chemein Les Garnisons Saxsones. On auroit un Corps de Cavalerie a la tete de Chaque Colomne pour empêcher ces Garnisons de s'enfuir ou de Se joindre a Dresden. Les troupes qui S'asambleroient aupres de hal, marcheroient sur Leipsic, Mersebourg, Weisenfels et Nauenbourg (cete derniere Vile est importante pour Le passage de L'Elster); ces faibles garnisons seroient forcées de Mettre Les armes bads. Le Corps de potsdam marcheroit sur Wittenberg, dont on feroit faire Le siege, en passant L'elbe avec Le reste des troupes pour tomber sur les quartiers entre la Salle et L'elbe. Le Corps de Wusterhausen tomberoit sur torgau et toute[s] Les Garnisons Voisines; celui de Crossen prendroit Guben, forst etz, celui de Nauenbourg tomberoit Sur Görlitz, Zittau et pautzen, et au Moindre Signal on se joindroit en deca ou en dela de L'elbe pour chaser Les saxsons de Dresden et Netoyer les Montagnes voisines de la boheme. Si lon S'asamble²⁰⁰ en dela de l'elbe, il faut eviter les defiléz de Meissen et de Keseldorf et prendre par WildRuf. Il est Sur que Malgré toute[s] Les precautions et toute La Diligeance qu'on pouroit Mettre dans cette expédition, que Les troupes saxsones des Garnisons de Kimnitz, freiberg et des Montagnes se Sauveroient en boheme, mais ce ne seroit pas une affaire, et l'amour de La patrie joinde au defaut de peye les Dissiperoient dans peu de tems.

¹⁹⁵ Darübergeschrieben, statt gestrichen: indignier
unleserlich korrigiert ¹⁹⁶ Folgt gestrichen: guerr
¹⁹⁷ Wortende
doppelt ¹⁹⁸ Folgt gestrichen: L'exsecution en seroit facile
¹⁹⁹ Irrtümlich doppelt ²⁰⁰ Wortanfang korrigiert aus: M . . .

Ihr werdet gewiß denken, daß es nicht genügt, die Länder zu bezeichnen, die für uns von Vorteil wären, es müßten auch die Mittel angegeben werden, sie zu erwerben. Hier sind sie: man muß seinen Plan geheim und verborgen halten, die allgemeinen Umstände benutzen, geduldig diejenigen abwarten, die uns günstig sind, und wenn sie gekommen sind, mit Kraft handeln. Was diese Eroberungen erleichtern würde, wäre, wenn Sachsen mit der Königin von Ungarn verbündet wäre und diese Fürstin oder ihre Nachfolger mit Preußen gebrochen hätten. Das wäre ein Vorwand, in Sachsen einzumarschieren, um die Armee zu entwaffnen und sich im Lande festzusetzen. Frankreich⁴² würde man beruhigen, indem man ihm vorstellte, daß es gegen die politische Vernunft sei (wenn man einen Krieg führt), im Rücken einen so mächtigen Feind wie Sachsen zu lassen. Es wäre leicht, die Sachsen zu entwaffnen, wenn man über Halle, Brandenburg, Wusterhausen, Krossen, Naumburg⁴³ fünf Korps einrücken ließe, die, indem sie vorgeben, nach Böhmen zu marschieren, unterwegs die sächsischen Garnisonen aufzöpfen. Man würde an der Spitze jeder Marschkolonne ein Kavalleriekorps haben, um zu verhindern, daß diese Garnisonen fliehen oder sich bei Dresden vereinigen. Das bei Halle zusammengezogene Korps würde über Leipzig, Merseburg, Weißenfels und Naumburg marschieren (diese letzte Stadt ist für den Übergang über die Elster wichtig); diese schwachen Garnisonen würden ihre Waffen niederlegen. Das Korps von Potsdam würde über Wittenberg marschieren, das man belagerte, und die Elbe mit dem Rest der Truppen überschreiten, um in die Gebiete zwischen Saale und Elbe einzufallen. Das Korps Wusterhausen würde Torgau und alle benachbarten Garnisonen überfallen; das Krossener würde Guben, Forst etc. einnehmen, das von Naumburg würde über Görlitz, Zittau und Bautzen herfallen, und beim geringsten Signal könnte man sich diesseits oder jenseits der Elbe vereinigen, um die Sachsen aus Dresden zu vertreiben und die benachbarten böhmischen Berge zu säubern. Wenn man sich jenseits der Elbe versammelt, müßte man die Engpässe von Meißen und Kesseldorf meiden und den Weg über Wilsdruff nehmen. Es ist sicher, daß trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und aller Sorgfalt, die man an dieses Unternehmen wenden würde, die sächsischen Truppen der Garnisonen Chemnitz, Freiberg und der Berge sich nach Böhmen retten würden. Aber das wäre nicht schlimm, und die Liebe zur Heimat verbunden mit dem Ausbleiben des Soldes würde sie in kurzer Zeit zerstreuen.

⁴² Der 1765 gestorbene Dauphin Ludwig war mit Prinzessin Maria Josepha von Sachsen, einer Tochter Friedrich Augusts II., verheiratet.

⁴³ Da Friedrich wenige Zeilen später als Marschrichtung des bei Naumburg zu versammelnden Korps Görlitz, Zittau und Bautzen angibt, ist anzunehmen, daß es sich um Naumburg am Queiß handelt; Naumburg am Bober liegt dafür etwas zu weit nördlich, abgesehen davon, daß ihm gegenüber das sächsische Christianstadt liegt, von dem aus die Versammlung eines Korps zu leicht hätte beobachtet werden können.

Pourque ce projet put reusir en entier, il faudroit que pendant qu'on seroit en Guerre avec L'Autriche et la Saxse, La Russie le fut avec le Turc, et il faudroit de plus Succiter le plus d'enemis qu'on pouroit a la Cour de Viene pour n'avoir pas toute[s] Ses forces a Combattres.

Apres avoir Subjugué La saxse, il seroit nessesaire de porter la Guerre en Moravie. Une bataille Decisive gagnée dans cette province ouvrirait les portes d'olmütz et de brun et aprocheroit la Guerre de la Capitalle. Dans le Cours Meme de la Campagne on feroit bien de lever 40/m hommes en saxse, de Prendre pour des Subsides des Troupes des princes de L'Empire et de se procurer de nouvelles forces. La Campagne Suivante on travailleroit a faire soulever la honguerie. 20/m hommes de ces Nouveles levées entrerroient en bohemme et Conquiereroient sans pene ce royaume privé de Defenseurs. Si, dans ces Conjonctures, L'Angleterre²⁰¹ se trouvoit Gouvernée par un Roy indolent, on n'auroit pas besoin de pensser a L'Electorat de hanover, mais en cas que ce fut un prince beliqueux, on persuaderoit a la france de faire Une Diversion (par le moyein de ses troupes Subsidiaires) dans cet Electorat, ce qui Procureroit des Coudées franches a La prusse. Cette exspedition de hanover forceroit L'angleterre a souscrire au[x] Conditions que La france et ses alliéz vouderoient exsiger, et, par la paix, la france feroit L'aquisition de La flandre, La prusse rendroit La Moravie a la Reine de hongrie et troqueroit La boheme Contre La Saxse avec Le Roy de Pologne.

J'avoue que Ce projet ne peut S'exsecuter sans beaucoup de fortune, mais si on le Manque, pourvu qu'on ne Divulgue pas son secret, on n'en esuye aucune honte, et quand meme on ne Gagneroit pas du premier Coup La Saxse entiere, il est Certein quil seroit tres faisable d'en demembrer une partie. Les poins principaux seroient que La Russie et la Reine d'hongrie eusent a soutenir une Guerre contre le

page 31

cahier 3 de le politique

Turc, La France et le Roy de Sardagne.

La province qui nous conviendroit le Mieux apres La Saxse, ce seroit la prusse polonaise. Elle Separe La prusse de la pomeranie et empêche de Soutenir la premiere par les dificultez qui [=qu'y] met la Wistule, et par L'aprehension des des[c]entes que les Russes pouroient faire par le moyein du port de Danzic. Ceci Vous paraitra plus evident si Vous Voulez bien Considerer que le Royaume de prusse ne peut etre Ataqué que par Les Moscovites, que, sils font une De[s]cente a Danzic, ils Couperent L'armée de prusse de toute la Connection qu'elle a avec ce pais ici, et que, Si Cete armée etoit obligée de Se retirer, on seroit obligé de lui²⁰²

²⁰¹ Wortanfang korrigiert aus: Le ... ²⁰² Korrigiert aus?

Damit dieser Plan vollständig gelänge, müßte Rußland, während wir im Krieg mit Österreich und Sachsen sind, in einen mit den Türken verwickelt sein, und man müßte dem Wiener Hof so viele Feinde wie möglich auf den Hals ziehen, damit man nicht alle seine Kräfte zu bekämpfen hätte.

Nachdem man Sachsen unterjocht hätte, wäre es nötig, den Krieg nach Mähren zu tragen. Eine entscheidende Schlacht in dieser Provinz gewonnen, öffnete die Tore von Olmütz und Brünn und näherte den Krieg der Hauptstadt. Noch im Laufe des Feldzugs könnte man gut 40.000 Mann in Sachsen ausheben und für Subsidien Truppen von Reichsfürsten nehmen und sich neue Kräfte verschaffen. Im folgenden Feldzug würde man daran arbeiten, die Ungarn aufzuwiegeln. Von diesen Neuausgehobenen müßten 20.000 Mann in Böhmen einfallen und würden ohne Mühe dieses unverteidigte Königreich erobern. Wenn zufällig in dieser Konstellation England von einem trägen Herrscher regiert würde, brauchte man auch nicht an das Kurfürstentum Hannover zu denken, aber wenn es ein kriegerischer Fürst wäre, müßte man Frankreich überreden, einen Einfall (mit Subsidentruppen) in dieses Kurfürstentum zu unternehmen. Dadurch bekäme Preußen die Ellerbogen frei. Dieser Einfall in Hannover zwänge England, die Bedingungen, die Frankreich und seine Verbündeten ihm stellten, zu unterschreiben, und durch den Frieden würde Frankreich Flandern nehmen, Preußen gäbe Mähren an die Königin von Ungarn zurück und tauschte Böhmen gegen Sachsen an den König von Polen aus.

Ich gestehe, daß dieses Projekt sich nicht ohne viel Glück ausführen ließe; aber wenn es fehlschlägt, vorausgesetzt man verrät sein Geheimnis nicht, hat man keine Schande dabei und wenn man selbst auf den ersten Schlag nicht ganz Sachsen gewönne, ist es gewiß, daß es sehr einträglich wäre, einen Teil davon abzuschneiden. Die Hauptsache wäre, daß Rußland und die Königin von Ungarn einen Krieg mit der Türkei, Frankreich und Sardinien zu bestehen hätten.

Die Provinz, die uns nach Sachsen am besten anstünde, wäre Polnisch—Preußen. Es trennt Preußen von Pommern und verhindert, daß erstere zu behaupten durch die Schwierigkeiten, die die Weichsel dort bildet, und durch die Besorgnis vor Einfällen der Russen über den Danziger Hafen. Das wird Euch um so mehr einleuchten, wenn Ihr bedenkt, daß das Königreich Preußen nur durch die Moskowiter angegriffen werden kann und daß, wenn sie Danzig angriffen, sie die preußische Armee von jeglicher Verbindung mit unserem Land abschnitten und daß, wenn diese Armee zum Rückzug gezwungen wäre, man ihr ein bedeuten-

envoyer audevans un Corps de troupes Considerable pour lui faciliter Le passage de la Vistule. Je ne Crois pas que La Voye des Armmes soit le meilleur moyein pour ajouter cette province au Royaume, et je serois tenté de Vous dire ce que Victor amedée, Roy de sardagne, repetoit a Charles emanuel: Mon fils, il faut Manger le Milanais come un Artichot, feuille par feuille²⁰³. La pologne est un Royaume Electif; a La Mort de ses rois elle est Sanssaice [= sans cesse] Troublée par des factions. C'est de quoi il faut profiter et Gagner par sa Neutralité tantot une Vile, tantot un Autre District jusqu'a ce que tout soit mangé.

Ceux qui Seront assez heureux que d'achever cete Aquisition, fortifiront sansdoute Toren, Elbing et Marienwerder et elleveront meme des moindres places Le long de la Wistule, ce qui rendroit Vaines toute Les Entreprises que La Rusie pouroit faire Contre Nous. Il est Certain que Leur[s] troupes reguilleres ne sont pas redoutables, mais leur[s] Calmoucs, leur[s] Tartares, peuples Insendieres et Cruels, devastent Les Contrées, amenent Des Nations en Captivité et brulent tout les Lieux ou ils se trouvent les plus forts. C'est ainsi quils en ont usé en finlande, et ce qui Vous²⁰⁴ doit porter a eviter la Guerre avec la Russie autans que Votre Reputation vous le permet.

Les Aquisitions qu'on fait par la plume, sont toujours preferables a celles que lon fait avec L'epée. On y Court moins de hazards, et on ni [= n'y] ruine ni sa bourse ni son armée. Je Crois qu'en faissant La Conquête passifique de La prusse, il seroit absolument Nesesaire de reserver Danzic pour le Dernier Morcau, acause que cete aquisition fera beaucoup cryer les polonois, qui debitent touts Leur bleus par danzic, et qui Craindroient avec raison de Devenir dependans de la prusse par Les Impots qu'elle pourroit metre, par le Moyein de la Vistule et du port de la Munde, sur toute[s] Les Denrées que Les Segneurs Sarmates Vendent aux Autres Nations.

La pomeranie Suedoise est la province qui nous Convient Le Mieux apres celes dont je viens de parler. Cette Aquisition ne Sauroit se faire que par des traitéz. Je crois que Le projet en est plus chimerique encore que des precedentes; voici, Cependant, comment cela pourroit reusir. La Russie, Comme La puissance La plus Considerable du Nord, alliait²⁰⁵ la Suede a la prusse pour etablir un Contrepoix dans la balance des Pouvoirs. Si donc, dans Une Conjoncture heureusse ou La Russie auroit une Guerre Sur les brads, La Suede formoit Le Dessein de revendiquer la Livonie, pour quoi La prusse ne lui prometoroit elle pas son assistance

des Korps entgegenschicken müßte, um ihr den Weichselübergang zu erleichtern.

Ich glaube nicht, daß der Waffengang das beste Mittel wäre, diese Provinz dem Königreich hinzuzufügen, und ich bin geneigt, Euch das zu sagen, was Viktor Amadeus, König von Sardinien, Karl Emanuel zu sagen pflegte: „Mein Sohn, man muß Mailand essen wie eine Artischocke, Blatt für Blatt“. Polen ist ein Wahlkönigtum; beim Tode seiner Könige ist es durch Parteien immerwährend beunruhigt. Dann ist es Zeit, dar-aus Nutzen zu ziehen und durch unsere Neutralität bald eine Stadt, bald einen anderen Bezirk zu gewinnen, bis alles geschluckt ist.

Diejenigen, die glücklich genug sind, diese Erwerbung abzuschließen, werden ohne Zweifel Thorn, Elbing und Marienwerder befestigen und selbst kleinere Plätze entlang der Weichsel anlegen, die alle Unternehmungen Rußlands gegen uns vereitelten. Es ist gewiß, daß seine regulären Truppen nicht zu fürchten sind, aber seine Kalmücken, Tataren, mordbrennerische und schreckliche Horden, verheeren die Gegend und führen ganze Völker in die Gefangenschaft und brennen alle Plätze nieder, wo sie sich als die Stärkeren fühlen. Auf diese Weise haben sie es in Finnland⁴⁴ getrieben, und das muß Euch bestimmen, den Krieg mit Rußland zu vermeiden, solange es Eure Ehre Euch gestattet.

Die Eroberungen, die man mit der Feder machen kann, sind immer denen vorzuziehen, die man mit dem Degen macht. Man läuft weniger Zufällen nach und ruiniert weder seine Börse noch seine Armee. Ich glaube, wenn man die friedliche Eroberung Preußens machen will, müßte man unbedingt Danzig als letztes Stück aufheben, weil diese Eroberung die Polen aufschreien ließe, die ihr ganzes Getreide über Danzig ausführen und die mit Recht fürchteten, in Abhängigkeit von Preußen durch die Zölle zu geraten, die dieses auf der Weichsel und dem Hafen von Münde⁴⁵ auf alle Waren erheben würde, welche die Herren Sarmaten an andere Nationen verkaufen.

Schwedisch—Pommern ist die Provinz, die uns am besten anstünde nach denen, von denen ich eben gesprochen habe. Diese Erwerbung ließe sich nur durch Verträge machen. Ich glaube, daß das Projekt noch phantastischer ist als die vorangegangenen. Hier indessen, wie es gelingen könnte. Rußland als die bedeutendste Macht des Nordens hat die Schweden mit Preußen zusammengeführt, um ein Gegengewicht im Gleichgewicht der Mächte zu bewirken. Wenn nun in einer glücklichen Konstellation, in der Rußland einen Krieg auf dem Halse hätte, die Schweden den Plan entwürfen, Livland zurückzugewinnen, warum soll-

⁴⁴ Nicht nur in Finnland, sondern Friedrich denkt sicher auch an den Tatareneinfall von 1657 in Preußen während des 1. Nordischen Krieges.

⁴⁵ Gemeint ist zweifellos das stark befestigte Weichselmund, wo sich bis 1840 die einzige Mündung der Weichsel in die Ostsee befand.

a condition que, Le projet exsecuté, la Suede Sederoit [= céderait] a la prusse cete partie de la pomeranie située audela de la pene? Voici La Dificulté pour attaquer la Russie du Coté de La Livonie et de L'estonie: il faut Nessesairement avoir La Superiorité sur Mer. La flote Suedoise est faible et nous n'avons pas une Galere. Il seroit donc impossible d'assieger revel, Narva et les Autres places, sans Compter que L'article des Vivres seroit peutetre toutefait impracticable, et suposent même que La prusse reusit²⁰⁶ dans la Conquete de la Livonie, n'est il pas presque demontré que la Suede ne sauroit avanser du coté de la finlande, empêchée par Les fortresses des Russes que²⁰⁷ Leur assiette rend inattaquables? Ainsi, apres beaucoup de Sang versé, a La paix ce seroit un rendu, et chaqun resteroit en possesion de ce quil a eu avans de La Comensser.

Voila apeupres tout ce que je peux dire touchant Les Aquisitions qui Sont de notre Conveniance. Si Cette Maisson produit de Grands princes, si L'Armée se Meintient dans la Discipline ou elle est apresent, Si Les Souverains oeconomisent en tems de Paix²⁰⁸ pour fournir aux depenses de la Guerre, Sils savent profiter avec habileté et sagesse des evenemens, sils sont enfeins entendus eux meme[s], je ne doute point que L'Etat n'aille en S'acroissant et en s'agrandissant, et qu'avec Le tems la prusse ne deviene une des plus Considerables puissances de L'Europe.

Du but au quel on doit se proposer d'ateindre pour Consolider la puissance de L'état

Notre²⁰⁹ Etat Manque encore de force intrinseque. Toute[s] nos provinces ne Contienent que Sinc Millions d'ames. Le Militaire est respectable, mais il n'est pas assez nombreux pour resister aux Enemis qui nous environnent. Nos revenus sont Considerables, mais nous manquons de resource en cas de Nessesité. Par Industrie nous nous tirois d'affaire avec les troupes en Les faissant Manoeuvrer deux fois plus que Celes de L'enemi et lui presentant, de quelque Coté quil Viene, toujours les memes hommes, ce qui ne lais[s]e pas de les fatiguer beaucoup et de Suposser beaucoup de Vigilence dans celui qui Les Mene. Nos finances tournent toutes en epargnes et nous servent a faire la guerre, Sans que Nous ayons d'autre secours que Ceux de la sagesse dans leur administration. Ore, pour que Le Destein De L'état soit solide, il ne faut pas que sa fortune tienne au[x] Qualitéz bones ou Mauvaises d'un seul homme.

te Preußen ihnen da nicht Hilfe anbieten unter der Bedingung, daß, nachdem der Plan ausgeführt wäre, Schweden Preußen diesen Teil von Pommern, jenseits der Peene gelegen, abträte? Hier die Schwierigkeit, Rußland von Livland und Estland her anzugreifen: man muß unbedingt die Überlegenheit auf dem Meer haben. Die schwedische Flotte ist schwach und wir haben kein einziges Kriegsschiff. Es ist daher unmöglich, Reval, Narwa und die anderen Plätze zu belagern, ganz abgesehen davon, daß die Zufuhr von Lebensmitteln ganz unmöglich wäre, und selbst angenommen, Preußen würde im livländischen Feldzug gewinnen, ist es nicht beinahe erwiesen, daß Schweden nicht durch Finnland vorgehen würde, durch die Festungen der Russen gehindert, die ihre Lage uneinnehmbar macht? So käme es nach einem langen Blutvergießen zu einem Frieden, in dem jeder im Besitz von dem bliebe, was er vorher hatte.

Das ist ungefähr alles, was ich bezüglich unserer Eroberungen zu unserer Verbesserung sagen könnte. Wenn dieses Haus große Fürsten hervorbringt, wenn die Armee sich in der Disziplin hält, in der sie sich augenblicklich befindet, wenn die Souveräne in Friedenszeiten sparen, um für die Ausgaben im Kriege ausgestattet zu sein, wenn sie mit Geschick und Klugheit die Ereignisse nutzen, wenn sie schließlich selbst einsichtsvoll sind, zweifle ich keinesfalls, daß der Staat nicht wachsen und sich vergrößern und Preußen mit der Zeit nicht eine der bedeutendsten Mächte Europas werden sollte.

Das Ziel, das man sich setzen muß, um die Macht des Staates zu konsolidieren

Unserem Staat fehlt es noch an innerer Kraft. Alle unsere Provinzen enthalten nicht mehr als 5 Millionen Seelen. Das Heer ist beachtenswert, aber es ist nicht zahlreich genug, um den Feinden zu widerstehen, die uns umgeben. Unsere Einnahmen sind beträchtlich, aber es fehlt uns an Hilfsquellen für den Notfall. Durch Geschicklichkeit ziehen wir uns aus der Klemme, wenn wir unsere Truppen doppelt so viel manövrieren lassen wie die des Feindes, indem wir ihm, von welcher Seite er auch kommt, immer dieselben Leute präsentieren, was diese stark ermüden läßt und bei dem, der sie führt, große Wachsamkeit voraussetzt. Unsere Finanzen drehen sich ganz um Ersparnisse, die uns zum Kriegführen dienen, ohne daß wir andere Unterstützungen als die der Klugheit bei ihrer Verwaltung hätten. Also, wenn die Zukunft des Staates gesichert sein soll, darf sein Schicksal nicht von guten oder schlechten

²⁰⁶ Folgt gestrichen: pour (?) ²⁰⁷ Korrigiert aus: dont (?) ²⁰⁸ Korrigiert aus: Guer ... (?)

²⁰⁹ Korrigiert aus: Pour (?)

p.32
Pour quil Se soutiene par lui memo, Voila Ce me semble le pied ou²¹⁰ Le Militaire et les finances devroient etres portéz. Je Voudrois qu'on eut Assez de provinces pour entretenir 180/m hommes, ce qui en feroient 44/m de plus quil y en a apressent; je Voudrois que, toute[s] Les depenses faites, il se trouva tout Les Ans un surplus de 5 millions d'écus, sur Les quels il ne faudroit assigner aucun revenu fixse, mais dont le souverain pourroit Disposer a Sa fantaisie apres avoir Amassé 20 Millions dans le tressort. Ces 5 millions sont apeupres les frais d'une Campagne, moyenant quoi On feroit la Guerre de ses revenus sans l'incomoder et sans charger personne, et en tems de paix on emploiroit ce revenu a toute sorte d'usages utiles a L'Etat.

Des Changemens qui pourront ariver en Europe

Comme nous somes en train de Nous Livrer aux sallies de L'Imagination, il ne sera pas hors de propos de Dire ici ce que lon peut prevoir des Changemens qui ariveront en Europe. Je me Garde²¹¹ bien de faire le Devein; je laisse a Nostradamus ses Centuries et aux profetes Les obscuritéz de leurs Sts enigmes; je ne fais que Lire Par l'enchainure des evenemens ce qui²¹² semblent en etre²¹³ Les Suites Naturelles. Mais comme Mes Conjectures sont asujetts a des accsidents Inopinéz quil faudroit penetrer des Combinaissons Cachées, Conoitre Les habitans futures²¹⁴ de Ce Globe, Savoir quels Etats porteront des Grands hommes et queles puissances s'amoliront, je ne done toute[s] les chosses que je prevois, que Comme des reveries politiques ou Come des ombres privéz de leur Corps.

Autriche²¹⁵: Il parait que la Maisson d'Autriche ne se departira pas de son Ansiene politique. Les Ministres en sont Les Depositaires, et jusquici Les princes de Cete Maisson ont deferé a leurs avis. Vous voyez depuis ferdinant premier une pratique Constante des memes Maximes, Un²¹⁶ Esprit de Domination en toute chose, Des tantatives frequentes d'establir Le²¹⁷ Despotisme dans L'Empire, une fermeté Opiniatre dans la mauvaise Comme dans la bone fortune, une roideur qui souvent a Nui aux Empereurs. Vous Voyez quils affectent du Mepris pour leurs alliéz quils traitent comme leurs esclaves, quils ont peyé d'Ingratitude tout

ten Eigenschaften eines einzelnen Mannes abhängen. Damit er sich selbst erhalten kann, müßten Militär und Finanzen auf folgenden Stand gebracht werden. Ich wollte, wir besäßen genug Provinzen, um 180.000 Mann zu unterhalten, das wären 44.000 mehr als wir jetzt haben; ich wünschte auch, daß sich nach Abzug aller Ausgaben alle Jahre ein Überschuß von 5 Millionen Talern ergäbe, auf die man aber nicht wie auf feste Einkünfte rechnen darf, sondern der Souverän müßte nach seinem Belieben darüber verfügen können, nachdem er 20 Millionen im Tresor angesammelt hat. Diese 5 Millionen machen ungefähr die Kosten eines Feldzugs aus, mittels deren man einen Krieg aus eigenen Mitteln finanzieren könnte, ohne irgend jemanden zu belästigen oder zu beschweren, und in Friedenszeiten verwendete man diese Einnahmen zu allerlei nützlichen Ausgaben für den Staat.

Veränderungen, die in Europa eintreten könnten

Da wir nun einmal im Zuge sind, uns den Spielen der Phantasie zu überlassen, wird es nicht unpassend sein, hier etwas über Veränderungen, die sich in Europa ereignen könnten, zu sagen. Ich hüte mich wohl, den Wahrsager zu spielen; ich überlasse Nostradamus seine Zenturien und den Propheten die Dunkelheiten ihrer heiligen Rätsel; ich werde nur aus den Verkettungen der Ereignisse herauslesen, was die natürlichen Folgen zu sein scheinen. Aber da meine Vermutungen den unverhofften Zufällen ausgesetzt sind, müßte man die verborgenen Zusammenhänge durchdringen, müßte man die künftigen Bewohner dieser Welt kennen, wissen, welche Staaten große Männer hervorbringen werden und welche Mächte verweichlichen werden, ich gebe alles, was ich voraussehe, nur als politische Träumereien oder Schatten, die ihrer Körper beraubt sind.

Österreich: Es scheint, daß das Haus Österreich sich nicht von seiner alten Politik trennen wird. Die Minister sind darin die Träger und bisher haben die Fürsten dieses Hauses ihrem Rat beigestimmt. Ihr seht seit Ferdinand I. eine beständige Anwendung derselben Grundsätze, einen Geist der Herrschaftsucht in allen Dingen, sich wiederholende Versuche, die Gewaltherrschaft im Reiche einzuführen, eine zähe Festigkeit im Unglück wie im Glück, einen Starrsinn, der den Kaisern oft geschadet hat. Ihr seht sie ihre Verbündeten mit Verachtung ansehen, die sie wie ihre Sklaven behandeln, allen mit Undank lohnen, die ihnen Dienste er-

²¹⁰ le pied ou darübergeschrieben, statt gestrichen: coment ²¹¹ Nachgetragen ²¹² Folgt gestrichen: en ²¹³ en etre nachgetragen, folgendes Les korrigiert aus: Ces (?) ²¹⁴ Die zwei Wörter darübergeschrieben, statt gestrichen: Nouveaux habitans ²¹⁵ Nachgetragen und unterstrichen ²¹⁶ Korrigiert aus: et (?) ²¹⁷ Korrigiert aus?

ceux qui leur ont rendu servis, quils tournent toujours Leur ressentiment contre celui qui Les ofence le dernier, et que, Sachant dissimuler, ils n'ont jamais eu L'art de metre de La souplesse dans leur[s] Negotiations ni de L'amenité dans leurs Manieres.

Voici ce quil y a Contre cette puissance: Vous avez entendu par mon propre aveux que je n'ai pas La Conscience Nete vissavis de cette princesse; mais si j'aimerois a Lui ravir la bohemme, Le Roy de Sardagne ne desireroit pas moins de Lui prendre Le Milanais, le Turc de Subjuguer la honguerie, Le Roy de france de joindre la flandre a son Royaume, et La Baviere meme feroit revivre Ses pretentions a la charge de la Maisson d'autriche, pour peu quelle Vit jour de les faire Valoir. La Mort du Roy d'Angleterre qui doit ariver bientot, de memo que La Disgrace de bestuchef ou tele Revolution qui arrive en Russie, seront tres desavantageuse[s] a la Maison d'autriche, qui ne peut rien esperer des holandais, vu leur Grande faiblesse, et qui ne sauroit S'atendre a de Grands secours de la part de La Saxse.

Voici Le pour: La Reine a Mise dans ses finances un Meilleur ordre qu'aucun de ses ancetres; sa bone oeuconomie a reparé pour ses revenus La perte quelle a fait de Quelque beles provinces. Elle entretient actuellement 140/m hommes de troupes reglées; elle peut en tirer outre cela 40/m de la honguerie. Si Le hazard fait naître pour Elle un genie Comme celui du prince Eugene, sa puissance pourra renaitre de ses Cendres et redevenir Redoutable a L'Europe. Considerez de plus que La Courone Imperiale ne Sauroit Manquer a L'archiduc Josef, vu quil n'y a point de Rival Capable de Lui disputer le trone des Cesars.

L'Empire²¹⁸: Voici une Autre Question. Le Gouvernement Surané et bizarre de L'Empire, Se Soutiendratil ou peut on prevoir quil changera? Je Suis d'Opinion que La forme du Gouvernement se Soutiendra par les jalouies des Membres de l'Empire meme et par cele des puissances Voisines, mais je n'en Crois pas Moins que Le Nombre des petit[s] princes, Surtout des Viles Imperiales, ira en diminuant. De mon tems j'ai Vu Le Duché de Zeitz, Mersebourg et Weissenfels tomber²¹⁹ Par sucception a la saxse; j'ai vu la frize reunie a la prusse, le Conté de hanau joint au Landgraviat de Hesse, Saxse-Lauenbourg a L'Electorat de hanover. A L'extinction de la Maisson de baviere, cet Electorat, le palatinat et Le

wiesen, ihren Groll immer gegen den wenden, der sie zuletzt kränkte, und indem sie sich zu verstellen wissen, niemals die Kunst besessen haben, weder Geschmeidigkeit in ihren Verhandlungen noch Anmut in ihren Manieren zu zeigen.

Hier ist das, was es gegen diese Macht zu sagen gibt: Ihr habt durch mein eigenes Geständnis gehört, daß ich gegenüber dieser Fürstin kein reines Gewissen habe. Aber wenn ich ihr Böhmen rauben möchte, würde der König von Sardinien nicht weniger wünschen, sich das Mailändische, der Türke sich Ungarn zu unterjochen, der König von Frankreich seinem Königreich Flandern anzuschließen und selbst Bayern seine Erbansprüche an das Haus Österreich wieder aufleben zu lassen, so lange es dies im geringsten geltend machen kann. Der Tod des Königs von England, der bald stattfinden könnte, ebenfalls die Ungnade Bestuževs oder eine ähnliche Umwälzung, die sich in Rußland ereignen könnte, wären dem Hause Österreich sehr nachteilig, das auch von den Holländern in Anbetracht deren großer Schwäche nichts erwarten und auch keine große Hilfe von Seiten Sachsens erhoffen könnte.

Hier das Für: Die Königin hat in ihre Finanzen eine bessere Ordnung gebracht als irgendeiner ihrer Vorfahren. Ihre gute Wirtschaft hat den Ausfall an Einkünften wettgemacht, den sie durch den Verlust einiger schöner Provinzen erlitten hat. Sie unterhält im Augenblick 140.000 Mann regulärer Truppen; sie kann außerdem 40.000 in Ungarn ausheben. Wenn ihr das Schicksal ein Genie wie den Prinzen Eugen gebären läßt, könnte ihre Macht aus der Asche neu entstehen und für Europa furchtbar werden. Ihr könnt ferner annehmen, daß die Kaiserkrone Erzherzog Joseph nicht abgehen wird in Anbetracht dessen, daß es keine fähigen Rivalen gibt, ihm den Thron der Cäsaren streitig zu machen.

Das Reich: Das ist eine andere Frage. Die überalterte und bizarre Regierung des Reichs, wird sie sich halten oder kann man voraussehen, daß sie sich ändern wird? Ich bin der Meinung, daß die Regierungsform durch die Eifersüchtelei der Glieder des Reichs selbst und durch die der benachbarten Völker sich halten wird; aber ich glaube nicht weniger, daß die Zahl der kleinen Fürsten, vor allem der Reichsstädte, abnehmen wird. In meiner Zeit habe ich das Herzogtum Zeitz, Merseburg und Weißenfels durch Erbfolge an Sachsen fallen sehen; Friesland wurde mit Preußen vereinigt, die Grafschaft Hanau verband sich mit der Landgrafschaft Hessen⁴⁶, Sachsen—Lauenburg mit dem Kurfürstentum Hannover. Nach Erlöschen des bayrischen Hauses werden dieses Kur-

²¹⁸ In der Vorlage unterstrichen ²¹⁹ Folgt gestrichen: a

⁴⁶ Genauer müßte es heißen: mit den Landgrafschaften Hessen, denn nach dem Aussterben der Hanauer Grafen fiel 1736 Hanau-Münzenberg an Hessen-Kassel, Hanau-Lichtenberg an Hessen-Darmstadt.

Duché des Deux pons ne formeront²²⁰ qu'un seul etat. La Maisson de Hanover restera surement en possesion de L'eveché d'osnabruck, des quils l'oront rescu apres La Mort de L'Electeur de Cologne. Nous pouvons heriter des pais de Meclenbourg et des Marquisats de franconie; ainsi Les petites principautéz seront surement avec le Tems englouties par les Grandes. Un memo sort atant [=attend] Les Viles Imperiales. Le Roy de Danemarc Convoite la Vile de hambourg, la Saxe cele d'Efort, L'electeur de baviere la Vile d'augsbourg, le Duc de Wirtenberg cele d'Ulm, L'ellecteur palatin s'acomoderoit volontier de francfort sur le mein, et Le Roy de hanover ne Laiseroit pas echaper l'occasion de metre la main Sur bremen et Lubec. Il n'en est pas dememe des etats eclesiastiques. Le tems n'est plus qu'on Secularise Les evehéz comme a La paix de Westfalie. L'eveché d'Osnabruc est Le Seul qui soit exposé a changer de nature. Les Autres sont touts Catoliques et, par Consequent, le pape et tout Les Catholiques s'oposeront a Leur secularisation; mais encore aucun prince Catholique ne Voudroit les posseder.

Il me semble vray semblable, en exsaminant ainsi La Situation de L'Empire, que Le pouvoir des Empereurs ira en Diminuant, parce que Les Electeurs, devenus des princes puisants, peuvent

p.33

Balancer L'autorité et la puissance imperiale en s'unisant et s'epaulant des secours de la france. C'est cete raison qui fait Craindre a Viene l'a[c]-croissement des maissons Electoralles et ducales, Mais Les empereurs ne sauroient y porter d'obstacles des que cet agrandissement se fait par des Successions claires et Legitives.

Il vous parait peutetre étrange que j'employe come Sinonimes Les Mots de Maisson d'autriche, d'Empereurs ou de Cour de Viene. Je Le fais pour y avoir bien reflechi. On ne debusquera pas Si tot La Maisson D'Autriche du Tronne imperial; il faudroit, pour y reusir, Lui Oposer une Maisson puissante qui, Soutenue par des bons alliéz, put postuler Cette dignité supreme, les Armes a la Main. Nous avons Vu echouer²²¹ le dernier Empereur de la Maisson de Baviere, parce quil etoit trop faible pour pouvoir resister aux forces de la Reine de hongrie, et il n'est apresent aucun ellecteur qui put Se metre Vissavis du jeune archiduc josef Sur le ban[c] des pretendents au Trone Imperiale. Peutetre que lors que la baviere sera reunie au palatinat, que L'Electeur, Maitre de ces provinces, pourra entrer en Concurrence avec la Nouvelle Maisson d'Autriche pour lui disputer cette Dignité Supreme. Il reste a savoir se ce prince

fürstentum, die Pfalz und das Herzogtum Zweibrücken einen einzigen Staat bilden. Das Haus Hannover wird sicher im Besitz des Bistums Osnabrück bleiben, sobald es ihm nach dem Tode des Kurfürsten von Köln zufiele. Wir können das Land Mecklenburg und die fränkischen Markgrafschaften erben. Auf diese Weise werden die kleinen Fürstentümer sicherlich mit der Zeit von den großen geschluckt werden. Ein gleiches Los erwartet die Reichsstädte. Der König von Dänemark begiebt die Stadt Hamburg, Sachsen Erfurt, der Kurfürst von Bayern die Stadt Augsburg, der Herzog von Württemberg Ulm; der Kurfürst von der Pfalz würde sich gern Frankfurt am Main einverleiben und der König von Hannover ließe sich nicht die Gelegenheit entgehen, die Hand auf Bremen und Lübeck zu legen. Es ist bei den geistlichen Fürstentümern nicht dasselbe. Es sind nicht mehr die Zeiten, als man die Bistümer säkularisierte wie nach dem Westfälischen Frieden. Das Bistum Osnabrück ist das einzige, das einem natürlichen Wechsel ausgesetzt ist. Die anderen sind alle katholisch und folglich werden sich der Papst und alle Katholiken ihrer Säkularisation widersetzen; und auch kein katholischer Fürst möchte sie besitzen.

Es ist mir wahrscheinlich, wenn ich so die Situation des Reichs betrachte, daß die Macht des Kaisers sich ständig verringern wird, weil die Kurfürsten, inzwischen mächtige Fürsten geworden, die Autorität und kaiserliche Macht ausbalancieren können, indem sie sich vereinigen und sich an Frankreich anlehnen. Dies ist der Grund, warum man in Wien den Machtzuwachs der kurfürstlichen und herzoglichen Häuser fürchtet. Aber die Kaiser können dem kein Hindernis entgegensetzen, sofern diese Vergrößerungen auf Grund klarer und legitimer Erbrechte vor sich gehen.

Es wird Euch vielleicht seltsam vorkommen, daß ich die Worte Haus Österreich, Kaiser oder Wiener Hof als sinnverwandte Ausdrücke gebrauche. Ich habe es getan, weil ich es gut überlegt habe. Man wird das Haus Österreich nicht so bald vom Kaiserthron verdrängen. Man muß, um hier Erfolg zu haben, ihm ein mächtiges Haus entgegensetzen, das, gestützt auf gute Verbündete, diese höchste Würde fordern könnte, mit den Waffen in der Hand. Wir haben den letzten Kaiser aus dem Hause Bayern⁴⁷ scheitern sehen, weil er zu schwach war, den Kräften der Königin von Ungarn zu widerstehen, und es gibt im Augenblick keinen Kurfürsten, der sich dem jungen Erzherzog Joseph gegenüber auf die Bank der Anwärter auf den kaiserlichen Thron setzen könnte. Es ist möglich, daß der Kurfürst von Bayern, wenn er mit der Pfalz vereinigt wäre, in Konkurrenz mit dem neuen Haus Österreich treten könnte, um ihm diese höchste Würde streitig zu machen. Es bleibt noch die Frage, ob

²²⁰ Vorlage: formera

²²¹ Diese 4 Wörter versehentlich wiederholt und gestrichen

⁴⁷ Kurfürst Karl Albert als Kaiser Karl VII.

aura toute[s] Les Qualitéz requisses pour exsecuter un dessein ausi generoux.

Mais, me dira t'on, faut-il qu'un Empereur soit Catholique? et pourquoi ne pensez vous pas a faire entrer Cette Dignité dans Votre Maisson? Je Vous reponds quil n'y a point de Loy qui exsclue les protestants de la Dignité Imperiale, mais qu'independenment de cela je ne Saurois Vous Conseiller d'ambitionner cete Charge Supreme; qu'un roy de Prusse²²² doit plutot S'enforcer d'aquierir une proveince que se decorer d'un Vain Titre; que Les premiers soins que Vous devez prendre, sont de porter l'Etat au point de Grandeur dont je Vous si fait un Tableau Idéal, et qu'enfein il ne Vous est permis de Sacrifier a la Vanité qu'apres avoir solidement etabli votre puissance.

La france²²³: Apres L'allemande, la france est la Monarchie La plus puissante de L'Europe, mais les etats ne sont que ce que les font les hommes qui Les Gouvernent. On peut prevoir presque avec Sureté que Les Rois de france, Vu la Mauvaise education qu'on Leur donne, seront touts des princes faibles. Leur[s] Gouvernemens seront pareils au Non [= nom] prets a Ceux de la Race Carloveingiene²²⁴, ou Des Rois indolents deposoient L'Autorité Royale entre les Mains des Maires du palais. Heureux seront encore les français, si La Nation Se trouvait²²⁵ gouverné par un premier Ministre; aumoins Leur politique sera t'Elle Lyée a un sistheme, aux lieu qu'apressent tout va au hazard, et que Les Ministres, chefs des departemens, sont plus jaloux de Leur[s] Colegues que des Enemis du Royaume. Le plus Grand Malheur qui peut ariver a la france dans L'ordre des Choses possibles et prochaines, c'est L'exstinction de La famille Regnante. Deux partis Se levreroient dabord Les uns Contre Les Autres, celui d'Espagne et celui d'Orleans, d'où se suivroient des guerres Civiles. Ce seroit alors que Les Enemis de Cette Couronne auroient beau jeu, et qu'ils Contriburoient a Le Dechirer et peutetre Meme au Demembrement de ses provinces. Personne ne pourroit dans une pareille Confusion empêcher a La Maisson d'Autriche de reprendre L'allesace et la Loraine; peutetre que Les Anglais feroient une iruption en Normandie et bretagne, et c'est a savoir si ces puissances Enemies Ne parviendroient pas a partager La Monarchie entre L'espagne et le duc D'orleans, a Condition de Conserver Leurs Conquetes. Mais Le Daufin est un prince qui peut Voir augmenter Sa famille, et La rasse regnante peut se perpetuer et Conserver La Courone. Si cela arive, on trouvera dans Ce

dieser Fürst alle erforderlichen Eigenschaften besäße, einen so mutigen Plan auszuführen.

Aber, wird man mir sagen, muß ein Kaiser katholisch sein? Und warum denkt Ihr nicht daran, diese Würde in Euer Haus hineinzubringen? Ich antworte Euch, daß es kein Gesetz gibt, das die Protestanten von der kaiserlichen Würde ausschließt, aber daß ich Euch unabhängig davon nicht raten würde, diese höchste Verpflichtung zu erstreben; daß ein König von Preußen sich mehr anstrengen muß, eine Provinz zu erobern als sich mit einem leeren Titel zu schmücken; daß die vordringlichen Sorgen, die Ihr in Angriff nehmen solltet, die wären, den Staat zu der GröÙe zu bringen, von der ich Euch ein ideales Bild gemacht habe, und endlich, daß es Euch nicht erlaubt ist, der Eitelkeit zu opfern, bevor Ihr Eure Macht dauerhaft begründet habt.

Frankreich: Nach Deutschland ist Frankreich die mächtigste Monarchie in Europa, aber die Staaten sind nur das, was die Menschen, die sie regieren, aus ihnen machen. Man kann beinahe mit Sicherheit voraussehen, daß die Könige von Frankreich angesichts der schlechten Erziehung, die man ihnen gibt, alle schwache Fürsten werden. Ihre Regierungen werden bis auf den Namen denen des karolingischen⁴⁸ Stammes ähneln, bei denen schwache Könige ihre königliche Macht in die Hände von Hausmeiern legten. Glücklich werden noch die Franzosen sein, wenn die Nation von einem Premierminister regiert wird; zum mindesten wird ihre Politik dann an ein System gebunden sein, anstatt daß, wie augenblicklich, alles nach Zufall geht und die Minister, Chefs der Departements, eifersüchtiger auf ihre Kollegen als auf die Feinde des Königreichs sind. Das schlimmste, was Frankreich an möglichen und nahen Ereignissen zustoßen kann, ist das Aussterben der regierenden Familie. Zwei Parteien würden sich sofort gegeneinander erheben, die von Spanien⁴⁹ und die von Orléans, woraus sich Bürgerkriege ergäben. Das wäre der Zeitpunkt, in dem die Feinde dieser Krone leichtes Spiel hätten, die dazu beitragen, es zu zerreißen und vielleicht sogar einige seiner Provinzen wegzunehmen. Niemand könnte in einer solchen Konfusion das Haus Österreich daran hindern, Elsaß und Lothringen wiederzunehmen; vielleicht würden die Engländer in die Normandie und die Bretagne einfallen, und wer weiß, ob es den feindlichen Mächten nicht gelänge, die Monarchie unter Spanien und dem Herzog von Orléans aufzuteilen unter der Bedingung, sich ihre Eroberungen gewährleisten zu lassen. Aber der Dauphin ist ein Fürst, der es noch erleben kann, wie sich seine Familie vermehrt, und das herrschende Haus kann sich fortsetzen und die Krone sichern. Wenn das einträ-

²²² de Prusse: nachgetragen ²²³ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen ²²⁴ Korrigiert aus? ²²⁵ Vorlage: trouvé

⁴⁸ Irrtümlich für „merowingisch“.

⁴⁹ Gemeint ist das Haus Anjou, das mit Philipp V. auf den spanischen Thron gekommen war.

quil y a d'histoires de france L'histoire future de ce Royaume. Souvent Malheureux a la Guerre par Sa Negligeance, il s'est relevé soit par ses Resources Imenses ou par l'habileté de Grands Capitaines qui²²⁶ ont commandé ses armées. Les entreprisses Malheureuses de Louis 12 Sur L'Italie n'afaiblirent point Le Royaume, apeine francois 1. fut-il sorti des prisons de Madrit, qu'il obligea Charles quin[t] de lever le Siege de Maisse [= Metz]. La france, perdue sous henry 3., deveint Redoutable a Ses Voissins sous Henry 4. Louis 14 fut pres de sucomber pendant la Guerre de succession; il se releva par La paix separée qu'il fit avec la Reine anne d'angleterre, et par Le Gain de la bataille de Denain. Nous avons Vu²²⁷ les affaires de la france Dessesperées apres La sorties de leur[s] troupes de boheme, prendre une Nouvelle face Sous La Conduite Du Marechal de Saxse, qui par Le Gain de trois Grandes batailles et par la Conquete de la flandre et du Brabant avoit mis louis 15 en situation d'Imposer des Loix a ses enemis. Mais La faiblesse du Roy et de Ses Ministres fit qu'il ne profita pas de La plus belle Ocation du Monde pour ajouter Cette Conquete a son Royaume.

La Negligeance et Les abus qui sont dans ce Royaume, feront toujours Cometre de Grosses fautes a Cete nation, et Sa Vivassité qui La porte également au bien Comme au Mal, contribura, selon quelle est poussée, a ruiner ou a relever Les²²⁸ affaires, sans qu'il soit possible de Deviner ce qui arivera. Cependant la grande Molesse ou Cette Nation est plongée, ne L'empechera pas de faire la Guerre, surtout lorsque Sa Vanité l'engage a Croire qu'il est de la Dignité de la france de se meler de toute[s] Les affaires de L'Europe. Ceci peut etre regardé Comme une Maxsime, et Vous pouvez Compter qu'il ne se fera aucune Guerre, pour peu qu'Elle soit Considerable, de laquelle la france ne soit [melée] bientot.

L'Espagne²²⁹: Je Crois que Les beaux jours de L'Espagne sont passés, et que la branche de bourbon qui y regne apresent, ne se distinguera que

²²⁶ Folgt gestrichen: Cette Nation a ... ²²⁷ Folgt gestrichen: la france ²²⁸ Auch Lesung ses möglich ²²⁹ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen

fe, könnte man aus den Ereignissen der französischen Geschichte herausfinden, was die zukünftige Geschichte des Königreichs bringen würde. Oft unglücklich im Kriege durch Nachlässigkeit, hat es sich durch seine gewaltigen Hilfsquellen und die Geschicklichkeit seiner großen Feldherrn, die seine Armee befehligen, doch wieder erhoben. Die unglücklichen Unternehmungen Ludwigs XII. nach Italien schwächten das Königreich nicht. Kaum hatte Franz I. die Gefängnisse von Madrid verlassen, als er Karl V. zwang, die Belagerung von Metz aufzuheben⁵⁰. Frankreich, verloren unter Heinrich III., wurde seinen Nachbarn unter Heinrich IV. furchtbar. Ludwig XIV. wäre im Spanischen Erbfolgekrieg fast unterlegen; er erhob sich wieder im Sonderfrieden, den er mit Königin Anna von England abschloß und durch den Gewinn der Schlacht von Denain⁵¹. Wir haben gesehen, wie die Angelegenheiten Frankreichs, verzweifelt nach dem Rückzug seiner Truppen aus Böhmen, ein neues Aussehen annahmen unter der Führung des Marschalls von Sachsen, der nach dem Sieg in drei großen Schlachten⁵² und der Eroberung von Flandern und Brabant Ludwig XV. in eine Lage versetzte, seinen Feinden die Gesetze vorzuschreiben. Aber die Schwäche des Königs und seiner Minister bewirkte, daß er nichts aus der schönsten Gelegenheit der Welt gewann, um die Eroberung seinem Königreich einzuverleiben.

Die Nachlässigkeit und Mißwirtschaft, die in diesem Königreich herrschen, werden diese Nation immer zu groben Fehlern veranlassen, und ihre Lebhaftigkeit, die sie stets zum Guten wie zum Bösen begleitet, wird dazu beitragen, je nachdem wie sie gelenkt wird, ihre Angelegenheiten zu verderben oder zu verbessern, ohne daß es möglich wäre vorauszusagen, was sich ereignen wird. Indessen wird die große Verweichlichung, in der diese Nation befangen ist, sie nicht daran hindern, einen Krieg zu führen, vor allem wenn ihre Eitelkeit ihr zu glauben eingibt, daß es die Ehre Frankreichs gebietet, sich in alle Angelegenheiten Europas einzumischen. Das kann als Grundsatz angesehen werden, und Ihr könnt damit rechnen, daß kein Krieg stattfinden wird, so wenig bedeutend er auch sein mag, in den Frankreich nicht bald verwickelt sein würde.

Spanien: Ich glaube, daß die schönen Tage von Spanien vorbei sind und daß der bourbonische Zweig, der zur Zeit dort regiert, sich ledig-

⁵⁰ Diese Angabe beruht auf einem Irrtum. Nach seiner Entlassung schloß Franz I. im Mai 1526 mit Papst Clemens VII., Florenz, Mailand und Venedig die Heilige Liga von Cognac, die zum erneuten Krieg mit Karl V. führte. Die vergebliche Belagerung des von Heinrich II. besetzten Metz durch Karl V. war 1552.

⁵¹ Sonderfrieden mit England 1711, Schlacht bei Denain 1712.

⁵² Schlachten von Fontenoy (bei Tournai, 11.5.1745), Rocour (bei Lüttich, 11.10.1746) und Lafeld (südl. Maastricht, 2.7.1747).

par des petites Guerres en Italie, amoins que La Maisson qui est apressent sur le trone de la france, ne Viene a Manquer.

Le Portugal²³⁰: Le Roy de portugal n'est jusqu'apresent qu'un Gros banquier Titré. Il fait Valoir son bien

p.34

en Marchand; peutetre que Ses Desendants le feront Valoir en Rois.

Le Roy de Sardagne²³¹: Les Rois de Sardagne ont eté de pere en fils des Grands hommes. Si L'espesse ne degenera pas, il est probable que, dans un Siecle peutetre, ils serons Rois de Lombardie.

Rome²³²: Les papes sont apresent ce quils doivent etres: Les Aumoniers des Rois. Les foudres du Vatican sont Devenus des Toneres d'operas. Les princes, Guerris des Tereurs des excommunications et des Interdis,²³³ impriment la Crainte a leur tour au²³⁴ pontife romain²³⁵. Romme Tremble au Nom des Consiles Generaux et des Contributions que Les Armées Catoliques tirent sans Scrupule du patrimoine de St Pierre.

L'angleterre²³⁶: L'angleterre paroît S'atandre a une Minorité. Cette espesse d'interegne formera de Grosses factions dans ce royaume. Le Gouvernement faible pour lors ne reprandra [pas] des forces, amoins que Le Roy, devenu Majeur, Ne Gouverne bien lui Meme ou remete ses affaires entre les Mains d'un Ministre Sage. Il parait vraissamblable que Le prince de Galle tout Anglissé S'abandonera plutot a la Conduite des Anglais que des hanovriens. Si, Devenu Roy, il change souvent de Ministre, il changera en meme tems de politique. Tans que Les Segretaires d'Etat Continuront a Corompre Les parlemens, le parti de La Cour Conservera La superiorité, amoins que Le Souverain ne s'avisse d'entreprendre Contre Les Loix et la liberté de la Nation, ce qui reuniroit tout le Monde Contre la Cour et rendroit Vaine[s] toute[s] Les seductions des Ministres. Quoique L'Angleterre ait eté souvent un Teatre sanglant ou L'inconstance et meme La barbarie de la Nation s'est jouée de la Majesté Royale, il n'est pas a croire Que La Nation detrone La Race Aujourd'huy regnante. La Cour a eu L'adresse d'unir le credit des fonds publics au Meintien du Gouvernement present; La Maisson Regnante Conservera Ce Lien²³⁷, amoins qu'une Longue Guerre Ne force La Nation par son epuisement a faire Banqueroutte. Quand meme cela ariveroit, ce ne seroit pas encore un acheminement au Tronne pour

lich durch kleine Kriege in Italien auszeichnen wird, es sei denn, daß das Haus, das augenblicklich auf dem Thron sitzt, aussterben sollte.

Portugal: Der König von Portugal ist bis jetzt nur ein großer Bankier mit Titel. Er macht sein Glück als Kaufmann; es kann sein, daß seine Nachkommen es als Könige tun werden.

Der König von Sardinien: Die Könige von Sardinien sind vom Vater auf den Sohn große Männer gewesen. Wenn die Gattung nicht degeneriert, ist es möglich, daß sie in einem Jahrhundert vielleicht Könige der Lombardei sein werden.

Rom: Die Päpste sind gegenwärtig, was sie sein sollen: die Beichtväter der Könige. Bannstrahlen des Vatikans sind Operngewitter geworden. Die Fürsten, geheilt von den Schrecken der Exkommunikation und der Interdikte, flößen dem Römischen Pontifex ihrerseits Schrecken ein. Rom zittert beim Namen der allgemeinen Konzilien und der Kontributionen, die die katholischen Herrscher ohne Skrupel aus dem Patrimonium herausziehen.

England: England scheint sich auf eine vormundschaftliche Regierung vorzubereiten. Diese Aussicht auf ein Interregnum wird große Parteiungen im Königreich bilden. Die schwache Regierung wird dann keine Kraft haben, es sei denn, der König regiert, nachdem er mündig geworden ist, selbst gut oder legt seine politischen Angelegenheiten in die Hände eines weisen Ministers. Es ist wahrscheinlich, daß der Prinz von Wales, ganz englisch geworden, sich mehr mit der Leitung der Engländer als der Hannoveraner abgibt. Wenn er, nachdem er König geworden ist, oft die Minister wechselt, wird zur gleichen Zeit die Politik wechseln. Solange die Staatssekretäre fortfahren, die Parlamente zu bestechen, wird die Partei des Hofes die Überlegenheit behalten, wofern der König nicht etwas gegen die Gesetze und die Freiheit der Nation unternimmt, das würde alle gegen den Hof vereinigen und alle Verführungskünste der Minister vereiteln. Obwohl England oft ein blutiges Schauspiel gehabt hat, in dem die Unbeständigkeit und selbst Barbarei der Nation mit der königlichen Majestät gespielt hat⁵³, ist es nicht glaubhaft, daß die Nation das augenblicklich regierende Geschlecht entthront. Der Hof hat die Geschicklichkeit gehabt, den öffentlichen Kredit zur Aufrechthaltung der gegenwärtigen Regierung zu verwenden; das regierende Haus wird daran festhalten, sofern ein langer Krieg die Nation nicht zwingt, durch seine Finanzzerrüttung Bankrott zu machen. Selbst wenn das einträfe, wäre es für das Haus Stuart⁵⁴ noch nicht

²³⁰ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen ²³¹ Diese 4 Wörter in der Vorlage unterstrichen ²³² Vorlage: unterstrichen ²³³ Folgt gestrichen: font trembler le ²³⁴ Diese 7 Wörter darübergeschrieben ²³⁵ Folgt gestrichen: a leur tour ²³⁶ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen ²³⁷ Ce Lien korrigiert aus: se faire

⁵³ Gemeint sind die englische Revolution und die Hinrichtung Karls I. 1649.

⁵⁴ Das (katholische) Haus Stuart erhob damals nach wie vor Ansprüche auf den englischen Thron.

La Maisson de Stuard. La Religion y opose une barriere impenetrable. Il est Singuiller q'une Nation De Deistes esclue du trone une famille qui L'a Gouvernée, parce qu'elle est d'une Secte differante que La haute eglisse; mais Les Anglicans Sont Tolerants, et Tout Catolique est persecuteur. En suposant meme que La Race des Stuarts ne S'etegnit point, qui Lui remeteroit Sur La tete cete Courone tans de fois posedée et tans de fois perdue? Seraisse [= serait-ce] La Nation? Les Anglais sont les bouros de Charles 1. et Les exsilateurs de Jaque 2. Serace la france? Elle ne s'est servi[e] des Stuarts que pour faire des Diversions en Angleterre. D'ailleurs, la politique de la france s'accorderoit bien a Rendre²³⁸ Les S[t]uarts ou Rois d'ecosse ou Rois²³⁹ D'Irlande; Mais elle ne Gagneroit rien a Les Etablir en Angleterre. Il reste a Savoir Si L'Irlande ou L'Ecosse seule auroit assez de force pour se Soutenir contre l'angleterre; le prejugé ne leur est pas favorable, car ils ont toujours eté Vaincus par ces derniers, ou est Le siege des Richesses et des Resources de Cette Monarchie. Ore, si ce projet n'est pas faisable de demambrer ces trois Royaumes et de donner a L'Angleterre pour Voisin un Enemis ireconciliable, toujours pret a faire des Diversions, lorsque Le Conseil de londre Veut porter ses forces ailleurs, je crois quil est presque Certain que Les stuarts ne seront jamais que des Rois en peinture.

Apres ce que je Viens de vous dire, il m'est impossible de Deviner jusqu'ou L'angleterre Conservera de L'Influance dans les affaires de L'Europe. Si, Comme Enée, j'avois Vu La Race future qui doit Gouverner ce Royaume, j'en saurois davantage. Les Royaumes dependent des hommes qui Les Gouvernent. Souvenez Vous que L'Angleterre, respectée Sous Cronvel, fut meprisée sous Charles 2.

Du Danemark²⁴⁰: Le Danemark travaillera Sans doute a S'assurer la possesion du holstein, et peutetre a s'approprier La Vile de hambourg. Il y a aparance que si ce Royaume fait la Guerre, quil sera heureux Sur Mer par Les soins quil a pris de Sa Marine et battu sur terre par l'exstreme relachement de sa Discipline Militaire.

La Suede²⁴¹: Les Voissins de ce Royaume: Ce pais, tout alafois aristocratique, democratique et qui conserve Les dehors d'une Monarchie, La Suede, Dige [= dis-je], eprouvera sans doute des changemens Considerables. Le peuple et Les Grands sentent le defaut de leur Gouvernement. Il y a un parti assez fort qui Voudroit le Coriger; pour peu qu'un Roy de cette Republique soit ambitieux, et que l'ocasion lui rie, on Vera le Depotisme rebibli en Suede. Je ne saurois prevoir si Le

eine Wegbereitung zum Thron. Die Religion stellt dem eine undurchdringliche Schranke entgegen. Es ist einzigartig, daß ein Volk, das sich zum Deismus bekennt, eine Familie, die es regiert hat, vom Thron ausschließt, weil sie einer anderen Sekte angehört als die der Hochkirche; aber die Anglikaner sind tolerant und jeder Katholik ein Verfolger. Angenommen selbst, daß die Stuarts nicht ausstürben, wer wollte ihnen diese Krone, die sie so oft besessen und ebenso oft verloren haben, wieder aufs Haupt setzen? Die Nation? Die Engländer sind die Henker Karls I. und haben Jakob II. verbannt. Wird es Frankreich sein? Es hat sich der Stuarts nur bedient, um Diversions in England zu machen. Übrigens würde es der französischen Politik gut anstehen, die Stuarts zu Königen von Schottland oder Irland zu machen. Aber sie gewinnen nichts, wenn sie sie in England etablierten. Es bleibt die Frage, ob Irland oder Schottland alleine genügend Kraft besäßen, sich gegen England zu halten; die Vorzeichen sind nicht günstig, denn sie sind stets von den letzteren besiegt worden, wo sich der Sitz der Reichtümer und der Quellen dieser Monarchie befindet. Ist also der Plan unausführbar, diese drei Königreiche voneinander zu trennen und England als Nachbarn einen unversöhnlichen Feind zu geben, immer bereit, Einfälle zu machen, wenn die Londoner Regierung ihre Kräfte woanders hintragen will, dann glaube ich, ist es ziemlich sicher, daß die Stuarts niemals andere als gemalte Könige sein werden.

Nach dem, was ich Euch gerade gesagt habe, ist es mir unmöglich vorzusehen, inwieweit England Einfluß auf die europäischen Angelegenheiten behalten wird. Könnte ich wie Äneas das künftige Geschlecht sehen, das dieses Königreich regieren soll, wüßte ich mehr. Die Königreiche hängen von den Männern ab, die sie regieren. Erinnert Euch, daß England, unter Cromwell geachtet, unter Karl II. verachtet wurde.

Dänemark: Dänemark wird zweifellos daran arbeiten, sich den Besitz von Holstein zu sichern und vielleicht sich die Stadt Hamburg anzueignen. Es scheint, wenn dies Königreich Krieg führt, daß es auf dem Meer erfolgreich sein würde wegen der Sorgfalt, die es auf seine Marine verwendet, und geschlagen zu Lande wegen der außerordentlichen Vernachlässigung seiner militärischen Disziplin.

Schweden: Nachbarn dieses dänischen Königreichs. Dieses Land ist zugleich aristokratisch, demokratisch und bewahrt auch die Äußerlichkeiten einer Monarchie. Schweden, sage ich, wird ohne Zweifel große Veränderungen erfahren. Das Volk und die Großen merken die Fehler ihrer Regierung. Es gibt eine Partei, die stark genug ist und sie verbessern möchte; wäre also ein Herrscher dieser Republik etwas ehrgeizig und würde die Gelegenheit ihm lachen, könnte man die Gewaltherrschaft in Schweden wieder eingesetzt sehen. Ich kann nicht voraus-

²³⁸ Korrigiert aus: mette(?) ²³⁹ Folgt gestrichen: d'Anglet... (?) ²⁴⁰ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen ²⁴¹ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen

Roy y aura la puissance qu'[e]ut Charle 12, ou le pouvoir limité dont Gustave adolfe se Contenta. Si Ce Changement de Gouvernement Se fait dans le Moment que la Russie est distraite par une Guerre en pologne ou Contre le Turc, il est probable que L'entreprise reusira. Si cela se fait d'une fasson presipitée, Le Souverain Risque de se Voir de troné par le parti de l'oposition soutenue par les Armes Russiennes. Vous me demandez sans doute: est il de l'Interet de la prusse que Ce change-ment se fasse en Suede? Je Vous repons qu'oui, tant que La Russie sera aussi puissante quelle l'est apresent. Comme il faut etablir une balance des pouvoirs dans le Nord, il est Certein que la Suede, sous un Gouvernement Monarchique, pourra Mettre son Graind dans Cette balance, aulieu qu'apressent c'est un alié a charge ou, pour mieux dire, toutafait inutile. Dailleurs, la suede est si fort afaiblie quil Lui faut plus de trois Generations de tems avans quelle puisse devenir redoutable a ses Voisins.

La pologne²⁴²: La pologne qui Conserve dememe ce Melange de Gouvernement mo[i]tié Republicain, Mo[i]tié Monarchique, conservera probablement Longtems son Ansiene Confusion, amoins que le Maisson d'autriche ne place Le prince de Loraine sur Le Tronne et ne parvienne a Le Rendre hereditaire, dememe qu'elle en a Usée de L'hongrie et de la bohemme; c'est a quoi la prusse doit s'oposser de toute[s] ses forces. La Russie meme, si elle Conoit ses Veritables Interets, ne peut ni ne doit Le souffrir; selon toute[s] Les Aparances, cette Querelle fera Naitre La pre-miere Guerre en Europe, et Le sort des Armes decidera de la superiorité entre le Maisson de prusse et la Nouvele Maisson d'Autriche.

p.35

La Russie²⁴³: Le Voisinage de la Suede et de la pologne me Conduit Naturellement en Russie. C'est Selon toute[s] Les aparances dans Cette Monarchie la que Vous Verez ariver les plus singuilleres revolutions. La Russie est Gouvernée par une fem[m]e Voluptueuse, qui abandone Le soin de ses affaires a un Ministre Corompu par d'autres puissances. Dans L'Interior du Gouvernement, Cette feme Maladroite acroit le pouvoiro Du Clergé et Lui remet toute[s] Les contributions que piere 1 leur fit peyer; elle perd ses finances par le peu d'ordre qu'elle y met et par ses depences. Elle Laisse tomber le Militaire faute de Discipline et surtout par Le Congé qu'elle acorde aux officiers etrangers. Son successeur est un prince sans Genie²⁴⁴, sans posterité et, de plus, hay des russes. La famille imperiale detronée est tout[e] en vie et retenue en Siberie. On

sehen, ob der König dieselbe Macht haben würde, die Karl XII. hatte, oder ob er sie begrenzen müßte, wie Gustav Adolf sich begnügte. Wenn diese Regierungsänderung in dem Augenblick sich ereignete, während Rußland in einen Krieg mit Polen oder gegen die Türken verwickelt wäre, könnte es sein, daß das Unternehmen Erfolg hätte. Wird es über-eilt gemacht, läuft der Herrscher Gefahr, sich von der Oppositionspartei, die von den Russen gestützt wird, entthront zu sehen. Ihr fragt mich ohne Zweifel: Ist es im Interesse Preußens, daß sich diese Verän-derung in Schweden vollziehe? Ich antworte Euch, ja, wenn Rußland ebenso mächtig ist wie jetzt. Wenn es nötig ist, einen Ausgleich der Kräfte im Norden herbeizuführen, ist es sicher, daß Schweden unter einer monarchischen Regierung sein Gran in die Waage legen wird, anstatt wie jetzt ein belastender oder, besser gesagt, ganz nutzloser Ver-bündeter zu sein. Überhaupt ist Schweden derartig geschwächt, daß es mehr als drei Generationen Zeit braucht, bis es für seine Nachbarn gefährlich werden könnte.

Polen: Polen, das ebenfalls dieselbe Mischung von halb republikani-scher halb monarchischer Regierung bewahrt, wird wahrscheinlich lange Zeit sein Durcheinander beibehalten, zumindest so lange, wie Österreich nicht den Prinzen von Lothringen auf den Thron setzt und das Königtum nicht erblich macht, so wie es in Ungarn und Böhmen verfahren ist; dagegen muß sich Preußen mit allen Kräften wehren. Rußland selbst kann und wird es nicht dulden, wenn es seine wahren Interessen kennt. Allem Anschein nach wird dieser Streit den ersten Krieg in Europa entstehen lassen, und das Waffenglück wird entscheiden, ob das Haus Preußen oder das neue Haus Österreich die Oberhand gewin-nen wird.

Rußland: Die Nachbarschaft von Schweden und Polen führt mich na-türlicherweise auf Rußland. Allem Anschein nach werdet Ihr in dieser Monarchie die eigentümlichsten Umwälzungen sich ereignen sehen. Rußland wird von einer wollüstigen Frau regiert, die die Sorge um die Staatsangelegenheiten einem Minister überläßt, der von den anderen Mächten bestochen ist. Im Innern vermehrt diese ungeschickte Frau die Macht der Geistlichkeit und erläßt ihr alle Kontributionen, die Peter I. sie zahlen ließ; sie verliert ihre Gelder durch die geringe Ordnung, die sie darin hält, und durch ihre Ausgaben. Sie vernachlässigt das Militär, weil die Disziplin fehlt und vor allem durch den Abschied, den sie aus-ländischen Offizieren gibt. Ihr Nachfolger ist ein Fürst ohne Talent, ohne Nachkommen und vor allem bei den Russen verhaßt⁵⁵. Die ent-thronte kaiserliche Familie ist noch vollzählig am Leben und wird in Si-

²⁴² Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen

²⁴³ Diese beiden Wörter in der Vorlage unter-strichen

²⁴⁴ Folgt gestrichen: et

⁵⁵ Großfürst Peter, Neffe der Zarin Elisabeth, aus dem Hause Holstein-Gottorp; als Zar: Peter III.

peut prevoir par Cette exsposition que, si La Russie fait La Guerre, qu'elle ne Lui sera pas favorable a cause qu'elle manque d'argent et de bons officiers; quil y arivera surement une Revolution, soit du Vivant de L'Imperatrice, soit apres sa mort; que Le petit Ivan aura un parti que peutetre il chassera le prince de holstein; ou peutetre Les Deux preten-dans au Tronne partageront ils entre eux Cette Vaste Monarchie. Quoi quil en arive, on doit Croire que le jeune Iwan sera un barbare qui se resentira toute sa vie de l'education quil a rescu dans son Couvent d'Ar-cangel, qui placera toute sa Confiance dans les popas qui L'ont ellevéz et qui L'auront rendus plus Russe que Ne le fut pierre premier, lorsquil par-veint au Tronne. Voila ce qui doit ariver, amoins que Cet enfent ne soit doué d'un Genie extraordinaire, et quil [ne] s'arache Lui seul de La Crasse ignorance dans la Quele tout les Grands ont interet a l'entretenir.

Les Guerres Civiles en Russie, Surtout le partage de Cette Monarchie, seroit ce qui pourroit ariver de plus favorable pour La prusse et pour toute[s] Les puissances du Nord.

Vous me demandez peutetre Ce que je Vous Conseille de faire a L'occasion de tout ces Changemens que je prevois? Je ne suis pas assez temeraire pour Vous donner des Conseils Pour des evenemens eloignez et Incerteins. Ce Sont des Matieres trop Vagues pour pouvoir Vous prescrire des Regles pressises de La Conduite quil vous Conviendroit de tenir. Je me Contante de repeter ce que je Vous ai dit avec plus de detail: gouverné[z] sagement vos finances pour avoir de l'argent lorsque Vous en avez bessoin; ne faites²⁴⁵ d'alliances qu'avec ceux qui ont presisement Les memes Interets que Les Votres; ne faites jamais des traitéz pour prendre des Mesures sur des Evenemens elloignez; atendez que Le Cas exsiste pour prendre votre parti et pour agir allors en Consequence; Gardez vous bien de metre Votre Confiance dans le Nombre et la bonefoy de Vos alliéz; ne Comptez que sur Vous même, alors vous ne Vous tromperais jamais, et ne regardez vos alliéz et Vos traitéz que Comme une Oeuvre superogatoire. Le Grand Nombre des traitéz nuit plus quil ne sert; faites en peu, toujours apropos et de sorte que Vous en ayez tout L'avantage en y Courant Le moins de risque.

La politique des petits princes est un Tissu de fourberie, La politique des Grands princes est beaucoup de Sagesse, De Dissimulation et d'amour de Gloire. C'est un grand defaut pour un homme d'etat d'etre

birien zurückgehalten⁵⁶. Man kann durch diese Darstellung voraussehen, daß ein Krieg für Rußland nicht glücklich sein wird, weil es ihm an Geld und guten Offizieren mangelt; daß mit Sicherheit eine Revolution kommen wird, sei es zu Lebzeiten der Kaiserin, sei es nach ihrem Tode; daß der kleine Iwan eine Partei haben und vielleicht den Herzog von Holstein verjagen wird; oder vielleicht die beiden Prätendenten auf den Thron unter sich diese Riesenmonarchie aufteilen werden. Was auch geschehen mag, so muß man doch glauben, daß der junge Iwan ein Barbar sein wird, der sein ganzes Leben lang die Nachwirkungen der Erziehung spüren wird, die er im Kloster Archangelsk erhalten hat, der sein ganzes Vertrauen in die Popen setzt, die ihn aufgezogen haben und die ihn sicher noch russischer gemacht haben, als es Peter I. bei seiner Thronbesteigung war. Das kann sich ereignen, zumindest, wenn dieses Kind nicht von außerordentlicher Begabung ist und sich nicht selbst aus der krassen Unwissenheit herauszieht, in der ihn festzuhalten alle Großen ein starkes Interesse haben.

Bürgerkriege in Rußland und vor allem die Teilung dieser Monarchie wäre das günstigste, was sich für Preußen und alle Mächte des Nordens ereignen könnte.

Ihr fragt mich vielleicht, was ich Euch bei all diesen Veränderungen, die ich voraussehe, zu tun rate? Ich bin nicht verwegen genug, Euch für so weit entfernte und ungewisse Ereignisse Ratschläge zu erteilen. Es ist ein zu vages Gebiet, um Euch präzise Regeln für eine Haltung vorzuschreiben zu können, die Euch einzuhalten nützlich wäre. Ich gebe mich damit zufrieden, zu wiederholen, was ich schon mit mehr Einzelheiten gesagt habe: führt eine weise Finanzwirtschaft, um dann Geld zu haben, wenn Ihr es braucht; schließt keine Bündnisse ab außer mit denen, die genau die gleichen Interessen haben wie Ihr; macht niemals Verträge, um Einfluß auf weit entfernte Ereignisse zu haben; wartet ab, bis der Fall eintritt, um Euren Entschluß zu fassen und um dann mit Konsequenz zu handeln; hütet Euch wohl, Euer Vertrauen in die Zahl und die Treue Eurer Verbündeten zu setzen; rechnet nur auf Euch selbst, dann werdet Ihr Euch niemals täuschen, und betrachtet Eure Verbündeten und Eure Verträge lediglich als Notbehelf. Die große Zahl der Verträge schadet mehr als sie nützt; macht wenige davon, immer im rechten Augenblick und so, daß Ihr dadurch stets Vorteil habt, indem Ihr so wenig wie möglich riskiert.

Die Politik der kleinen Fürsten ist ein Gebilde von Schurkerei, die Politik der großen Fürsten hat mehr Klugheit, Verstellung und Liebe zum Ruhm. Es ist ein großer Fehler für einen Staatsmann, immer zu be-

⁵⁶ Diese Angabe ist ungenau. Iwan VI., Sohn der Großfürstin Anna und des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Bevern, geb. 1740, wurde von Elisabeth 1741 gestürzt und lebte mit seinem Vater in sibirischer Verbannung; Großfürstin Anna war schon 1746 gestorben.

245 Korrigiert aus?

toujours fourbe; il est bientot penetré et Meprisé. Les Esprits penetrants Calculent une Conduite uniforme; c'est pourquoi il faut Le plus qu'on peut changer Son jeu, Le Deguiser et se transformer en proté en paraissant tantot Vif, tantot Lent, tantot Guerrier et tantot passif. C'est le moyain de Desorianter Vos Enemis et de Les rendres Circonspectes dans ce qu'ils ont desein d'entreprendre Contre Vous. Il est non seulement bon de Varier sa conduite, surtout il faut La regler Sur Les evenements, la situation ou lon se trouve, le tems, les lieux et Les personnes au[x]quelles on a a faire. Ne Menacez jamais Vos Enemis; Les chiens qui haboyent ne Mordent pas. Metez de l'amenité dans vos Negotiations; adoucissez des exspresions ou fieres ou Outrageantes; n'outrez jamais des petites disputes; ne donez rien a Votre propre Orgeuil et tout a l'Interet de l'etat; Soyez discret dans vos affaires; disimulez vos desseins, Si la Gloire de L'etat Vous oblige de tirer L'eppée, que le foudre et l'ecler tombent en meme tems sur Vos enimis.

Il ne faut rompre Les Traitéz que par des motifs Importants. Vous pouvez y etre engagé Si Vous²⁴⁶ Craignez que Vos alliéz fassent leur paix separée et que vous avez le moyain et le tems de les prevenir; si Le manque d'argent vous empêche de continuer la Guerre, ou si enfein des Avantages Importans Vous en sollicitent. Ces sortes de coups de parti se peuvent faire une, tout auplus deux fois dans La Vie, mais ce ne sont pas des exspedians qui permetent qu'on y ait recour[s] tout les jours.

Des Tutelles²⁴⁷

Si La Divinité se melle des Misseres humaines, Si La faible Voix des hommes peut parvenir jusqu'a Elle, j'osse Implorer²⁴⁸ cet etre Inconu et tout puissant pour quil daigne presserver cet Etat du fl[e]au d'une Minorité. Il n'y a point d'exemple que le Gouvernement d'un Tuteur ait eté heureux; tout Les exemples que L'histoire nous en rapporte, sont Caracterisséz par Les Malheurs des peuples, les Divissions et souvent Par Des²⁴⁹ Guerres étrangeres ou Civiles. Ce ne sont pas des Guerres Civiles que La prusse doit Craindre pendant une Minorité, mais un Gouvernement faible, une Mauvaise administration des finances, une politique Vassillante, un relachement dans La Dissipline Militaire et La Decadance dans Cet Ordre des Troupes qui les a rendu Invinsible jusqu'apressent. Surtout ce quil y auroit Le plus a craindre, seroit une Guerre dans ce Tems de faiblesse. La Maisson d'autricle se hateroit d'en

trügen; er wird bald erkannt und verachtet. Ein scharfer Geist durchschaut eine gleichförmige Haltung; deshalb muß man, so viel man kann, sein Spiel wechseln, es verstellen und sich als Proteus wandeln, indem man teils lebhaft, teils langsam, sowohl kriegerisch wie friedfertig erscheint. Das ist das Mittel, Eure Feinde zu verwirren und sie vorsichtig werden zu lassen in dem, was sie gegen Euch zu unternehmen planen. Es ist nicht nur gut, die Haltung zu wechseln, vor allem muß man sich auf die Ereignisse einstellen, auf die Situation, in der man sich befindet, auf die Zeit, den Ort, die Personen, mit denen man es zu tun hat. Droht Euren Feinden nie; Hunde, die bellen, beißen nicht. Legt Verbindlichkeit in Eure Unterhaltungen. Schwächt stolze und beleidigende Worte ab; übertreibt nicht, wenn es sich um kleine Streitfälle handelt; gebt nichts auf Euren eigenen Stolz und alles auf das Wohl des Staates; seid verschwiegen in Euren Angelegenheiten, verschleiert Eure Pläne. Wenn aber der Ruhm des Staates Euch zwingt, den Degen zu ziehen, müssen Donner und Blitz gleichzeitig auf Eure Feinde fallen.

Man darf Verträge nur aus wichtigen Gründen brechen. Ihr könnetet dazu veranlaßt sein, wenn Ihr fürchten müßtet, daß Eure Verbündeten einen Sonderfrieden abschlössen, und wenn Ihr die Mittel und die Zeit habt, dem zuvorzukommen; wenn Geldmangel Euch hindert, den Krieg fortzusetzen oder wenn endlich wichtige Vorteile Euch dazu bestimmen. Diese überraschenden Mittel kann man nur einmal, höchstens zweimal im Leben anwenden, es sind aber keine Auswege, die erlauben, sie immer wieder zu benutzen.

Vormundschaften

Wenn sich die Gottheit in dies menschliche Elend einmischt, wenn die schwache Stimme des Menschen bis zu ihr dringen kann, wage ich es, dieses unbekannte und allmächtige Wesen anzuflehen, daß es geruhen möchte, diesen Staat vor der Plage einer Minderjährigkeitsregierung zu bewahren. Es gibt kein Beispiel dafür, daß die Regierung eines Vormunds glücklich gewesen wäre; alle Beispiele, die uns die Geschichte dafür liefert, sind durch die Leiden der Völker, die Uneinigkeiten und oft durch auswärtige und innere Kriege gekennzeichnet. Es sind nicht Bürgerkriege, um die sich Preußen während einer Minderjährigkeitsregierung sorgen müßte, aber um eine schwache Regierung, eine schlechte Verwaltung der Finanzen, eine unbeständige Politik, ein Nachlassen in der militärischen Disziplin und eine Lockerung in der Truppenordnung, die es bis jetzt so unbesiegbar gemacht hat. Vor allem würde ein Krieg in solchen Zeiten der Schwäche am meisten zu fürchten sein. Das Haus Österreich würde sich beeilen, daraus Nutzen zu ziehen, und das

²⁴⁶ Folgt gestrichen? ²⁴⁷ Überschrift korrigiert aus: Conclusion ²⁴⁸ Vorlage: Ilmplore
²⁴⁹ Par Des korrigiert aus?

profiter, et Ce seroit Le Moment d'abaisser La puissance Naissante de Cet Etat, si jamais L'occasion s'en presente.

Il est cependant dans La Nature des Choses que Ce Cas Viene a exsister a La Longue. Il me seroit impossible, ne Conoissant pas La Generation qui doit Naitre, de Conseiller de quele Magniere il faudroit se Conduire dans une ausi triste Conjoncture. Je Crois Cependant qu'il seroit plus avantageux a L'Etat de cho[is]ir Le plus proche parant du Jeune Roy pour Tuteur et de ne jamais Confier une administration ausi delicate a une fem[m]e. En voici les Raissons: Un homme Comunement agit avec plus de Reflection qu'une feme, il est plus fait au travail et, par Consequent, plus Capable d'entretenir L'Ordre Etabli dans toute[s] Les parties du Gouvernement qu'une Reine Doryere [=douairière], nouvelle dans les affaires, portée a se Laisser Gouverner par des Ministres et incapable de bien administrer Les affaires qui ont rapport a L'Armée. Vous M'objecterez²⁵⁰ peutetre quil y a beaucoup de hazard pour Le jeune Roy de depender de l'Ambition

p.36

de son Oncle ou de son Cousin. Je repon[d]s a Cela que Le tems des Empoissonemens n'est plus, que l'armée et tout le pais ont fait Serment au Jeune roy, que Le Tuteur ne peut rien entreprendre au dela des bornes qui Lui sont prescrites, et quil faut autant un homme seul pour Conduire un Etat avec une Main assurée, quil faut Un Tuteur absolu pour donner une bonne education a un prince Destiné au Tronne. Ce Tuteur peut L'Elever comme son fils, elloigner de son bercau Les flateurs qui Corompent La Vertu des princes, reprimer son Orgeuil et L'obliger d'aquierir Les Talents qui lui sont nessesaires pour bien Gouverner. De memo qu'on donne des plains pouvoirs a un General habile pour faire Les Mouvements Les plus Utiles pour le bien des affairs, Dememe il faut que Ce tuteur soit Despotique pedant La Regeance, et quil ne soit point Lié a L'aprobaion d'un Conseil qui Lui donneroit ou des entraves Mal apropos, ou des Ocassions a faire des factions.

Conclusion

Par ces Details deja trop alongéz vous Voyez sans doute de quelle importance il est qu'un Roy de prusse Gouverne par lui meme. Ausi peu quil auroit été possible a Neuton [=Newton] d'aranger son Sistheme de L'attraction, sil avoit travaillé de Consert avec Leibnitz et Decartes, ausi peu un Sistheme de politique peut-il se faire et se Soutenir sil Ne sort pas d'une seule Tete. Il faut que ce soit de Cele du souverain; il faut que La Tette de Jupiter accouche de Minerve toute Armée, c'est a dire que Le

²⁵⁰ Vorlage: objectera

wäre der Augenblick, die wachsende Macht unseres Staates zu demütigen, wenn jemals die Gelegenheit sich böte.

Es liegt indessen in der Natur der Sache, daß dieser Fall irgendwann eintritt. Es wird mir aber unmöglich sein, weil ich die Generation, die erst geboren wird, nicht kenne, zu raten, auf welche Art man sich in einer so traurigen Lage verhalten müßte. Ich glaube jedoch, daß es für den Staat günstiger ist, nahe Verwandte des jungen Königs als Vormund zu wählen und niemals einer Frau dieses schwierige Amt anzuvertrauen. Hier sind die Gründe: ein Mann arbeitet gemeinhin mit mehr Überlegung als eine Frau, er ist mehr zur Arbeit geschaffen und daher mehr imstande, die eingeführte Ordnung in allen Bereichen der Regierung zu erhalten als eine Königin—Witwe, unbekannt in den Geschäften, geneigt, sich von den Ministern regieren zu lassen und unfähig, die Geschäfte, die sich auf die Armee beziehen, gut zu verwalten. Ihr könnte dagegen vielleicht einwenden, daß es für den jungen König sehr gefährlich wäre, vom Ehrgeiz seines Onkels oder seines Vetters abzuhängen. Ich antworte darauf, daß die Zeit der Vergiftungen vorbei ist, daß die Armee und das ganze Land dem jungen König den Eid geschworen hat, daß der Vormund nichts außerhalb der Grenzen, die ihm gesteckt sind, unternehmen kann und daß ebenso, wie nur ein einziger Mann einen Staat mit sicherer Hand leiten kann, es eines unabhängigen Vormunds bedarf, um dem Prinzen, der für den Thron bestimmt ist, eine gute Erziehung zu geben. Dieser Vormund kann ihn aufziehen wie einen Sohn, von seiner Wiege die Schmeichler fernhalten, die die Tugend des Prinzen verderben, seinen Hochmut unterdrücken und ihn zwingen, die Fähigkeiten, die er braucht, um gut zu regieren, zu entwickeln. Ebenso wie man einem geschickten General Vollmacht erteilt, um die nützlichsten Operationen zum Erfolg der Gefechte durchzuführen, ebenso muß der Vormund während seiner Regentschaft unabhängig und in keiner Weise an die Zustimmung des Rats gebunden sein, der ihm entweder zur Unzeit Hindernisse in den Weg legen oder Gelegenheit zur Parteienbildung geben würde.

Beschluß

Durch solche schon zu weitläufig behandelten Einzelheiten seht Ihr ohne Zweifel, wie wichtig es ist, daß der König von Preußen allein regiert. Ebensowenig wie es Newton möglich gewesen wäre, sein System von der Anziehungskraft zu erarbeiten, wenn er es mit Leibniz und Descartes zusammen gemacht hätte, ebensowenig kann ein politisches System aufgestellt werden und sich halten, wenn es nicht aus einem einzigen Kopf hervorgeht. Es muß der des Souveräns sein; es muß der Kopf Jupiters sein, der die bewaffnete Minerva zur Welt bringt, das

Prince face [= fasse] son sistheme et L'exsecute lui memo. Plus Vivement affecté de ce quil a pensé, que des pensées des autres, il suivra ses desseins avec ce feux quil faut pour les faire reusir, et Son amour propre qui L'Interesse a son ouvrage, deviendra par cela memo utile a la Patrie.

Toute[s] Les parties du Gouvernement ont une Liaison intime Les Unes avec Les Autres. La finance, La politique et le Militaire sont inseparables; il ne sufit pas qu'une de ces parties soit bien administrée, il faut qu'elle[s] le soyent toutes, et qu'elles soi[en]t menées de front come Ces²⁵¹ Chevaux ateléz au char des jeux olympiques qui, faisant les memes eforts et tirant égallement, parcouroi[en]t rapidement La Carrere²⁵² prescrite et amenent²⁵³ le Char a son but, rendoi[en]t Leur Conducteur Victorieux. Un prince qui Gouverne par lui memo, qui s'est formé son sistheme de politique, ne sera pas embarrassé dans des Ocassions ou il faut prendre promptement un parti, parce quil ramene toute[s] les chasses au fins quil se proposse. C'est surtout dans les Details du Militaire quil doit avoir aquis Le plus de Connoissances quil Lui a eté possible. Les Gens de robe font Mal Les projets de Campagne, et a quoi Menent memo ses beaux projets sils manquent dans L'exsecution par l'Ignorance de celui qui s'en Charge? Quiconque ne Conoit pas les besoins d'une Armée, qui n'entre pas dans Les Details imenses des Subsistances, qui ne sait point Les Moyeins de rendre une Armée mobile, qui ignore les regles de l'art militaire, qui ne sait ni discipliner Les troupes dans Les Garnissons ni Les Conduire dans Les Campagnes, fut il dailleurs L'home Le plus spirituel, le Meilleur Oeconomie, le politique le plus rafiné ne fera jamais des grandes chasses sil n'est General Lui memo. Je me propose d'entrer dans un Ample detail de ce qui regarde Cette S[c]ience dans L'article suivant; je ne veux ici que vous Conveinre de la Nessesité quil y a pour un Roy de prusse d'en faire sa principale Etude et d'encourager l'ardeur de ceux qui embrassent La²⁵⁴ Noble et perilleuse profesion des Armes.

La prusse est entourée de Voisins puissans et d'un Enemy ireconsilable qui est La Maisson d'autriche. Ceci doit vous preparer a Voir ariver des Guerres fréquentes. De cela memo il resulte que²⁵⁵ le Militaire doit étre Le premier Etat dans le Royaume, demême quil Le fut chez les Romains, lorsque Ces Conquerens du Monde étoient dans le periode de Leur agrandissement,²⁵⁶ demême quil Le fut en Suede, lorsque Gustave adolfe, Charles 11 et Charles 12 remplissoient L'Univers de leur Gloire et fesoient retenir Le Nom suedois jusqu'au[x] plus Lointains Climats. Les charges, les honours, les recompances exsistent et encouragent Les

heißt, daß der Fürst sein System aufstellen und selbst ausführen muß. Da er das, was er selber denkt, den Gedanken der anderen vorzieht, wird er seine Pläne mit dem Feuer betreiben, das nötig ist, sie zum Erfolg zu bringen; und seine eigene Liebe, die ihn an sein Werk fesselt, wird dadurch gleichzeitig seinem Lande nützlich.

Alle Bereiche der Regierung haben Verbindung untereinander. Finanzen, Politik und das Militär sind unzertrennlich; es genügt nicht, daß eine von diesen Abteilungen gut verwaltet wird, es ist nötig, daß sie es alle sind und daß sie nebeneinander geführt werden wie die Pferde nebeneinander angespannt vorm Triumphwagen bei den Olympischen Spielen, die mit gleichen Anstrengungen gleichmäßig ziehen, schnellstens die vorgeschriebene Bahn durchlaufen, den Wagen ans Ziel bringen und dem Führer den Sieg. Ein Fürst, der selbst regiert, der sich sein politisches System gebildet hat, wird in den Augenblicken, in denen er kurz entschlossen Stellung nehmen muß, nicht in Verwirrung geraten, weil er alles zu dem Ende führt, das er sich vorgenommen hat. Das wird vor allem bei den militärischen Einzelheiten der Fall sein, in denen er die meisten Kenntnisse erworben haben muß, die ihm möglich gewesen sind. Zivilisten machen schlechte Feldzugspläne, und wozu führen selbst ihre schönsten Projekte, wenn sie in der Ausführung mangelhaft sind durch die Unkenntnis dessen, der damit beauftragt ist? Wer die Bedürfnisse einer Armee nicht kennt, wer in die vielseitigen Details der Verpflegung nicht eindringt, wer von den Mitteln, die eine Armee beweglich halten, gar nichts weiß, wer die Regeln der Kriegskunst mißachtet, wer weder die Truppen in der Garnison zum Gehorsam zu bringen noch sie in den Feldzügen zu führen weiß, mag er im übrigen ein geistreicher Mann, der beste Verwalter, der durchtriebene Politiker sein, so wird er doch niemals große Dinge vollbringen, wenn er nicht selbst General ist. Ich gedenke in einem umfassenden Detailbericht näher darauf einzugehen. Ich will hier nichts weiter als Euch von der Notwendigkeit überzeugen, die sich für einen König von Preußen ergibt, spezielle Studien zu machen und den Eifer derer anzufeuern, die den edlen und gefährlichen Waffenberuf ergriffen haben.

Preußen ist von mächtigen Nachbarn und einem unversöhnlichen Feind, dem Hause Österreich, umgeben. Dieses mag Euch darauf vorbereiten, häufig Kriege zu erwarten. Daraus ergibt sich auch, daß dem Militär der erste Rang im Königreich zukommen muß, dasselbe wie bei den Römern, als diese Weltoberer in der Zeit ihres Wachstums waren, dasselbe wie in Schweden, als Gustav Adolf, Karl XI. und Karl XII. die Welt mit ihrem Ruhm erfüllten und den Namen Schwedens in die entferntesten Gegenden trugen. Ämter, Ehrungen und Belohnungen, hin und wieder gegeben, spornen an und ermutigen die Talente; Belobi-

²⁵¹ Auch Lesung Les möglich ²⁵² Folgt gestrichen: presqu ²⁵³ Darübergeschrieben, statt gestrichen: conduisent ²⁵⁴ Korrigiert aus: cete (?) ²⁵⁵ Folgt gestrichen: L'état; folgendes le nachgetragen ²⁵⁶ Folgt gestrichen: et

tallents tour a tour; Les Louanges données au Merite font naitre cette genereusse emulation dans Le Coeur de La Noblesse²⁵⁷ qui La porte a prendre la profesion des Armes, a aquierir des Connaissances qui La²⁵⁸ Conduit aux Distinctions²⁵⁹ et a La fortune. Mepriser les officiers et pretendre qu'ils Servent avec honneur, c'est vouloir des Contradictions. Encourager une profession qui fait La puissance du Royaume, estimer ces Colones de l'etat (si je puis m'exprimer ainsi) qui Le Soutienent, Les preferer a cette espesse d'hommes moux et pusilanimes qui ne servent qu'à Meubler une Antichambre, ce n'est point Les favorisser trop, ni agir par Caprisse, mais c'est randre au Merite ce qui Lui appartient et bruler un faible ensens sur l'autels d'officiers qui sont tout Les moments prets a²⁶⁰ Verser Leur sang pour la patrie.

J'ai fait La Guerre moy même et j'ai Vu que des Colonels ont quelquefois decidéz du Sort de l'Etat. On ne sauroit faire la Guerre sans en Venir a Ces acctions qui fixsent La Destinée des Empires. Une bataille Gagnée ou perdue en Elevant Le parti Victorieux terasse Le Vaincu. La bataille de ramilli[es] entraîna La perte de toute La flandre pour La france; la bataille de höchstet fit perdre son Electorat et toute La suabe a L'Elec- teur de baviere, Turin chassa Les français de la Lombardie et Vilavitziosse²⁶¹ placa filipe 5 sur le tronne d'espagne et en fit dessendre charles 6. C'est pourquoi Henry 4 dissoit qu'une bataille avoit une Longue Queue. C'est dans ces jours importans et Decisifs qu'on sent Le prix des bons officiers; c'est alors qu'on Les Aime quand on voit que, par un genereux mepris de La Mort et par une Constance inebranlable, ils forcent Les Enemis a fuir²⁶² et a leur Ceder le terein avec la Victoire. Mais il ne sufit pas

p.37

De les Estimer dans le Moment qu'on a bessoin d'eux et que leurs actions vous exstorquent des aplaudissemens; il faut qu'ils jouissent en tems de paix de la Reputation qu'ils se sont si justement aquis, et qu'on Distingue par des honneurs des homes qui n'ont Versé leur sang que pour l'honneur et pour Le soutien de L'Etat.

Tout le Monde a les yeux sur Le Souverain dans les Etats Monarchiques. Le public suit ses Gouts et semble pret a resevoir les impressions quil Leur donne. De la il veint que Les Prelats romains etoient Voluptueux et Magnifiques sous Leon X, russéz et politiques Sous Sixste quin[t], que L'angleterre Cruelle sous Cronvel deveint galante sous charles 2, que Les proveinces Unies, quoi que Libres, deveinrent une Nation Guerriere, animées par l'exemple des princes d'Orange, et que

²⁵⁷ Folgt gestrichen: et des officiers ²⁵⁸ Folgt gestrichen: Mene ²⁵⁹ Korrigiert aus?

²⁶⁰ Folgt gestrichen: Sacriflier ²⁶¹ Folgt gestrichen: en (?) ²⁶² Folgt gestrichen: devans (?)
Leur

gungen für Verdienste wecken im Herzen des Adels diesen edlen Wett-eifer, der ihn dazu bringt, den Waffenberuf zu ergreifen, Kenntnisse zu erwerben, die in diesem zu Auszeichnungen und Glück führen. Die Offiziäre zu verachten und gleichzeitig zu verlangen, daß sie mit Ehre dienen, heißt Widersprüche wollen. Einen Stand zu ermutigen, der die Macht des Königreichs bildet, diese Säulen des Staates (wenn ich mich so ausdrücken darf), die ihn aufrecht erhalten, zu achten, sie unter diesem Gesichtspunkt verweichlichten und verzagten Menschen vorzuziehen, die nur dazu dienen, ein Vorzimmer auszustatten, heißt nicht, sie allzusehr zu verwöhnen noch launenhaft zu behandeln, sondern dem Verdienst zu geben, was ihm gebührt, wenigstens ein schwaches Rauchfeuer auf dem Altar der Offiziäre anzuzünden, die jeden Augenblick bereit sind, ihr Blut für das Vaterland zu vergießen.

Ich habe selbst Krieg geführt und ich habe gesehen, daß Oberste manchmal das Schicksal des Staates entschieden haben. Man kann keinen Krieg führen, ohne daß es dabei zu solchen Aktionen käme, die das Geschick der Reiche bestimmen. Eine Schlacht, gewonnen oder verloren, erhebt die siegreiche Partei und drückt die besiegte zu Boden. Die Schlacht von Ramillies zog für Frankreich den Verlust von ganz Flandern nach sich; die Schlacht von Höchstädt ließ den Kurfürsten von Bayern sein Kurfürstentum und ganz Schwaben verlieren. Turin warf die Franzosen aus der Lombardei und Villaviciosa setzte Philipp V. auf den Thron von Spanien und ließ Karl VI. heruntersteigen. Deswegen sagte Heinrich IV., daß eine Schlacht einen langen Schwanz habe. An solchen wichtigen und entscheidenden Tagen lernt man den Wert guter Offiziäre kennen; in diesem Augenblick liebt man sie, wenn man sieht, wie sie in hochherziger Todesverachtung und durch unerschütterliche Ausdauer den Feind zwingen zu fliehen und ihnen das Feld mit dem Sieg zu überlassen. Aber es genügt nicht, sie nur in dem Augenblick, wenn man sie nötig hat und wenn ihre Handlungen Euch Beifall abnötigen, zu achten; sie müssen sich auch in Friedenszeiten eines guten Rufs erfreuen, den sie sich mit großem Recht erworben haben, und man muß Männer mit Ehren auszeichnen, die ihr Blut nur zum Ruhm und zur Erhaltung des Staats vergossen haben.

Jeder blickt in den monarchischen Staaten auf den Souverän. Das Publikum folgt seinen Neigungen und scheint bereit, die Anregungen, die er ihm gibt, aufzunehmen. Daher kommt es, daß die römischen Prälaten üppig und prachtliebend unter Leo X., verschlagen und geschickt unter Sixtus V. waren, daß England grausam unter Cromwell, galant unter Karl II., daß die Niederlande, obwohl frei, eine kriegerische Nation wurden, angespornt durch das Beispiel der Prinzen von Oranien, und

L'Empire Romain, peyain Sous les Antonins et Les Titus, deveint Cre-tien sous Constantin qui²⁶³ Suivit le premier ce Nouveau Culte. Dans cet Empire il faut que Le souverain Soit ce quil y a de plus Utile au bien de L'Etat, et par consequent quil se mette a la tete du Militaire; c'est Le moyein de Donner du relief a cette profession et de soutenir L'exselence de Notre Dissipline et de L'ordre qui²⁶⁴ est etabli dans les Troupes. Je Dis de Meintenir cet ordre, car Si Le prince ne si [= s'y] conoit²⁶⁵ pas Lui Meme, Comant pouratil juger de L'ordre et de la Discipline des Diferent[s] Corps et des Regimens? Coment pourra-t-il Coriger ce quil n'entent pas? Comant pouratil reprendre Les Colonels des fautes quils ont faites, remarquer dabord Les parties quils ont Negligées, et Leur Ensegner Coment et par quels moyeins ils pourront remetres Les Regimens en bon etat? Sil n'entent pas Lui meme L'oeuconomie des regimes, celles des Compagnies, La fasson de Mener les troupes, d'exsecuter des Manoeuvres de Guerre, seratil assez etourdi pour s'en meller? Ce qui Le rendroit ridicule par Les absurditez quil pretenderoit, autans que par Les faux Mouvemens quil Voudroit faire exsecuter. Toute[s] ces Conois-sances demandent une routine Continuele qu'on ne sauroit aquierir qu'en servant soy memo et en se faissant une application continuele au Servissee.

J'osse dire enfein quil n'y a que Le souverain qui puisse Mettre cette Discipline admirable dans une Armée et La soutenir, acause quil faut souvent usser d'autorité, reprimender severement Les Uns sans Con sideration de La qualité ni du Grade, recompenser Liberalement les Autres, revoir le plus quil se peut Les troupes et ne Leur pas passer la Moindre Negligeance. Il faut donc de Nessesité qu'un Roy de prusse soit Militaire et quil soit Le chef de L'Armée, employ si briqué dans toutes Les republiques, si ambitioné dans les Monarchies et Cependant assez meprissé²⁶⁶ par la plus pare [= plupart] des Rois de L'Europe quils croient se degrader Sil[s] Comandoi[en]t Leurs Armées. C'est La honte du trone que ces princes Mols et feneans qui, remetant Le Comande-ment de Leur[s] troupes a Leur[s] Generaux, font en memo tems un aveux tacite de leur pusilanimité ou de Leur Incapacité.

Dans Cet Etat il y a Certenement de l'honneur a travailler Conjointement avec La fleur de La Noblesse et L'elite de la Nation a L'affermisse-ment de Cette Discipline qui Soutient La Gloire de la patrie, la Rendant respectable pendant la paix et Victorieuse pendant la Guerre. Il faudroit etre né bien²⁶⁷ Miserable, absorbé dans La paresse et²⁶⁸ enervé par la Volupté, pour regreter Les penes et Les soins que Coute Le Meintien de cete Discipline Militaire, dont on est certenement recompensé par des Conquetes et par La reputation plus avantageuse encore Pour les

²⁶³ Folgt gestrichen: prit ²⁶⁴ Korrigiert aus: quoi q (?) ²⁶⁵ Korrigiert aus? ²⁶⁶ Vorlage: pre-
prissee ²⁶⁷ Darübergeschrieben, statt gestrichen: assez

²⁶⁸ Nachgetragen

dass das Römische Reich, heidnisch unter den Antoninen und Titus, unter Konstantin christlich wurde, der als erster diesem neuen Kult folgte. In diesem Reich muß der Souverän das sein, was für das Wohl des Staates am dienlichsten ist, und folglich muß er sich an die Spitze des Heeres stellen; auf solche Weise kann er diesem Beruf Ansehen geben und die Vortrefflichkeit unserer Disziplin und Ordnung, die bei den Truppen herrscht, erhalten. Ich sage, diese Ordnung zu erhalten, denn wenn der Fürst sie nicht selbst kennt, wie sollte er über Ordnung und Disziplin der verschiedenen Korps und Regimenter urteilen? Wie könnte er verbessern, wovon er nie gehört hat? Wie könnte er die Obersten über die Fehler belehren, die sie gemacht haben, zuerst die Seiten, die sie vernachlässigt haben, bemerken und ihnen angeben, wie und durch welche Mittel sie die Regimenter in einen guten Stand zurückversetzen können? Wenn er nicht selbst die Verwaltung der Regimenter kennt, die der Kompanien, die Art, die Truppen zu führen, die Kriegsmanöver vorzunehmen, wird er dann so unbesonnen sein, sich einzumischen? Das würde ihn durch Ungereimtheiten, die er vorschläge, ebenso wie falsche Bewegungen, die er ausführen ließe, lächerlich machen. Alle diese Kenntnisse erfordern eine dauernde Übung, die man nur erwerben kann, wenn man selbst gedient und auf den Dienst einen unentwegten Fleiß angewendet hat.

Ich wage zu sagen, daß es nur der Souverän ist, der diese bewundernswerte Disziplin einer Armee einführen und erhalten kann, weil er oft Autorität anwenden muß, die einen ohne Ansehung von Person und Dienstgrad streng bestrafen, die anderen freigebig belohnen, die Truppen so viel als möglich mustern und ihnen nicht die geringste Nachlässigkeit durchgehen lassen muß. Es ist weiter nötig, daß ein König von Preußen Soldat sei und Befehlshaber der Armee, ein Amt, um das in allen Republiken so geworben wird, in den Monarchien so erstrebt und doch durch die meisten Könige von Europa so mißachtet, die sich degradiert fühlen, wenn sie ihre Armee kommandieren. Es ist für den Thron eine Schande, wenn die Fürsten träge und faul sind, die, indem sie das Kommando ihrer Truppen den Generälen überlassen, zur selben Zeit ein stillschweigendes Eingeständnis ihrer Verzagtheit oder ihrer Unfähigkeit geben.

In diesem Staat ist es gewiß ehrenhaft mit der Blüte des Adels und der Elite der Nation zusammenzuarbeiten zur Befestigung dieser Disziplin, die den Ruhm des Vaterlandes erhält, sie während des Friedens achbar und während des Krieges siegreich sein läßt. Man müßte sehr erbärmlich geboren sein, in Trägheit versunken und durch lasterhaftes Leben entnervt, um die Mühen und Sorgen zu bedauern, die die Erhaltung dieser militärischen Disziplin kostet, für die man mit Sicherheit durch Eroberungen und Ruhm belohnt wird, was für die Fürsten noch viel

princes que le plus haut poin[t] de Grandeur et La plus Vaste puissance.

page 38

Du Militaire

Le Militaire veut etre administré pendans la paix de la fasson la plus propre a Le rendre utile en tems de Guerre. Il faut, dit Vegece, que la paix soit une Etude de cet art et que La Guerre en soit la pratique.

L'art de La Guerre Se Divisso en deux parties: La premiere regarde Le petit Servisse, La subordination, L'exercisse, L'ordre des troupes, le coix des hommes et des Chevaux, L'Oeconomie du Soldat et cele de l'officiers etz. La Cegonde partie regarde Les Conoissances du General: Les projets de Campagne, la Tactique, les Sieges etz. Je Me borne dans ce chapitre de traiter cete premiere partie, reservant l'autre au Chapitre Suivant.

Il faut que Le prince Conaitable Conoisse bien l'Importance d'en-tretenir une Disipline severe dans Les Troupes. Cette Dissipline fait L'ame des Armées; Tant qu'elle est en Vigeur, elle Soutient les Empires. On n'a qu'a lire ce que Vegece dit de la Milice Romaine, et Si lon veut des exsemplles plus resent[s], j'en trouve deux qui se Sont passéz de mon tems: c'est La perte de la Dissipline Des Suedois qui Causa Les Malheures dans la Guerre de finlande. Les Officiers avoient oublyé les regles de l'art, et les Soldats, paisans de profesion, ne savoi[en]t ni²⁶⁹ obeir a leur[s] Comandans ni Manoeuvrer devans L'Enemi; de la suivit la perte de la finlande. L'autre exsemple que j'ai Vu regarde Les holandais. Leurs troupes etoient le Modele de la Milisse Europeane sous tout Les princes d'Orange; Les prussiens ont apris d'eux L'ordre et L'art de La Guerre. Apres La Mort du Roy Guillaume Les Marchands d'Amsterdam, decoré[s] des titres de Grefiers, de pensionaires et d'Etats Generaux, Gouvernerent l'etat. Ils firent leurs Courtots de boutique officiers; ils Mepriserent Ceux qui etoient les defenseurs de la republique; L'age et la Mort enleverent leurs bons officiers; Les Colonels deveinrent Les fermiers de leur[s] Regimens; Les Subalternes S'amolirent, La lie du peuple, Le rebut de la Nation ambrassa Le metier des armes, et faute du Nombre on enrola des Mercenaires. Personne n'avoit l'oeuil sur Les troupes. La Guerre surveint; ce ramas Meprisable de Milice republicaine fut fait prisoniere ou se Couvrit de honte par sa Lacheté; La flandre fut prise par les français, et La holande auroit eté a la Discretion de Louis 15,

Cahier 1.

wertvoller ist als der höchste Gipfel der Erhabenheit und die größte Machtentfaltung.

Vom Militär

Das Heer muß während des Friedens auf das sorgfältigste verwaltet werden, damit es in Kriegszeiten brauchbar ist. Es ist nötig, sagt Vegetius, daß der Friede ein Studium dieser Kunst und daß der Krieg ihre Praxis sei.

Die Kriegskunst teilt sich in zwei Teile. Der erste umfaßt den kleinen Dienst, die Unterordnung, Übung, Ordnung der Truppen, Auswahl der Männer und Pferde, den Haushalt der Soldaten, Offiziere etc. Der zweite Teil betrifft die Kenntnisse des Generals: Feldzugspläne, Taktik, Belagerungen etc. Ich beschränke mich in diesem Kapitel, den ersten Teil zu behandeln, und behalte mir den anderen für das folgende Kapitel vor.

Der Fürst—Connétable muß die Bedeutung kennen, eine strenge Disziplin bei den Truppen zu halten. Diese Disziplin ist die Seele der Armeen. Solange sie in Kraft ist, erhält sie die Staaten. Man braucht nur nachzulesen, was Vegetius über die römische Miliz sagt, und wenn man noch jüngere Beispiele will, finde ich zwei, die sich in meiner Zeit ereignet haben: das ist der Verlust der Disziplin bei den Schweden, der die Ursache des unglücklichen Ausgangs des Krieges in Finnland war. Die Offiziere hatten die Regeln der Kriegskunst vergessen und die Soldaten, Bauern von Beruf, verstanden weder ihren Kommandanten zu gehorchen noch vor dem Feind zu manövrieren; die Folge davon war der Verlust Finlands. Das andere Beispiel, das ich gesehen habe, betrifft die Holländer. Unter allen Prinzen von Oranien waren ihre Truppen das Vorbild der europäischen Heere; die Preußen haben bei ihnen Ordnung und Kriegskunst gelernt. Nach dem Tode König Wilhelms⁵⁷ regierten die Kaufleute von Amsterdam, mit den Titeln Gerichtsschreiber, Pensionäre und Generalstaaten geschmückt, den Staat. Sie machten ihre Ladenschwengel zu Offizieren; sie verachteten die, welche die Verteidiger der Republik waren; Alter und Tod nahmen ihre guten Offiziere hinweg; die Obersten wurden Pächter ihrer Regimenter; die Subalternoffiziere verweichlichten, die Hefe des Volkes, der Ausschuß der Nation ergriff das Waffenhandwerk, in Ermangelung einer genügenden Zahl von Soldaten warb man Söldner an. Niemand hatte ein Auge auf die Truppen. Der Krieg kam unvermutet⁵⁸; dieser jämmerliche Haufen der republikanischen Miliz wurde gefangengenommen oder bedeckte sich mit Schande durch seine Feigheit; Flandern wurde von den Franzosen genommen, und Holland wäre dem Belieben Ludwigs XV.

⁵⁷ Wilhelm III. von Oranien, Erbstatthalter der Niederlande, König von England († 1702).

⁵⁸ Der Österreichische Erbfolgekrieg brach 1740 aus.

²⁶⁹ Daraufgeschrieben, statt gestrichen: pas

sil avoit Voulu ou scu profiter de ses avantages.

Vous Voyez donc de quelle Importance il est pour tout les Empires et surtout pour une puissance qui est dans son accroissement, que Le prince soit son Conetable, quil²⁷⁰ tiene la Main a La Severité²⁷¹ de la Discipline Militaire et quil ne se degoute pas des Minusies du Detail

J'ai eté élevé dans l'armée des Mon enfence; mon berc[e]au a eté entouré d'armes. J'ai servi de Capitaine en remontant par tout les autres Grades. Mon pere M'obligea dans ma jeunesse de m'appliquer a tout ce qui regarde La Dissipline des troupes, L'oeuconomie, l'exsercise, et a toute[s] Les Manoeuvres qui apartiennent a La Tactique de la Guerre. Je puis donc vous parler sur ces Matieres avec Connoissance de Cause et Vous dire toute[s] Les chosse sur lesquelles Vous devez porter Votre Atention, si Vous avez la Noble ambition de Conserver l'armée Dans L'Etat formidable ou elle se trouve apresent.

La premiere chose que nous exsaminons, c'est le choix des hommes dont Les regiments sont Compossez.

Du choix des homes

Dans Les Vieux Regimens d'Infenterie nous ne voulons point d'homme dans le premier rang au dessous de 5 pied[s]²⁷² 8 pousses, et dans Le 2gond au dessous de 6 pouces bien mesuréz. Les regimens de Ma Création ont en tout Les rangs un pousse de Moins que Les Anssiens, mais Ceux de Silesie s'egaleront dans peux aux Vieux Corps. Cette haute taille est Nessesaire; Les hommes qui lont sont plus forts que Les Autres, et aucunes troupes de l'Univers ne sauroi[en]t Leur resister lorsquelles attaquent La bajonette au bout du fusil²⁷³. Dans La Cavalerie nous n'avons pas tant egard a La taille qu'a La Carure, pourvu que Les Cuirassiers ne soi[en]t pas au dessous de 6 pouces et Les Dragonds de meme; cela est sufisant, il Leur faut cette taille pour Monter sur Des Grands chevaux Sans aide. Dans Les huzards La Taille ni[=n'y] fait rien, mais on regarde a l'age et on ne soufre pas d'Enfens dans Les regimens.

²⁷⁰ Folgt gestrichen: sache

²⁷¹ Wortanfang korrigiert aus: D... ²⁷² 5 pied nachgetragen

²⁷³ Vorlage: fasil

anheimgefallen, wenn er es gewollt oder seinen Vorteil ausgenutzt hätte.

Ihr seht, wie wichtig es für alle Reiche ist und vor allem für eine Macht, die im Entstehen ist, daß der Fürst ihr Heerführer ist, daß er seine Hand über die Strenge der militärischen Disziplin hält und daß er sich nicht an den Kleinlichkeiten der Details den Geschmack verderben läßt.

Ich bin seit meiner Kindheit in der Armee aufgewachsen. Meine Wiege war von Waffen umgeben. Ich habe als Hauptmann gedient und alle Grade durchlaufen. Mein Vater verpflichtete mich in meiner Jugend, mir alles anzueignen, was zur Disziplin der Truppen, Verpflegung, Ausbildung gehört sowie alle Übungen, die zur Taktik im Kriege gehören. Ich kann daher zu Euch über diese Materie mit Sachkenntnis reden und Euch alle Dinge sagen, auf die Ihr Eure besondere Aufmerksamkeit richten müßt, wenn Ihr den edlen Ehrgeiz habt, die Armee in dem hervorragenden Zustande zu erhalten, in dem sie sich zur Zeit befindet.

Das erste, was wir betrachten wollen, ist die Auswahl der Männer, aus denen die Regimenter bestehen.

Rekrutierung

In den alten Infanterieregimentern wollten wir keinen Mann im ersten Glied unter 5 Fuß 8 Zoll und im zweiten unter 6 Zoll, gut gemessen, haben. Die Regimenter, die ich geschaffen habe, haben in allen Gliedern ein Zoll weniger als die alten, aber die aus Schlesien gleichen sich ein wenig den alten Korps an. Diese hohe Statur ist notwendig; die Männer, die sie haben, sind stärker als die anderen, und keine Truppe der Welt könnte ihnen widerstehen, wenn sie mit aufgepflanztem Bajonett angreifen. In der Kavallerie achten wir nicht nur auf die Größe, sondern auch auf die Breite, vorausgesetzt, daß die Kürassiere nicht unter 6 Zoll sind und die Dragoner desgleichen; das genügt, sie brauchen die Größe, um ohne Hilfe auf die großen Pferde aufzusteigen. Bei den Husaren bedeutet die Größe nichts, aber man muß auf das Alter sehen und darf keine Kinder in den Regimentern dulden.

Des Cantons²⁷⁴

Tout les regimens, tant Infanterie que Cavalerie, ont des Cantons. Ces Cantons rendent les Corps Imortels en ce qu'ils²⁷⁵ leurs fournissent des recrues et qu'en tems de Guerre ils servent a Les Completter. Une des raissons pour la quelle nous Voulons que L'Infenterie Soit de haute Taille, c'est que par la ils se Voyent obligéz de menager leur[s] Cantons et a ne les pas apauvrir pendent la paix. Il ne faut pas qu'une Compagnie d'infenterie ait audela de 60 hommes du Canton²⁷⁶; le reste de la troupe doit étre enrolé dans Les pais étrangers. Une Compagnie de Cavalerie ne doit avoir en paix que 30 hommes du Canton. Par La bonne Oeuconomie que j'ai établi dans les Cantons, L'Armée a actuellement dans Le pais une resource de 20/m hommes Capable[s] de porter les armes, dont une partie a déjà fait La Guerre et a été renvoyée dans Les Vilages, et L'autre a la taille de 5 pieds 4, 5 et 6 pousses. Il est de plus ordonné que les officiers accordent des permissions de se marier Gratis a tout Les enroléz Du Canton et a tout les soldats nationaux qui Le Demendent. C'est pour peupler le pais et pour ne point Laisser deperir L'espesse qui est admirable.

Tout établissement est sujet a des abus; celui des Cantons l'est de même, les Voici. Les officiers se font quelque fois peyer Cher les Congéz qu'ils accordent a des enroléz, ou ils prenent De l'argent du Canton sous divers pretextes, ou ils enrolent des fils de Marchands ou des Manufacturiers ou des fils uniques de paissans. Ceux qui font des Concussions Meritent d'étre punis severement, et il

page 39

ne faut pas souffrir non plus que les officiers enrolent des Manufacturiers ni des fils de Marchands, et les obliger a les relâcher dabord. Mais d'un Autre Coté il faut ausi tenir la main a ce que Les Gentishomes, les bailliifs et les pretres, surtout en haute Silesie et en Westfalie, n'empêchent Les enrolemens, et soutenir dans Ces occasions le Militaire Contre Le pais; et il faut sansaice [= sans cesse] que Le Souverain tienne un[e] espesse d'équilibre entre le soldat et²⁷⁷ les Gens des Viles et des Campagnes, pour que Les Uns et les Autres ne s'emansipent point a sortir de leur[s] bornes.

²⁷⁴ Wortanfang korrigiert aus: qu... ²⁷⁵ Vorlage: se qui ²⁷⁶ Folgt gestrichen: et qu
²⁷⁷ Folgt gestrichen: les gens de la

Die Kantone

Alle⁵⁹ Regimenter, sowohl Infanterie als Kavallerie haben Kantone. Diese Kantone machen die Truppenteile unsterblich, indem sie diesen Rekruten liefern und sie in Kriegszeiten immer wieder auffüllen. Einer der Gründe, weswegen wir wünschen, daß die Infanterie von hohem Wuchs sei, ist, daß sie dadurch gezwungen sind, ihre Kantone zu schonen und sie während des Friedens nicht zu entvölkern. Die Kompanie sollte nicht über 60 Mann aus den Kantonen erhalten; der Rest der Truppen sollte aus dem Ausland angeworben werden. Eine Kompanie der Kavallerie darf im Frieden nicht mehr als 30 Mann aus den Kantonen erhalten. Durch gute Wirtschaft, die ich in den Kantonen eingeführt habe, hat die Armee augenblicklich im Lande eine Hilfsquelle von 20.000 Mann, die imstande sind, Waffen zu tragen und von denen ein Teil schon einen Krieg mitgemacht hat und in die Dörfer heimgeschickt worden ist; der andere mißt 5 Fuß 4, 5 und 6 Zoll. Darüber hinaus ist angeordnet, daß die Offiziere Heiratspermissionen gratis an alle Enrollierten des Kantons und an alle Landeskinder geben, die darum bitten. Das geschieht, um das Land zu bevölkern und um die vorzügliche Gattung nicht aussterben zu lassen.

Jede Einrichtung ist Mißbräuchen ausgesetzt. Mit den Kantonen ist es dasselbe, hier sind sie. Die Offiziere lassen sich oft teuer die Urlaubszeiten bezahlen, die sie den Enrollierten gewähren, oder sie nehmen von dem Geld des Kantons unter verschiedenen Vorwänden oder sie enrollieren Söhne von Kaufleuten oder Gewerbetreibenden oder die einzigen Söhne der Bauern. Wer sich Erpressungen schuldig macht, verdient streng bestraft zu werden, und man darf nicht mehr dulden, daß die Offiziere Gewerbetreibende oder Söhne von Kaufleuten enrollieren, und muß sie verpflichten, sie sofort wieder freizugeben. Aber auf der anderen Seite muß man auch die Hand darauf halten, daß Edelleute, Amtleute und Priester, vor allem in Oberschlesien und Westfalen, die Enrollierungen nicht verhindern und muß bei solchen Gelegenheiten das Militär gegen das Land unterstützen; und unablässig muß der Souverän eine Art Gleichgewicht zwischen dem Soldaten und den Menschen in der Stadt und auf dem Lande erhalten, damit die einen und die anderen sich nicht unterfangen, ihre Grenzen zu überschreiten.

⁵⁹ Diese Angabe stimmt nicht. Die Garde rekrutierte sich aus der gesamten Armee (sogenannte „Überzählige“). Die in Wesel stehenden Einheiten, die Infanterieregimenter Dossow und Jungkenn sowie das Garrisonregiment Wuthenau verfügten über keine Kantone, da das Kantonreglement in Kleve, Geldern und Mörs nicht eingeführt worden war. Außerdem hatten die Regimenter Prinz Heinrich und Prinz Franz von Braunschweig keine Kantone zugewiesen erhalten.

Des revues de Comissaires que le Souverain doit faire

Dans ce pais ci tout les printems, en Silesie Vers l'automne, tout les regimens s'assamblient pour L'exercisse. Il faut que tout les officiers si [=s'y] trouvent et que les Compagnies soyent Completes. Les chefs doivent alors repondre quils ont fait sortir tout les invalides, soit blessures incurables, soit jambes pourries, poitrinaires ou Ceux que La Vieillesse ou le defaut de dents empêche[nt] de faire Le Servisse. Tout ces Invalides ne pouroient pas fournir la premiere Campagne. On Croiroit Les regimens Complets sil[s] les trainoient avec eux, et L'année d'apres on s'apersevroit des non Valeurs que Leur Infirmité feroit dans les Compagnies dont il faudroit pourtant les sortir alors. Si leur Nombre etoit toleré pendant un an, il deviendroit Considerable, et au lieu de Conter [=compter], Come cela se doit, sur la force des regimens, L'armée, sans metre qu'elle eut Combatue, se trouveroit affaiblie des le Comensement de la Guerre de quelque[s] Milliers d'hommes. Afein donc que les Regimens soient en bon etat, il faut que Le prince Cone-table en face [=fasse] la revue tout les Ans ou dumoins le plus Souvent quil peut, quil exsamine Les Compagnies, les recrues, quil voye si les Morts et les Invalides ont été remplacéz par des hommes Ausi grands et ausi forts²⁷⁸ qu'eux, quil reprimende severement les officiers qui sur ce point ont negligé leur devoir, et quil donne des Eloges a ceux qui Lont rempli. A la revue on Montre au prince Les soldats invalides; il y a des fonds sur Les quels on leur assigne des pensions, et on en place d'autre[s] qui resoivent des petits servisse[s] dans les accisses de meme que Les basofficiers qui resoivent de meilleurs emploix.

On exsamine aux revues les Nouveaux bas officiers. Il faut que Ce soyent touts de Vieux soldats, et je n'ai point soufert qu'un etudiant ou un jeune homme, amoins quil ne fut noble, ne m'ait été présent, accuse quun Vieu soldat agueri et brave se fait respecter du Comun soldat, et qu'un ecrivain n'a pas le ton du Comandement ni cette Vigeur quil faut pour resister aux fatigues.

Ce que je dis de L'Infanterie, regarde la Cavalerie également. La Cavalerie exsige de plus qu'on exsamine La Taille des Chevaux. Je n'en soufre point sous 5 pieds 2 pousses, soit Curasier ou dragons. Si un regiment est Mal monté, on en fait sortir toute[s] Les Mauvaises rosses qui ne sont pas en etat de fournir La Cariere. On exsamine de plus si les regimens sont bien bridéz, Ce²⁷⁹ qui est un articcle important; de plus sils sont bien Selléz et si les Etryers sont également racourssis, pour que Les homes ne montent pas l'un Trop long et l'autre trop Cour[t].

²⁷⁸ Vorlage: ausi forts et Ausi grands, Reihenfolge durch darübergeschriebene Ziffern 1—5 in die jetzige gebracht ²⁷⁹ Korrigiert aus?

Gelegentliche Revuen, die der Herrscher abhalten muß

In diesem Lande versammeln sich jedes Frühjahr, in Schlesien jeden Herbst, alle Regimenter zur Übung. Alle Offiziere müssen sich dort einfinden und die Kompanien vollständig sein. Die Kompanieführer sind dann verantwortlich dafür, daß sie alle Invaliden, sei es mit unheilbaren Verletzungen, fehlenden Gliedern, Schwindsucht oder Altersschwäche oder Zahnschäden, die dadurch am Diensttun gehindert sind, ausgesondert haben. Alle diese Invaliden könnten nicht einmal den ersten Feldzug mitmachen. Man würde die Regimenter für vollständig halten, wenn man sie mitschleppte, und ein Jahr danach würde man den Ausfall, den ihre Invalidität in den Kompanien verursachte, bemerken und müßte sie dann doch fortschicken. Wenn man ihre Zahl während eines Jahres duldet, wäre sie beträchtlich, und anstatt, wie es sein muß, auf die Stärke der Regimenter zu zählen, fände sich die Armee, selbst wenn sie nicht gekämpft hätte, von Beginn des Krieges an um einige tausend Mann geschwächt. Damit also die Regimenter in gutem Zustande seien, muß der Fürst—Connétable alle Jahre, oder mindestens so oft er kann, die Kompanie und die Rekruten überprüfen, ob die Toten und Invaliden durch Männer, die ebenso groß und stark sind wie sie, ersetzt sind und streng die Offiziere zur Rechenschaft ziehen, die ihre Pflicht in diesem Punkte vernachlässigt haben und denen, die sie erfüllt haben, Lob spenden. Bei der Revue zeigt man dem Fürsten die invaliden Soldaten; es gibt Fonds, aus denen man ihnen Pensionen gewährt, und anderen gibt man Stellen, an denen sie kleine Dienste in den Akziseämtern leisten können und selbst die Unteroffiziere bessere Posten erhalten.

Man examiniert bei den Revuen die neuen Unteroffiziere. Es müssen alles alte Soldaten sein, und ich dulde niemals, daß ein Student oder ein junger Mann, wofern er nicht von Adel ist, mir als solcher vorgestellt würde, weil ein kriegstüchtiger und tapferer alter Soldat vom einfachen Soldaten respektiert wird, ein Mann der Feder dagegen weder den Kommandoton noch die Kraft besitzt, um die Strapazen zu ertragen.

Was ich über die Infanterie gesagt habe, gilt ebenfalls für die Kavallerie. Die Kavallerie erfordert darüber hinaus, daß man die Größe der Pferde prüft. Ich leide keine unter 5 Fuß 2 Zoll, sei es bei den Kürassieren oder Dragonern. Wenn ein Regiment schlecht montiert ist, muß man alle minderwertigen Pferde, die nicht mehr zur Schnelligkeit taugen, aussondern. Man prüft darüber hinaus, ob die Regimenter gut aufgezäumt sind, das ist ein wichtiger Punkt; außerdem ob sie gut gesattelt sind und ob die Steigbügel gleichmäßig hochgeschnallt sind, damit die Männer nicht mit einem langen und einem kurzen reiten.

Aux revues de Comissaires on donne Le Congé aux officiers Invalides; on Chasse ceux dont La Conduite ne repond pas a leur caractere et au Merite que des Gens d'honneur doivent avoir, et on remplace ceux qui sortent par des portensegnes du regiment, dont on Choisisse ceux qui ont le plus d'esprit, dont la Conduite est la meilleure et qui ont les Meilleures atestations des officiers de l'etat major.

Une des principales Atantions du prince est d'avoir dans l'armée des bons officiers de L'Etat Major et un Corps de Capitaines bien Composse. Il faut que Les Capitaines soutienent les Compagnies et qu'ils Servent par Inclination de Corps et d'amme. Les officiers de l'Etat Major doivent etre des gens d'esprit. Quand L'ancien Capitaine se trouve trop Lourd ou trop pessent, on L'avansse dans un Regiment de Garnisson et on en Choisit un Autre pour Lui doner la Majorité. Il faut choisir avec encore plus de soin les Comandeurs des regimens; pour qu'ils soyent bons, ils doivent etres braves, determinéz, capable[s] de prendre leur parti²⁸⁰ par eux Memes et severes observateurs de la Dissipline. C'est l'école Des Generaux.

Ces derniers, on les choisit avec plus de soin encore; et si j'avois pu trouver des Turenes, je n'aurois employéz que ceux la. On egsige d'un General de La bravoure, des Connoissances de l'art de La Guerre, de La Capassité, et surtout cet heureux Intint qui fait qu'un officier S'oriante dabord, qu'il Se determine sans pene et qu'il a des dispositions dans l'esprit et des resources dans L'Imagination. On veut que, Sans se relacher sur les details, ils possede Les Grandes parties de la Guerre et qu'il soit²⁸¹ agissant et rempli de Vigilence. Comme on a bessoin de beaucoup d'officiers Generaux dans Une Armée, il est Impossible de Les trouver également bons; dumoins se Garde t'on de choisir des betes ou des personnes aux quelles on peut reprocher quelque defauts de Valeur, et lon s'aplique a en trouver qui ayent aumoins assez d'Intelligence pour bien exsecuter Les ordres qu'on Leur donne. Ainsi quand des Comandeurs des regimens²⁸² ou des Generaux Vienent a Mourir, Le prince Connétable²⁸³ doit choisir²⁸⁴ sur tout le Corps des officiers quelqu'un qui ait La Capassité de le remplacer; L'ordre et Le bon etat des Regimens depend de la bonté de ses Comandeurs, et L'exsecution des Dispositions d'une Armée de L'Intelligence et de l'acctivité des Generaux. C'est pourquoi Le prince

p.40

ne sauroit assez employer d'attention de les bien Choisir.

²⁸⁰ Folgt gestrichen? ²⁸¹ Folgt gestrichen: pr ²⁸² Folgt gestrichen: viene... ²⁸³ Folgt gestrichen: cho... ²⁸⁴ Folgt gestrichen: dans

Bei den Truppenbesichtigungen gibt man den invaliden Offizieren den Abschied; man jagt diejenigen, deren Betragen nicht ihrer Stellung entspricht und deren Haltung nicht die von Ehrenmännern ist, davon und ersetzt alle, die gehen müssen, durch Fähnriche des Regiments, von denen man die auswählt, die die meiste Begabung haben, deren Haltung die beste ist und die die besten Zeugnisse von den Stabsoffizieren vorweisen.

Größte Aufmerksamkeit muß der Fürst darauf verwenden, in seiner Armee gute Stabsoffiziere und ein gut zusammengesetztes Korps von Hauptleuten zu haben. Die Hauptleute müssen die Kompanien unterstützen und ihnen mit Leib und Seele dienen. Die Stabsoffiziere müssen kluge Leute sein. Wenn ein alter Hauptmann zu schwerfällig oder zu langsam wird, versetzt man ihn in ein Garnisonsregiment und wählt dafür einen anderen und gibt ihm den Majorsrang. Man muß mit noch mehr Sorgfalt die Regimentskommandeure auswählen; damit sie gut sind, müssen sie tapfer, entschlossen, fähig, selbständige Entscheidungen zu treffen, und strenge Beobachter der Disziplin sein. Das ist die Schule für die Generale.

Diese letzteren wählt man mit allergrößter Sorgfalt aus; und wenn ich hätte Männer finden können wie Turenne, hätte ich nur solche ausgesucht. Man verlangt von einem General Tapferkeit, Kenntnisse der Kriegskunst, Befähigung und vor allem den glücklichen Instinkt, sich sofort zu orientieren und sich ohne Mühe zu entscheiden, und daß er Pläne im Kopf und Hilfsmittel in seiner Phantasie habe. Man will, daß er, ohne sich in die Details zu verlieren, die Einsicht in die großen Abläufe des Krieges besitzt und daß er mit Tatkraft und Wachsamkeit handelt. Weil man viele Generale in einer Armee braucht, können nicht alle gleich gut sein; zum mindesten sollte man sich davor hüten, Dummköpfe oder Personen, denen man Mangel an Tapferkeit vorwerfen könnte, zu wählen, und man muß sich bemühen, solche ausfindig zu machen, die wenigstens so viel Intelligenz haben, um die Befehle gut auszuführen, die man ihnen gibt. Wenn dann die Kommandeure der Regimenter oder die Generale sterben, muß der Fürst—Connétable aus dem gesamten Offizierskorps die auswählen, die die Fähigkeit haben, diese zu ersetzen. Die Ordnung und der gute Zustand der Regimenter hängen von der Tüchtigkeit ihrer Kommandeure ab und die Ausführung der Operationen einer Armee von der Intelligenz und Tatkraft der Generale. Deswegen kann der Fürst nicht genug Sorgfalt darauf verwenden, sie gut auszusuchen.

Des Recompenses pour les officiers

Nous n'avons pas autans de moyeins quil en faudroit pour recompenser les officiers qui se sont distinguéz. Les decorations Sont L'ordre de L'aigle Noir que n'obtienent que Les Lieutenans Generaux, et l'ordre pour le Merite. Mais tout deux ne rapportent pas le sol. Les pensions sont Sur la Caisse des domaines environt 25/m ecus, et 40 Capitain[er]ie[s] dont chacune rapporte 500 ecus. J'ai fait peyer Aux abeies de silesie quelque pensions pour les officiers; j'ai de plus dans tout Les Chapitres des prebendes a donner, quelque[s] Gouvernemens. Mais a dire Le vrai, tout ces differens benefices donnent bien de quoi Vivre honnetement, mais pas assez pour que Les officiers et les Generaux puissent faire des Etablissemens pour leur famille. C'est cependant ce qui seroit a Souhaiter autant pour un Nombre de Militaire[s] plain[s] de Merite et peu gratifié des dons de la fortune que pour L'Etat memo, au Quel il est honorable de recompenser Largement les servisses, et que dans Des familles les petit[s]-fils de Ceux qui vivent apressent, puissent dire: Voila du bien que notre Grand pere a Gagné en servant La patrie.

De la Dissipline

La Discipline Militaire Introduit dans Les troupes une obeissance aveugle. Cete Subordination Soumet le soldat a L'officier, l'officier a son Comandeur, le Colonel au General et Le Corps des Generaux a celui qui Comande L'armée. Un Soldat qui Murmure Contre un basofficier ou qui tire le sabre pour se defendre, un officier qui tire l'epée contre son Comandeur et ainsi du reste — contre tout ceux la est dicté pene de mort. Ce n'est point envers eux que le Souverain peut usser de Clemence; L'exemple en seroit dangereux: Le Moindre relachement entreneroit le libertinage, celui la L'esprit de Sedition, et enfein Les chefs, n'étant plus les²⁸⁵ Maitres de leur[s] subordonéz, se veroi[en]t obligé[s] de Leur obeir.

Voila pour quoi Les Generaux et les Colonels ont une Autorité despotique sur leurs Regimens. Ils sont obligéz d'en repondre, Corps pour Corps, au Souverain; Le Chef Resoit Les ordres du prince, et ce dernier est sur de leur execusion. Il arive de la que des troupes, nouries dans cette subordination Severe, ne savent ni desobeir ni raisonner ni se plaindre; quelles Sont docilles aux Comandement[s] dans Les plus Grands Dangers et quelles affrontent La Mort Lors que Leurs Chefs Le leur ordonne[nt]; elles vont ou elles sont Menées et font des Merveilles,

²⁸⁵ n' etant plus les: *darübergeschrieben, statt gestrichen:* ne seroit plus Les

Belohnungen für Offiziere

Wir haben nicht genügend Mittel, die nötig wären für die Belohnung der Offiziere, die sich ausgezeichnet haben. Die Ehrenzeichen sind der Schwarze Adlerorden, der nur den Generalleutnants zusteht, und der Orden Pour le mérite. Aber beide bringen keinen Pfennig ein. Die Pensionen sind in der Domänenkasse ungefähr 25.000 Taler und 40 Amtshauptmannschaften, deren jede 500 Taler einbringt. Ich habe die geistlichen Stifter in Schlesien beauftragt, einige Pensionen für die Offiziere auszuzahlen; ich habe darüber hinaus in allen Domkapiteln Pfründen zu vergeben und einige Gouverneursposten. Aber, um die Wahrheit zu sagen, alle die verschiedenen Pfründen geben zwar so viel, daß man anständig davon leben kann, aber nicht genug, damit die Offiziere und Generale für ihre Familien ein Auskommen fänden. Das wäre indessen nicht nur für eine Zahl von verdienstvollen, aber wenig mit Glücksgütern gesegneten Militärpersonen zu wünschen, sondern auch für den Staat selbst wäre es ehrenvoll, die geleisteten Dienste reichlich zu belohnen. Dann könnten in den Familien die Enkel der jetzt Lebenden sagen: diesen Besitz hat unser Großvater erworben, als er dem Vaterlande diente.

Über die Disziplin

Die militärische Disziplin bringt die Truppen zu blindem Gehorsam. Diese Unterordnung unterwirft den Soldaten dem Offizier, den Offizier dem Kommandeur, den Obersten dem General und sämtliche Generale dem, der die Armee führt. Ein Soldat, der gegen den Unteroffizier murrt oder den Säbel zieht, um sich zu wehren, ein Offizier, der den Degen gegen seinen Kommandeur zieht und so weiter - gegen alle diese wird die Todesstrafe verhängt. Ihnen gegenüber darf der Herrscher keine Gnade walten lassen; das Beispiel wäre zu gefährlich: die geringste Lockerung würde die Verwilderung nach sich ziehen, diese den Geist der Aufsässigkeit, und endlich wären die Kommandeure nicht mehr Meister ihrer Untergebenen, sondern sähen sich gezwungen, ihnen zu gehorchen.

Deswegen besitzen die Generale und Obersten eine uneingeschränkte Autorität über ihre Regimente. Sie sind verpflichtet, dem Souverän gegenüber Korps für Korps Rechenschaft abzulegen; der Kommandeur empfängt die Befehle vom Fürsten und dieser ist sicher, daß sie ausgeführt werden. Daher kommt es, daß die Truppen, in dieser strengen Unterordnung erzogen, keinen Ungehorsam kennen noch räsonieren, noch sich beklagen; daß sie in den größten Gefahren dem Kommando gehorchen und daß sie dem Tode trotzen, wenn es ihre Anführer befehlen; sie gehen, wohin sie geführt werden, und verrichten Wunder, wenn

lorsque L'exemple de braves officiers Les encourage. La Dissipline Content Le Soldat et L'oblige de mener une Vie sage et reglée; elle L'abstient de toute Violence, du Vol, de L'Ivrognerie, du jeu, et L'oblige a etre retiré dans son Quartier a L'heure de la retrette. Un Regiment bien dissipliné doit etre plus Sage qu'aucun Couvent de Moine; et Par cette Severe Subordination on fait que toute une Armée depend de la Conduite d'un seul homme, et que, Si Celui la est un habile Capitaine, il n'a qu'a bien penser et etre sur de L'exactitude de L'exsecution.

De L'Ordre des Regimens

On entent par Le mot d'ordre L'égalité du Servisse²⁸⁶ et la pression de L'exercisse. Dans un Regiment en bon ordre, il faut qu'une Compagnie soit semblable a l'autre, meme tournure, meme ajustement, meme habillement, meme fason de porter les armes. L'ordre etablit La Grande exactitude dans Les Mouvemens et les Manoeuvres de la Guerre, et influe dans tout ce que La Tactique a de mecanique pour L'exsecution. L'ordre embrasse en meme tems tout ce qui Concerne La Vigilance des Gardes, des patrouilles, L'exactitude de l'officier, Son atention a Vissiter les quartiers, les hopitaux, selon que cela est ordonné par mes Institutions Militaires, a quelque petits changemens pres dans L'exercisse dont j'ai introduit L'usage. Comme je ne Veux pas Copier ici ces Institutions Militaires, je vous y renvoie, en Me bornant a vous faire remarquer quil est Nessesaire que Le Souvrain ait un Regiment, quil Le Discipline et L'exerce Lui meme,²⁸⁷ tant pour donner l'exemple a L'armée qu'afein quil aprene lui meme a remarquer les fautes et a savoir Les Coriger, pour instruire les officiers a dresser, dissipliner et exsicer les troupes.

Des Exsercices et Manoeuvres

Les Regimens se rassamblient tout Les deux ans pendant Deux²⁸⁸ mois pour faire l'exsercisse. Cet exsercisse ne tend qu'a dresser Le Soldat et a Le rendre adroit. Apres Ce tems j'ai introduit l'usage d'assembler dans des Camps les troupes par proveinsse et de Leur faire faire des Manoeuvres de Guerre pour former Les officiers et les entretenir dans L'habitude du Grand servisse. J'ai taché de perfectioner la tactique et d'exsesser Les troupes a des fassons differentes de se former, en Lignes par la

²⁸⁶ Folgt gestrichen: et de L'exser

²⁸⁷ Folgt gestrichen: pour

²⁸⁸ Korrigiert aus?

das Beispiel ihrer Offiziere sie dazu ermuntert. Die Disziplin hält den Soldaten in Schranken und verpflichtet ihn, ein vernünftiges und geregeltes Leben zu führen; sie hält ihn von Gewalttat, Diebstahl, Trunkenheit und Spiel zurück und nötigt ihn, beim Zapfenstreich in seinem Quartier zu sein. In einem gut disziplinierten Regiment muß es ehrbarer zugehen als in einem Mönchskloster, und durch diese strenge Unterordnung erreicht man, daß eine Armee von der Führung eines einzelnen Mannes abhängt und daß, wenn dieser ein geschickter Feldherr ist, er nur richtig zu denken braucht und dann über die genaue Ausführung sicher sein kann.

Ordnung der Regimenter

Man versteht unter dem Wort Ordnung die Gleichmäßigkeit des Dienstes und die Genauigkeit des Exerzierens. In einem Regiment mit guter Ordnung muß eine Kompanie der anderen gleichen, gleiche Haltung, gleiche Ausrüstung, gleiche Kleidung, gleiche Art die Waffen zu tragen. Die Ordnung stellt die große Genauigkeit in den Bewegungen und den Kriegsmanövern her und erstreckt sich auf alles, was die Taktik rein mechanisch auszuführen hat. Die Ordnung umfaßt gleichzeitig alles, was sich auf die Aufmerksamkeit der Wachen und Patrouillen, Exaktheit der Offiziere, ihre Wachsamkeit bei der Überprüfung der Quartiere, der Hospitäler bezieht, so wie es durch meine militärischen Reglements angeordnet ist, abgesehen von einigen kleineren Änderungen im Exerzierdienst, die ich eingeführt habe. Da ich hier diese militärischen Reglements nicht wiederholen will, verweise ich Euch auf sie, indem ich mich beschränke, Euch zu bemerken, daß es nötig ist, daß der Souverän selbst ein Regiment führt, daß er es in Ordnung hält und mit ihm exerziert, um so der Armee nicht nur das Beispiel zu geben, sondern selbst lernt, die Fehler zu bemerken und sie zu verbessern weiß und die Offiziere so unterweisen kann, Ordnung zu halten und mit den Truppen zu exerzieren.

Exerzierübungen und Manöver

Die Regimenter versammeln sich alle Jahre während zweier Monate zum Exerzieren. Diese Übung hat lediglich den Zweck, den Soldaten auszubilden und ihn in Form zu halten. Danach habe ich die Gewohnheit eingeführt, die Truppen nach Provinzen in Lagern zu versammeln und sie Kriegsmanöver durchführen zu lassen, um die Offiziere auszubilden und sie in der Übung des großen Dienstes zu halten. Ich habe versucht, die Taktik zu vervollkommen und die Truppen auf verschiedene Art üben zu lassen, sich in Linien nach rechts und links zu

droite, par la Gauche, a deployer par le Centre et avec diversses Colones, affein de Les former plus Vite qu'aucune[s] troupes de la Terre. J'ai exsercé les officiers a bien juger de leur Terrein et a L'oc-cuper Comme il faut, surtout a se bien Garantir Les flancs. Je Les ai dressé ar marcher avec un grand pas a L'enemi, a ne point tirer et a se servir de La bajonette, parce qu'on Chassera a Coup sur L'enemi avec Cette Marche audassieusse et qu'on perdra beaucoup moins que si on Marchoit a Lui Lentement. Gagner une bataille c'est forcer l'enemy a Vous ceder son Terrein. Si vous Marchez à Lui lentement, son feux vous fait perdre beaucoup de Monde; Si Vous avanssez a lui a Grand pas, vous epargnez vos soldats, et Votre Contenance assurée le bat et Le force de s'enfuir en Confussion. J'ai dememe dressé Les trois rangs de L'Infen-terie également, de sorte quils s'allignent touts au moindre Mot qu'on Leur dit, et que Les Deux derniers rangs sont ausi bien dresséz que le premier; ce qui est d'autans plus Nessesaire que Le premier rang perd beaucoup dans la Guerre, et que bientot les deux autres devienent les premiers, allors il n'est plus tems de Les dresser: il faut quils le Soient²⁸⁹ d'avansse.

J'ai formé La Cavallerie a faire toute[s] sortes d'attaques avec Viva-sité, a Combattre dans toute sorte de terrains, a se former avec Vitesse, a se rallier promptement, a couvrir Ses flancs et a gagner ceux de l'enemy. Voila, en peux de mots, en quoi Consiste toute la Science des Generaux qui la²⁹⁰ Comandent.

On egsige d'eux quils soient prompts dans Leur[s] resolutions, c'est ce que je ne saurois leur aprandre. On peut Cultiver Les Talents que Les hommes ont rescux de la Nature, mais il ne depend pas des Rois de

p.41

Les distribuer a qui il leur plait. Quand j'ai rassamblé de Gros Corps de Cavalerie, je ne me suis pas Contanté de Leur faire faire toute[s] Sortes d'attaques; je leur a[i] fait exsecuter des retrettes quils ont Couvertes, des fourages verds et Secs, Selon les diferans terreins, des affaires d'ariere garde; je les ai fait ataqueer par les huzards qui font chez nous la petite Guerre dans le Courant de La Campagne et le Servisse de Cava-lerie pessnement armée dans les batailles. Il est Nessesaire que Le prince Conetable face [= fasse] ces dispositions Lui meme, et quil tiene la Main pour quelles Soyent exsecutées avec pressision; sil ne si [= s'y] trouvoit pas pressent, les Generaux se negligeroient et leur Nonchalance seroit cause que L'armée ne proffiteroit pas de ces Manoeuvres, et que Le tems des Campemens S'ecouleroit a pure perte.

formieren, sie nach der Mitte hin aufmarschieren zu lassen in verschie-denen Kolonnen, damit sie sich schneller formieren als alle Truppen der Welt. Ich habe die Offiziere darin geübt, ihr Terrain gut zu kennen und es richtig zu besetzen, vor allem sich die Flanken zu sichern. Ich habe sie dazu erzogen, mit schnellen Schritten auf den Feind loszumarschieren, nicht zu schießen, sondern sich des Bajonets zu bedienen, weil man den Feind mit einem solchen verwegenen Marsch mit Sicherheit in die Flucht jagen wird und viel weniger verliert, als wenn man langsam auf ihn zugeht. Eine Schlacht zu gewinnen, heißt den Feind zwingen, Euch sein Feld zu überlassen. Wenn Ihr langsam auf ihn zugeht, lässt sein Feuer Euch viel verlieren; wenn Ihr Euch ihm in schnellem Marsch nä-hert, schont Ihr Eure Soldaten und Eure sichere Haltung schlägt ihn und zwingt ihn, im Durcheinander zu fliehen. Ich habe auch die drei Glieder der Infanterie gleichmäßig ausgebildet, so daß sie sich beim ge-ringsten Befehl, den man ihnen gibt, in Linien formieren und die bei-den letzten Glieder genauso gut ausgebildet sind wie das erste, um so mehr, als das erste Glied im Krieg viel verliert und die beiden anderen bald die ersten werden, dann ist keine Zeit mehr, sie auszubilden: sie müssen es bereits sein.

Ich habe die Kavallerie so ausgebildet, daß sie alle Attacken mit Leb-haftigkeit macht und in jedem Terrain zu kämpfen weiß, daß sie sich mit Schnelligkeit formiert, sich prompt wieder sammelt, um ihre Flan-ken zu decken und diejenigen des Feindes zu gewinnen. Das ist in we-nigen Worten das, worin die ganze Wissenschaft der Generale besteht, die sie kommandieren.

Man verlangt von diesen, daß sie rasche Entscheidungen fällen; das ist das, was ich sie nicht lehren könnte. Man kann die Talente pflegen, die die Menschen von der Natur erhalten haben, aber es hängt nicht von den Königen ab, sie nach Belieben zu verteilen. Wenn ich große Korps der Kavallerie versammelt habe, bin ich nicht damit zufrieden, sie alle Arten Attacken reiten zu lassen; ich ließ sie die Deckung von Rückzü-gen ausführen, Grün- und Trockenfutter besorgen und entsprechend den verschiedenen Geländen Nachhutgefechte üben; ich habe sie von Husaren angreifen lassen, die bei uns den Kleinkrieg im Laufe des Feld-zuges führen und den Dienst der schweren Kavallerie machen. Es ist nötig, daß der Fürst-Connétable diese Dispositionen selbst vornimmt und daß er die Hand darüberhalte, damit sie mit Sorgfalt ausgeführt wer-den; wenn er nicht zugegen wäre, ließen die Generale sich gehen und ihre Vernachlässigung wäre die Ursache, daß die Armee von diesem Ma-növer nichts gewonne und daß die Zeit der Lagerübungen als reiner Verlust verstriche.

²⁸⁹ Korrigiert aus: Sont (?) ²⁹⁰ Korrigiert aus?

De L'artillerie

L'artillerie merite en tems de paix La même atention que la Cavalerie et L'Infanterie. Je ne repete point ce que j'ai dit sur le Choix des officiers. Ceux de L'artillerie doivent surtout avoir etudié le genie et se Sevrer du Caprisse attaché a tout Les Artilleurs de L'Europe, qui est de faire Les Difficilles malapropos.

L'exsercisse qu'on fait faire a L'artillerie est relative au[x] batailles et au[x] sieges. Pour ce qui Concerne Les batailles, on Dresse Les Cannonier[s] a charger, visser et tirer vite des petits Canons de Campagne, a Les trainer a force de brads avec une Celerité égale a la Marche de L'Infanterie. Pour ce qui regarde Les sieges, on acoutume Les Canoniers a bien Visser, a tirer avec des Canons de tout Calibres au blanc en leur donnant des Disstances differentes de 12.000 pas jusqu'a 600. On fait ensuite dresser des batries a ricochet pour enfiler Les lignes de prolongation d'un poligone qu'on a fait elever a cet Usage. On exerce Les Canoniers a faire leur[s] batt[e]ries en une Nuit, et quant au[x] ricochets, a bien juger de la quantité de poudre quil faut charger pour faire bondir Le boulet. Les haubuts servent le mieux a cet usage, et je les preferre aux Canons. On Dresse dememe Les bombardiers a jeter les bombes de Distances differentes a L'endroit ou on veut qu'elles tombent. J'ai anexé Les Charpentiers des regimens au Corps de L'artillerie, pour que Le Canon se trouva Mieux servi dans les batailles, et surtout pour Suplier aux Artilleurs dont le nombre ne repond pas au[x] besoins de L'armée. On fait exsicer de Meme Les Canoniers qui se trouvent dans Les fortresses, pour que Chaque entende et sache son Metier. J'ai levé deux Compagnies de Mineurs que je fais exsicer tout Les ans d'une fasson relative a Leur Metier; on Les faits travaillers Les uns a la rancontre des Autres, afein que Sous terre ils aprenent a juger du Chemein quils ont faits, et quand il est tems de faire Sauter Leur Mine. A bergenopssom les Mineurs français si [= s'y] sont touts trompéz, et en²⁹¹ Se hatant de faire sauter leur[s] mine, elles n'ont point eventées celles des Enemis. On fait ausi faire des fournos que lon charge, et on enseigne au[x] Mineurs a Conoître les Divers efets de la poudre²⁹² et a Construire ces fournos en Proportionant la poudre et la Digue qui le ferme, de Sorte que La Mine en sautant produisse L'efet qu'on en atant.

²⁹¹ Folgt gestrichen: fesant ²⁹² Folgt gestrichen: et a charger (?)

Die Artillerie

Die Artillerie verdient in Friedenszeiten dieselbe Aufmerksamkeit wie die Kavallerie und Infanterie. Ich wiederhole hier nicht das, was ich über die Auswahl der Offiziere gesagt habe. Die der Artillerie müssen vor allem Ingenieurwesen studiert haben und sich vom Eigensinn lösen, der allen Artilleristen Europas eigen ist, nämlich zur Unzeit Schwierigkeiten zu machen.

Die Artillerie wird zu Schlachten und Belagerungen ausgebildet. Was die Schlacht betrifft, so übt man die Kanoniere im Laden, Zielen und raschen Schießen mit den kleinen Feldkanonen, die sie mit gleicher Schnelligkeit ziehen müssen, wie die Infanterie marschiert⁶⁰. Was die Belagerungen angeht, gewöhnt man die Kanoniere, gut zu zielen und mit Kanonen jeden Kalibers auf Entfernung von 12.000 bis 600 Fuß zu schießen. Dann läßt man Rikoschettbatterien aufrichten, um die Linien eines zu diesem Zweck aufgeföhrten Polygons der Länge nach zu bestreichen. Die Kanoniere müssen lernen, ihre Batterien in einer Nacht zu erbauen und richtig abzuschätzen, wieviel Pulver zu Rikoschetschüssen gehört, um die Kugel zum Aufprallen zu bringen. Die Haubitzen sind dafür besser geeignet, und ich ziehe sie den Kanonen vor. Man bildet auf gleiche Weise die Bombenwerfer aus, Bomben auf verschiedene Entfernung dahin zu werfen, wo man will, daß sie fallen. Ich habe die Zimmerleute der Regimenter⁶¹ dem Artilleriekorps angeschlossen, damit die Kanonen sich in den Schlachten besser bedienen lassen und vor allem, um die Artilleristen zu vermehren, deren Zahl den Bedürfnissen der Armee nicht entspricht. Man muß ebenso die Kanoniere in den Festungen ausbilden, damit jeder sein Handwerk versteht. Ich habe zwei Mineurkompanien errichtet, die ich alle Jahre ihrem Beruf gemäß ausbilden lasse. Man läßt sie gegeneinander arbeiten, damit sie lernen, den zurückgelegten Weg unter der Erde zu beurteilen und ihre Mine zur rechten Zeit springen zu lassen. In Bergen op Zoom haben sich alle französischen Mineure darin getäuscht und ließen ihre Minen voreilig springen und trafen nicht die der Feinde⁶². Man läßt auch Minen herstellen und laden und zeigt den Mineuren, wie man die verschiedenen Eigenschaften des Pulvers kennenlernt, man unterrichtet sie über die richtige Abmessung des Pulvers und der Verdämmungen beim Minenbau, damit die Mine, wenn sie springt, den Erfolg zeigt, den man erwartet.

⁶⁰ Die kleinen Feldgeschütze waren nicht bespannt, sondern mußten von den Kanonieren gezogen werden.

⁶¹ Nach dem Reglement gehörten zu jeder Grenadierkompanie sechs Zimmerleute.

⁶² Gemeint ist die Belagerung von Bergen op Zoom im September 1747.

Il faut un Continuel exsercisse dans toute[s] Ces parties de l'art Militaire;²⁹³ si lon ne forme pas chaqun en tems de paix a ce quil doit faire pendent La Guerre, on aura des homes qui portent Le Nom d'une profession quils ne savent pas exsercer.

Des Sapeurs

Il me Manque un Corps de Sapeurs. Je suis resolu d'en former un ausitot que j'en aurai Les Moyens. J'en voudrois deux Compagnies, chacune de 140 homes, 10 bas oficiers et 4 officiers. On²⁹⁴ choisit des charpentiers, Menuissiers, Marechaux²⁹⁵ etz pour former ce Corps, et il est nessessaire de Le former de memo en tems de paix, en employant le Comun a Construire toute[s] sortes de Sappes, come on dresse Les autres Soldats²⁹⁶.

Des fortresses

Les Soins du prince Conetable ne se bornent pas Simplement²⁹⁷ a entretenir Les troupes en bon ordre; il faut quil porte ses attantions Sur tout les Grands Arangemens qui assurent La Tranquilité de ses Etats et qui sont nessessaires a faire ou a soutenir La Guerre. Je Conte [= compte] des premiers L'entretien des fortresses et leur ravitaillement.

Les places fortes Sont Comme des Cloux puissans qui tienent et Atachent Les provinces a La Domination du Souverain. Pendant la Guerre elles servent de poins d'apuis a L'armée qui se trouve dans Leurs Voissinage. Ce Sont les Nourisses des troupes; Leur enseinte formidable sert a metre en sureté Les Magazins, les malades, Les blesséz et Les amunitions de L'armée. Les fortresses qui Se trouvent Le plus proche des frontieres, devienent Des Tettes de Quartiers ou des Grand[s] Corps peuvent s'assambler pour hiverner, ou pour porter de la La Guerre dans Le pais enemy, ou enfein pour Camper en assurance en atendant la jonction d'autres troupes.

Je ne Crois pas quil seroit apropos de Les trop Multiplier, tans parce quelles Coutent a batir, d'entretien, surtout de Guarnisson. Les Cas de faire de Nouvelles places seroit Celui d'avoir ajouté par des Conquetes des Nouvelles provinces aux ansiennes. Quand a La Structure des Ouvrages, je Crois qu'on pouroit se modeler sur ceux qui se trouvent dans Nos fortresses, variez a l'Infini selon La Nature du Terrein et des vues que Les Endroits differens font Consevoir, par rapport aux enemis que lon Craind ou Contre Les Quels on Medite une rupture. Les regles

Es ist eine fortwährende Übung in all diesen Zweigen der Kriegskunst nötig; wenn man dies alles nicht in Friedenszeiten ausbildet, was man im Kriege zu tun vorhat, wird man Männer haben, die den Namen eines Berufs tragen, den sie nicht auszuüben verstehen.

Pioniere

Es fehlt an einem Pionierkorps. Ich bin entschlossen, eines zu bilden, sobald ich die Mittel dazu habe. Ich hätte gern zwei Kompanien, jede zu 140 Mann, 10 Unteroffiziere und 4 Offiziere. Man wählt dazu Zimmerleute, Tischler, Schmiede etc., um dieses Korps zu bilden, und es ist nötig, es in Friedenszeiten auszubilden, gemeinschaftlich alle Arten von Laufgräben anzulegen, wie bei den anderen Soldaten.

Festungen

Die Sorge des Fürst-Connétable beschränkt sich nicht darauf, Truppen in guter Ordnung zu haben; er muß seine Aufmerksamkeit auf alle großen Einrichtungen, die die Ruhe seiner Staaten sichern, richten und zur Führung eines Kriegs oder einer Verteidigung notwendig sind. Ich rechne dazu in erster Linie die Unterhaltung der Festungen und ihre Lebensmittelversorgung.

Die festen Plätze halten wie mächtige Nägel die Provinzen des Herrschers zusammen. Während des Krieges dienen sie als Stützpunkte der Armee, die sich in ihrer Nähe befindet. Diese sind die Verpflegungskammern der Truppen; ihre starke Befestigung dient dazu, die Magazine, die Kranken und Verwundeten und die Versorgung mit Munition zu sichern. Die Grenzfestungen bilden Hauptquartiere, in denen sich die großen Korps versammeln können, um zu überwintern oder den Krieg in feindliches Land zu tragen oder endlich, um in Sicherheit zu lagern, während man die anderen Truppen erwartet.

Ich halte es nicht für richtig, die Zahl der Festungen allzu sehr zu vermehren, weil ihr Bau, die Unterhaltung und vor allem die Garnison viel kosten. Der Fall, daß neue Garnisonen gebaut werden müßten, würde eintreten durch Eroberungen von neuen Provinzen, die zu den alten hinzukommen. Für die Anlage der Verteidigungswerke, glaube ich, könnte man sich nach den bestehenden in unseren Festungen richten, abweichend je nach der Natur des Geländes und des Zweckes, die man an den verschiedenen Orten verfolgt, sei es, daß man einen Einfall der Feinde fürchtet oder gegen sie einen Ausfall vorhat. Die Regeln, die man

²⁹³ Folgt gestrichen: et ²⁹⁴ Ursprünglich: qon ²⁹⁵ Folgt gestrichen: fermes (?) ²⁹⁶ Der letzte Halbsatz nachgetragen ²⁹⁷ Wortanfang korrigiert aus: a

principales quil faut observer dans La Construction des places sont: 1. de bien Occupé le terrain quon veut fortifier en y apliquant des Ouvrages Convenables, en placant ces Ouvrages de fasson quils ne soient dominéz par aucune hauteur et quils se pretent par Leurs flancs des secours resiproques. C'est un Grand Defaut

p.42

aux Ingenieurs de pousser trop Loin Les Ouvrages dans la Campagne et de les rendres si entendus et si nombreux quil faut une Armée pour Les defendres. Le Grand art est d'operer avec peu de Moyeins des efets Considerables; et Comme un habit, pour etre bien fait, doit aller au juste a la taille de Celui qui se Le fait faire, dememe une place bien fortifiée doit avoir des ouvrages proportionéz a L'etendue de La Vile quils environnent et de la Guarnisson qu'on destine a la defendre. Ceux qui n'observent pas ces proportions, tombent dans L'inconveniant de ne pas trouver dans des petites villes Le Couvert dont ils ont besoin pour une forte Guarnisson, ni assez de plasse pour les Vastes Magazins de Vivres et de Munitions qu'une Grande fortresse²⁹⁸ remplie de troupes exsige. De plus, beaucoup de fortes Garnissons afaiblissent une Armée et La Metent presque hors d'état de tenir la Campagne.

Exsaminons donc ici, de Quels Moyeins de Deffence il faut se servir pour faire avec peu de Moyeins une Grande Deffence: j'en trouve deux principaux. Deux ellemens, L'eau et le feux, chaquin employé dans son Lieux, opossent les plus Grandes dificultéz a L'assiegant et Menagent beaucoup Les troupes de L'assiegé. On emploie L'eau aux Inondations et aux avans focéz, et lors qu'on trouve Des basseins pareills a Celui ou Neisse est situé, on peut se servir des avans focéz, des eclusses et des Inondations de même que je l'ai pratiqué labas. Au defaut de L'eau il faut avoir recours au feux et bien Miner Le Chemein Couvert, Le Glacis et Les Ouvrages. Les Mines alongent plus un siege et Le defendant mieux que Les Travaux; elles obligent L'enemi d'agir avec Circonspection, et Lors qu'on les a fait Construire a fleur d'eau, il est impossible a L'assiegeant de les eventer. Une Mine bien faite doit pouvoir sauter trois fois: premierement La fougade, en cegond lieux La Chambre, qui est a dix pieds sous terre, et enfein La Veritable mine qui est souvent profonde de 25 pieds et davantage. On²⁹⁹ Se sert meme souvents de Galerie Majeure et de Galerie Comandante pour pousser ces ramaux Le plus Loin que lon peut audevans de L'Enemi. On peut prendre Pour Modele de mines Celles qui Sont a Neisse au fort de prusse, et toute[s] Celles de Schveinitz.

Il est Nessesaire d'ayouter encore une defence au Glacis des places qui se trouvent Sur Les frontieres de L'Imperatrice Reine. Ce sont des Caponieres Construites a L'epreuve de la bombe qu'on place aux ren-

hauptsächlich bei dem Aufbau solcher Plätze beachten muß, sind: 1. Das Gelände, das man befestigen will, richtig auszunutzen, indem man dort geeignete Werke einrichtet und sie so setzt, daß sie von keiner Höhe beherrscht werden und sich von den Flanken her gegenseitig Hilfe leisten. Es ist ein großer Fehler der Ingenieure, die Werke zu weit ins Land hineinzubauen und sie zu ausgedehnt und so zahlreich zu konstruieren, daß man eine Armee braucht, um sie zu verteidigen. Die große Kunst ist es, so zu arbeiten, daß man mit wenig Mitteln große Erfolge erzielt; und so wie ein Kleid, um richtig zu sitzen, sich gut der Figur dessen anpassen muß, der es sich hat machen lassen, genauso muß ein gut befestigter Platz Werke haben, die den Proportionen der Stadt angemessen sind, die sie umgeben, und der Garnison, die bestimmt ist, sie zu verteidigen. Diejenigen, die diese Proportionen nicht beobachteten, geraten in den Nachteil, in kleinen Städten nicht die nötige Dekkung zu finden, die sie für eine große Besatzung brauchen, noch genug Platz für ausgedehnte Magazine für Lebensmittel und Munition, die eine große mit Truppen belegte Festung nötig hat. Durch viele starke Garnisonen wird darüber hinaus eine Armee geschwächt und ist dann fast außerstande, im Felde zu operieren.

Betrachten wir nun hier, welcher Verteidigungsmittel man sich bedienen muß, um mit wenigem eine große Abwehr zu erreichen. Ich finde da zwei Prinzipien. Zwei Elemente, Wasser und Feuer, jedes an seiner Stelle gebraucht, machen den Belagerern die größten Schwierigkeiten und nützen den belagerten Truppen sehr. Man verwendet das Wasser für Überschwemmungen und für die Außengräben, und wenn man ähnliche Becken wie die bei Neiße findet, kann man Außengräben, Schleusen und Überschwemmungen so anlegen, wie ich es getan habe. Bei Wassermangel muß man seine Zuflucht zum Feuer nehmen und den gedeckten Weg, das Glacis und die Werke gut minieren. Minen ziehen eine Belagerung sehr in die Länge und verteidigen den Platz besser als Festungswerke; sie zwingen den Feind, mit Umsicht zu handeln, und wenn man sie in gleicher Höhe mit dem Wasserspiegel konstruiert hat, ist es dem Belagerer unmöglich, sie zu zerstören. Eine gut angelegte Mine muß dreimal springen können: zuerst die Flattermine, dann die Kammer, die 10 Fuß unter der Erde liegt, und endlich die wirkliche Mine, die oft 25 Fuß und mehr tief ist. Man bedient sich selbst oft der Haupt- und Nebenstollen, um die Galerien dem Feinde möglichst weit entgegenzutreiben. Als Muster für Minenanlagen kann man die auf dem Fort Preußen in Neiße und alle in Schweidnitz nehmen.

Es muß noch eine Verteidigungsanlage auf dem Glacis hinzugefügt werden, die sich an den Grenzen der Kaiserin-Königin befinden. Das sind bombensichere Grabenwehren, die man am einspringenden Winkel

²⁹⁸ Darübergeschrieben, statt gestrichen: place ²⁹⁹ Folgt gestrichen: fac ...

trans du chemein Couvert, et qu'on Garnit chacune d'un bas officier et de 12 hommes. Ces Sortes de Caponieres sont d'un Usage exselement Contre Les surprises que Les troupes Legeres, Les³⁰⁰ pandours et Cravates tentent quelque fois assez³⁰¹ efrontément. Quand aux Ouvrages, je crois que Les Meilleurs sont Les Doubles chemeins Couvers, pareils a celui de Vessel [= Wesel], Les envelopes etroites, Les ravellins avec des Coupures et des flancs retiréz, Les bastions a flancs retiréz ou lon Menage des endroits d'ou Le Canon, sens etre Vu, peut defendre le faussé. Je dois ajouter a ceci une Invension que j'ai fait exsecuter a Glatz, qui est de faire aulieux de lignes droites dans le Glacis, des Lignes Courbes pour Le Defendre de L'enfilade dont les traversses ne Garantisent jamais Les lignes de prolongations. Je Crois meme qu'on peut prendre sur Cette place le Modele des bonets dont on se sert pour eviter de se voir dominé par Les hauteurs; et quand aux hauteurs Voissines d'une Vile, je ne Conseillerois jamais de Les faire fortifffier, et il en Coute Moins (Lorsque ce ne sont pas des rochers) d'aplanir le haut des montagnes qu'on trouve trop proches et de Combler des Creux qui serviroient a L'Enemy de queue de tranchée, que de fortifier toute une Campagne a L'Infini. Ce sont par ces moyeins qu'on parvient a faire de bonnes places de Guerre et qu'on Conserve des fortes Armées en Campagne.

De tout ce Quil faut pour Munir une place de Guerre

Il faut qu'une place, quant les Ouvrages sontachevéz, soit Munie de tout ce quil faut pour soutenir un Siege, et si Cete place est Située aux frontieres, elle doit etre pourvue pour se defence et en memo tems de Vivres et de Munitions pour³⁰² procurer a Votre Armée la facilité d'entreprendre de la Sur Vos Voissins. Quant aux premier point, on peut regarder les Ouvrages qui entourent une fortresse come La Moindre Depensse; il faut ensuite y Construire des Cassernes Vastes pour y Loger beaucoup de Monde et Les Meubler de lits et d'autres Ustenciles Nessesaires. On peut y Construire un Grand hospital pour y placer surement Les Malades et Les blesséz. Il faut un Arssenal muni d'une nombreusse artillerie, de pieces de 12 et 24 livres pour les remparts, de 3 et de 6 livre[s] pour le chemein Couvert et de Mortiers a proportion de la Defence. La Construction des Magazins a poudre ne demande pas moins d'attention et de Depensse; on Les fait d'ordinaire dans les epaules des ravelins aux endroits ou lon Craind Le Moins d'etre attaquée; on en Construit Meme de plus Grands proche des rivieres, en les batissant de

des bedeckten Weges anlegt und mit je einem Unteroffizier und 12 Mann besetzt. Diese Art von Kaponnieren sind von hervorragendem Nutzen gegen Überraschungen, die die leichten Truppen, Panduren und Kroaten mitunter recht dreist unternehmen. Was die Festungswerke selbst betrifft, so glaube ich, daß die besten die doppelt gedeckten Wege sind, ähnlich denen bei Wesel, die engen Enveloppen, die Ravelins mit Grabenscheren und zurückgezogenen Flanken, die Bastionen mit zurückgezogenen Flanken, an denen man Plätze freiläßt, von wo aus das Geschütz ungesehen den Graben bestreichen kann. Ich muß hier eine Erfindung nennen, die ich in Glatz habe ausführen lassen. Sie besteht darin, daß man das Glacis nicht in geraden, sondern in krummen Linien führt, um es vor der Längsbestreichung zu sichern, deren Traversen niemals die Längslinien schützen. Ich glaube sogar, daß man auch von diesem Platz das Muster für gedeckte Werke nehmen kann, deren man sich bedient, um nicht von den Höhen her beherrscht zu werden; und was die benachbarten Höhen einer Stadt angeht, so rate ich niemals, sie zu befestigen; und es kostet weniger (wenn es keine Felsen sind), die Höhe der Berge zu planieren, die man zu nahe findet, und die Vertiefungen, die dem Feind als Laufgräben dienen, auszufüllen, als eine ganze Ebene bis ins Unendliche hinein zu befestigen. Mit solchen Mitteln kann man gute Festungen anlegen und behält doch starke Armeen im Felde.

Womit man eine Festung ausrüsten muß

Eine Festung muß, wenn die Arbeiten beendet sind, mit allem ausgerüstet sein, um eine Belagerung auszuhalten, und wenn dieser Platz an der Grenze liegt, muß für die Verteidigung gesorgt sein und zu gleicher Zeit für Lebensmittel und Munition, um Eurer Armee es leicht zu machen, von dort aus gegen Eure Nachbarn etwas zu unternehmen. In bezug auf den ersten Punkt kann man die Arbeiten rund um die Festung als die geringste Ausgabe ansehen; man muß danach große Kasernen bauen, um zahlreiche Truppen dort unterbringen zu können und sie mit Betten und anderen nötigen Gebrauchsgegenständen auszustatten. Auch kann ein großes Lazarett zur sicheren Unterbringung von Kranken und Verwundeten gebaut werden. Man braucht ein Zeughaus, mit zahlreichem Geschütz versehen, mit Stücken von 12- und 24-Pfündern für die Wälle, von 3- und 6-Pfündern für den gedeckten Weg und Mörsern je nach Verteidigung. Die Konstruktion von Pulvermagazinen erfordert nicht weniger Aufmerksamkeit und Kosten. Gewöhnlich legt man sie in die Schultern der Ravelins an die Stelle, wo man am wenigsten einen Angriff fürchtet; größere legt man sogar in der Nähe der Flüsse an und baut die Mauern auf der der Stadt abgewendeten Seite

³⁰⁰ Auch Lesung des möglich

³⁰¹ Folgt gestrichen: legerement

³⁰² Folgt gestrichen: Soutenir

fason qu'en Cas quil veinent a Sauter, La Muraille du Coté de la Campagne etant La plus faible, l'efort de La poudre ne puisse pas endomager la Ville ni les fortifications. Dans une Vile ou les ouvrages sont Minéz, il faut beaucoup plus de poudre que dans celles qui n'ont pas de defensses Souteraines; huit mile centener³⁰³ de poudre n'est pas trop pour une Vile d'une Mediocre grandeur; on Conte [= compte] Mile boulets par Cannon, 500 bombes pour Chaque Mortier et quelque[s] Millions de balles pour Le feux de la Mousqueterie. Afein de ne si [= s'y] pas tromper, on peut Compter 1.800 Coups pour chaque Soldat de la Garnisson, de memo que trois fusils par homme. On remplit les Magazins d'artillerie de soufre, de salpetre, de meches, de plomb, de fer, de Goudron, de Cordes, de pioches, de haches, de pelles, d'afuts de recharge, de Satel Wagens³⁰⁴, de Grues et de tout les Utensiles dont une Vile assiegée a besoin pour Se defendre. On batit un Grand Magazin d'abondance, le Quel doit Contenir aumoins de la farine pour Nourir la Guarnisson pendant un an.

Voici apeupres et tres somerement

p.43

Les chosse principales quil faut dans une fortresse. Si c'est ce qu'on apelle une place de Guerre, et dont on veut se servir pour faire de la Une Guerre offensive, Les Magazins de farnine doivent si [= s'y] trouver assez Considerables pour fournir a L'entretien de 60/m hommes pendant 4 Mois. Il faut quon y rassamble un train d'artillerie pour faire un siege, Consistant en 25 mortiers, 30 pieces de 24, 20 pieces de 12 et 12 haubus avec le double de boulez³⁰⁵ quil faut pour la defence d'une place. Il faut pour l'armée 8.000 Centener³⁰⁶ de poudre, quelques³⁰⁷ Millions de Gargousses faites et chargees, 30 ou 40 pontons avec leur[s] hoquetons [= haquets], 15 ou 20.000 fusils, des housses, des Selles, des pistolez, epées, bridons, Ceinturons, gibernes etz, affein que Cette place puisse fournir a L'armée qui agit tout ce de quoi elle peut avoir bessoin. Si tout Ces preparatifs ne sont pas faits d'avance, on Les peyera le double plus cher dans le bessoin; on Ne les rassamblera pas au tems et au lieu Marqué, et Le General Areté a tout moment dans ses exspeditions, hors d'etat de profiter de ses avantages, ne fera qu'une Mauvaise et Malheureuse Guerre.

Des Magazins d'Armes et de Canons etz pour l'armée

Nos Magazins pour L'armée de Campagne sont en Grande partie a berlin et breslau, a Magdebourg et Stetin. Nous avons Cent Coups par

³⁰³ In der Vorlage unterstrichen ³⁰⁴ Diese beiden Wörter in der Vorlage unterstrichen ³⁰⁵ Darübergeschrieben, statt gestrichen?

³⁰⁶ In der Vorlage unterstrichen ³⁰⁷ Folgt gestrichen: Gargousses

schwächer, damit eine etwaige Explosion der Stadt und den Befestigungen nicht schaden kann. In einer Stadt, in der die Werke vermint sind, braucht man mehr Pulver als in einer ohne unterirdische Verteidigungsanlagen; 8.000 Zentner Pulver sind für eine Stadt mittlerer Größe nicht zu viel; man rechnet 1.000 Kugeln pro Kanone, 500 Bomben auf jeden Mörser und einige Millionen Kugeln für das Infanteriefeuer. Um sich nicht zu täuschen, muß man 1.800 Schuß für jeden Soldaten der Garnison rechnen wie auch drei Gewehre pro Mann. Man füllt die Magazine der Artillerie mit Schwefel, Salpeter, Lunten, Blei, Eisen, Teer, Seilen, Hacken, Beilen, Schaufeln, Ersatzlafetten, Sattelwagen, Sturmhaken und allen Werkzeugen, deren eine belagerte Stadt zu ihrer Verteidigung bedarf. Man baut auch ein großes Vorratsmagazin, das wenigstens so viel Mehl enthalten muß, um die Besatzung ein Jahr lang zu ernähren.

Das sind ungefähr und in großen Zügen die Hauptdinge, die man in einer Festung braucht. Wenn diese das ist, was man einen Kriegsplatz nennt und man sich ihrer bedienen will, um von dort aus einen Offensivkrieg zu beginnen, müssen die Mehlmagazine groß genug sein, um den Unterhalt von 60.000 Mann während vier Monaten zu decken. Man muß dort einen Park von Belagerungsartillerie aufstellen, bestehend aus 25 Mörsern, 30 Vierundzwanzigpfündern, 20 Zwölfpfündern und 12 Haubitzen mit der doppelten Menge von Kugeln, die für die Verteidigung eines Platzes notwendig sind. Die Armee braucht 8.000 Zentner Pulver, einige Millionen fertiger und geladener Kartuschen, 30 bis 40 Pontons mit ihren Wagen, 15 bis 20.000 Gewehre, Schabracken, Sättel, Pistolen, Säbel, Zaumzeug, Koppel, Patronentaschen etc., damit der Platz die Armee für den Angriff mit allem Erforderlichen versehen kann. Wenn alle diese Vorbereitungen nicht im voraus getroffen sind, wird man beim Bedarfsfall das Doppelte bezahlen und wird alles nicht zur rechten Zeit und am rechten Ort zusammenbringen, und der Heerführer, ganz in seinen Unternehmungen festgehalten, wird außerstande sein, seinen Vorteil auszunutzen und einen schlechten und unglücklichen Krieg führen.

Magazine für Waffen und Kanonen etc. für die Armee

Unsere Magazine für die Feldarmee befinden sich zum großen Teil in Berlin und Breslau, Magdeburg und Stettin. Wir haben 100 Schuß pro

homme dans les Capitales de chaques provinces pour Les Troupes qui y sont en Quartier. L'artillerie de Campagne, Consistant en deux canons de trois livres pour chaque bataillon de fantassins tant que de Grenadiers, est partagés entre berlin et breslau; a cete Artillerie est anecessée un train de Grosse Artillerie legere pour Servir en Campagne, surtout dans Les batailles, des petits Mortiers et quelque[s] hobus, avec toute L'amunition Convenable, avec Cent boulets par Canon les artilleurs Content [= comptent] d'etre muni[s] pour deux Campagnes. Je fais travailler actuellement a Augmenter ces munitions et a en porter le nombre au double pour n'etre point pris au Depourvu. Nous avons d'ailleurs trois pons de pontons, dont le plus grand Se trouve a berlin, le cegond a Magdebourg et Le troisieme a Neisse. Tout Le plon [= plomb] qui etoit a berlin a été jeté en balles; j'en ai Muni Les fortresses et n'en ai Gardé dans la Capitale qu'autans quil en faut pour Les Regimens de Cette province et pour La provision de L'artillerie. Il faut Se pourvoir d'avansse de plon³⁰⁸; on l'achete au hartz au meilleur marché. Les boulets et bombes ne se font pas ici en assez grande Quantité, et pour Gagner du tems, j'en fais Venir de Suede.

A Berlin Se trouve deplus Le Magazin General de l'armée. En fait d'armes et de fournimens il se trouve actuellement 21.000 fusils a L'arsenal (il en faut 20.000 de plus), des³⁰⁹ Selles pour 3.000 Cavaillers, des Ceinturons pour 8 regimens, des egipsieres³¹⁰, bandouilleres etz. Mais ce n'est qu'une ebauche du Magazin quil faut pour L'armée, donc jaurai occasion de parler dans un Moment. Si lon Medite de faire une Augmentation Considerable dans les troupes, il faut si [= s'y] preparer et amasser d'avansses armes, epées, bandouilleres, gibernes, pistolets, Selles, brides, etryers, Morts [= mors], Ceinturons, tant pour la Cavalerie que pour L'Infenterie. Ces sages precautions, prises a tems, rendent La Guerre Moins Onoreuse, lorsqu'il faut La faire, et procurent des ressource[s] pour se Completer plus Vite qu'on ne le pourroit, Si les armemens n'etoyent pas tous fai[t]s d'avansse.

De la Grande Oeconomie de l'armée pour l'armement, uniformes et chevaux

L'habillement de la Cavalerie, de L'Infenterie et des huzards, et L'argent que l'Etat peye pour la remonte, entre dans trois Caisses dont Le L[ieutenant] General Massau a La Direction. L'Uniforme de l'Infenterie Coute par an 503.650 ecus; L'Uniforme de la Cavalerie, dragons

³⁰⁸ Folgt gestrichen: que lon

³⁰⁹ Korrigiert aus: po[ur]

³¹⁰ Offenbar verschrieben für giber-

nes oder gibecières

Mann in den Hauptstädten jeder Provinz für die dort in Quartier liegenden Truppen. Die Feldartillerie, bestehend aus 2 Kanonen von Dreipfündern für jedes Infanterie- wie Grenadierbataillon, ist auf Berlin und Breslau verteilt; an diese Artillerie ist ein Park von schwerer Artillerie angeschlossen zur Verwendung im Kriege, vor allem in Schlachten, von kleinen Mörsern und einigen Haubitzen mit aller dazugehörigen Munition; die Artilleristen rechnen 100 Kugeln pro Kanone als ausreichend für zwei Feldzüge. Ich lasse augenblicklich an der Vermehrung dieser Munition arbeiten und die Zahl auf das Doppelte bringen, um nicht unversehens überrascht zu werden. Wir haben darüber hinaus noch drei Pontonbrücken, wovon die größte sich in Berlin befindet, die zweite in Magdeburg und die dritte in Neisse. Alles Blei, das in Berlin war, ist in Kugeln umgegossen; ich habe damit die Festungen ausgerüstet und habe in der Hauptstadt nur behalten, was für die Regimenter dieser Provinz und für die Bestückung der Artillerie nötig ist. Man muß sich im voraus mit Blei versorgen; man kauft es am billigsten im Harz. Die Kugeln und Bomben kann man hier nicht in der nötigen Anzahl machen, und um Zeit zu gewinnen, lasse ich sie aus Schweden kommen. In Berlin befindet sich außerdem das allgemeine Magazin der Armee. Man hat an Waffen und sonstigem Bedarf augenblicklich 21.000 Gewehre im Zeughaus (es müssen noch 20.000 dazu kommen), Sättel für 3.000 Reiter, Koppel für 8 Regimenter, Patronetaschen, Wehrgehänge etc. Aber das ist nur ein schwacher Versuch eines Magazins, das für die Armee nötig wäre, wovon ich gleich noch zu reden haben werde. Wenn man eine beträchtliche Truppenvermehrung plant, muß man sie vorbereiten und im voraus Waffen, Säbel, Wehrgehänge, Patronetaschen, Pistolen, Sättel, Zaumzeug, Steigbügel, Gebisse, Koppel für die Infanterie und Kavallerie aufspeichern. Solche weisen Vorsorgen, beizeiten vorgenommen, machen den Krieg weniger kostspielig, wenn man ihn führen muß, und verschaffen einem Hilfsquellen, um sich schneller wieder aufzufüllen, was man nicht könnte, wenn man sich nicht im voraus gerüstet hätte.

Große Wirtschaftlichkeit der Armee bei Ausrüstung, Uniformierung und Pferdebeschaffung

Die Bekleidung von Kavallerie, Infanterie und der Husaren und das Geld, das der Staat für die Remonte bezahlt, gehören in drei Kassen, deren Leitung Generalleutnant von Massow hat⁶³. Die Uniformen der Infanterie kosten pro Jahr 503.650 Taler; die Uniformen der Kavalle-

⁶³ Die Generalkleiderkassen der Infanterie und der Kavallerie sowie die Generalpferdekasse.

et huzards est peyée par l'etat a 255.686 ecus. On menage sur cela 40.000 ecus. La remonte³¹¹ est peyée par L'etat 214.258 ecus; les Rations³¹² Vacantes importent 88.103, dont on Menage 127.000 ecus; de sorte que Ces trois Caisses epargnen surement par an 152.000 ecus. De ce Revenu s'est formé un fond[s] de 668.000 ecus qui peut fournir des chevaux a l'armée pendant deux Campagnes et de 100/m ecus pour emonter les supernumeraires. Outre cela Cete Caisse a fait faire pour 100/m ecus de fournimens pour Le Magazin de L'armée; ce magazin, pour Le Completer, Coutera encore 300.000 ecus. Pardessus toute Cette Oeconomie, toute L'Infenterie a un Uniforme de reserve, ce qui n'est point Lessine³¹³, Mais precaution sage pour avoir le dernier ecu en poche et ne point etre obligé a saigner du Nez devant un enemi puissant qui, ayant plus de resources que La prusse, n'auroit qu'a trainer La Guerre en longeur selon l'usage de Ceux qui, pour Mater leur partie adverse, trainent les proces³¹⁴ et obligent leurs adversaires a quitter la partie, faute d'avoir les Moyeins de fournir aux depens.

p.44

Du Comissariat de Guerre

Le Comissariat de Guerre Sert de basse a une Armée; c'est lui qui la Nourrit. Pour cet efet j'ai etabli des Magazins d'abondance dans toute[s] les provinces pour l'Armée, separé[s] de ceux qui servent pour Le pais dans les Mauvaises Anées. Tout L'amas Consiste en 53.000 boisseaux, dont 49/m sont sufisans pour Nourrir 100/m hommes pendant 17 mois 3 jours. Ces Magazins sont Distribués Dans les places et les Viles Le Long des Grandes rivieres, de sorte que de Quelque Coté que se tourne La Guerre, on les y peut transporter sans penne. Deux tiers de Ces Magazins Conssistent en farine, acause quelle se Conserve mieux que le bled, et qu'en tems de Guerre on ne peut pas trouver assez de Moulins pour Moudre la Quantité quil faut pour l'armée. Le Tiers de ces Magazins est en bled, afein de s'en servir sil y avoit une chereté d'avoine pour en nourrir les Chevaux. Ce Qui reste en bled, se change tout Les trois ans pour quil ne se Gatte pas. Par Ces arangemens la Chaleur, les Souris et les Insectes ne nous gatent jamais nos Magazins.

Le Comissariat a l'Inspection sur les Caissons attachéz aux Regimens. Pour en donner une Veritable idée, j'entrerai dans un detail succscinct de Nos arangemens de Vivres en tems de Guerre. Quand on veut faire

³¹¹ Folgt gestrichen: Cout[e] ³¹² Wortanfang korrigiert aus V[a . . .] ³¹³ Folgt gestrichen: mais ³¹⁴ Folgt gestrichen: en longeur et Matent par ce moyein leur partie Adversse; das folgende bis Satzende nachgetragen

rie⁶⁴, Dragoner und Husaren werden vom Staat mit 255.686 Talern bezahlt. Daran werden 40.000 Taler gespart. Die Remonte wird durch den Staat mit 214.258 Talern bezahlt; die vakanten Rationen bringen 88.103, also ergibt die Ersparnis 127.000 Taler; auf diese Weise werden bei den drei Kassen jährlich gut 152.000 Taler erspart. Aus diesen Einkünften hat sich ein Fonds von 668.000 Talern gebildet, aus dem die Pferde der Armee während zwei Feldzügen ausgestattet werden können, und von 100.000 Talern, um die Überzähligen beritten zu machen. Außerdem hat diese Kasse für 100.000 Taler Militärbedarf für das Armeemagazin liefern lassen; die Vervollständigung dieses Magazins wird noch 300.000 Taler kosten. Außer dieser sparsamen Bewirtschaftung hat die ganze Infanterie eine Reserveuniform. Das ist keine Knauerei sondern kluge Vorsicht, um den letzten Taler in der Tasche zu haben und nicht gezwungen zu sein, aus der Nase zu bluten vor einem mächtigen Feind, der mehr Hilfsquellen als Preußen hat und den Krieg nur in die Länge zu ziehen braucht nach Art derer, die die Prozesse in die Länge ziehen und ihren Gegner zwingen, die Partie aufzugeben, weil er zur Bestreitung der Kosten keine Mittel mehr hat.

Das Kriegskommissariat

Das Kriegskommissariat dient als Grundlage für die Armee; dieses ist es, das jene ernährt. Dafür habe ich in allen Provinzen für die Armee Vorratsmagazine eingerichtet, gesondert von denen, die den Ländern in schlechten Jahren dienen. Der ganze Vorrat besteht aus 53.000 Scheffel, wovon 49.000 genügen, um 100.000 Mann während 17 Monaten und drei Tagen zu ernähren. Diese Getreidemagazine sind auf die festen Plätze und Städte entlang den großen Flüssen verteilt, so daß, nach welcher Seite sich der Krieg auch wendet, wir sie ohne Mühe dorthin transportieren können. Zwei Drittels dieser Magazine bestehen aus Mehl, das sich besser hält als Getreide und weil in Zeiten des Krieges man nicht genug Mühlen findet, um die Menge, die die Armee nötig hat, zu mahlen. Ein Drittel dieser Magazine besteht aus Korn, damit man im Falle einer Haferverteuerung sich dessen als Pferdefutter bedienen kann. Was an Korn bleibt, wird alle drei Jahre ausgewechselt, damit es nicht verdirtbt. Durch diese Maßnahmen werden unsere Magazine nie durch Hitze, Mäuse und Ungeziefer schlecht.

⁶⁴ Unter Kavallerie sind damals die Kürassiere zu verstehen.

une exspedition Un peu longue, on distribue au Soldat pour 6 jours de pain; les Caissons attachéz au[x] Companies en charient pour autre 6 jours, et Outre Cela Le Comissariat a des Voitures dont chacune des queles transporte 3 tonaux de farine. Ces chariots sont distribuéz a Konigsberg, berlin et breslau, et sont sufisans pour Conduire pour dix jours de farine. Ce qui fait donc: le Soldat porte 6 jours, Les Caissons des Compagnies 6 et le Grand Charois 10, Total 22 jours de Subsisstance. Pour Augmenter promptement Les depots qu'on fait en pais enemis ou lon trouve du Grain partout, j'ai fait faire pour chaque Compagnie et distribuer a toute L'armée des Moulins a brads; en batant le bled et le fai-sant Moudre par le soldat, on peut avoir dans 8 jours pour 15 jours de farine, et Celela, Melée avec la farine du Comissariat, fournit du bon pain.

Outre tout Ce[s] Charois nous Menons avec L'armée des fours de fer pour le boulangerie; nous n'en avions pas sufisement la Campagne de 1744, ce qui me mit dans un grand ambaras, et Come L'exsperiance rend prevoyant, j'en ai fait faire 48, ce qui sufit apeupres pour une Armée de 100/m hommes. Dans les Guerres precedentes nous avons etez obligéz de faire un ambargo sur les bataux des Marchans; mais comme on s'est apersu que Cela alteroit trop le Comerce, on m'a proposse de faire Construire des bataux ferméz en haut pour transporter les bleds et les fourages. 30 de ces bataux sont faits, il en faut encore 140. Mais comme il[s] seroient exposéz a se pourir pendant La paix, je me Contenterai de faire³¹⁵ Couper et preparer les boids de charpente Nessesaire[s] et de les Deposser a Custrin dans un Magazin, et lors qu'on en Aura bessoin, on pourra Construire ces bataux a moins de 3 semenes.

Le Comissariat tient deplus des Tables de toute[s] Les provinces et les repartitions pour les chevaux d'artillerie, des Caissons et pour les Valets et Goujats de L'armée. Les chevaux pour L'artillerie et les Vivres sont fournis par Le haveland, le Magdebourg, Le halberstat, le pais de Minden et la pomeranie. Les Regimens de Cavalerie fournissent Les Valets d'artillerie de leur[s] Cantons; chaque regiment tire dememe ses Gougats des paissans enclasséz du Canton; Les chevaux sont de meme enregistréz et passent³¹⁶ en revue deux fois par an devans le Conseiller provansal. Les chevaux de bagage pour les officiers forment la plus Grande Dificultéz; je les peye aux oficiers, mais Comme ils auroient de la penne de les rassambler Vite, j'en ai fait acheter quelque[s] miles [=mille] dans le Meclenbourg et Les ai fourni[s] aux officiers au lieu de leur en doner L'argent, et cela Vaut Mieux.

³¹⁵ Folgt gestrichen: Construire ³¹⁶ Folgt gestrichen: deux

Das Kommissariat führt die Aufsicht über die Proviantwagen, die den Regimentern zugeteilt sind. Um eine richtige Vorstellung davon zu geben, werde ich eine knappe Schilderung unserer Provianteinrichtungen im Kriege geben. Wenn man eine etwas längere Unternehmung plant, teilt man den Soldaten für sechs Tage Brot aus; die Proviantwagen der Kompanien führen Brot für weitere sechs Tage mit, außerdem hat das Kommissariat Wagen, von denen jeder drei Tonnen Mehl transportieren kann. Diese Wagen sind auf Königsberg, Berlin und Breslau verteilt und reichen aus, um für 10 Tage Mehl wegzubringen. Es ergibt sich also: der Soldat trägt für sechs Tage bei sich, die Kompaniekarren für sechs und der große Wagen für 10, total 22 Tage Proviant. Um die Depots schnellstens zu vermehren, die man in Feindesland anlegt, wo man überall Korn findet, habe ich für jede Kompanie Handmühlen herstellen lassen und sie in der ganzen Armee verteilt; wenn man das Getreide drischt und Mehl von Soldaten mahlen lässt, kann man in 8 Tagen Mehl für 15 Tage gewinnen, das, vermischt mit dem Mehl des Kommissariats, ein gutes Brot gibt.

Außer allen diesen Fuhrwerken führen wir bei der Armee noch eiserne Backöfen für die Bäckerei mit. Im Feldzug von 1744 hatten wir nicht genug davon, was mich in große Verlegenheit setzte, und wie die Erfahrung vorsichtig macht, habe ich 48 davon anfertigen lassen, das genügt nahezu für eine Armee von 100.000 Mann. In den früheren Kriegen sind wir gezwungen gewesen, die Boote der Kaufleute mit Beschlag zu belegen; aber da es sich ergab, daß dies den Handel zu sehr störte, hat man mir vorgeschlagen, geschlossene Kähne zum Transport von Korn und Futter bauen zu lassen. 30 dieser Boote sind fertig, wir brauchen davon noch 140. Da sie aber während des Friedens verfaulen könnten, werde ich mich damit begnügen, das nötige Zimmermannsholz schneiden und herrichten zu lassen und es in Küstrin in einem Magazin zu lagern, und wenn man sie braucht, kann man die Boote in weniger als drei Wochen zusammensetzen.

Das Kommissariat führt darüber hinaus Listen über alle Provinzen und die Verteilung der Artilleriepferde, Trainwagen, Knechte und Troßbuben der Armee. Die Pferde für die Artillerie und die Lebensmittel werden vom Havelland, von Magdeburg, Halberstadt, dem Mindener Land und von Pommern geliefert. Die Kavallerieregimenter stellen die Artillerieknechte aus ihren Kantonen; jedes Regiment bezieht selbst seine Troßknechte von den in die Stammrolle eingetragenen Bauern des Kantons; die Pferde sind ebenfalls in Listen eingetragen und werden jährlich zweimal vom Landrat gemustert. Die Bagagepferde für die Offiziere bereiten die größte Schwierigkeit. Ich bezahle sie den Offizieren, aber da sie Mühe hätten, sie schnell zusammenzubekommen, habe ich einige tausend in Mecklenburg kaufen lassen und sie den Offizieren statt des Geldes gegeben, das war vorteilhafter.

Munchau a fait un arangement en silesie dont l'utilité sera Grande dans des Cas presséz et qu'on pourra Imiter dans les Autres provinces. Il Consiste en ce que les Cercles de silesie tienent sanssaice [= sans cesse] une Certene Quantité d'avoine, de paille et de foin pret, qui est Sufisant pour entretenir Les chevaux qu'a une armée de 60/m hommes pendant 4 Semenes.

Du Servisse et des Quartiers en tems de paix

Le Servisse des Viles Consiste dans une Certene somme d'argent que la bourgeoisie peye a la Garnisson pour quelle cherche ses Logements et les bonifie aux bourgeois. Comme toute l'armée a pendant 10 mois de l'année des Congediéz (affein que par l'argent qui en revient au Capitaine, il puisse enroller du beau monde dans les pais étrangers pour ellever et recruter sa Compagnie), Les Villes peyent un Certein Nombre de soldats, c'est a dire Dans les Grandes ou dans les Capitales des provinsses, on fournit le servisse pour 90 homes, les bas officiers et les officiers, et le Complet pendant Les deux Mois d'exercisse. La fasson de loger et de Conserver Le Soldat en tems de paix demande de bons arangemens. Voici ce que son entretien exige: Les dix Mois de l'année que Les Congediéz ni [= n'y] sont pas, il faut quil Couche dans de bons lits, quil n'y ait pas plus de 4 hommes dans une Chambre, quil ne soit pas logé dans des Caves ou audessous des toits, dans des galetas malpropres et Malsains, quil ait 3 nuits franches de la Garde, quil face menage, donant au jour de pré [= prêt] 5 gros de sa paye a son Camarade qui tient le Menage et qui le Nourrit; le soldat quit [=cuit] au feux du bourgeois ou il est logé. Par cet Arangement, on Conserve le Soldat Sain³¹⁷, robuste et propre. Le Menage l'oblige a ne point tant Se deboucher. Il est sur de son diné, il ne peut pas s'enivrer tout les jours en Eau³¹⁸ de vie, il prend des Liaisons dans La Compagnie, s'atache a ses Camarades, il devient moins Malade, et surtout il est entretenu en tems de paix apeupres dans le meme Genre quil doit L'etre en tems de Guerre, acoutumé a Cuire

p.45

et a faire bouillir sa Marmite lui meme.

Toute notre Infanterie est dans des Villes. Le plus grand avantage pour L'ordre et la Dissipline des regimens est quand ils se trouvent en Guarnisson dans le Meme endroit, et la on punit severement Les soldats qui font Les Impertinans chez Leurs hotes, pour que le bourgeois n'ait pas lieu de se plaindre du soldat ni le soldat du bourgeois. La Cavalerie est

Münchow⁶⁵ hat in Schlesien eine Einrichtung geschaffen, die sich in dringenden Fällen als sehr nützlich erweisen wird und die man auch in den anderen Provinzen nachahmen kann. Sie besteht darin, daß die schlesischen Kreise ständig eine bestimmte Menge Hafer, Stroh und Heu in Bereitschaft halten, genug um die Pferde einer Armee von 60.000 Mann vier Wochen lang zu ernähren.

Servis und Quartier in Friedenszeiten

Die Servisumlage der Städte besteht in einer bestimmten Summe Geldes, die die Bürgerschaft an die Garnison zahlt, wofür diese sich ihre Quartiere sucht und sie den Bürgern vergütet. Da die ganze Armee während 10 Monaten im Jahre Beurlaubungen vornimmt (weil durch das Geld, das dadurch an den Hauptmann zurückgeht, er gute Leute im Ausland anwerben kann, um seine Kompanie auf Sollstärke zu bringen und zu rekrutieren), bezahlen die Städte für eine bestimmte Zahl von Soldaten, das heißt, in den großen oder Hauptstädten der Provinzen entrichtet man den Servis für 90 Mann, Unteroffiziere und Offiziere und während der beiden Exerziermonate für alle. Die Unterbringung und Verpflegung des Soldaten erfordert in Friedenszeiten gute Einrichtungen. Hier ist das, was für seinen Unterhalt verlangt wird. Während der 10 Monate im Jahr, in denen die Urlauber nicht da sind, muß er in guten Betten schlafen, nicht mehr als vier Mann in einem Zimmer, er darf nicht im Keller oder unter dem Dach in schmutzigen und ungesunden Löchern untergebracht sein und muß drei wachfreie Nächte haben, selbst wirtschaften und am Löhningstag fünf Groschen von seiner Löhning an den Kameraden abgeben, der die Wirtschaft führt und Essen macht; der Soldat kocht am Herd des Bürgers, bei dem er einquartiert ist. Durch diese Regelung erhält man den Soldaten gesund, stark und sauber. Die Haushaltsführung verpflichtet ihn, nicht so ausschweifend zu leben. Seine Mahlzeit ist ihm sicher, er kann sich nicht alle Tage an Branntwein betrinken, er gewinnt Freundschaften in der Kompanie, er schließt sich seinen Kameraden an, er wird weniger krank, und vor allem wird er in Zeiten des Friedens ungefähr auf die gleiche Art unterhalten wie in Kriegszeiten, gewöhnt, selbst zu kochen und seinen Haushalt zu besorgen.

Unsere ganze Infanterie steht in den Städten. Es ist von größter Wichtigkeit für Ordnung und Disziplin der Regimenter, daß sie sich am selben Ort in Garnison befinden, und da bestraft man die Soldaten streng, die sich bei ihren Wirtsleuten frech aufführen, damit der Bürger keinen Grund hat, sich über den Soldaten zu beklagen und der Soldat nicht über den Bürger. Die Kavallerie ist ebenfalls in den Städten stationiert,

³¹⁷ Folgt gestrichen: et ³¹⁸ Wortanfang korrigiert aus?

⁶⁵ Graf Münchow war der erste Provinzialminister der neu eingerichteten Provinz Schlesien.

dememe dans les Villes, mais il n'y a que peux de regimens qui soient dans la même Garnison. Les Gendarmes, le régiment de bodenbroug, 5 escadrons de chorlemer et 5 de Ziten ont cet avantages; les Autres sont touts plus ou Moins partagéz dans des petites Viles. Ceux dont les Quartiers ont le plus bessoin d'etres resseréz, sont le régiment de Fridric, de Prusse, de bredau et des Carabiniers. Mais les difficultez qui se opossent, sont Le Manque de fourage ou d'ecuries sufisantes. La Cavalerie³¹⁹ a pour l'ordinaire permission d'envoyer 20 chevaux par escadron au Verd pendant 6 semaines; mais il faut bien se Garder de lui alonger la Courroix sur cet article.

Je n'ai pas encore parlé des Cassernes. Elles sont bonnes dans de Certain[s] Cas et lorsqu'on n'en abusse pas. Par exemple, dans Les Grandes Viles il est bon d'encaserner tout les Soldats mariéz pour Le soulagement de la³²⁰ bourgeoisie. Par cete raison, j'ai dessein de faire batir a berlin pour chaque régiment une Casserne pour loger 100 hommes. C'est Dailleurs la perte des regimens que d'encasserner les soldats non Mariéz, mais ces Cassernes deviennent Nessesaire[s] dans des places frontières ou, pendant la Guerre, il faut assambler un Corps de troupes Considerable; et alors le proverbe devient Vray que Nessesité n'a point de loix.

Tout ce que j'ai remarqué dailleurs au sujet du Menage et de la Conservation des fantassins, doit s'entendre dememe de la Cavalerie.

Nesesité de toute[s] Ces atentions

Voila apeupres tout les Soins que Le Militaire egsige en tems de paix. Si au tems de Ma mort L'Europe se trouve tranquile, il sera aisé d'entretenir toute[s] Ces chosse dans Le train ou elles sont, et ou, par l'habitude des quelques Années, elles ont deja prisses leur Allure. Mais le Moment ou le souverain peut avoir le plus d'ouvrage, c'est³²¹ apres avoir terminé la Guerre, et que Lui seul peut par son exemple et Son application remettre Les troupes et toute[s] ces affaires dans L'ancien train, d'autans plus que ces Details sont Mis en oubli chez nombre d'officiers ou jugéz superflus par d'autres. Alors il faut que le prince Conetable travaille a remettre La Dissipline en vigueur dans ses troupes, a Les exsicer, a leur faire faire des Manoeuvres de Guerre, a punir les officiers qui se negligent, et a les obliger par le poid de L'autorité Souveraine a s'aquiter exsactement de leur devoir. C'est allors que le prince doit penser a bien remonter sa Cavallerie, a Completer L'artillerie de Campagne et de Sieges, a remettre L'Oeconomie dans les Caisses, a bien regler L'oeconomie et les quartiers des regimens, a retablier les charois du Comissariat, a reparer, faire ou aprovisionner ses forteresses, a ramasser

aber es gibt nur wenige Regimenter, die in derselben Garnison sind. Die Gensdarmes, das Regiment Buddenbrook, fünf Eskadrons von Schorlemer und fünf von Zieten haben diesen Vorteil; die anderen sind alle mehr oder weniger in kleinen Städten verteilt. Am nötigsten müßten die Regimenter Friedrich, Preußen, Bredow und der Carabiniers in einem Quartier zusammengelegt werden. Aber die Schwierigkeiten, die sich dem entgegenstellen, sind Mangel an Futter und genügend Stallungen. Die Kavallerie hat im allgemeinen die Erlaubnis, sechs Wochen lang 20 Pferde pro Eskadron auf die Weide zu schicken. Man muß sich jedoch hüten, in diesem Punkt ihr die Zügel schießen zu lassen.

Ich habe noch nicht über die Kasernen gesprochen. Sie sind in bestimmten Fällen gut, wenn man es darin nicht übertreibt. Zum Beispiel ist es gut, in den großen Städten alle verheirateten Soldaten zur Erleichterung der Bürgerschaft zu kasernieren. Aus diesem Grund habe ich den Plan, in Berlin für jedes Regiment eine Kaserne bauen zu lassen, die 100 Mann unterbringen kann. Es ist überdies ein Verlust für die Regimenter, nicht verheiratete Soldaten zu kasernieren; aber diese Kasernen werden notwendig in Grenzfestungen, in denen im Kriege eine beträchtliche Truppenmenge versammelt werden muß; und dann wird das Sprichwort wahr, daß Not kein Gebot kennt.

Alles, was ich oben über den Gegenstand der Wirtschaft und Verpflegung der Infanteristen gesagt habe, gilt ebenso für die Kavallerie.

Notwendigkeit aller dieser Fürsorgemaßnahmen

Das sind beinahe alle Maßnahmen, die das Militär in Friedenszeiten erfordert. Wenn sich bei meinem Tode Europa ruhig befindet, werden sich diese Dinge leicht in dem Zuge erhalten, in dem sie sind und in dem sie durch Gewohnheit während einiger Jahre schon ihren Verlauf genommen haben. Aber der Augenblick, in dem der Herrscher am meisten zu tun hat, ist der nach Beendigung eines Krieges, und er allein kann durch sein Beispiel und seinen Fleiß die Truppen und alle Geschäfte in das alte Geleis bringen, zumal diese Details bei einigen Offizieren vergessen oder von anderen als überflüssig angesehen werden. Dann muß der Fürst-Connétable daran arbeiten, die Disziplin in den Truppen wieder herzustellen, mit ihnen zu exerzieren, mit ihnen Kriegsmanöver abzuhalten, die Offiziere, die sich gehen lassen, zu bestrafen und sie durch das Gewicht seiner herrscherlichen Autorität darauf festzulegen, ihre Pflicht genau zu erfüllen. Dann muß der Fürst daran denken, seine Kavallerie zu remontieren, die Feld- und Belagerungsartillerie wieder zu vervollständigen, die Ordnung in den Kasernen wieder herzustellen, die Wirtschaft und die Quartiere der Regimenter gut zu regeln, den Fuhrpark des Kommissariats zu erneuern, die Festungen instand zu setzen und zu verproviantieren oder neue

³¹⁹ Folgt gestrichen: quant

³²⁰ Folgt gestrichen: Guarnis

³²¹ Vorlage: s'est

le plus d'argent quil peut par des Voyes legitimes, et a remettre tout ce qui regarde L'armée sur le pied ou Cela³²² etoit avans la Guerre. C'est encore apres La Guerre que Le prince doit s'appliquer a Conoiture le Caractere des officiers de l'etat Major qui Sont avanssez en Campagne affein de Savoir au Cas d'une Nouvele Guerre, a quoi il les peut employer. Sans Cette etude, tout Souverain qui Comande son armée lui même, ou se vera obligé de Consu[ll]ter ses Generaux sur les choix quil a a faire ou de Choissir Mal. Le premier Cas est sujet a Caution, parce que Les generaux sont hommes a passions; Le segond Cas est de s'abandonner au hazard. Il faut donc qu'un prince s'aplique a bien Conoiture La Capassité des officiers, por quil les³²³ charge³²⁴ de Comitions qui sont a leur portée et de leur Competance.

De l'Etat Major de l'armée

Si³²⁵ Le Souverain Veut Lui meme Comander son Armée, il doit avoir L'Etat major de L'armée ataché a sa perssone. Voici apeupres Ce que j'ai apressent. Un Quartier Maitre General, un quartier maitre Lieutenant, 5 ingenieurs ou Desinateurs, ce qui sufit pour une armée; mais il en faut le Double et le triple Selon le nombre de L'armée. J'ai 4 Capitaines qui font le Servisse de Majors de brigade, un adjudant qui a Le Detail de l'armée, quelques generaux et Colonels pour Leur donner des Comandemens de Choix, des Lieutenans Colonels et Majors pour Comander les bataillons de Grenadiers en tems de Guerre, et quelques aide[s] de Camp Galopins. Je les Sorts de L'Armée, a cause que, si je les autois des regimens pendant la Campagne, leurs Compagnies et le Servisse du Regiment en Soufriroit. Les Capitaines s'employent a faire preparer les chemeins, a avoir l'Inspection sur le bagage pour quil marche en ordre, pour s'en servir dememe aupres des Convoix. Outre Cela le Colonel Retzau est a la tete du Comisariat, et il a 4 officiers qui servent sous Lui dans Le Detail qui regarde cette partie. Tout ces officiers, sansaice [=sans cesse] employé[s] au meme Metier pendant la paix, Aprentent³²⁶ Leur Metier et le Savent en tems de Guerre.

page 46

Du Militaire Cahier 2.

Speculations pour l'avenir

Voici une Grande Question: peut on reformer, Coriger ou ajouter quelque chose a Notre exsercisse, ou faut il Le Laisser tel quil est? Je

³²² Korrigiert aus: elle (?) ³²³ Nachgetragen ³²⁴ Folgt gestrichen: chaque ³²⁵ Davor gestrichen: J'ai ³²⁶ Wortanfang korrigiert aus: s[avent] (?)

zu bauen, so viel Geld als möglich auf legitimem Wege zusammenzusammeln und alles, was die Armee angeht, auf den alten Stand von vor dem Kriege zu bringen. Nach dem Krieg muß der Fürst sich bemühen, die Stabsoffiziere kennenzulernen, die im Feldzug befördert worden sind, um im Falle eines neuen Krieges zu wissen, wozu er sie verwenden kann. Ohne diese Kenntnis wird der Herrscher, der seine Armee selbst befehligt, sich gezwungen sehen, entweder seine Generale über die Wahl, die er zu treffen hat, zu befragen oder schlecht auszuwählen. Der erste Fall ist bedenklich, weil die Generale Menschen sind, die Passionen haben; der zweite Fall bedeutet, sich dem Zufall zu überlassen. Ein Fürst muß sich also bemühen, die Fähigkeiten seiner Offiziere zu kennen, damit er ihnen solche Aufträge erteilt, die innerhalb ihrer Leistungsfähigkeit und Sachkenntnis liegen.

Über den Stab der Armee

Wenn der Souverän seine Armee selbst kommandieren will, braucht er den Armeestab, der seiner Person zugeordnet ist. Das ist beinahe das, was ich augenblicklich habe. Ein Generalquartiermeister, ein Quartiermeisterleutnant, fünf Ingenieure oder Zeichner genügen für eine Armee; aber man braucht das Zwei- oder Dreifache gemäß der Zahl der Armeen. Ich habe vier Hauptleute, die den Dienst von Brigademajors versehen, einen Adjutanten für die Einzelheiten der Armee, einige Generale und Obersten für besondere Kommandos, Oberstleutnants und Majors, um die Grenadierbataillone während des Krieges zu kommandieren⁶⁶, und einige Flügeladjutanten. Ich stelle diese außerhalb der Armee, denn wenn ich sie während des Feldzugs aus den Regimentern nähme, würden ihre Kompanien und der Regimentsdienst darunter leiden. Die Hauptleute werden dafür gebraucht, die Wege in Ordnung bringen zu lassen, die Bagage zu beaufsichtigen, damit sie in Ordnung marschiert, und sogar den Transport zu übernehmen. Außerdem steht der Oberst Retzow an der Spitze des Kommissariats, er hat vier Offiziere, die unter ihm die Einzelheiten, die diesen Bereich betreffen, tun. Alle diese Offiziere, in Friedenszeiten stets zur gleichen Verrichtung gebraucht, lernen ihren Beruf und kennen ihn in Kriegszeiten.

Zukunftsspekulationen

Hier ist die große Frage: kann man an unserer Ausbildung reformieren, verbessern oder etwas hinzufügen, oder muß man sie so lassen, wie

⁶⁶ Grenadierbataillone wurden erst bei Kriegsbeginn aufgestellt; im Frieden gab es nur je zwei Grenadierkompanien in jedem Infanterieregiment.

reponds a cela qu'en tems de paix je voudrois qu'on ni [= n'y] chanjat rien, amoins qu'apres L'esperiance d'une Guerre Nouvelle on trouvat quelque chosse a redresser qui Vaudroit mieux pour l'usage. En ce Cas je crois qu'on fera bien de changer ce que L'esperiance aura enseigné de plus Utile.

Si Lon se trouve en etat d'augmenter l'armée, en quoi doivent³²⁷ Consister les Nouvelles Levées? Selon Qu'est Le pais que Vous Aurez Conquis. Si c'est la Saxse, vous pouvez y entretenir 40 bataillons et 40 escadrons; si c'est La prusse pollonoisse, vous pouvez y lever deux a 3 Regimens de huzards; si c'est Le Meclenbourg, Vous pouvez y entretenir 10 bataillons et 10 escadrons de Dragons.³²⁸ Je propose plus d'infenterie que de Cavalerie en saxse, accuse que Vous serez obligé di [=d'y] batir des fortresses et de les garder, et a cause des Montagnes Voissines de la boheme ou L'Infenterie Vous seroit en tems de Guerre d'une plus Grande Utilité que la Cavalerie. Je propose beaucoup de huzards dans la prusse polonaise, parce que Le Genie de la Nation la porte plutot a servir a Cheval qu'a pied, et que Contre Les polonois et les Russes on tirera plus d'usage de la Cavalerie que de L'Infenterie, de troupes legeres que de troupes pesenment armées. Je proposse de L'Infenterie et des Dragons en Meclenbourg, comme un Corps Capable de fortifier l'armée n'y ayant pas de Guerre a Craindre dans ce duché des qu'on en sera³²⁹ en possesion Tranquile.

En Considerant Les Voissins puissans de cet etat, il seroit a Souhaiter que L'armée fut porté[e] Sur Le pied suivant: 180 bataillons tant d'Infenterie que de Grenadiers, 100 escadrons de Cuirassiers, 100 de Dragons et Cent de huzards, 4 bataillons d'artillerie de Campagne, 4 bataillons d'artillerie de Garnisson, 6 Compagnies de Mineurs, 4 Compagnies de Sapeurs, 200 officiers ingenieurs, L'etat Major, Le Comisariat et Le reste a proportion. Avec une Armée ausi Nombreuse L'etat pourroit faire face de tout Cotéz et se Soutenir avec Superiorité Vissavis de ses enemis.

Pour moy, j'ai Contribué de toute[s] mes forces a L'Augmentation de la puissance de L'etat et de la force de L'armée. Je crois que Mon tems est passé, et je Laisse ces projets a la posterité pour qu'elle ne pensse pas que tout est fait dans cet etat, et que dans toute[s] les parties du Gouvernement ce qu'elle trouve etabli n'est rien en Comparaison de ce qui lui reste a faire.

A L'occassion de La force et le Nombre de l'armée vous me dirai sans doute que je ne parle que des forces de terre, et que je ne dis rien de la puissance Navale. Je dois Vous satisfaire sur cet article et entrer dans La Discusion que Cette Matiere egsige: Jusqu'apresent les revenus de L'Etat

sie ist? Ich antworte darauf, daß ich im Frieden nichts daran geändert wünschte, außer wenn die Erfahrung eines neuen Krieges einiges zu verbessern fände. In diesem Fall glaube ich, daß man verändern sollte, was die Erfahrung als das bessere gezeigt hat.

Wenn man in der Lage ist, das Heer zu vergrößern, worin sollen dann die neuen Aushebungen bestehen? Gemäß dem Lande, das Ihr erobert habt. Wenn das Sachsen ist, könnt Ihr dort 40 Bataillone und 40 Eskadrons unterhalten; wenn es Polnisch-Preußen ist, könnt Ihr zwei oder drei Regimenter Husaren einrichten; wenn es Mecklenburg ist, könnt Ihr dort 10 Bataillone und 10 Eskadrons von Dragonern unterhalten. Ich schlage in Sachsen mehr Infanterie als Kavallerie vor, weil Ihr gezwungen sein werdet, dort Festungen anzulegen und sie zu besetzen und wegen der benachbarten Berge von Böhmen, wo die Infanterie Euch in Kriegszeiten nützlicher sein würde als die Kavallerie. In Polnisch-Preußen schlage ich viele Husaren vor, weil das Talent dieser Nation besser für den Dienst zu Pferd als zu Fuß geeignet ist, und weil man gegen die Polen und die Russen mehr Nutzen aus der Kavallerie als aus der Infanterie, aus leichten Truppen als aus schwer bewaffneten ziehen kann. Ich schlage in Mecklenburg Infanterie und Dragoner vor, als ein Korps, das imstande ist, die Armee zu verstärken, und weil in diesem Herzogtum kein Krieg zu befürchten ist, wenn man erst in ruhigem Besitz desselben ist.

Angesichts der mächtigen Nachbarn dieses Staats wäre zu wünschen, daß die Armee auf folgenden Stand gebracht würde: 180 Bataillone sowohl Infanterie als Grenadiere, 100 Eskadrons Kürassiere, 100 Dragoner und 100 Husaren, 4 Bataillone Garnisonsartillerie, 6 Kompanien Mineure, 4 Kompanien Pioniere, 200 Ingenieuroffiziere, Stab, Kommissariat und der Rest proportional. Mit einer so zahlreichen Armee könnte der Staat sein Gesicht nach allen Seiten hin wahren und sich gegen seine Feinde mit Überlegenheit behaupten.

Ich für meinen Teil habe mit allen meinen Kräften zur Vermehrung der Macht des Staates und der Armee beigetragen. Ich glaube, daß meine Zeit vorüber ist, und ich überlasse diese Pläne der Nachwelt, damit sie nicht denkt, daß bereits alles für diesen Staat getan ist und daß, was in allen Teilen der Regierung sich als fertiggestellt findet, nichts ist im Vergleich zu dem, was noch zu tun bleibt.

Was die Stärke und Zahl der Armee betrifft, werdet Ihr mir ohne Zweifel sagen, daß ich nur von der Landmacht spreche und nichts über die Seemacht sage. Ich muß Euch in diesem Punkt zufriedenstellen und in die Diskussion über diese Materie eintreten. Bis heute reichen die Ein-

³²⁷ Korrigiert aus: doit

³²⁸ Folgt gestrichen: je Calcule en sax

³²⁹ Folgt gestrichen: dan[s]

sont a pene sufisant pour le peyement de L'armée et pour amasser assez d'argent pour la faire Manoevrer devans L'Enemi; ce seroit a cete heure une Grande faute en politique que de Pensser a distraire nos forces. Les Autrichiens sont Nos Veritables enimis; ils n'ont que des troupes de terre, et C'est a eux que nous devons penser dans tout nos Arangemens Militaires. La Russie, a la Verité, a une flote et Grand Nombre de Galeres, mais les Parages de la prusse ne lui sont pas Comodes pour faire des Debarquemens. Ainsi Leur flote, en soy même, ne peut nous faire d'autre Mal que d'entrer dans le port neutre de Dansic et di [=d'y] Debarquer des troupes pour Couper celles de prusse de la pomeranie.

Si Nous etions Maitres de la prusse polonaise, surtout de la Vile de Danzic, le Cas Seroit toutefait changé, et alors je Conseillerois d'avoir une trantaine de Galeres avec quelque[s] bacs come les suedois, Sur Les quels ils ont des bateries Considerables, qui entre des Illes forment un Mole et servent a defendre Les Galeres qui sont a la rade. On pourroit outre cela entretenir 8 ou 10 fregates qui escorteroi[en]t Ces Galeres aux lieux ou lon en Auroit besoin. Je ne Conseillerois pas de faire Construire des Vaiscaux de Guerre, a cause qu'on ne peut Guerre s'en servir dans La baltique, et que c'est une Depensse furieuse. Dailleurs, a quel Usage Les Employer, servisse pour faire la Guerre aux Russes? Qui a til [=qu'y a-t-il] a Gagner Dans Ces provinces barbares et Desertes de la Domination de La Czar? Les Conquerir pour Nous seroit folie; les conquerir pour d'autres seroit assez inutille, et si cela se devoit faire, ce seroit bien a Ceux qui Voudroient jouir de Nos Conquetes ou nous preter Leur[s] Vaiscaux et leur flote. Ainsi je crois que nous devons borner (en Cas d'agrandissement) nos forces Maritimes aux besoins que Nous en Avons pour notre propre defence.

Il y a d'autres Arangemens plus Nessesaires a prendre dans Cet Etat pour l'avantage de l'armée. C'est d'encourager Les Manufactures de Salpetre, d'augmenter Cele de poudre a Canon, de sorte quelle puisse fournir 10/m centener par an, d'augmenter Les fonderies de bombes et de boulets, d'augmenter

p.47

La Manufacture des Armes et de la pous[s]er au poind quelle puisse livrer par an 20/m fusils³³⁰, 10/m epées et 4/m Sabres.

Apres avoir parlé dans Ce Testament politique de toute[s] Les parties du Gouvernement, j'ayoute les Idées que je me suis formé de l'education quil convient de Doner a un prince, pourquils puisse fournir a tout ces Travaux differents lorsquil parviendra au Trone.

³³⁰ Folgt gestrichen: et

nahmen des Staates kaum aus, die Armee zu bezahlen und genügend Geld anzusammeln, um sie gegen den Feind manövriren lassen zu können. Es würde zu dieser Stunde ein großer politischer Fehler sein, daran zu denken, unsere Kräfte zu zersplittern. Die Österreicher sind unsere wirklichen Feinde; sie haben nur Landtruppen und sie sind es, an die wir in allen unseren militärischen Anstrengungen denken müssen. Rußland hat wohl eine Flotte und eine große Zahl von Galeeren, aber die preußischen Küsten sind ihnen nicht für Landungen bequem. So kann uns ihre Flotte selbst kein anderes Übel antun, als im neutralen Hafen von Danzig einzulaufen und dort Truppen auszuladen, um die in Preußen stehenden von Pommern abzuschneiden.

Wenn wir Herren von Polnisch-Preußen wären, vor allem von der Stadt Danzig, würde sich der Fall plötzlich ändern, und dann würde ich zu 30 Galeeren raten mit einigen Fähren wie die der Schweden, die auf ihnen beachtliche Batterien haben und damit zwischen ihren Inseln gleichsam ein Bollwerk bilden und die Galeeren auf der Reede verteidigen. Man könnte außerdem 8 oder 10 Fregatten halten, die diese Galeeren dorthin begleiten, wo man sie nötig hätte. Ich würde nicht dazu raten, Kriegsschiffe⁶⁷ zu bauen, weil man sie in der Ostsee nicht brauchen kann und dies immense Kosten verursachte. Weiter, wozu könnte man sie verwenden, vielleicht um einen Krieg gegen Rußland zu führen? Was kann man in diesen barbarischen und verlassenen Provinzen der Zarin gewinnen? Sie für uns zu erobern, wäre Torheit; sie für andere zu gewinnen, wäre ebenfalls unnütz, und wenn es geschehen sollte, würde es nur für die gut sein, die sich unserer Eroberungen erfreuen oder uns ihre Schiffe und ihre Flotte leihen möchten. Deshalb glaube ich, daß wir (im Falle einer Vergrößerung) unsere Seestreitkräfte auf das beschränken sollten, was wir für unsere eigene Verteidigung nötig haben.

Es gibt wichtigere Einrichtungen in diesem Staat zum Vorteil der Armee vorzunehmen. Das ist, die Manufakturen für Salpeter zu ermutigen, die für Kanonenpulver zu vergrößern, so daß 10.000 Zentner pro Jahr erzeugt werden, die Bomben- und Kugelgießereien zu vermehren, die Waffenmanufakturen zu vergrößern und sie auf den Stand zu bringen, auf dem sie pro Jahr 20.000 Gewehre, 10.000 Degen und 4.000 Säbel liefern könnten.

Nachdem ich in diesem politischen Testament von allen Teilen der Regierung gesprochen habe, füge ich Ideen hinzu, die ich mir über die Erziehung gebildet habe, die man einem Fürsten geben sollte, damit er alle diese verschiedenen Aufgaben bewältigen kann, wenn er auf den Thron kommt.

⁶⁷ Gemeint sind die größten, Linienschiffe genannten Kriegsschiffe der Hochseeflotte.

De L'Education d'un prince

Les Mauvais Efets³³¹ qu'a produit L'education qu'on donne assez généralement aux princes Souverains, m'a fait reflechir souvent aux moyens quil Conviendroit d'employer Pour former un homme digne de commander aux Autres. C'est Sandoute a³³² La politique des Ministres et a³³² L'Interet des Eclesiastiques, qui trouvant Leur Compte a elever des princes dans la timidité de la dependance, qu'on doit³³³ le plan des Mauvaisses educations que resoivent les fils des Rois. Les³³⁴ Ministres, jaloux de leur Autorité et de leur pouvoir, ne Voudroi[en]t Laisser aux Souverains que³³⁵ la representation; et tandis quils gouvernent Despotiquement, il[s] Desireroient³³⁶ que leur Maitre Se Contantat de la prerogative frivole que Leurs ordres s'expedient³³⁷ en Son Nom. Pour acoutumer des L'Enfence un prince au jouc quils lui Destinent, ils L'Elevrent dans L'apareil de La Grandeur et de la Majesté; ils Le sequestrent de la sosieté sous pretexte que La haute elevation de son rang ne lui permet pas de s'abaisser aux Niveau des Mortels. Il[s] Lui impriment une si fole Opinion de Son Ilustre naissance quil se Croit un[e] espece d'etre Divein dont les Volontéz Sont des Loix, qui doit Vivre comme les Dieux d'Epicure dans une Eternelle Quietude. Ils Lui font envissager les details comme indignes de son aplication; il n'a qu'a dire que la lumiere soit, et La Lumiere sera; c'est a ses Domestiques a travailler et a Lui, feneant heureux, a jouir du fruit de leurs pennes. A toute[s] Ces illustres chimeres se joint La Genne de l'etiquete. Ses pas sont Mesuréz par le Compas du Ceremonial; Ses Discours, ses Conversations sont dictées par son Gouverneur; ses reverances Sont asujetiees au[x] qualifications³³⁸ de Ceux au[x]quels il les fait, Ses Divertissemens sont Marquéz dans le livre des Etiquetes et fixsez aux jours et aux heures quil lui est permis d'en prendre. Son Gouverneur lui inspire une Grande Mefiance de lui meme; il n'ause pas entreprendre une bagatelle sans avoir demandé Conseil et sans en avoir obtenu La permission; et enfein cete habitude, Longtems Continuée, rend L'elève embarassé avec le Monde quil ne Conoit pas, mefiant de ses propres forces, timide,³³⁹ Craintif, inapliqué, enujé des afaires, et on en fait un esclave aulieu D'un Maitre quil devroit etre.

Les Eclesiastiques de Leur Coté tachent de le rendre Superstitieux et bigot; ils esayent d'en faire un animal samblable aux fondateurs des Ordres Monastiques; ils Lui font un Crime de ses Moindres Actions, afin

³³¹ Korrigiert aus: Mauvaises dates (?) ³³² Jeweils nachgetragen ³³³ qu'on doit darüber geschrieben, statt gestrichen: dont vont (?) ³³⁴ Korrigiert aus: Des ³³⁵ Folgt gestrichen: La frivolité des ³³⁶ Wortanfang korrigiert aus: V . . . ³³⁷ Korrigiert aus: a exped . . . ³³⁸ Diese zwei Wörter darübergeschrieben, statt gestrichen: a Titres ³³⁹ Folgt gestrichen: et

Die Erziehung eines Thronfolgers

Die schlechten Erfolge, die die Erziehung erzielt, die man im allgemeinen den Kronprinzen gibt, haben mich oft über Mittel nachsinnen lassen, die man entwickeln könnte, um einen Mann zu bilden, der würdig ist, die anderen zu regieren. Es ist ohne Zweifel die Politik der Minister und das Interesse der Geistlichkeit, die ihre Rechnung darin finden, die Prinzen in Furcht und Abhängigkeit zu erziehen, darin findet man die Ursache der schlechten Erziehung, die die Söhne der Könige erhalten. Die Minister, eifersüchtig auf ihre Autorität und ihren Einfluß bedacht, möchten dem Souverän nur die Repräsentation lassen; und so herrschsüchtig, wie sie regieren, wünschten sie, daß ihr Herr sich mit dem nichtigen Vorrecht begnügen, ihre Anweisungen in seinem Namen zu erlassen. Um einen Prinzen von Kindheit an an das Joch zu gewöhnen, das sie ihm bestimmen, erheben sie ihn in den Apparat von Größe und Majestät; sie sperren ihn von der Gesellschaft ab unter dem Vorwand, daß die hohe Stellung seines Ranges ihm nicht erlaube, sich zum Niveau der Sterblichen herabzulassen. Sie prägen ihm eine so törichte Meinung von seiner hohen Geburt ein, daß er sich für eine Art göttlichen Wesens hält, dessen Wünsche Gesetze sind, das in ewiger Ruhe wie die Götter Epikurs leben soll. Sie lassen ihn die Details als seiner Aufmerksamkeit unwürdig erscheinen; er hat nur zu sagen, daß Licht werde und es wird Licht; es ist Sache seiner Diener zu arbeiten und seine Sache, ein glücklicher Nichtstuer, sich der Früchte ihrer Arbeit zu erfreuen. Mit diesen erlauchten Hirngespinsten vereinigt sich der Zwang der Etikette. Seine Schritte sind abgemessen durch den Kompaß des Zeremoniells; seine Reden, seine Unterhaltung sind durch seinen Erzieher vorgeschrieben; seine Verbeugungen sind dem Wert derjenigen unterworfen, denen er sie macht; seine Vergnügungen sind im Buch der Etikette vermerkt, nebst Tag und Stunde, an denen es ihm erlaubt ist, ihnen nachzugehen. Sein Erzieher flößt ihm großes Mißtrauen gegen sich selbst ein; er wagt es nicht, auch nur eine Kleinigkeit zu unternehmen, ohne um Rat gefragt und die Erlaubnis eingeholt zu haben; und endlich läßt diese Gewohnheit, lange geübt, den Schüler von der Welt abgesperrt, die er nicht kennt, seinen eigenen Kräften mißtrauend, schüchtern, furchtsam, faul, von den Geschäften gelangweilt sein, und man hat aus ihm einen Sklaven statt eines Meisters gemacht, der er sein sollte.

Die Geistlichen ihrerseits trachten danach, ihn abergläubisch und bigot zu machen; sie versuchen aus ihm ein Wesen ähnlich den Begründern der Mönchsorden zu machen; sie verwandeln seine geringfügigsten Handlungen zu einem Verbrechen, bis sein Gewissen, eingeschüch-

que Sa Consiance, timorée et sanssaice [= sans cesse] dans la Crainte des flames Eterneles, soit plus docile a³⁴⁰ etre Gouvernée par eux. On Lui Inspire une profonde Veneration pour le Sacerdoce, une Sainte haine contre toute Autre Religion que celle des pretres qui L'Elevent; et enfein, a L'aide des Tereurs que Le Diable lui fait Sentir, Les pretres parvienent a Le Gouverner selon³⁴¹ quil leur plait.

Aux Vues ambitieuses des Ministres et Interessées des Eclesiastiques Se joignent les bonnes Intentions de ses parans quiachevent de tout Gater. Ils Veulent que Leur fils deviene un Mortel parfait. Ces bonnes gens ne Comprennent pas quil seroit un imbessile, sil etoit Sans passions; cependant tout Leur[s] voeux sont pour qu'il n'en ait Aucune. Pour quil deviene Savant, ils lui mettent dans la tete de L'erudition sans choix, ou ils parviennent a le degouter des Sciences pour jamais, ou a en faire un pedant parfait. Pour reformer ses moeurs ils Tirannissent ses moindres Desirs. A 15 ans ils pretendent que son esprit soit formé, et quil ait cette maturité de raisson que la Nation francaise n'atrapera guerre avans les³⁴² 40. On pretant meme quil deviene Amoureux au moment que Son pere le Veut, et de la personne dont son pere fait Choix, et quil soit pour le reste des femez ausi froit que priam[e] L'etoit pour la belle helene. Il resulte de cete education si sagement Conduite que Le pupille Sorti de la Tutele devient un homme Vulgaire et, apres La Mort de son pere, un Souverain ecrassé Sous le poid du Gouvernement.

Voila ce que j'ai Vu ariver pendans ma Vie; et Si j'en exsepte La Reine d'hongrie et le Roy de Sardagne, dont Les Genies ont trionfé de leur Mauvaise education, tout Les Autres princes de L'Europe ne sont que d'Illustres Imbessiles.

Voyons apreset Comant on doit faire pour former un homme d'Etat, Capable de remplir tout les devoirs du Gouvernement. Je Supposse qu'on Eleve un enfant, dont les organes de L'entendement sont bien Construits et qui n'ait pas aporté au monde Quelque Visse incorrigible. Il faut Lui choisir un Gouverneur d'un Caractere ferme et doux, qui Suive exsactement le plan de L'Education³⁴³ qu'on lui prescrit, avoir la Meme atention pour les domestiques qu'on place aupres de Sa personne, pour quil ne resouve dans sa jeunesse que Les Impressions qu'on veut Lui donner. Depuis 6 jusqu'a 12 ans il faut quil aprene a lire, a ecrire, a Compter, qu'on Lui donne une legere teinture de l'histoire ansiene, et quil aprene bien La Geografie et L'histoire Moderne depuis charles 5 jusqu'a nos jours. Il ne faut pas que L'etude de la geografie et de L'his-

tert und in steter Furcht vor den ewigen Flammen der Hölle, fügsamer sich von ihnen regieren lässt. Man prägt ihm eine tiefe Verehrung für das Priestertum ein, einen heiligen Abscheu gegen jede andere Religion als die der Priester, die ihn erziehen; und endlich mit Hilfe der Schrecknisse, die der Teufel ihn fühlen lässt, gelingt es den Priestern, ihn so zu regieren, wie es ihnen gefällt.

Zu den ehrgeizigen Plänen der Minister und den interessierten der Geistlichen treten die guten Absichten seiner Eltern, die ihn vollends verderben. Sie wollen, daß ihr Sohn ein perfekter Sterblicher wird. Diese guten Leute verstehen nicht, daß er ein Dummkopf wäre, wenn er keine Leidenschaften hätte; indessen gehen alle ihre Wünsche dahin, daß er keine hätte. Damit er gelehrt werde, füllen sie seinen Kopf wahllos mit Gelehrsamkeit an, oder sie erreichen, ihm die Wissenschaft für immer zu verleiden oder aus ihm einen perfekten Pedanten zu machen. Um seine Sitten zu verbessern, unterdrücken sie seine geringsten Wünsche. Mit 15 Jahren verlangen sie, daß sein Geist ausgebildet sei und daß er die Reife des Urteils besitze, die die französische Nation noch nicht vor dem 40. erreicht. Man verlangt sogar, daß er sich in dem Augenblick verliebe, in dem es sein Vater wünscht und auch in die Person, die sein Vater ihm ausgesucht hat, und daß er dem Rest der Frauen gegenüber so kalt bleibe wie Priamos gegen die schöne Helena. Die Folge dieser weisen Erziehung ist, daß der aus ihr kommende Zögling ein ganz gewöhnlicher Mensch wird und nach dem Tode seines Vater ein Souverän, erdrückt von der Bürde der Regierung.

Dieses habe ich während meines Lebens sich ereignen sehen; und wenn ich die Königin von Ungarn und den König von Sardinien ausnehme⁶⁸, bei denen das Genie über die schlechte Erziehung triumphiert hat, sind alle anderen Fürsten Europas nur berühmte Schwachköpfe.

Sehen wir jetzt, was man tun muß, um einen Staatsmann zu bilden, der imstande ist, alle Pflichten der Regierung zu erfüllen. Ich setze voraus, daß man ein Kind aufzieht, dessen Begriffsvermögen gut ausgebildet ist und das kein unverbesserliches Gebrechen mit auf die Welt gebracht hat. Man muß ihm einen Erzieher mit festem und mildem Charakter suchen, der dem Erziehungsplan, den man ihm vorschreibt, genau folgt, man muß auf die Diener achten, die man seiner Person gibt, damit er in seiner Jugend nur die Eindrücke erhält, die man ihm geben will. Vom 6. bis 12. Jahr muß man ihn lesen, schreiben und rechnen lehren, eine oberflächliche Kenntnis der alten Geschichte geben und ihn bald Geographie und moderne Geschichte seit Karl V. bis in unsere Tage beibringen. Das Studium der Geographie und Geschichte darf nicht

³⁴⁰ Folgt gestrichen: Leurs Insinuations, sowie zusätzlich à nachgetragen
Leur bon (?) plaisir ³⁴² Nachgetragen; nach 40 folgt gestrichen: ans
Tilgung von de nicht eindeutig

³⁴¹ Folgt gestrichen:
³⁴³ Oder: D'Educa-

⁶⁸ Maria Theresia und Karl Emanuel III. von Sardinien.

toire Soit seche et Sterile; en remplisant la Memoire d'un enfen[t], il faut en meme tems parler a son esprit, ou cete pedante metode d'etude ne laisse que des faits dans sa memoire. A l'occasion de la Geografie on peut Lui apprendre Les Interets des princes, la Diference des Gouvernemens, Les branches principales du Comerce que fait Chaque peuple, Ses productions, et enfein la Description des Capitales.

p.48

En lui enseignant L'histoire on peut lui Inspirer la Noble emulation d'Imiter les Grands hommes et toute L'Indignation que Merite la Memoire de Ces princes qui ont Croupi dans La Molesse ou qui se sont Souilléz de Crimes. Ces sortes de reflections, quant elles sont Courtes et proportionées a L'Intelligence de L'enfant, poussent de longues rassines qui fructifient avec le tems.

Come Le Militere est la basse de Cet etat, il est d'une nessesité indispensable de tourner l'esprit de cet enfen[t] a aimer la profesion des Armes. On y parviendra par bien des moyeins diferans. Il faut lui en faire un jeu, un Amusement, ne parler du Militaire devans lui qu'avec ce st. respect dont les pretres parlent de Leur Revelation chimerique; il faut ne lui faire frequenter que ses Maitres et des officiers, Lui faire faire quelque fois le Servisse, afein que L'habitude suplée au Gout naturel, en Cas qu'il ne sente pas ce Vif desir, cete Impulsion du Genie qui pousse ceux qui en ont, a ambrasser La profesion pour la quelle La Nature leur a donné un talent decidé.

Il n'est rien de plus vrai que ce que dit le proverbe Itaillein: Les fautes des peres sont perdues pour Les enfens. Il semble que³⁴⁴ chaquin soit obligé en venant au Monde de peyer son petit tribut de sotisses; il Vaut donc mieux ue cet enfen[t] peye son tribut et en soit puni avans que de Monter au Tronne, que sil s'avisoit d'etre fol Lorsqu'il doit L'exemple de sagesse a son peuple. Par cette raisson je Voudrois qu'on dona a cet enfans la liberté de faire tout ce quil voudroit; que son Gouverneur ne le suivit pas partout, mais qu'on le reprimanda ou le punit Severement de Ses fredaines, ce qui lui apprendroit a se Gouverner lui meme, et par La Crainte des Mortifications qu'on lui feroit, il deviendroit sage a ses depends. Sil est Colere, il faut aforce de punition le rendre Maitre des premiers ou dumoins des segonds Mouvemens; Sil est prodigue, il faut le tourner en ridicule et par raisson le rendre Oeuconomie; Sil aime la chasse, La Musique, la Dance, le jeu etz., la quelle de ces passions que ce soit, loin de les lui defendre, je lui en Voudrois tans donner quil s'en degoutat de lui meme, afein de Lui laisser le plaisir et de ne lui auter que la passion. Le principal Soin de Ceux qui l'environent doit etre de

trocken und unfruchtbar sein; indem man das Gedächtnis des Kindes füllt, muß man gleichzeitig seinen Geist ansprechen, andernfalls hinterläßt die pedantische Methode nur Fakten in seinem Gedächtnis. Gelegentlich der Geographie kann man ihn die Interessen der Fürsten lehren, den Unterschied der Regierungen, die hauptsächlichen Handelszweige eines Volkes, seine Produktionserzeugnisse und endlich die Beschreibung der Hauptstädte. Indem man ihm die Geschichte erklärt, kann man ihm den edlen Eifer einflößen, große Männer nachzuahmen und einen Abscheu gegen die Herrscher zu bekommen, die in Faulheit stillstehen und sich mit Verbrechen beschmutzen. Diese Art von Be trachtungen können, wenn sie kurz und dem Verstand des Kindes angepaßt sind, tiefe Wurzeln schlagen, die im Laufe der Zeit fruchtbar werden.

Da das Militär die Basis dieses Staates ist, ist es unbedingt nötig, den Geist des Kindes darauf zu lenken, den Waffenberuf zu lieben. Man kann dorthin durch sehr verschiedene Mittel kommen. Man kann ein Spiel, ein Vergnügen bereiten und vor ihm von militärischen Dingen nur mit dem heiligen Respekt reden wie die Priester von ihrer geheimnisvollen Offenbarung sprechen; es darf nur mit seinen Lehrern und den Offizieren verkehren, die es manchmal den Dienst machen lassen, damit die Gewohnheit die natürliche Neigung ersetzt, falls es nicht diesen lebhaften Wunsch spürt, diesen genialen Impuls, der diejenigen, die ihn besitzen, vorwärts stößt, den Beruf zu ergreifen, für den ihnen die Natur ein entschiedenes Talent gegeben hat.

Nichts ist wahrer, als das italienische Sprichwort sagt: Die Fehler der Eltern sind für die Kinder verloren. Es scheint, daß jeder, der auf die Welt kommt, verpflichtet sei, seinen kleinen Tribut an Torheiten zu bezahlen. Daher ist es besser, daß dieses Kind seinen Tribut zahlt und dafür bestraft werde, bevor es den Thron besteigt, als daß es auf den Gedanken kommt, töricht zu sein, wenn es seinem Volk ein Beispiel von Weisheit geben soll. Aus diesem Grund würde ich diesem Kind die Freiheit geben, alles zu tun, was es wünschte, daß sein Erzieher ihm nicht überallhin folgte, aber daß man es tadeln und streng für seine Streiche bestrafe, daß man es lehre, sich selbst zu beherrschen, und durch die Furcht vor Demütigungen, die ihm drohen, würde es von selbst klug werden. Wenn es jähzornig ist, muß man es mit strenger Bestrafung dazu bringen, Meister seiner ersten oder mindestens zweiten Aufwallung zu werden; wenn es verschwenderisch ist, muß man es lächerlich machen und durch Vernunftgründe zur Sparsamkeit bringen; wenn es die Jagd, die Musik, den Tanz, das Spiel etc. liebt, welche Passion es auch sei, würde ich ihm so viel davon gestatten, daß es sich von selbst den Appetit verdürbe, um ihm das Vergnügen zu lassen und ihm nur die Leidenschaft zu nehmen. Die Hauptsorge derjenigen, die es umgeben,

³⁴⁴ Darübergeschrieben, statt gestrichen: qu'un

Lui former le Coeur, de Le rendre reconnoissant pour Les Servisises, tendre envers ses amis, Compatissant au Malheur des hommes, remplis de sentimens d'ellevation d'ame, de noblesse, de Generosite, de Cette Noble ambition qui porte les belles Ames a surpasser leurs egaux en Merite, et surtout je voudrois qu'on Le rendit humaine, doux et porté a la Clemence et Tolerant.

Je ne parle point de Religion. Ce que je Viens de Dire, sufit pour son Cours de Teologie. Il faut Cependant quil face profesion de la Religion reformée qui est cele de ses perres, et quil sache assez de Teologie pour trouver le Culte des Catoliques le plus ridicule de tous.

Quand cet enfent sera parvenu a sa 13ieme année, il faut etendre son Etude et y ajouter un Cours de Morale, de fisique, de metafisique, des Elemens des Matematiques, surtout De la fortification. Je ne parle pas des Maitres quil lui faut pour Les exsercisses du Corps; cela Va sens dire qu'on lui fera apprendre a dansser, a faire Les Armes et a Monter a cheval. Il seroit bon de le faire passer par tout Les Grades Militaires, pour quil aprit par son exsperience ce que le servisse exsige d'un chacun, et qu'instruit de tout les details dans sa jeunesse, il puisse en tirer Usage dans un Age plus avansé.

Ce jeune prince sera Elevé de Cette Maniere sans Vanité, sans faste, Comme un particuiller; et Contractant³⁴⁵ des le berceau de L'habitude et La Conoissance avec les officiers qui, Lors quil sera sur le Tronne, seront ses Generaux, il prendra avec eux ces sentimens d'honneur et de probité particuillerement atachée au metier des Armes. On peut Lui assigner une Somme modique pour sa depence dont il faut quil soit lui même le Caisié; il faut L'obliger a tenir ses Comptes, a etre rangé dans ses afaires et a metre de l'ordre dans tout ce quil fait. Les hommes font presque toujours en petit ce quils feroient en Grand, Sils etoient les Maitres; Tracean [= Trajan] fut Citoyein Tel quil fut Empereur; Vitellius³⁴⁶, Le Compagnon des debauches de Neron, fut dememe le plus Disolu des Mortels sur le Tronne des Cesars.

Par ces raissons il est nessesaire d'acoutumer ce jeune prince dans les details de son oeconomie, de sa maison,³⁴⁷ de Sa Vie privée et de ses occupations, a L'application et aux vertus qu'on atand de Lui Lorsqu'il Gouvernera L'Etat. L'habitude a un pouvoir souverain sur Les hommes, elle peut Les Mener au bien Comme au Mal, et c'est un des principaux merites d'une Education sagement dirigée que d'Elever les enfens dans L'habitude de leurs devoirs. On peut par la supléer au defaux des talens naturels; et quiimporte apres tout aux peuples que ce soit ou La Coutume ou le bon Naturel d'un

muß sein, sein Herz zu bilden, dankbar zu sein für die Dienste, zärtlich zu seinen Freunden, mitleidig mit dem Unglück der Menschen, erfüllt von den Gefühlen der seelischen Erhebung, Edelmut, Hochherzigkeit, dieser edlen Neigung, die die schönen Seelen trägt, ihresgleichen im Verdienst zu übertreffen, und vor allem wünschte ich, daß es menschlich, milde sei und zur Gnade neige und tolerant würde.

Ich spreche nicht über Religion. Was ich soeben gesagt habe, genügt für seinen Religionsunterricht. Es muß sich jedoch für die Reformierte Religion seiner Väter entscheiden und genügend von der Theologie wissen, um den katholischen Kult als den lächerlichsten von allen zu erkennen.

Wenn dieses Kind bei seinem 13. Lebensjahr angelangt ist, muß man seine Studien durch Kurse über Moral, Physik, Metaphysik, Elemente der Mathematik, vor allem der Fortifikation, erweitern. Ich spreche nicht über erforderliche Lehrer für körperliche Übungen. Es versteht sich, daß es tanzen, fechten und reiten lernt. Es wäre gut, es durch alle militärischen Grade gehen zu lassen, damit es durch Erfahrung lernt, was der Dienst von jedem fordert, und daß es sich über alle Einzelheiten in der Jugend unterrichtet, damit es im fortgeschrittenen Alter daraus Nutzen ziehe.

Auf diese Weise wird der junge Prinz ohne Großtuerei und Prunk wie ein Privatmann erzogen; und weil er von klein auf die Gewohnheit und Kenntnis der Offiziere annimmt, die, wenn er auf dem Thron sein wird, seine Generale sein werden, wird er mit ihnen diese Gefühle der Ehre und Redlichkeit aufnehmen, die dem Waffenhandwerk eigen sind. Man kann ihm eine gewisse Summe für seine Ausgaben gewähren, worüber er selbst Buch führt. Er muß über seine Ausgaben Rechnung legen, seine Verhältnisse regeln und Ordnung in allem halten, was er tut. Die Menschen handeln im kleinen fast immer so, wie sie es im großen machen werden, wenn sie Herren sind. Trajan war als Bürger wie als Herrscher der gleiche, Vitellius, der Genosse Neros in dessen Ausschweifungen, war derselbe, der liederlichste der Lebenden auf dem Thron der Cäsaren.

Wegen dieser Gründe ist es notwendig, den jungen Prinzen in den Einzelheiten seiner Wirtschaft, seiner Haushaltung, seines Privatlebens und in seinen Beschäftigungen an den Fleiß und die Tugenden zu gewöhnen, die man von ihm erwartet, wenn er den Staat regieren wird. Die Gewohnheit übt eine große Macht über den Menschen aus, sie kann ihn zum Guten wie zum Bösen führen, und es ist ein Hauptverdienst einer weise geführten Erziehung, die Kinder in der Gewohnheit ihrer Pflichten aufzuziehen. Man kann dadurch den Mangel an natürlichen Talente ersetzen; und was liegt den Völkern daran, ob es Gewohnheit oder gute natürliche Anlagen eines Fürsten sind, die ihn dazu bringen, gut zu

³⁴⁵ Folgt gestrichen: dans (?) ³⁴⁶ Wortanfang korrigiert ³⁴⁷ Folgt gestrichen: de sa Vie et de son application aux choses seri[e]uses

prince qui Le porte a bien Gouverner, pourvu quil s'aquite bien de son Devoir.

Il faut que Ce prince sache bien le français, Quil s'exprime en stile de la bonne Compagnie. Si lon Veut quil aprene les Langues, je Crois que Le Latein et le polonois lui sont Les plus nessesaires, mais je ne Crois pas quil faudroit trop le fatiguer pour cette Etude.

Il n'est pas moins bon de Le rendre atentif et poli, d'autans plus que Le Manque d'atentions fait plus d'enemis aux princes que le mal réel quils font.

Plus que Ce jeune prince croit et plus il faut lui donner de liberté, affein qu'en Vivant avec tout Le Monde il aprene A Conoitre Les hommes et quil entende leur raisonnement et leurs Jugemens Sur les hommes en place. La seule Atention quil faute avoir sur lui, c'est de L'empecher

p.49

de frequenter Mauvaise Compagnie, de se Lier avec des Gens Taréz dont la reputation est fletrie ou dont les Moeurs sont trop Dissolues. Les Jeunes Gens ont toute[s] les passions Vives et des Inclinations a la Debauche; il faut usser envers eux de tolerance et avoir en quelque fasson Compassion de La Violence de leurs passions qui les Domine. Je pense sur ce sujet Comme Caton qui disoit quil rendoit Grace aux Dieux quand il voyoit sortir un jeune patrissien d'une Maisson de joye, parce quil ne desonororoit pas la femme de son Consitoyein. Si j'avois un fils, je lui pardonerois cent fredenes de Cete espesse plustot qu'un attachment constant a La meme personne. Ces sortes de passions sont Les plus Dangereuses, en Ce quelles rendent Esclaves les Coeurs qu'elles subjuguent. Toute[s] Les fautes de henry 4 n'ont etée Causées que par L'extreme faiblesse quil avoit pour ses Metresses. Toute[s] les passions qui n'ont pour principe que la Debauche, passent lors que Le Temperament s'afaiblit; celles qui sont L'efet du sentiment, restent dans L'esprit lors meme que le Corps n'est plus de la partie.

A 20, Le jeune prince doit sortir tou[t]afait de tutele. Il est a croire qu'on L'aura elevé avec severité et quil aura souvent été redressé et puni de ses fautes, humilié pour ses hauteurs, trahi pour ses indiscretions, Raillé pour ses railleries, chatié pour ses duretéz; qu'on L'aura repris de son Inapplication et surtout Corigé sur tout ses defaux. Parvenu a l'age de puberté, il faut lui donner des Idées nettes de la forme du Gouvernement, des Constitutions du pais, des Interets Generaux de l'estat, de l'art Militaire et surtout des Devoirs d'un General, de la politique de L'Europe, de la Science des Negosiateurs, de L'arangement des finances, des Manufactures, du Comerce, de la polisse et des Loix qui servent de basse a la justisse. On aura tout Gagné si on parvient a lui doner du Gout pour la Lecture. On n'apprend jamais ausi bien des Maitres que ce

regieren, wenn er nur seine Pflicht gut erfüllt?

Dieser Prinz muß das Französische beherrschen; er muß sich im Stil der guten Gesellschaft ausdrücken können. Wenn man will, daß er Sprachen lernt, glaube ich, daß ihm Latein und Polnisch die nützlichsten wären, aber ich glaube nicht, daß man ihn mit diesem Studium zu sehr ermüden sollte.

Es ist nicht minder gut, wenn er aufmerksam und höflich ist, zumal der Mangel an Höflichkeit den Fürsten mehr Feinde macht als der wirkliche Schaden, den sie anstiften.

Je mehr der Prinz heranwächst, desto mehr Freiheit muß man ihm lassen, damit er im Zusammenleben mit aller Welt die Menschen kennengelernt und ihre Gründe und Urteile über die Staatsbeamten hört. Die einzige Obacht, die man auf ihn haben muß, ist, zu verhindern, daß er schlechte Gesellschaft besucht, sich mit anrüchigen Leuten verbindet, deren Ruf schlecht ist oder deren Sitten zu liederlich sind. Junge Leute haben alle Leidenschaften und Neigungen zu Ausschweifungen. Man muß sie mit Toleranz behandeln und in gewisser Weise Mitleid mit der Heftigkeit ihrer Leidenschaften haben, die sie beherrschen. Ich denke über diesen Gegenstand wie Cato, der sagt, daß er den Göttern danke, wenn er einen jungen Patrizier aus einem Freudenhaus kommen sieht, weil er nicht die Frau eines Mitbürgers entehrte. Wenn ich einen Sohn hätte, erlaubte ich ihm lieber hundert Streiche dieser Art als ein festes Verhältnis mit ein und derselben Person. Diese Passionen sind die gefährlichsten, weil sie die Herzen derer zu Sklaven machen, die sie unterdrücken. Alle Fehler Heinrichs IV. sind nur dadurch verursacht, daß er eine außergewöhnliche Schwäche für seine Mätressen gehabt hat. Leidenschaften, die nur die Ausschweifung zum Prinzip haben, vergehen, wenn sich die Gemütsstimmung abgeschwächt hat; diejenigen aber, die eine Wirkung des Gefühls sind, bleiben im Gemüt, wenn selbst der Körper nicht mehr von der Partie ist.

Mit 20 muß der junge Prinz vollständig aus der Vormundschaft entlassen werden. Es ist anzunehmen, daß man ihn mit Ernst erzogen hat und daß er oft wegen seiner Fehler ermahnt und bestraft, wegen seines Hochmuts gedemütigt, wegen seiner Indiskretionen verraten, wegen seiner Spötttereien verspottet, für seine Härte gezüchtigt worden ist; daß man ihn wegen Faulheit gerügt und besonders alle seine Fehler verbessert hat. Im Alter der Reife muß man ihm klare Vorstellungen von der Form der Regierung vermitteln, den Einrichtungen des Landes, den allgemeinen Interessen des Staates, der Militärkunst und vor allem den Pflichten eines Heerführers, von der Politik Europas, der Kunst der Diplomaten, Einrichtung der Finanzen, der Manufakturen, des Handels, der öffentlichen Ordnung und von den Gesetzen, auf denen die Justiz beruht. Man würde viel gewinnen, wenn man ihm einen Geschmack an Lektüre vermittelte. Man lernt niemals so gut von Lehrern

qu'on s'aprend soy memo, et la Conversation des Morts qu'on ne sauroit acuser d'etres Interesséz, a plus de force que celle de Nos Contemporains. C'est dans la lecture des bons livres de politique, de filosofie, d'histoire, de Guerre et de belles Lettres qu'un prince peut se former et aquierir les Connoissances qui lui Sont Nessesaires; c'est surtout dans les Livres d'histoire quil peut presentir le jugement que la posterité portera de luy un jour.

Ayant passé par les Grades subalternes du Militaire, on lui donera un Regiment dont il faut quil soit responsable comme un officier de fortune. Il faut quil y fasse tout par lui memo et quil entre dans le moindre detail. Alors memo le jeune prince doit Voyager avec le Souverain dans toute[s] Les provinces de la Domination prussiene pour quil aprene a conoître toute[s] Ces différentes provinses, les places de Guerre, les Troupes, Les officiers, Les Conseillers de finance et de justisse et La noblesse³⁴⁸, afein qu'avec le tems il ne Gouverne pas en inconu des Inconnus.

Amoins que d'avoir des raissons bien forte[s], je ne crois pas quil soit bon de marier un prince trop jeune. Il faut aumoins quil ait passé les premiers ecards de la jeunesse et quil soit en etat de se conduire sen-cément. Les Mauvaises suites des Mariages prematuréz sont que Les princes se lassent tres Vite de leurs Epousses, que, Sils ont des successeurs, ceux la deviennent dans un age viril, lorsque Le pere est jeune et se lassent quelquefois d'etre longtems princes hereditaires. Il faut en verité que tout soit fait en son tems, qu'un prince a l'age de 25 ou 26 ans se marie, ce n'est ni trop tot ni trop tard, mais lors qu'on Les etablit, lorsqu'apene le poile folet ombrage Leur menton, il n'en peut resulter que de Mauvais Mariages.

Je ne Conseillerois pas de faire Voyager l'heritier presomptif dans des pais étrangers. Ses sujets Veulent quil ait Les Moeurs et Les usages de son pais et non pas des Coutummes étrangeres, et quand a La politique, il est sur que tout le monde s'aplique a Conoitre L'heritier d'une Couronne, et que dans Les pais étrangers on feroit ce qui se pourroit pour Le Gagner et lui inspirer des prejugéz favorables pour une nation plutot que pour une autre, quil se trouveroit des flateurs qui gateroient son esprit et Coromperoi[en]t meme ses Moeurs, agissent meme de cete Maniere par Les ordres de leur[s] Maitres; ce qui feroit trop tot Conoitre le Caractere du prince qui doit Gouverner et donneroit aux Autre[s] Cours le moyein de profiter de son faible lorsquil monteroit sur le Tronne, ou dumoins de Lui donner toute sorte de prejugéz qui dans la suite pouroient devenir prejudiciables au bien de L'Etat. Les plus funestes suites de Ses Voyages seroient, si ce prince,

wie durch sich selbst, und die Unterhaltung mit den Toten, die man nicht beschuldigen kann, eigennützig zu sein, hat mehr Kraft als die mit unseren Mitlebenden. So ist es bei der Lektüre der guten politischen, philosophischen, historischen und militärischen Bücher wie denen der schönen Literatur, aus denen sich ein Prinz bilden und Kenntnisse erwerben kann, die ihm nützlich sind; vor allem in den Geschichtsbüchern kann er das Urteil ahnen, das die Nachwelt eines Tages über ihn fällen wird.

Nachdem er die unteren Grade beim Militär durchlaufen hat, wird man ihm ein Regiment geben, für das er verantwortlich ist wie ein Berufsoffizier. Er muß alles selbst machen und muß ins kleinste Detail eindringen. Außerdem muß der junge Prinz mit dem Souverain in alle Provinzen der preußischen Herrschaft reisen, damit er alle diese verschiedenen Provinzen kennenlernen, die Kriegsplätze, die Truppen, die Offiziere, die Finanz- und Justizräte und den Adel, damit nicht eines Tages ein Unbekannter Unbekannter regiert.

Wenn man nicht sehr trifftige Gründe hat, glaube ich nicht, daß es gut sei, einen Prinzen zu jung zu verheiraten. Zum mindesten sollte er die ersten Seitensprünge der Jugend hinter sich haben und imstande sein, sich vernünftig zu betragen. Es sind die nachteiligen Folgen von vorzeitigen Heiraten, daß die Prinzen ihrer Ehepartner sehr schnell überdrüssig werden und daß, wenn sie Thronerben haben, diese in einem Alter mannbar werden, wenn der Vater noch jung ist, und manchmal sehr lange Erbprinzen sind. Es ist notwendig, daß alles zu seiner Zeit geschieht. Wenn ein Prinz sich mit 25 oder 26 Jahren verheiratet, so ist das nicht zu früh und nicht zu spät; aber wenn man sie verheiratet, wenn kaum der Flaum ihr Kinn beschattet, können daraus nur schlechte Ehen entstehen.

Ich würde nicht dazu raten, den künftigen Prinzen Reisen ins Ausland machen zu lassen. Seine Untertanen wollen, daß er Sitten und Gebräuche seines Landes und keine fremden Gewohnheiten habe. Und in politischer Hinsicht steht fest, daß jeder danach trachtet, den Erben einer Krone kennenzulernen, und daß man in den fremden Ländern alles tun würde, was man kann, um ihn zu gewinnen und ihm günstige Vorurteile für diese mehr als für jene einzuflößen, daß sich Schmeichler fänden, die sein Gemüt und sogar seine Sitten verdürben, dabei womöglich auf Anordnung ihrer Herren handelnd. Dadurch würde der Charakter des Prinzen, der für die Regierung bestimmt ist, zu früh erkannt werden und den anderen Höfen das Mittel geben, aus seiner Schwäche Nutzen zu ziehen, wenn er auf den Thron steigen wird, und ihm jede Art von Vorurteilen zu geben, die in der Folge dem Staats-

³⁴⁸ Diese drei Wörter nachgetragen

entrainé dans le Gout des depensses, S'avisait³⁴⁹ en devenan[t] Roy de faire Le Grand Segneur et de³⁵⁰ porter sa Depensse audela de ses revenus.

Vous Voyez bien que Le but de l'Education que je proposse n'est pas de former un roy de Theatre, mais un Roy de prusse, qui soit Capable de se Conduire par ses propres Lumieres et qui, devenu prudent et sage a ses propres depends, ait un esprit Mur lors quil parviendra au tronne. Par ces raissons je Propose de l'Elever comme un particuiller qui doit etre L'Instrument de sa

p.50

fortune, qui, nourri loin de Grandeur et du faste, n'ait pas L'Insolante arrogance et la fierté insuportable qu'ont les fils des petits souverains d'allemagne. Par ces memes raisons j'exige qu'on L'acoutume a une Vie laborieuse, active et frugale, et qu'on Cultive en lui Les semenses de vertus que la Nature lui a departi. Je suis cependant bien loin de soutenir qu'un prince ainsi Elevé n'ait pas quelque Defaut, mais Comme disoit Henry 4, il faut quil ait assez de Qualitéz eminettes pour Couvrir un petit Visse, et dailleurs, Les plus accomplit[s] des homes ne son[t] ce donc pas ceux qui ont le moins d'imperfections?

J'ose afirmer qu'on ne fera qu'un prince Mediocre du successeur presomptif en s'ecartant du plan d'éducation que je propose. Si on Veut L'Elever a la fason des fils des rois, ce prince ne deviendra qu'un Ilustre fenéant, une Idole ensencée du public qui S'adonnera a la Disipation par enuy, et qui fuitira Les afaires par degout, qui ne Conoitra ni ses peuples, ni les hommes, et qui s'ignorera lui meme, qui aura toute[s] les passions ore [=hors] celles qui Convient aux souverains. Tels sont beaucoup de personnes dans le Monde, qui passent pour gens de bien et gens de bonne Compagnies, mais ce qui n'est que Defaut dans un particuiller, devient Visse dans un Roy.

J'ai trouvé apropos d'ajouter a Ce Testament politique un Traité de L'art Militaire appliqué a la Tactique et aux³⁵¹ Evolutions des Troupes prussiennes³⁵². J'avois Composé Cet Ouvrage il y a 4 ans, et ne L'ayant Voulu donner a personne de Crainte d'Indiscretion, je³⁵³ Le joins a Celui que je Viens d'achever aujourd'huj, afein que tout Ce qui regarde Le Gouvernement de Cet Etat, soit en paix soit en Guerre, se trouve reuni ensemble.

A Potzdam ce 27. d'Aut 1752.

Federic

³⁴⁹ Vorlage: S'avisant ³⁵⁰ Folgt gestrichen: se (?) ³⁵¹ Korrigiert aus: a L (?) ³⁵² Folgt gestrichen: que ³⁵³ Folgt gestrichen: L'ajoute (?)

wohl nachteilig werden könnten. Die schlechteste Folge solcher Reisen würde sein, daß der Prinz Geschmack an Verschwendung fände und, sobald er König würde, den großen Herrn spielen würde und seine Ausgaben die Einnahmen überstiegen.

Ihr seht wohl, daß der Zweck der von mir vorgeschlagenen Erziehung nicht der sein kann, einen Theaterkönig zu bilden, sondern einen König von Preußen, der imstande ist, sich durch seine eigenen Einsichten zu führen und, auf eigene Kosten klug und verständig geworden, geistig reif ist, wenn er zum Thron gelangt. Aus diesem Grunde rate ich, ihn wie einen Privatmann zu erziehen, der Schmied seines Glückes sein muß, der, weitab von Erhabenheit und Prunk, nicht die dreiste Anmaßung und den unerträglichen Hochmut besitze, welche die Söhne der kleinen deutschen Fürsten zeigen. Aus denselben Gründen verlange ich, daß man ihn an ein arbeitsreiches, tätiges und sparsames Leben gewöhnt und daß man in ihm den Samen der Tugenden, die die Natur in ihm gelegt hat, pflegt. Ich bin jedoch weit davon entfernt anzunehmen, daß ein so erzogener Prinz keine Fehler hätte; aber, wie Heinrich IV. sagt, er müsse genügend große Qualitäten haben, um ein kleines Laster zu verdecken, und weiter, sind nicht die vollendetsten die, die die wenigen Unvollkommenheiten haben?

Ich wage zu behaupten, daß man nur einen mittelmäßigen Prinzen aus dem präsumtiven Thronfolger macht, indem man sich von dem von mir vorgeschlagenen Erziehungsplan entfernt. Will man ihn nach Art der Königssöhne erziehen, wird dieser Prinz nur ein berühmter Nichtstuer werden, ein Idol, dem die Öffentlichkeit Weihrauch streut, der sich aus Langeweile einem verschwenderischen Leben ergibt, der die Geschäfte aus Ekel flieht, der weder sein Volk noch die Menschen kennt, der sich selbst nicht kennt, aber alle Leidenschaften besitzt, außer denen, die dem Herrscher angemessen sind. Solche gibt es viele in der Welt, die für rechtschaffene Leute und Mitglieder der guten Gesellschaft gelten. Was aber bei einem Privatmann als Fehler gilt, wird bei einem König zum Laster.

Ich hielt es für angemessen, diesem Politischen Testament eine Abhandlung über Militärkunst, Taktik und Entwicklung der preußischen Truppen anzufügen. Ich habe diese Arbeit vor vier Jahren zusammengestellt, und weil ich sie aus Furcht vor Indiskretion niemandem geben wollte, füge ich sie dem bei, was ich heute vollendet habe, damit alles, was die Regierung dieses Staates betrifft, sei es im Frieden, sei es im Krieg, sich zusammen vereint findet.

Potsdam, den 27. August 1752

Friedrich